

ABRAHADABRA

Thelemische Magie
fuer Anfaenger

Rodney Orpheus

Die Originalausgabe erschien bei Looking Glass Press, Stockholm,
Schweden unter dem Titel „ABRAHADABRA- A Beginner's Guide To
Thelemic Magick“ ISBN 91-88708-01-2
Aus dem Deutschen übertragen von Axel M. Gruner
Redakteur: Heidi Welke
Satz: Heidi Welke

Copyright © 1999 Rodney Orpheus

Inhalt

Einleitung.....	5
Grundyoga: Asana.....	11
Dein Erstes Ritual: Das Pentagramm.....	21
Thelemische Kosmologie.....	37
Mehr Yoga: Pranayama & Mantrayoga.....	49
Alltagsmagie.....	57
Thelemische Moral.....	67
Konditionierung & Konzentration.....	77
Invokation.....	92
Magische Modelle.....	123
Astralreisen.....	141
Magische Kraft.....	157
Anhänge.....	175
Epilog.....	197

Einleitung

Tu was Du willst soll sein das Ganze des Gesetzes

Thelemische Magie? Warum thelemisch? Ist Magie nicht einfach Magie? Und was ist an diesem thelemischen Zeug überhaupt so besonders? Alles, was ich wollte, war ein gutes, verständlich geschriebenes Buch über Magie für Anfänger. Warum scheint es für Euch Magier bloß so schwierig zu sein, eins zu schreiben?

Nun, das sind alles gute Fragen, die mir in den letzten Jahren schon oft gestellt worden sind, und als Antwort habe ich dieses Buch geschrieben. Ich habe versucht, Thelema so klar und verständlich wie möglich darzustellen.

Während des ganzen Schreibprozesses habe ich das Geschriebene immer wieder überprüft, jede Übung sorgfältig getestet und den Text selbst benutzt, um andere zu lehren; all dies tat ich, um sicherzugehen, das es ein Buch werden würde, das wirklich einfach und direkt ist. Das Jahrzehnt persönlicher magischer Arbeit nicht mitgerechnet, nahm dieses kleine Buch vier Jahre in Anspruch. Ich will nicht behaupten, daß dies das perfekte Buch für einen Anfänger ist, aber es ist wahrscheinlich das beste, das zur Zeit erhältlich ist.

Thelemische Magie ist größtenteils das Erbe eines einzigen Mannes, Aleister Crowley (reimt sich auf "holy" - viele Leute sprechen es falsch aus). Du wirst wahrscheinlich bereits von Crowley gehört haben - die meisten Leute denken, daß sie irgend etwas über ihn wissen. Meine erste Empfehlung ist, daß Du all die Geschichten, die Du gehört hast, wieder vergißt - wenigstens 50% von ihnen sind sowieso völliger Müll. Du brauchst Crowley nicht zu mögen, um thelemische Magie zu praktizieren - ich kenne einige Thelemiten, die Crowleys Persönlichkeit nicht besonders mögen - aber er ist zweifelsohne die bedeutendste Einzelgestalt in der Geschichte der modernen Magie. Dieses Buch basiert größtenteils auf seiner Arbeit, und ich werde seine Werke in den folgenden Kapiteln häufig zitieren.

Also, was ist nun thelemische Magie? Crowley definierte Magie als: "Die Wissenschaft und Kunst, Wandel in Übereinstimmung mit dem

Willen hervorzurufen." Wie jede Wissenschaft, hat auch die Magie ihre verschiedenen Schulen und Zweige, und wie jede Kunst, verschiedene Stilrichtungen. Dieses Buch konzentriert sich allein auf einen Zweig der Magie - die thelemische Magie, oder Magie von Thelema. Das ist nicht so eine große Einschränkung, wie es zuerst erscheinen mag. Das thelemische System ist eine Synthese von vielem, das das Beste in früheren Formen okkultur Lehre war, sowie vollkommen neuen Teilen, die speziell für die moderne Welt, in der wir leben gestaltet wurden. Es ist ein vollständiger Begleiter durch die Magie des Neuen Äons, das über unserem Planeten dämmert.

Es ist für die meisten Magier sehr schwer einfach über Magie zu schreiben, weil... nun, es ist halt kein einfaches Thema. Jeder Teil der Magie ist mit allem anderen verbunden, so daß es für einen Neuling oft wie ein vollkommen verheddertes Wollknäuel erscheint, bei dem jeder Faden so fest um die anderen Fäden gewickelt ist, daß es unmöglich ist, überhaupt zu wissen, wo man anfangen muß. Um es dem Leser so einfach wie möglich zu machen, habe ich die Magie in drei Hauptbereiche unterteilt: Meditation, Ritual und Philosophie. Die elf Kapitel dieses Buches beschäftigen sich abwechselnd mit einem Teil jedes Bereiches. Kapitel 1, 4, 7 und 10 befassen sich mit Meditation, Kapitel 2, 5, 8 und 11 mit Ritual, und die Kapitel 3, 6 und 9 mit Philosophie. Obwohl ich das Buch in diese drei Aspekte aufgeteilt habe, sollte man daran denken, daß Magie diese Aspekte alle in gleichem Maß enthält, und daß die Aspekte eng miteinander verbunden sind. Um den einen Bereich zu lernen, muß Du auch die anderen lernen. Indem Du Dich abwechselnd mit einem Teil eines jeden Themas beschäftigst, wirst Du hoffentlich auf ausgeglichene, schrittweise Art lernen. Die anfänglichen Meditationsübungen in Kapitel Eins werden Dir helfen, Kapitel Zwei zu verstehen, das Ritual in Kapitel Zwei wird Dir helfen, die Philosophie zu verstehen, die in Kapitel Drei vorgestellt wird, und alle drei zusammen helfen Dir, zu den schwierigeren Meditationsübungen überzugehen, die in Kapitel Vier erscheinen, und so weiter...

Der andere Vorteil, sich mit dem Thema in Phasen wie diesen zu beschäftigen, ist, daß es dem Schüler so möglich ist, sofort anzufangen. Du brauchst nicht das ganze Buch lesen, um mit Deiner Arbeit zu beginnen. Falls Du ein völliger Anfänger in dem Gebiet thelemischer Magie bist empfehle ich Dir, daß Du das ganze Buch NICHT in einem

Rutsch durchliest. Die beste Methode ist, jedes Kapitel einzeln für sich zu lesen, und wenn Du das ganze Kapitel durchgelesen hast, zurückzugehen und zu versuchen, die angegebenen Übungen durchzuarbeiten. Du solltest Dich bemühen, jede Übung so durchzuführen, wie sie beschrieben ist, und in der Reihenfolge, in der sie beschrieben ist. Viele der Übungen werden in Kurzform wiedergegeben, mit direkt nachfolgenden Anmerkungen. Geh sicher, auch die Anmerkungen gründlich durchzulesen, bevor Du mit der Übung beginnst. Nach jedem dritten Kapitel solltest Du eine Pause einlegen, und darüber nachdenken, was Du in den vergangenen drei Kapiteln gelernt hast.

Thelema bezieht sich auf DEINE Persönlichkeitsentwicklung, und das bedeutet das DU die Arbeit für Dich selber machen mußt. Einfach das Buch zu lesen, reicht nicht. Es ist egal wie weit Deine theoretisches Wissen reicht, denn wenn Du es nicht umsetzt, verschwendest Du Deine Zeit. Bitte denke daran das Wissen nicht das Gleiche wie Verständnis ist.

Es ist möglich, daß Du Dich von einem der Aspekte mehr angezogen fühlen wirst als von den anderen. Das ist normal. Aber während Du Dich durch dieses Buch durcharbeitest solltest Du daran denken, daß alle drei Handlungsfäden mit gleicher Sorgfalt und Intensität studiert werden sollten, wenn Du Deine Talente voll entwickeln willst. Unausgeglichene Entwicklung mag am Anfang einfacher und schneller scheinen, aber über einen längeren Zeitraum gesehen, kann es einen extrem einschränken.

Einige Leser werden auch die philosophischen Konzepte anfänglich ein wenig schwierig finden, also habe ich versucht, diesen Aspekt durch Meditationsübungen, die es erlauben, abstrakte Konzepte unmittelbar durch die eigenen Erfahrungen des Lesers greifbar zu machen, einfacher zu machen.

Wenn Du dieses Buch gekauft hast, weil Du beeindruckende Rituale erwartest hast, voll von Scharen bössartiger Dämonen und dem Entjungfern nackter Jungfrauen, fürchte ich fast, daß Du ein wenig enttäuscht sein wirst - nun, wenigstens am Anfang. Die Anrufung von Dämonen und nackten Priesterinnen auf dem Altar spielen alle eine Rolle in der Magie von Thelema, keine Sorge (hey, das ist der halbe Spaß!), aber ich rate Dir doch, nicht zu versuchen zu fliegen, bevor Du gehen kannst. Magische Rituale können, wegen der großen Kraft, die sie enthalten, den Körper und Geist eines unvorbereiteten Magiers großen Streß

unterwerfen, daher ist es am besten, wenn Du viel Zeit mit den grundlegenden Vorbereitungsübungen in den ersten paar Kapiteln verbringst, bevor Du Dich mit dem "härteren" Stoff in der zweiten Hälfte des Buches herumschlägst. Ich weiß, daß es ziemlich langweilig werden kann den gleichen einfachen Kram Tag für Tag über Monate zu machen, (also, mich hat es zu Tode gelangweilt...), aber am Ende rentiert es sich, denn Deine magischen Kräfte werden massiv zugenommen haben, und Deine Fähigkeit sowohl zu arbeiten wie zu spielen wird viel, viel größer sein.

Obwohl dieses Buch keineswegs umfangreich ist, habe ich doch versucht, es so verständlich wie möglich zu machen, und es enthält genug Übungen um selbst den talentiertesten Magier für wenigstens ein Jahr zu beschäftigen; aber ich behaupte trotzdem nicht, die Quelle aller Weisheit zu sein. Jene von Euch, die thelemische Magie näher studieren möchten, tun gut daran, auch andere Texte zu Rate zu ziehen, vor allem jene von Aleister Crowley. Ich empfehle dem Leser sehr, Crowleys "Magick" zu kaufen, das tatsächlich eine Zusammenstellung von drei Büchern ist, "Book 4" Teile 1 und 2 und "Magick in Theory and Praxis", plus vielen anderen kürzeren Büchern in seinen Anhängen. "Magick" ist ein Buch, das genug magisches Wissen für ein Studium über mehrere Jahre enthält. "Magick without Tears", eine Sammlung von Crowleys Briefen an seine Schüler, ist auch nützlich für den Anfänger. Der wichtigste thelemische Text von allen aber ist Liber AL vel Legis - Das Buch des Gesetzes. Dies ist letztendlich der Ursprung aller thelemischer Magie, aber es ist für einen Anfänger sehr, sehr schwer verständlich. Aus diesem Grund empfehle ich allen Lesern sehr, sich eine Ausgabe von "The Law is for All" zu besorgen, das den vollständigen Text von Liber AL und detaillierten Kommentaren zu jedem Vers enthält. Am Ende von jedem Kapitel in diesem Buch werde ich einige Verweise auf diese Bücher machen, so daß Schüler auf Wunsch Vorstellungen weiter verfolgen können. Die Zusammenstellung von Werken mit dem Titel "Gems From The Equinox" ist auch wertvoll, entweder zusätzlich zu oder anstelle der oben vorgestellten Bände, da es die meisten der wichtigen Anhänge von "Magick", genau wie Liber AL und viele andere nützliche Texte enthält.

Weiterhin empfehle ich auch sehr, daß Du in einen Satz Tarotkarten investierst, denn diese werden der Arbeit, die Du im Begriff bist, zu beginnen, sehr nützlich sein. Es gibt viele Tarotsets, 90% von

ihnen vollkommen wertlos. Für unsere Zwecke ist das Beste das Set, das von Aleister Crowley gestaltet und von Lady Frieda Harris gemalt wurde, namens Crowley- oder Thoth-Tarot. Wenn Du dieses Tarot nicht finden kannst (und das sollte wirklich nicht schwierig sein, denn es ist das beliebteste Set auf der Welt), kann man sowohl das Golden Dawn Tarot und das Rider-Waite-Tarot benutzen, aber nicht wirklich empfehlen.

Mir ist klar, daß eines der größten Probleme, dem viele Leute gegenüberstehen, wenn sie sich der Magie zum ersten Mal annähern, der verwendete "magische Jargon" ist. Schüler fragen mich immer, warum ich einen lateinischen oder Sanskrit-Ausdruck benutzte, anstelle von einfachem klarem Deutsch (oder Englisch, wenn wir bei meiner Muttersprache bleiben!) Das ist ein sehr wichtiger Punkt, und ich habe - wenn möglich - versucht, den Jargon auf einem Minimum zu begrenzen. Trotzdem, auch die Magie hat wie jede Wissenschaft, ihre Fachausdrücke und Konzepte, die schwierig in der gewöhnlichen Sprache zu beschreiben sind, da wir uns mit außergewöhnlichen Dingen befassen. Wo immer ich den magischen Jargon benutzte, habe ich versucht, ihn so genau wie möglich zu erklären, aber ich empfehle auch, daß Du Dir die Zeit nimmst, noch einmal alle Ausdrücke nachzulesen, die Dir nicht vertraut sind, um sicherzugehen, daß Du verstehst, worauf ich abziele, bevor Du weiterliest.

Und ich habe noch eine weitere wichtige Empfehlung an den Schüler, der sich aufmacht auf den Königlichen Weg zur Weisheit - mach Aufzeichnungen! Das ist absolut lebenswichtig. Du solltest Dir ein größeres Notizbuch beschaffen und jeden Tag in dieses magische Tagebuch schreiben. Schreib wie ein guter Wissenschaftler alle Bedingungen nieder, die während jedes magischen Experimentes vorherrschten: Zeit, Wetter, Deine Gedanken, Emotionen, Wünsche, alles Große und Kleine. Vergiß nicht, daß Du wichtige Experimente durchführst, und daß Aufzeichnungen von all diesen Experimenten lebenswichtig sind; bloß daß Du, unähnlich dem gewöhnlichen Wissenschaftler, Experimente an Dir selbst durchführst, nicht irgendeiner leblosen Masse, daher sind Deine Empfindungen am Ende jeden Experimentes der wichtigste Teil Deiner Aufzeichnungen. Dein magisches Tagebuch wird Dir helfen, Deine Gedanken zu ordnen (und glaube mir, Deine Gedanken werden ziemlich durcheinander sein, wenn

Du Dich durch dieses Buch durcharbeitest!), und wird auch ein Nachschlagewerk formen, das Du benutzen kannst, um zu sehen, wie weit Du fortgeschritten bist. Wenn Du nach ein paar Monaten Dein Tagebuch erneut liest, wird es Dir möglich sein, die Verhaltensmuster von Ausdruck und Empfindung zu sehen, in die Du zu fallen neigst, Du wirst sehen, wo Du vielleicht einen Fehler gemacht hast und ihn zu diesem Zeitpunkt nicht bemerkt hast, usw. Du wirst in der Lage sein, Dich und Deine Handlungen und Reaktionen viel genauer zu analysieren. Über den Pforten der Einweihung sind die Worte "Erkenne Dich Selbst" eingeschrieben; diese Selbsterkenntnis ist Dein Ziel, und das magische Tagebuch ist das Hauptwerkzeug, das Dir hilft, dies zu erreichen.

Denke immer daran: Magie ist subtil und seltsam, und funktioniert oft in Wegen, die Du nicht erwartest, und zu Zeiten, wenn Du nicht damit rechnest - aber sie funktioniert IMMER. Jeder magische Akt hat seine Folgen, wie Du nun lernen wirst...

Kapitel 1

Grundyoga: Asana

YOGA? Was hat das denn mit Magie zu tun? Ist das nicht so 'ne Art Gesundheitsübung?

Nun, ja, es ist eine Art "Gesundheitsübung". Es ist aber auch der Grundstein jeder praktischen thelemischen Magie. [Anm. des Übersetzers: Crowley und alle ihm nachfolgenden praktischen Okkultisten benutzen anstelle des gewöhnlichen 'magic' den Ausdruck 'Magick' mit einem zusätzlichen 'k', das sowohl den ursprünglichen Sprachgebrauch wiederherstellt als auch darauf verweisen soll, daß es sich um 'die ursprüngliche Kunst der Magi' und nicht seine späteren Nachahmungen (=Bühnenzauberei) handelt. Zudem ist ein spezieller esoterischer Kommentar im Wechsel von der fünffletrigen zu der sechsfletrigen Variante des Wortes enthalten. 5 ist die Zahl des Mikrokosmos und des Menschen, 6 ist die Zahl des Makrokosmos und des Gottes; desweiteren hat der Buchstabe K in vielen Sprachen besondere magische Bedeutung. In der deutschen Übersetzung wurde trotzdem darauf verzichtet, den etwas sperrigen Ausdruck "Magick" zu verwenden. Um diese, und weitere Feinheiten in der Sprache der thelemischen Autoren genießen zu können, verweise ich auf die Originalausgaben in englischer Sprache.] Es ist wichtig, sich zu merken, daß Magie zu lernen nicht einfach bedeutet, zu lernen, wie man einen Stab herumschwenkt, derweil man merkwürdige Sprüche absingt - nun, keine Sorge, Du wirst so etwas später noch oft genug machen. Nein, um Magie wirklich zu lernen, mußt Du alles über Dich selbst lernen, denn die Magie wird von Dir selbst kommen. Über den Toren zu den antiken Tempeln waren die Worte "Erkenne Dich selbst" eingraviert, und ihr eigenes Wesen zu erkennen, ist die erste Pflicht und das Begehren aller guten Magier.

Okay. Ich weiß genau, was Du jetzt denkst: Wie kann ich mich

selbst kennenlernen, wenn ich mich in mich selbst verstricke? Es ist zuerst wichtig, daß Du eine verbreitete Fehlvorstellung los wirst: Daß Yoga bedeutet, mit unterschlagenen Beinen auf Deinem Kopf zu stehen, während Du komplizierte Sätze aufsagst. Das kannst Du natürlich tun, wenn Du willst, aber es wird Dir nicht viel helfen, vor allem, wenn Du runterfällst und Dir das Genick brichst.

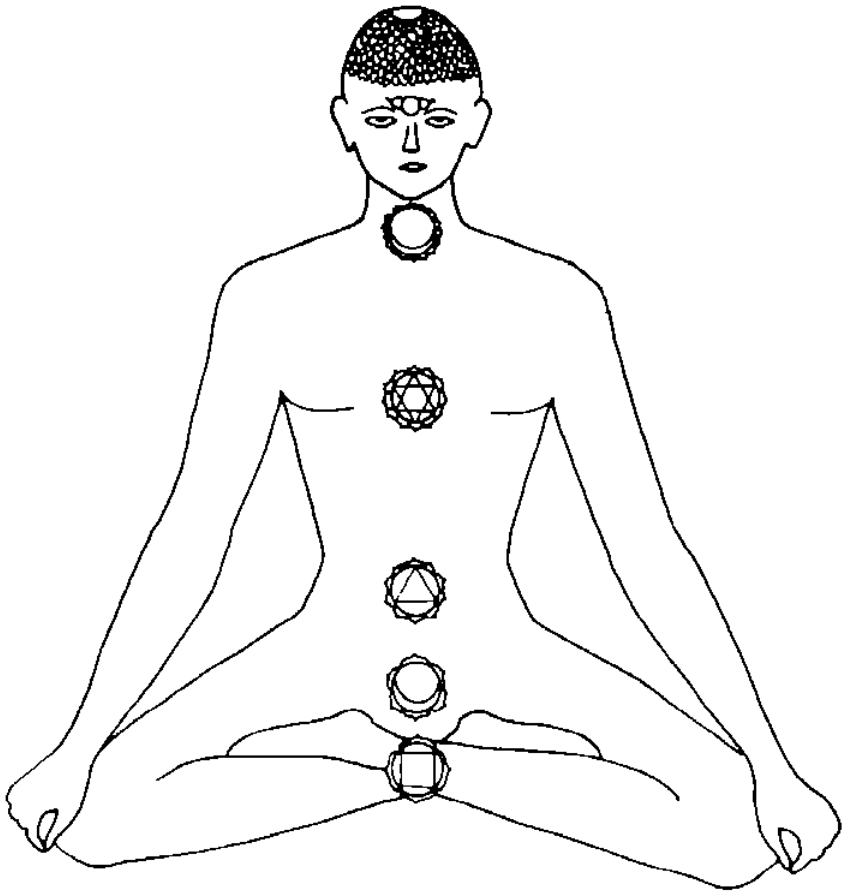
Das Erste und Wichtigste, das es in Yoga zu lernen gilt, ist Haltung, oder Asana, um den richtigen Ausdruck zu benutzen. Da viele Yogaausdrücke nicht ins Deutsche übersetzbar sind, werde ich manchmal das original Sanskritwort benutzen. Keine Angst, wenn das am Anfang verwirrend scheint, man gewöhnt sich sehr leicht daran.

Aber zurück zu Asana. Es ist für Dich wichtig, eine gute Haltung zu lernen - aus mehreren Gründen. Zuerst ist Asana nützlich während Du meditierst. Es hilft, Deinen Körper ruhig zu halten, und verringert den Umfang der Zappelei, die Dein Körper hervorbringt, wenn er sich selbst überlassen wird. Versuch diese einfache Übung: Schau auf Deine Uhr und merke Dir, wie spät es ist. Nun leg das Buch ab, und sitz einfach für ein paar Minuten still, die ganze Zeit auf das gleiche Ding starrend - den Titel dieses Buches, zum Beispiel. Wenn Du beginnst, Dich wirklich unbequem zu fühlen oder es anfängt, Dich zu jucken, hör auf und überprüfe die Zeit auf Deiner Uhr. Wenn Du mehr als ein paar Minuten ohne Unbehagen geschafft hast, bist Du ziemlich gut.

Nun laß uns über diese Übung nachdenken. Du kannst nicht einmal stillsitzen und Dich mehr als ein paar Minuten auf etwas konzentrieren. Wie willst Du dann ein Ritual durchführen, das vielleicht eine Stunde völliger geistiger und körperlicher Anstrengung andauern wird?

Der zweite Grund, warum Asana so wichtig ist, ist daß bestimmte Haltungen auf die feinsinnigen Bereiche Deines Körpers auf verschiedene Weise einwirken und Teile Deines Seins stärken, die unter Streß geraten, wenn Du später während Deiner Studien beginnst, die Astralebene zu erforschen.

Der dritte Grund, warum eine Asana nützlich ist, und warum es etwas anderes ist, als einfach "stillzusitzen", ist, daß Deine Haltung auf den Fluß von Energie zu den magischen Zentren Deines Körpers einwirkt. Diese magischen Zentren werden Chakras oder "Räder" genannt. Es gibt sieben Hauptchakren:



Am unteren Ende der Wirbelsäule ist das Muladhara Chakra, das "Erdzentrum" Deines Körpers. Im Bereich Deiner Geschlechtsteile liegt das Svadisthana Chakra oder "Mond Zentrum". Um Deinem Bauch ist das Manipura Chakra, zugeordnet den Energien von Venus und Merkur; und über ihm ist das Herz Zentrum, das Anahata Chakra, der Sitz der Energien der Sonne. In Deiner Kehle ist das Vishuddha Chakra, zugeordnet dem Pluto, dem Zentrum der Umwandlung; in Deiner Stirn liegt das Ajna Chakra, wo die Energien von Saturn und Uranus zusammengezogen werden, und genau über Deinem Kopf liegt das Sahasrara Chakra, das abschließende chakrische Zentrum, zugeordnet dem Planeten Neptun. Keine Angst, wenn Du Dir all diese Sanskritnamen nicht merken kannst, oder wenn Du nicht verstehst, was die Planeten damit zu tun haben sollen, das wird mit einiger Praxis nach einiger Zeit Sinn machen. Die Hauptsache ist, sich jetzt zu merken, daß diese Zentren existieren, und als Reservoir magischer Kraft dienen, aus denen Du bei Bedarf schöpfen kannst. Wenn Du möchtest, studiere das Diagramm des Chakrasystemes und versuche, Dir diese Zentren innerhalb Deines Körpers voller Energie wirbelnd vorzustellen, während Du in Deiner Asana sitzt.

Also, was genau ist dann eine Asana? Der große Yogalehrer Patanjali schrieb "Asana ist das, was fest und angenehm ist." So einfach ist das. Die einfachste Asana ist bekannt als die Gotthaltung. Sie besteht darin, auf einem gradrückigen, einigermaßen festen Stuhl zu sitzen, die Beine eng zusammen, die Hände auf den Knien ruhend. Wenn Du jemals Statuen sitzender ägyptischer Götter gesehen hast, weißt Du, was ich meine.

"Du meinst, das ist es?", hör ich Dich aufschreien.

Nun, es ist wenigstens ein Anfang.

"Aber warum habe ich dann keine indischen Yogis so sitzen sehen?"

Gute Frage. Heilige Männer in Indien leben für gewöhnlich nicht in Apartments, und sie haben normalerweise nicht genug Platz in ihren Lendentüchern, um einen Stuhl darin zu verstauen. Normalerweise sitzen sie auf dem Boden, denn der Boden ist billig und immer da.

Der letzte Absatz war tatsächlich eine kleine Übertreibung, aber es steckt doch ein Körnchen Wahrheit darin. Es gibt einige Vorteile bei Haltungen, bei denen man auf dem Boden sitzt, also probiere sie aus, um zu sehen, welche Du bevorzugst. Vergiß nicht, das Wichtigste ist, daß sich die Haltung für Dich gut anfühlen sollte, und sich auch nach ein paar Minuten noch gut anfühlen sollte.

Du kannst eine Abwandlung der Gotthaltung ausprobieren, die der Drache heißt. Knie auf dem Boden (ich empfehle dabei eine Decke unterzulegen, um eine bequeme aber feste Grundlage zu haben), so daß sich die Zehen beider Füße berühren, die Hacken auseinander, so daß sie eine Art Sattel bilden, auf dem Dein Gesäß ruhen kann. Halte Deine Beine zusammen und lege Deine Hände oben auf Deine Beine, wie Du es in der Gotthaltung gemacht hast. Wie in allen Asanas, ist es wichtig, Deinen Rücken einigermaßen grade zu halten. Dies ist wieder eine simple Asana, aber sehr nützlich.

Wenn Du Dich vollkommen athletisch und/oder masochistisch fühlst, kannst Du auch die berühmte Lotushaltung ausprobieren: sitz mit überschlagenen Beinen auf dem Boden (oder der Decke) und lege Deine Hände auf Deine Knie, die Handflächen nach oben, wobei sich die Spitzen des Daumen und des Zeigefingers berühren und ein O bilden, die anderen Finger einigermaßen gerade aber entspannt. Dies ist meine eigene Lieblingsasana, aber wenn Du damit Schwierigkeiten hast, merk Dir, daß jede der anderen Asanas die Arbeit, die wir vorhaben, genauso gut bewältigen kann.

Okay. Du hast Deine Asana gewählt, was machst Du nun mir ihr? Für den Moment nicht viel. Die erste Übung, die wir machen werden, ist sehr einfach. Sitze in Deiner Asana, schließ Deine Augen, und konzentriere Dich einfach auf Deinen Atem. Fühle Deinen Atem, wie er durch Deine Nüstern strömt, Deinen Hals herab und Deine Lungen füllt. Versuche auf keinen Fall Deinen Atem zu kontrollieren, laß ihn einfach natürlich fließen. Wenn Du einatmest, sage geistig die Worte:

"Der Atem strömt ein",

und wenn Du ausatmest, denke:

"Der Atem strömt aus".

Beachte, daß Du NICHT sagst, daß Du es bist, der atmet. Das ist wichtig. Wir wollen den Atem vollkommen außerhalb Deiner bewußten Kontrolle fließen lassen - in dieser Übung bist Du nur ein Beobachter des Vorganges. Du stellst den "Stummen Wächter" auf, und lernst Dich, von Deinen grundlegenden körperlichen Reaktionen zu lösen. Das soll nicht bedeuten, daß die Reaktionen Deines Körpers "böse" oder "schmutzig" sind, oder daß der Körper etwas wäre, dem Du versuchen mußt zu entfliehen - weit entfernt davon! Deine Seele hat für einen bestimmten Zweck gewählt, in Deinem Körper zu inkarnieren, aber bis Du Dir des Ausmaßes der Antworten Deines Körpers bewußt wirst, wirst Du diesen Zweck niemals vollkommen verstehen. Indem Du der "Stumme Wächter" wirst, wirst Du lernen, die Wahrnehmungsvorgänge viel mehr zu schätzen, wie Dein Sein auf vielen Ebenen verbunden ist - Atem, Gedanke, Empfindung, Wille, usw. Mache diese Übung wenigstens einmal täglich im ersten Monats Deines magischen Trainings, und ich garantiere Dir, daß Du Dich nach einem Monat allein hiervon innerlich ziemlich anders fühlst. Vergiß nicht eine sorgfältige Aufzeichnung Deiner Gefühle in Deinem magischen Tagebuch zu machen.

Wenn Du anfängst, Asana zu praktizieren, wirst Du wahrscheinlich fühlen, wie Du einen Punkt erreichst (gewöhnlich nach etwa zehn Minuten oder so), an dem Du beginnst, Dich extrem unwohl zu fühlen, was sich in Krämpfe und Todespein wandeln kann. Versuch an diesem Punkt nicht aufzugeben, sondern schreibe in Deinem magischen Tagebuch auf, wann es auftritt und versuche an der Asana sogar noch ein WENIG länger zu arbeiten, selbst wenn es schmerzt. Hüte Dich davor, zuweit zu gehen - Du willst Dir ja nicht selber Schaden zufügen. Merk Dir, daß es im Großen und Ganzen wichtiger ist, Deine Yogaübungen regelmäßig zu machen, als lang andauernd. Zehn Minuten jeden Tag sind viel besser als nur eine Stunde am Sonntag.

Es ist am besten, seine Yogaübungen jeden Tag immer etwa um die gleiche Zeit zu machen, um in einen Rhythmus zu fallen. Da Yoga auch viel einfacher ist, wenn man nicht soviel Essen im Magen hat, ist die beste Zeit dafür wohl der Morgen, gerade nachdem man aufgestanden ist. Wenn man das nicht schafft, ist kurz bevor man in der Nacht zu Bett geht, auch gut. Du solltest definitiv nichts machen, kurz nachdem Du gegessen hast, wenn zuviel der Körperenergien darauf verwendet werden, Dein Essen zu verdauen, und Du Dich schläfrig und träge fühlst. Du denkst

wahrscheinlich, daß Du Dich auch gerade am Morgen schläfrig und träge fühlst, aber das ist etwas anderes. Deine Yoga unmittelbar nach dem Aufwachen auszuführen wird Deinem Körper helfen, sich selbst zu wecken, indem es die Chemikalien, die Du benötigst, viel schneller in Deinen Kreislauf bringt als normal. Trinke KEINEN Tee oder Kaffee unmittelbar nach dem Aufwachen - über eine lange Zeit hinweg verlangsamten künstliche Stimulanzen tatsächlich die körpereigenen Stimulanzen. Wenn Du koffeinsüchtig bist, warte bis nach Deiner Yogaübung für Deinen ersten Schuß. Nach sechs Monaten wirst Du Dich viel besser fühlen.

Ganz offensichtlich wirst Du Dich ziemlich unwohl fühlen, wenn Du Deine Asana durchführst und Deine normale Kleidung trägst, also versuche es mit etwas weitem und einigermaßen Warmen; Joggingsachen sind okay, aber nicht perfekt. Ich finde, daß es viel einfacher ist (vor allem in der Lotusposition), wenn ich an meinen Beinen überhaupt nichts trage. Wenn das Zimmer warm genug ist, versuche nackt zu arbeiten - ich empfehle dabei, keine Ringe oder Armbänder zu tragen, obwohl eine Halskette in Ordnung ist, besonders eine, die für Dich eine magische Bedeutung hat. Vielleicht ist eine lange weite Robe das Beste, das Du tragen kannst. Diese sollte aus Wolle, Seide oder Baumwolle sein und am besten schwarz, obwohl gegebenenfalls auch weiß, gold oder dunkelblau ausreichen würde. Meide eine Robe mit einem Aufdruck oder Muster - je einfacher desto besser. Ein japanischer Seidenkimono ist recht hübsch und einfach zu beschaffen. Das wirklich allerbeste ist eine einteilige Robe, die Du über Deinen Kopf ziehst und die knöchellang ist. Sie sollte unten weit genug sein, um unbehinderte Bewegung zuzulassen und Dir erlauben, mit unterschlagenen Beinen bequem zu sitzen. Die Ärmel sollten ähnlich zu den Enden hin weit auslaufen, so daß Du Deine Arme in ihnen übereinander legen kannst. Wenn möglich, so ist eine große Kapuze, die Deinen ganzen Kopf bedeckt, auch eine gute Idee. Wenn Du Deine Meditationsübungen durchführst kann die Kapuze dazu dienen, viel von dem umgebenden Licht und Geräusch abzuschirmen (und es sieht cool aus, wenn Du von Kopf bis Fuß in Schwarz gehüllt bist - Schwarz ist so sehr schmeichelhaft für die Figur...). Benutze Deine Robe nicht für etwas anderes außer magische Zwecke, sie sollte ferngehalten werden von Alltagsdingen, die sie beschmutzen könnten - vor allem Kochen mit heißem Öl oder Säubern des Badezimmers (lach nicht,

ich hab' gesehen, wie jemand das gemacht hat...)

Eine anderer, vielleicht ein wenig aus dem Rahmen fallender Vorschlag ist, sich einen großen Drahtrahmen in Pyramidenform zu beschaffen, unter dem man in seiner Asana sitzt. Obwohl dies keineswegs notwendig ist, finden viele Leute dies zur Entspannung und Konzentration sehr hilfreich. Die Pyramide sollte so ausgerichtet sein, daß die Seiten parallel zu den Nord- und Süd-Magnetpolen verlaufen, und sollte aus Metall bestehen; Stahl oder Kupfer werden bevorzugt. Wenn Dir der Platz ausgeht, könntest Du auch versuchen, Dir eine kleine Drahtpyramide auf den Kopf zu setzen, wie einen Hut, was auch sehr effektiv sein kann, obwohl es, um ganz ehrlich zu sein, verdammt lächerlich aussieht. Wenn Du nach ein paar Minuten Pyramidenbenutzung Kopfschmerzen bekommst, ist dies kein Grund zur Beunruhigung, es zeigt nur, daß die Pyramide Deinem Gehirn hilft, Giftstoffe in die Nieren auszuscheiden - es ist tatsächlich ein gutes Zeichen. Weitere Nutzung sollte in diesem Fall zu recht wohltuenden Effekten führen (aber trink reichlich Wasser).

Du wirst vielleicht feststellen, daß Du während Deiner Asana hypersensitiv auf Einflüsse von Außen wirst, was ironisch ist, denn das ist eben das, das wir zu überwinden versuchen. Vor allem Straßengeräusche können ein echtes Problem sein. Du wirst in der Lage sein, all das zu hören, was gerade außerhalb Deines Hauses vor sich geht. Es gibt keine Patentlösung dafür, im Grunde muß Du Dich nur da durcharbeiten. Nach einer Weile wird es Dir möglich werden, die Geräusche, die Du nicht hören willst, abzuschirmen. Du wirst die Geräusche immer noch hören, aber wenn Dein Körper lernt, das Stillsein vollkommener zu erreichen, werden Geräusche einfach irrelevant, sie stören Dich nicht länger.

Wenn Du meinst, daß das Geräusch wirklich so übermäßig ist, daß Du nicht einmal anfangen kannst, Dich zu konzentrieren, kannst Du immer noch etwas Musik anstellen, während Du arbeitest. Diese sollte so leise wie möglich sein, entweder lange langsam herumwandernde Synthesizermusik á la New Age, oder sehr rhythmische Ethnomusik mit einer religiösen Grundlage, wie zum Beispiel die traditionelle Musik der Indianer. Musik ist trotzdem keine wirklich gute Lösung. Eine andere interessante Technik ist, weißes Rauschen zu benutzen. Weißes Rauschen ist ein Klang, der alle Frequenzen auf einmal enthält, auf die gleiche Art

wie weißes Licht alle Lichtfrequenzen enthält. Die einfachste Art, weißes Rauschen zu erhalten, ist einen Fernseher oder ein Radio auf das Ende seiner Sendeskala einzustellen, wo es kein Sendesignal erhält. Du wirst ein lautes zischendes Geräusch hören. Laß es einfach so laufen, vielleicht hilft es.

Ein weit verbreitetes Problem während der Asana ist das der Zunge. Du weißt, wo Du Deine Hände und wo Du Deine Füße lassen sollst, aber viele Leute merken, daß ihre Zunge riesig zu werden und ein eigenes Leben zu haben scheint sobald sie das Bewußtsein über den Rest ihres Körpers verlieren. Mein Tip ist, die Zunge im Mund zurückzurollen, so daß die Zungenspitze gegen den Gaumen gepreßt wird, nahe am hinteren weichen Teil. Das mag ein wenig unbequem erscheinen, hat aber Yogaeigenschaften, die sehr nützlich für die Meditation sind. Versuch es selbst!

Das gefährlichste Problem von allen aber ist Erfolg. "Was?", schreit der Leser, "wie kann denn Erfolg ein Problem sein?" Es ist ein Problem insofern, daß man sich nach einiger Übung wundersame mystische Zustände erreichen sieht. Wie man durch ein weißes Licht fliegt, oder den Körper Gottes findet etc. Obwohl diese Zustände recht angenehm sein können (und billiger als psychedelische Drogen), solltest Du Dich sehr davor in acht nehmen, zu denken, daß Du die Antwort auf all Deine Fragen gefunden hast. Glaub mir, das ist NICHTS im Vergleich zu dem, was Du später erreichen wirst. Freue Dich an diesen entrückten Zuständen ruhig ein wenig länger, aber vergiß' nicht, sie sind nicht die Resultate, auf die wir es abgesehen haben. Letztendlich sind diese Dinge Ablenkungen, Sumpflichter, denen Du nicht in den Morast folgen solltest, das Dich festhalten wird. Bleibe auf dem Weg des bescheidenen Pilgers!

Zum weiteren Studium:

"Magick" - Teil I, Kapitel 1

"Magick" - Anhang VII: Liber E vel Exercitiorum, Teil III

Kapitel 2

Dein Erstes Ritual: Das Pentagramm

Ritual ist nach außen hin der Hauptausdruck magischer Arbeit .
Aber was genau ist ein Ritual, und warum tun wir es?

Ein Ritual ist eine Folge von Handlungen, Gesten und Worten, die wir ausführen um ein spezifisches Resultat zu erhalten. Nimm als Beispiel das Anlassen eines Autos: wenn Du gelernt hast, ein Auto zu fahren (vorausgesetzt, Du hast es), mußt Du zuerst durch eine langwierige Prozedur hindurch - überprüf' die Handbremse, überprüf', daß kein Gang eingelegt ist, steck' den Schlüssel ins Zündloch, dreh' ihn, überprüf' den Choker, schalt den Motor an, usw. Selbst wenn Du schon für Jahre Auto gefahren bist, mußt Du all diese Dinge immer noch auf eine bestimmte Weise machen, in einer bestimmten Reihenfolge. Natürlich sind diese Dinge einfach und natürlich für Dich nachdem Du sie tausendmal gemacht hast - aber sie waren nicht so natürlich für Dich, als Du sie das allererste Mal gelernt hast. Genauso ist es mit Ritual. Ritual scheint oftmals unnatürlich zu sein, schwierig zu behalten, und manchmal ganz einfach albern. Das wichtige ist, das es funktioniert, und das ist etwas, das Du niemals vergessen darfst. Aber es muß auch sorgfältig und in der richtigen Reihenfolge durchgeführt werden.

Das bekannteste, grundlegende Ritual wird als das Kleinere Bannende Ritual des Pentagrammes bezeichnet, oder einfach als Das Pentagramm (manchmal abgekürzt mit den Buchstaben KBP). Dies ist nicht wirklich ein spezifisches Ritual sondern eher ein Grundgerüst, das zu einem persönlichen täglichen Ritual entwickelt werden kann. Es wird Bannendes Ritual genannt, und das bedeutet, sein Hauptzweck ist die Bannung oder Reinigung des Arbeitsplatzes des Magiers, um alle unerwünschten Kräfte loszuwerden, d.h. alle Kräfte außer dem Magier

selbst. Die Natur der Bannung wird oftmals mißverstanden - ich habe verschiedene okkulte Nachschlagewerke gesehen, die behaupten, ein Bannungsritual vertreibt alle negativen Einflüsse. Das stimmt NICHT! Ein gutes Bannungsritual wird ALLE Kräfte vertreiben, sowohl positive WIE negative, und hinterläßt eine vollkommen neutrale Atmosphäre, in die der Magier arbeiten kann. Wenn Du Deine Kleider wäschst, wäschst Du ja auch nicht bloß ein wenig Dreck weg und läßt den Rest, oder?

Es ist immer wichtig, sich zu merken, daß positiv und negativ nicht das gleiche bedeuten wie gut und böse. Positiv und negativ sind nur die zwei Pole der selben Kraft, und beide sind zur notwendig, damit die Kraft wirken kann. Denk an Elektrizität - sie hat positive und negative Pole aber der Strom fließt nicht, wenn sie nicht verbunden sind.

Zurück zu unserem Pentagrammritual. Wie ich bereits erwähnt habe, gibt es viele Abwandlungen des grundlegenden Pentagrammritus. Die berühmteste ist die, die vom magischen Orden des Golden Dawn benutzt wurde, doch ich halte es für ein wenig veraltet. Crowley schrieb zwei Abwandlungen des Pentagrammmotivs, den Sternrubin und Liber Reguli, das Zeichen des Tieres. Dies sind beides hervorragende Pentagrammrituale, aber für den Anfänger wahrscheinlich ein wenig kompliziert. Mein liebster Pentagrammritus ist der, den ich selbst vor einigen Jahren mit der Hilfe meines Freundes Frater Impecunius geschrieben habe, mit dem Titel „Das Ritual der Nu-Sphäre“. Die Grundabsicht der Nu-Sphäre war, die Essenz des Pentagrammritus herauszuarbeiten, ihn auf seine einfachste Form zu reduzieren, um ihn für Anfänger leicht lernbar zu machen, aber auch all seine Kraft zu erhalten. Ich gebe den Text hier wieder:

DAS RITUAL DER NU-SPÄRE

Stehe mit dem Gesicht nach Osten und bilde das Kreuz des Lichtes auf folgende Weise:

Visualisiere eine Sphäre aus strahlend weißem Licht über Deinem Kopf. Greif hoch in die Sphäre und ziehe einen Strom aus Licht herab in Deine Stirn und sprich:

"Mein Gott ist über mir."

Ziehe das Licht herab durch Deinen Leib, eine senkrechte Säule bildend. Berühre Dein Geschlechtsteil und sprich:

"Mein Gott ist unter mir."

Berühre Deine rechte Schulter und sprich:

"Mein Gott ist zu meiner Rechten."

Ziehe das Licht über Deinen Leib, um einen waagerechten Balken zu bilden, berühre Deine linke Schulter und sprich:

"Mein Gott ist zu meiner Linken."

Kreuze Deine Arme über Deine Brust (rechter Arm über dem Linken) und sprich:

"Mein Gott ist in mir."

Wirf Deine Arme empor und nach außen über Deinem Kopf, um ein V zu bilden und sprich:

"Da ist kein Gott, wo ich bin."

Dies bildet das Kreuz des Lichtes.

Tritt vor zum Osten und zieh ein großes aufrechtes Pentagramm in die Luft vor Dir. Dann stehe im Zeichen des Eintretenden, die Arme vor Dir ausgestreckt, linker Fuß etwas vorgesetzt. Visualisiere Energie, die aus Deinen Händen in das Pentagramm strömt, und vibriere das Wort:

"THERION"

Ziehe Deine Arme zurück im Zeichen des Schweigens (Daumen gegen die Lippen geprüßt, Füße zusammen).

Wende Dich nach links. Dich widdershins (gegen den Uhrzeigersinn) bewegend und wiederhole diesen Vorgang des Pentagrammzeichens in nördlicher, westlicher und südlicher Richtung.

Wenn Du das Pentagramm im Norden machst, vibriere das Wort:

"NUIT"

Im Westen, das Wort:

"BABALON"

Im Süden, das Wort:

"HADIT"

Kehre zurück zum Mittelpunkt des Kreises, und wieder nach Osten blickend, breite Deine Arme zu beiden Seiten aus. Sprich:

"Vor mir die Kräfte der Erde

Hinter mir die Kräfte des Wassers

Zu meiner Rechten die Kräfte des Feuers

Zu meiner Linken die Kräfte der Luft"

Visualisiere den Körper der Göttin Nuit über Dich gebogen, mit den Füßen im Norden und den Händen im Süden, den Kreis mit Sternenlicht erfüllend. Rufe an mit den Worten:

"Um mich herum brennen die Sterne der Nuit

Und in mir brennt der Stern von Hadit."

Wiederhole das Kreuz des Lichtes (wie im ersten Teil).

Das erste, was man tut, wenn man sich irgendeinem Ritual zum allerersten Mal nähert, ist sich nach seiner umfassenden "Form" oder Struktur umzusehen. Die meisten Rituale sind von symmetrischer Form, und man kann dies im Pentagrammritus sehen: wir beginnen mit dem Abschnitt des Lichtkreuzes, gehen weiter zum Anrufungsabschnitt und enden mit einem weiteren Kreuz des Lichtes. Wenn wir zu etwas komplizierteren Arbeiten kommen, wird diese symmetrische Form erweitert werden, aber dazu kommen wir in späteren Kapiteln. Schauen wir uns das Kreuz des Lichtes jetzt ein wenig genauer an.

Wir beginnen mit dem Gesicht nach Osten. Osten ist, wo die Sonne aufgeht, und da die Sonne der Quell all unserer Energie ist, ist es auch zur Sonne, zu der wir für unsere magische Energie blicken werden. Die Sonne stellt auch den Ursprung unserer inneren Energie wieder, das Anahata Chakra, das ich im letzten Kapitel erwähnt habe. Es gibt auch Linien von Erdenergie, die entlang der Punkte eines Kompaß laufen, daher kann es Dir auch beim Anzapfen helfen, wenn Du Dich so hinstellst. Wenn Du nicht weißt, wo Osten ist, kannst Du einen Kompaß benutzen. Es ist ziemlich unwahrscheinlich, daß Dein Schlafzimmer/Tempel direkt entlang einer Ost-West-Achse ausgerichtet gebaut wurde, also liegt der wahre Osten wahrscheinlich irgendwo in irgendeiner Ecke. Falls ja, ist es das Beste, einfach die Wand als Osten zu nehmen, die Osten am nächsten liegt, und die Dinge einfach zu halten. Ich für meinen Fall mag meinen Tempel am liebsten quadratisch, mit einer Wand direkt vor und hinter und zu jeder Seite von mir.

Tatsächlich muß ein "magischer Osten" nicht notwendigerweise überhaupt mit dem magnetischen Osten übereinstimmen. Der thelemische Osten ist die Richtung von Boleskine, in der Nähe von Inverness in Schottland. Von Boleskine aus strahlt ein sehr wichtiger magischer Strom, es ist die thelemische "Kiblah", das spirituelle Zentrum unserer Arbeit. Ich bin oft gefragt worden "Was zum Teufel noch mal ist der spirituelle Osten im schottischen Hochland?" Gute Frage. Ein Grund ist, das Aleister Crowley dort lebte, als er zuerst die thelemischen Energien in der Welt Gestalt gab, so daß dies der Ort war, wo Thelema wirklich als eine magische Kraft ihren Ursprung nahm. Stell es Dir als eine Quelle in der Erde vor, aus der der thelemische Strom fließt. Überall auf der Welt, zu jeder Tageszeit, richten Thelemiten ihre Rituale nach diesem Punkt aus. Also versuche den "Osten" Deines Tempels in diese

Richtung auszurichten, denn dann wird es Dir möglich sein, den Fluß dieser Kraft leichter anzuzapfen.

Wenn Du aus irgendeinem Grund in einer Situation bist, in der Du nicht leicht bestimmen kannst, wo der magnetische Osten oder Boleskine liegt (wenn Du z.B. in einem fremden Haus oder einem Hotel bist), ist die einfachste Lösung von allen, in Richtung der Wand mit dem größten, hellstem Fenst zu blicken, und diese Richtung Osten zu nennen - vergiß' nicht, daß Osten nicht so sehr eine absolute Richtung sondern eine spirituelle Richtung ist, die Richtung, auf die wir unsere Aufmerksamkeit richten. Das wichtigste ist, eine Richtung zu finden, sie Osten zu nennen und in diese Richtung zu blicken. Sobald Du dies getan hast, ist Westen die Richtung hinter Dir, Norden zu Deiner Linken und Süden zu Deiner Rechten. Du bist der Mittelpunkt Deines Universums, und alle diese Richtungen hängen von Dir ab.

Um das Lichtkreuz zu beginnen, visualisieren wir zuerst helles Licht über uns. Das symbolisiert die Energie, die außerhalb und oberhalb unseres normalen Bewußtseins existiert, und die wir zu uns zu bringen wollen. Wir greifen empor nach dieser Energie und bringen sie herab zu uns. Diejenigen unter Euch, die mit der griechischen Mythologie vertraut sind, mögen hier an die Geschichte von Prometheus erinnert werden, der Feuer vom Himmel zur Erde herabbrachte, und dadurch der Menschheit das Potential schenkte, sich in Richtung Göttlichkeit zu entwickeln.

Die erste Bewegung ist, die Stirn zu berühren. Die Stirn ist die Position des Ajna Chakra, auf das ich bereits in Kapitel Eins hingewiesen habe. Energie herab zu diesem Chakra zu ziehen, hilft, es zu aktivieren und verstärkt Deine psychische Wahrnehmung. Das Ajna ist Dein "Drittes Auge", das Auge, das jenseits der alltäglichen Wirklichkeit sieht. Von hier aus ziehst Du die Energie herab zu Deinen Geschlechtsteilen, dem Sitz des Svadisthana Chakra, das Deine kreativen Fähigkeiten mit Energie erfüllt. Danach ziehst Du eine Linie über Deine Schultern, um all Deine Energien zu einem harmonischen Ganzen auszugleichen (denk wie ein Seiltänzer eine lange Stange trägt, um sein Gleichgewicht zu halten). Dann faltest Du Deine Arme über Deiner Brust, wo das Anahata Chakra liegt, der Sitz der Sonnenenergien. Diese Haltung, Arme über dem Brustkorb überkreuzt, rechter Arm über dem linken, ist bekannt als das Zeichen des auferstandenen Osiris, und stellt den Tod Deines "normalen" Bewußtseins dar, und die Wiedergeburt Deines "magischen".

Beachte, daß Du in den ersten vier Bewegungen bestärkt hast, daß Dein Gott (wer auch immer es sein mag) überall um Dich herum im Universum liegt, überall außerhalb von Dir. In diesem fünften Zeichen bestärkst Du, daß Dein Gott innerhalb von Dir ist, daß Du ein Teil Deines Gottes bist, und daß Dein Gott ein Teil von Dir ist. Die sechste Bewegung ist, Deine Arme empor und nach außen zu werfen und auszurufen: "Da ist kein Gott, wo ich bin." Auf den ersten Blick scheint dieser Satz all dem zu widersprechen, was Du zuvor getan hast, aber das ist nicht so. Wir sind nun an einem sehr wichtigen Unterschied zwischen Magie und gewöhnlicher Religion. Gewöhnliche religiöse Systeme predigen, daß der Mensch Gott niemals kennen kann, außer auf indirektem Wege durch Gebet oder Besinnung; Thelema aber sagt, daß der Mensch Gott WERDEN kann, indem er in direkte Kommunikation mit der Essenz Gottes tritt. In der fünften Bewegung des Lichtkreuzes hast Du bestärkt, daß Gott in Dir ist, daß Du ein Teil Gottes bist. Auf diese Weise bist Du für Dich Gott geworden, und deshalb ist da nicht länger ein Gott außerhalb von Dir. Du hast "Gnosis" erlangt, das Wissen Deiner eigenen Göttlichkeit. So verkündet die sechste Bewegung, daß Du Gott zerstört hast - im Sinne, daß Du die Illusion zerstört hast, daß Du von Gott getrennt bist. "Da ist kein Gott wo ich bin" - da ist nur man selbst, nicht getrennt vom Universum.

Dies ist im Grunde der ganze Prozeß der Invokation (Anrufung) im Kleinformat:

1. Du rufst Gott ZU.
2. Du rufst Gott HEREIN.
3. Du BIST Gott.

Sobald diese Identifikation komplett ist, bist Du in der Lage, Deine Magie durchzuführen, da Du nicht länger an Deine eigenen Beschränkungen als ein Mensch gebunden bist. Behalt diesen Prozeß im Hinterkopf - er formt die Grundlage der ganzen aktiven Magie, die Du in Zukunft durchführen wirst.

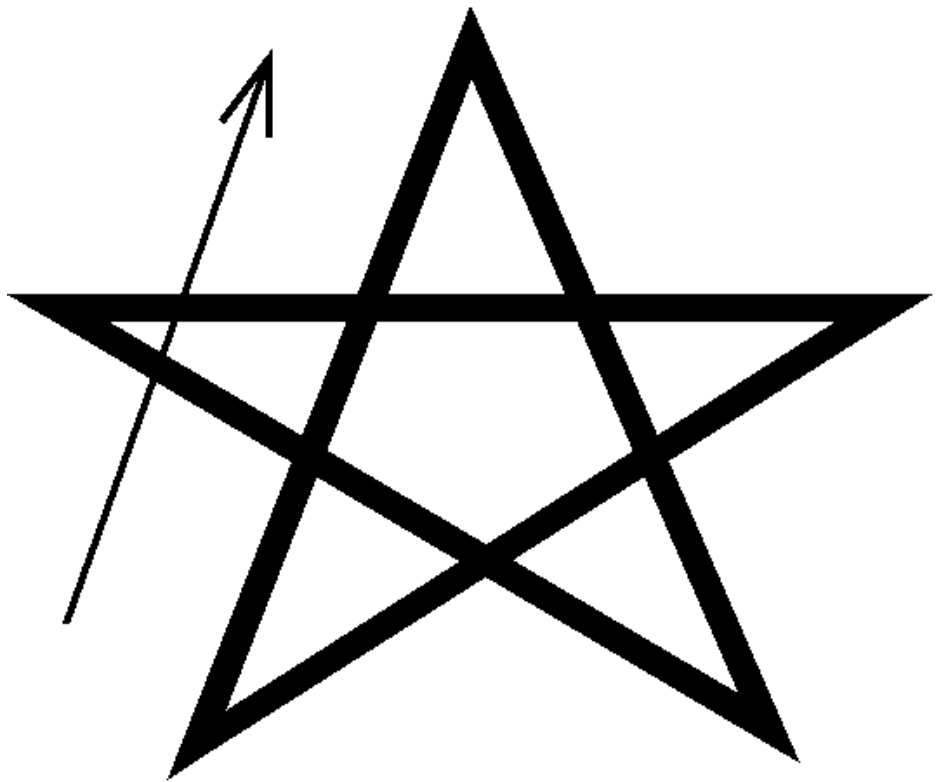
Eine kleine Anmerkung: Wenn Du eine traditionelle christliche Erziehung genossen hast, wird Dir vielleicht aufgefallen sein, daß Du den horizontalen Balken des Lichtkreuzes von rechts nach links ziehst, anstelle des "normalen" links nach rechts. Das geschieht, weil Du hier der Priester und Gott bist, nicht ein einfacher Verehrer, so daß Du das Kreuz von der anderen Seite siehst.

Der Hauptabschnitt des Pentagrammritus ist in zwei Teile aufgeteilt: die Bannung der Himmelsrichtungen und die echte Anrufung. Wir werden nun einen magischen Kreis erschaffen. Warum ein Kreis? Weil der Kreis die ausgeglichene aller geometrischen Formen ist, und wir einen Raum definieren wollen, in dem wir arbeiten können. Der magische Kreis ist der Bereich, den der Magier vollkommen kontrolliert - da ist nichts in dem Kreis außer den Energien, die Du hereinrufen wirst. Aus Bequemlichkeit teilen wir den Kreis in vier Viertel ein, die den vier Richtungen des Kompaß entsprechen, Ost, Nord, West und Süd.

Du schaust nach Osten, und hier beginnst Du mit Deinen Bannungen. Als erstes zeichnest Du einen großen fünfzackigen Stern (oder Pentagramm) in die Luft vor Dich. (Nun weißt Du endlich, warum dies das Pentagrammritual genannt wird...) Dieses Pentagramm stellt die fünf grundlegenden Bestandteile der Existenz dar - Erde, Luft, Wasser, Feuer und Geist. Wenn Du Pentagramme in die vier Viertel zeichnest, stellst Du eine Barriere auf, die unerwünschte Kräfte nicht herein läßt, und auch als ein Torweg dient, um die Kräfte die Du haben willst, zu kanalisieren. Stell es Dir als einen Filter oder Ventil für magische Energien unter Deiner Kontrolle vor.

Wie zeichnet man nun die Pentagramme? Es gibt tatsächlich mehrere verschiedene Arten des Pentagramms, jedes anders gezeichnet, aber für dieses Ritual brauchen wir nur eines. Dies ist das Bannende Pentagramm der Erde, eine Art "Allzweck"-Pentagramm. Es ist ein aufrechtstehendes Pentagramm, das bedeutet, daß es eine der Spitzen oben hat, zwei unten. Und so macht man's:

Beginne aufrecht stehend, die Füße zusammen, Hände lose an den Seiten. Führe Deine rechte Hand herab zu Deiner linken Seite (kehre diese Anweisungen um, wenn Du Linkshänder bist), etwa auf der Höhe der Hüfte, ca. einen halben Meter vor Deinem Körper. Halte Deinen Arm während der nächsten Bewegungen einigermaßen gerade und steif. Balle die Finger Deiner Hand zu einer Faust, dann positioniere Deinen Daumen zwischen den Zeige- und Mittelfinger, so daß er etwas hervorsteht: Du wirst ihn benutzen, um mit ihm die Pentagramme zu ziehen. Führe Deine Hand nun in einer geraden diagonalen Linie aufwärts, sie etwa einen halben Meter von Dir haltend, um die mittlere obere Spitze zu zeichnen, die direkt vor Deinem Gesicht etwas oberhalb Deiner Augen sein sollte. Führe Deine Hand von hier herab bis in Höhe Deiner rechten Hüfte. Du



solltest nun ein umgedrehtes "V" in die Luft vor Dir gezeichnet haben. Führe nun Deine Hand über Deine Brust bis auf die Höhe Deiner linken Schulter. Bilde die horizontale Linie des Pentagrammes, indem Du Deine Hand direkt über Deine Brust führst, so als ob sie jenseits Deiner rechten Schulter greifen würde. Vollende das Pentagramm, indem Du Deine Hand zurück zu Deiner linken Hüfte ziehst.

Mach' Dir keine Gedanken, wenn Deine ersten Versuche ein bißchen wackelig sind, das ist ganz natürlich, und vergiß nicht, daß die oben genannten Anweisungen nur annähernd sind. Üb' ein paar Mal bis Du ein Pentagramm zeichnen kannst, auf das Du stolz bist.

Wenn Du das Pentagramm ziehst, versuche Dir vorzustellen, daß es aus Feuer oder leuchtender Energie besteht - versuche es so wirklich scheinen zu lassen wie möglich. Mit einiger Übung solltest Du anfangen es auch ohne eine bewußte Anstrengung schwach schimmern zu sehen .

Nun da Du das Pentagramm gezogen hast, mußst Du es mit Energie füllen. Dies geschieht durch ein Wort der Macht und ein Zeichen, oder eine Geste. Worte der Macht dienen einer extrem wichtigen Funktion im magischen Ritual: aber viele Anfänger haben Schwierigkeiten zu verstehen, wie ein bestimmtes Wort Macht in sich haben kann.

Einerseits sind alle Worte Worte der Macht, weil wir durch unsere Sprache unsere Vorstellungen und Wünsche mitteilen; aber einige Worte haben mehr Macht über uns als andere. Denk zum Beispiel an das Wort "Mutter". Dieses eine Wort enthält Emotionen und Bedeutungen, für die es Wochen und Monate dauern würde, sie auf andere Weise auszudrücken. Und für jedermann hat dieses eine Wort andere Bedeutungen. Worte sind Informationspakete, verkapselte Vorstellungen. Magische Worte der Macht sind auf ähnliche Weise Worte, die viele verschiedene magische Vorstellungen enthalten, die zu einem einzigen Päckchen zusammengepackt wurden. Stell Dir ein magisches Wort als eine Formel vor, wie eine Gleichung in der Mathematik oder eine Atomformel in der Chemie. H^2O bedeutet für jemanden ohne wissenschaftliche Kenntnisse herzlich wenig, aber wenn man weiß, was die Formel darstellt, drückt sie nicht nur deutlich das Konzept "Wasser" aus, sondern auch wie Wasser selbst entsteht. Genauso ist es mit Worten der Macht. Jedes Wort enthält ein ganzes magisches Konzept, und wenn man diese Worte ausspricht, setzt man diese Mächte frei.

Die Worte, die wir benutzen werden, um die Pentagramme mit Energie zu erfüllen, sind die Namen verschiedener thelemischer Gottheiten. Kümmere Dich fürs Erste nicht um ihre Bedeutung, denn das wird Dir noch schnell genug klar werden. Wenn Du einen dieser Namen aussprichst, versuche all Deine Kraft hineinzulegen - murmle ihn nicht einfach leise vor Dich hin, sondern sprich ihn langsam und sorgfältig aus. Du versuchst das Wort nicht so sehr auszusprechen, als es zu "vibrieren".

Wenn Du jemals mit jemandem gesprochen hat, der Spanisch oder Französisch spricht, wirst Du wissen, um wieviel stärker Worte sein können, wenn sie von einer angemessenen Geste begleitet werden (als praktisches Beispiel: versuche zum Beispiel mal in Paris zu fahren). So ist es auch mit der Magie. Wenn Du Dein Wrot der Kraft vibrierst, mache das Zeichen des Eintretenden, das Zeichen des Gott Horus.

Du stehst mit Deinem Gesicht zum Osten, Deine Arme locker an Deinen Seiten. Mache mit Deinem linken Fuß einen kleinen Schritt nach vorne während Dein rechter Fuß stehen bleibt. Während Du das tust, hebe Deine Arme hoch und nach vorne, bis sie gerade vor Dir sind, und lehne Dich leicht nach vorn. Dann vibriere THERION. Wenn Du das Word sagst, spürst Du wie die Kraft entlang Deiner ausgestreckten Arme weitergeleitet wird, durch Deine Fingerspitzen in das Pentagramm vor Dir hinein und Dich mit Energie erfüllt.

Ziehe nun den linken Fuß langsam zurück und laß Deine Arme zu den Seiten herabfallen. Hebe dann Deine rechte Hand (oder Deine linke, wenn Du Linkshänder bist) zu Deinem Gesicht und berühre Deine Lippen mit Deinem Daumen, wie ein Säugling, der an seinem Daumen lutscht. Dies ist das Zeichen der Stille, die Geste des Gottes Harpokrates (ja, genau wie Harp hilft Dir wahrscheinlich, besser zu visualisieren, Du siehst es mit dem "Inneren Auge").

Nun bist Du mit dem Bannen des östlichen Viertels fertig. Wende Dich gegen den Uhrzeigersinn (nach links), so daß Du nach Norden blickst, zieh Dein zweites Pentagramm und energetisiere es mit NUIT. Mach das gleiche im Westen mit dem Namen BABALON und im Süden mit HADIT, dann wende Dich ein weiteres Mal nach Osten. Vergiß nicht, daß Du im Kreis entgegen dem Uhrzeigersinn gehst, weil Du bannst. Du säuberst die Umgebung von Energien aus der Außenseite. Während Ritualen der Invokation, oder An- oder Hereinrufung von Energien, bewegst Du Dich in die andere Richtung, mit dem Uhrzeigersinn. Keine

Richtung ist besser oder schlechter als die andere, sie haben einfach unterschiedliche Energien. Wir bewegen uns entgegen dem Uhrzeigersinn, wenn wir den Kreis von Einflüssen säubern wollen, die wir nicht wünschen, mit dem Uhrzeigersinn, um Kräfte hereinzurufen, die wir wünschen.

Eine Bewegung entgegen dem Uhrzeigersinn bedeutet, daß Du Dich durch die Elemente von Erde zu Luft, zu Wasser, zu Feuer bewegt, d.h. vom Element, das das Materiellste ist, zu dem, das das Feinste ist. Es gibt ein fünftes Element (die oberste Spitze des Pentagrammes), das Element Geist. Das Element Geist hat in der Welt außerhalb von Dir keine Gestalt angenommen, es liegt in Dir, und wenn Du Dich zurückbewegst zum Mittelpunkt des Kreises und das Kreuz bildest, zeigst Du eben dies. Dieser Mittelpunkt ist auch der Punkt des Geistes. "Mein Gott ist in mir." - erinnerst Du Dich? Eine Bewegung von Erde zu Geist zeigt Deinen Willen nach etwas jenseits der irdischen Existenz zu streben, um Kontakt mit spirituellen Energien herzustellen.

Nun hast Du nicht nur ein aufrechtstehendes Kreuz in Deinem eigenen Körper während des Lichtkreuz-Abschnittes geformt, sondern auch einen horizontalen Kreis innerhalb des Kreises, ein Kreuz aus Pentagrammen, vorne, hinten, links und rechts, mit Dir selbst am Schnittpunkt stehend. Diese Vorstellung von Kreuzen und Kreisen wirst Du als ein immer wiederkehrendes Thema in weiten Bereichen der thelemischen Magie wiederfinden, auf die Du in der Zukunft treffen wirst. Die Gestalt des Kreuzes ist ein wichtiges und mächtiges Symbol, das Geist darstellt, der in der Materie Gestalt gefunden hat: Göttliche Energie gebunden innerhalb der Erde.

Nun, da Du die Räume gebannt hast, wirst Du Deine magische Absicht verkünden. Um dies zu tun, hebe langsam Deine Arme aufwärts und zu den Seiten Deines Körpers, sie ausstreckend, um ein Kreuz zu bilden, bei dem Deine Hände nach Nord und Süd deuten. Du hast einen Raum für die Arbeit gereinigt, und Dein magischer Kreis stellt alles dar, das Du bist, während der Rest des Universums außerhalb der Schranken dieses Kreises liegt. Nun willst Du rund um Deinen Kreis die Kräfte ziehen, die Dir helfen werden, Dein Ziel zu erreichen. Das östliche Viertel des Kreises wird dem Element Erde zugeordnet, also stell Dir vor, daß vor Dir die volle Blüte der Natur liegt, grasgrüne Felder, Bäume und Blumen, die vor neuem Leben bersten und erfüllt sind mit der Wärme und Energie

der Sonne. Das westliche Viertel hinter Dir wird dem Element Wasser zugeordnet, also wirst Du hier vielleicht einen Wasserfall visualisieren, mit fließendem, glitzerndem klarem kaltem Wasser. Zu Deiner Rechten sind die Kräfte des Feuers, daher siehst und fühlst Du hier ein röhrendes rotglühendes Feuer Deine Wange verbrennen. Zu Deiner Linken liegen die Kräfte der Luft, und hier kannst Du den blauen Himmel spüren, kalte Winde, die vom Ende der Welt blasen und zum Universum nach draußen geifen. Visualisiere dieses Universum draußen jetzt als unendlichen Raum, den Nachthimmel, der mit glühendem Sternenlicht erfüllt ist. Dies ist das Bild der Göttin Nuit, der kosmischen Isis, der Mutter aller Dinge. Stell Dir ihren Körper über Dich gebeugt vor, wie er den Kreis bedeckt und beschützt. Sprich die Worte:

"Um mich herum brennen die Sterne der Nuit"

Die Pentagramme, die Du um den Kreis herum gezogen hast, sind natürlich die Sterne der Göttin Nuit, also solltest Du sie ein wenig aufglühen fühlen, wenn Du dies sagst.

Stell Dir nun vor, daß in Dir, auf Deiner Brust brennend, ein sechszackiger Stern ist, das Sinnbild Deines magischen Bestrebens, Deines Sehns nach der Erlangung von Wissen und Macht. Sprich:

"Und in mir brennt der Stern von Hadit."

Hadit ist der Gott der Energie, die in Dir flammt.

Das Hauptteil des Rituals ist nun vollendet. Um die symmetrische Struktur weiterzuverfolgen, wiederhole nun das Kreuz des Lichtes, genauso wie Du es am Anfang gemacht hast. Herzlichen Glückwunsch! Du hast gerade eben Dein erstes Pentagrammritual durchgeführt!

Während Du dieses Ritual durchgeführt hast, wirst Du vielleicht bemerkt haben, daß man mehrere Male von Dir verlangt hat, Dir etwas vorzustellen, oder etwas zu visualisieren. Visualisierung, oder die kreative Nutzung Deiner Vorstellungs- oder Einbildungskraft, ist ein sehr wichtiger Teil der Magie. Wir sind generell in dieser Gesellschaft so erzogen worden, auf die Vorstellungskraft "herabzublicken"; diese Vorstellungs- oder Einbildungskraft ist auf irgendeine Weise daher von der Wirklichkeit entrückt und nicht sehr nützlich im Alltagsleben. Nichts

könnte der Wahrheit fern sein! Ich habe Leute schon oft sagen hören:

"Ah, das ist bloß Einbildung."

BLOSS Einbildung! Die Vorstellungs- oder Einbildungskraft ist eine der mächtigsten Fähigkeiten, die wir besitzen! Wir werden gelehrt, daß da nur eine einzige "wahre" Wirklichkeit ist, und daß die Einbildung mit dieser Realität nichts zu tun hat; aber alles, das menschliche Wesen in der Welt erschaffen haben, existierte zuerst nur in der Vorstellungskraft einer einzigen Person. Um in dieser äußeren Wirklichkeit etwas zu erschaffen, muß es zuerst in Deiner inneren Wirklichkeit Form angenommen haben, und dann durch die Anwendung Deines Willens reell gemacht werden.

Als Magier wünschen wir die Wirklichkeit durch die Anwendung unserer Rituale zu verwandeln. Vergiß nicht, daß Wirklichkeit kein festes, unveränderliches Ding ist, sondern eher ein fließender, ständig wechselnder Prozeß. Wenn wir Magie praktizieren, gewinnen wir Einfluß über die Wirklichkeit und formen sie auf die uns erwünschte Art um; wir leiten den Strom des Flusses der Wirklichkeit um, wie der Bau eines Dammes inmitten eines Flusses.

Natürlich gibt es letztendlich so viele Wirklichkeiten wie Sterne am Himmel, da jedermann seine eigene Wirklichkeit die ganze Zeit in seinem Kopf mit sich herumträgt. Wirklichkeit existiert vor allem nur in Deiner Einbildung oder Vorstellungskraft, und so wie Du die Art veränderst, wie Du Dinge wahrnimmst, so veränderst Du Deine Wirklichkeit. Wie auch immer, die Vorstellungskraft ist eine feine und vielschichtige Sache. Sie funktioniert nach völlig anderen Regeln als der Rest Deines Verstandes. Während Dein bewußter Verstand durch Sprache und Logik funktioniert, arbeitet Deine Vorstellungskraft durch Symbole, die miteinander auf Weisen verbunden sind, die oftmals unlogisch erscheinen mögen.

Wenn Du Dir Deine Pentagramme in der Luft vor Dir visualisierst, mögen sie "nur" Teile Deiner Vorstellungskraft sein, aber die Kräfte und Vorstellungen, die sie symbolisieren sind tatsächlich ziemlich wirklich. Aber diese Kräfte sind nicht besonders nützlich für Dich, solange sie nur innerlich sind. Du mußt Deine inneren Energien externalisieren, so daß Dein Wille im Universum außerhalb von Dir geschehen kann. Bemühe Dich also, Deine Visualisation so lebendig und "wirklich" wie möglich zu machen. Je kraftvoller Deine Visualisationen sind, desto effektiver wird

Deine Magie sein.

Das wichtigste aber, das Du Dir merken solltest ist, daß es nicht gut ist, das Pentagrammritual einfach zu lesen und sich dabei zu denken, "Hmm, ganz interessant." Du mußt es durchführen, und nicht einfach einmal oder zweimal, sondern so oft wie Du kannst - und das heißt jeden Tag. Du mußt die Worte und Handlungen auswendig lernen, so daß sie Dir jederzeit ganz vertraut sind. Ja, ich weiß, Sachen auswendig lernen kann einem ziemlich auf den Geist gehen, aber glaube mir, es zahlt sich aus! Mach dieses Ritual immer wieder und mach es zu einem Teil Deiner alltäglichen Übungen - es ist der Grundstein aller magischen Ritualarbeit, die Du in der Zukunft machen wirst.

Anmerkung: Wie ich gegen Anfang des Kapitels erwähnte, hat das Kleinere Bannende Pentagrammritual viele Versionen und Revisionen erlebt, und existiert derzeit in mehreren verschiedenen Formen, die jeweils leicht abweichende Vorstellungen enthalten. Die gebräuchlichste Form, die in der Vergangenheit benutzt wurde, ist die des Golden Dawn (als Anhang dieses Buches aufgeführt), die sich von der der Nu-Sphäre deutlich darin unterscheidet, daß Osten die Richtung der Luft und Norden die der Erde ist, und daß der Magier sich im Kreise mit dem Uhrzeigersinn, nicht entgegen, bewegt. Obwohl diese frühe Version sehr effektiv ist und von Tausenden von Magiern seit nunmehr einem Jahrhundert benutzt wurde, gründet es auf magische Vorstellungen aus dem vor-thelemischen Zeitraum (d.h. vor 1904). Thelemische Magie benutzt die neueren Zuordnungen, die ich im Ritus der Nu-Sphäre angegeben habe, und ich rate Lesern, die dem thelemischen Pfad ernsthaft folgen wollen, deutlich, diese moderneren Zuordnungen zu benutzen.

Zum weiteren Studium:

"Magick" - Anhang VII: Liber O vel Manus et Sagittae

"Magick" - Anhang VI: Der Sternrubin

"Magick" - Anhang VI: Liber V vel Reguli

"Magick" - Teil III, Kapitel 13: Von den Bannungen

Kapitel 3

Thelemische Kosmologie

Als Du das Ritual der Nu-Sphäre vollzogen hast, wirst Du bemerkt haben, daß Du die Energien verschiedener Götter und Göttinnen angerufen hast. Wahrscheinlich war das ein wenig seltsam für Dich, wenn Du niemals zuvor Magie praktiziert hast. Die meisten Leute in westlichen Gesellschaften sind dazu erzogen worden, zu glauben, daß es nur einen einzigen Gott geben kann, und man kann entweder glauben, daß er allsehend und allmächtig ist, oder man kann glauben daß er überhaupt nicht existiert. Der thelemische Magier geht anders an solche Dinge heran. Für den Magier sind Götter und Göttinnen gigantische Mächte, die verschiedene universelle Kräfte in sich enthalten. Warum also beziehen wir uns auf diese Mächte als Götter und Göttinnen? Ganz einfach, weil es viel einfacher ist, mit etwas zu kommunizieren, das aussieht und sich anfühlt wie eine Person, als mit einem Naturgesetz. Jemand mit einer sehr akademischen, wissenschaftlichen Bildung könnte darüber streiten, aber im Endeffekt – man kann keinen Sex mit einer Gleichung haben, oder?

Für die meisten Leute, die innerhalb der letzten dreißig Jahre oder so aufgewachsen sind, ist die Vorstellung, an all diese angesammelten Götter zu glauben, recht seltsam. In mancher Weise kann diese Seltsamkeit sehr nützlich sein, aber zu manchen Zeiten, besonders am Anfang Deiner magischen Karriere, kann sie Dinge ein wenig schwierig gestalten.

"Existieren Götter wirklich?", ist eine Frage, die ich wirklich sehr, sehr oft gehört habe. Die beste Antwort, die ich dazu geben kann, ist ganz ehrlich, ich weiß es nicht, aber daß das Universum sich so verhält als ob sie es tun. In anderen Worten: Wenn Du einen Gott oder eine Göttin anrufst, wirst Du ein Ergebnis erhalten; daher sollte man für alle praktischen Zwecke annehmen, daß sie existieren. Wenn Du das immer noch schwierig findest, sieh das Ritual als eine Art gemeinsames Phantasieerlebnis, und handele demgemäß - immerhin denkst Du ja auch

nicht, wenn Du jemanden in einem Film sterben siehst "Ach, naja, das ist ja nur ein Schauspieler, also bedeutet es auch nichts" - wenn Du Deinen Unglauben für die 90 Minuten des Filmes aufheben kannst, kannst Du das gleiche auch für die Zeitdauer Deiner magischen Arbeit tun.

Die grundlegenden Götter und Göttinnen, die wir in der thelemischen Tradition benutzen, sind der ägyptischen Tradition entnommen, aber da Thelema ein Glaubenssystem ist, das das Beste aus vielen verschiedenen magischen Kulturen nimmt, können wir, falls wir es wünschen, Gottheiten vieler unterschiedlicher Arten benutzen. Kulturen, die sich in großem Maße unterscheiden, haben Gottheiten, die sehr ähnliche Funktionen haben: der ägyptische Gott Tahuti (Thoth) ist, zum Beispiel, dem griechischen Gott Hermes und dem römischen Gott Merkur recht nahe. Für den Moment werden wir uns nur auf die grundlegenden Gottheiten thelemischer Magie konzentrieren.

Der ultimative Gott für einen Thelemiten ist tatsächlich eine Göttin - die Göttin Nuit. Nuit ist die Göttin des Unendlichen Raumes, und wird als eine nackte weibliche Gestalt dargestellt, deren Körper aus dem Nachthimmel besteht und über die Oberfläche der Erde gebogen ist. Nuit ist die Göttin, aus der die ganze Welt entspringt, sie ist die Große Mutter aller Dinge, die waren, sind und sein werden. Unsere Seelen sind Sterne in ihrem Leib, und daher ist das Symbol der Nuit das Pentagramm, der Flammende Stern. ALLE Magie sollte, in gewissem Sinne, Nuit gewidmet sein, da sie alle Möglichkeiten enthält. Alle Thelemiten sollten versuchen, einige Zeit damit zu verbringen, den Nachthimmel zu betrachten, denn auf diese Weise können wir dem Ursprung dessen, das wir sind, näher kommen. In den Worten eines großen Verehrers der Nuit, Carl Sagan: "Wir sind aus Sternen-Stoff gemacht."

Wenn Du auf das Bild der Stele der Offenbarung schaust, das hier gezeigt wird, kannst Du die traditionellen Darstellungen der thelemischen Hauptgötter sehen. Wenn Du eine Ausgabe der Tarotkarten besitzt, die von Aleister Crowley und Lady Frieda Harris entworfen wurden, kannst Du durch das Set blättern, bis Du die Trumpfkarte (oder "Atu") findest, die mit XX numeriert ist (die Nummer Zwanzig in römischen Zahlen). Diese Karte heißt "Das Äon", und auf ihr kannst Du eine andere Version der Stele sehen. Die Stele der Offenbarung ist ein sehr wichtiger Teil des thelemischen Rituals. Sie ist ein Talisman, der als ein Torweg für den Strom der thelemischen magischen Energie dient, um sich



in dieser Welt zu manifestieren. Meditiere sorgfältig darüber. Alle thelemischen Tempel sollten eine Wiedergabe dieser Stele in der östlichen Himmelsrichtung aufgestellt haben, auf einem Altar oder an der Wand. Wenn Du wirklich hingebungsvoll bist, kannst Du eine Kopie der Originalstele in voller Größe in den meisten Läden für okkulten Bedarf kaufen, (oder selber eine malen), aber wahrscheinlich ist es einfacher, die Version aus diesem Buch zu fotokopieren, oder vom Cover von "The Law is for All" - Farbfotokopien wirken sehr gut. Wenn Du auf Reisen bist, nimm ein Tarotset mit und stell "Das Äon" im Osten auf.

Auf der Stele der Offenbarung wird Nuit in ihrer klassischen Haltung dargestellt, über die Spitze des Rahmens gebeugt, denn sie ist der Nachthimmel, der alle Dinge umgibt. Man kann sie genauer, in einem etwas anderen Aspekt, auf dem Tarot Atu XVII (Der Stern) sehen, und es ist sinnvoll, einige Zeit damit zu verbringen, diese Darstellungen sorgfältig zu studieren. Versuch die Göttin zum Leben zu erwecken, sieh sie, wie sie allen Dingen in unserem Universum Leben schenkt, fühle Dich zu ihrer Liebe und Schönheit hingezogen.

Die zweite Hauptgottheit, die wir behandeln ist der Gott Hadit, Gefährte und Ergänzung von Nuit. Wo Nuit das Potential ist, ist Hadit die Manifestation; wo Nuit Materie ist, ist Hadit Bewegung; wo Nuit Raum ist, ist Hadit Zeit. Nuit ist unendlich groß, Hadit unendlich klein. Hadit ist jede Bewegung und Energie des Universums. Denk an das Maß von Kraft, das in einem Atomreaktor freigesetzt wird, und Du wirst beginnen zu verstehen, wie viel magische Kraft in den winzigsten Partikeln unseres Universums verborgen ist. Aber diese Energie ist nicht nur innerhalb der unbelebten Materie, sie ist genauso in jedem von uns. Hadit ist "die Flamme die brennet in jedem Herz des Menschen, und im Kern eines jeden Sternes." Während Nuit verehrt werden kann, indem man den Nachthimmel betrachtet, kann Hadit eigentlich überhaupt nicht verehrt werden, denn er ist der Gott, der uns als erster dazu anregt, etwas zu verehren. Wenn Du Nuit verehrst, ist das Gefühl von Ehrfurcht und Bewunderung, das durch Deinen Körper kreist, die Kraft von Hadit, die in Dir aufsteigt. Du kannst Hadit nicht verehren, denn er ist nicht außerhalb von Dir, um verehrt zu werden. Er ist innerhalb von Dir, und füllt Dein Sein, wenn Du Deine Magie vollziehst - Du verehrst nicht Hadit, Du BIST Hadit. Deswegen wird Hadit als ein glühender Energieball mit Flügeln dargestellt, und eines seiner Symbole ist der

sechseckige Stern; zwei Dreiecke miteinander verzahnt, die Vereinigung von Mensch und Gott.

Wenn Du wieder auf die Stele der Offenbarung blickst, kannst Du Hadit nahe der Spitze sehen, eine geflügelte Kugel aus Feuer, die zum Körper der Nuit empor eilt.

Das Kind von Nuit und Hadit ist der Gott Horus, oder um ihn bei seinem vollen Namen zu nennen, Ra-Hoor-Khuit. Ra-Hoor-Khuit wird mit dem Körper eines großen, starken Mannes mit dem Haupt eines Falken dargestellt. Er ist die Gestalt, die die aktiven Energien der thelemischen Magie in sich enthält. Er ist mit der Sonne und mit den Kräften der Luft und allen feurigen Dingen verbunden. Um eine etwas irdischere Metapher zu benutzen: er ist ein Gott, der richtig zulangen kann - der Dirty Harry der thelemischen Götterwelt; und wie Dirty Harry hat er keine Zeit für traditionelle gesellschaftliche Moralvorstellungen. Eroberung und Erfolg sind genug. Viele Menschen, die in den westlichen, "christlichen" Kulturen erzogen worden sind, haben Schwierigkeiten, sich mit den destruktiven Aspekten im Charakter dieses Gottes zu identifizieren, aber sie sind essentiell, denn um etwas Neues zu erschaffen, muß man erst das Alte zerstören. Das Papier zur Herstellung dieses Buch heißt, einen Baum zu zerstören - war Dir klar, daß Du den Tod eines lebenden Wesens verursachst, als Du es gekauft hast?

Wandel beinhaltet die Zerstörung des Alten um Platz für das Neue zu machen, und die eine Konstante im Leben ist Wandel. Du zerstörst gerade jetzt, wenn Du liest (hoffentlich) Deine eigene Persönlichkeit. Wieso hoffentlich? Denn wenn Du zu diesem Zeitpunkt vollkommen zufrieden mit Dir wärest, würdest Du dies überhaupt nicht lesen, denn dieses Buch handelt von der Verwandlung des Selbst. Sich wirklich zu verwandeln erfordert Mut und, wage ich es zu sagen, Ruchlosigkeit. Du mußt dazu bereit sein, die ineffektiven Teile Deiner selbst abzulegen, sie im Feuer Deiner Hingabe zu verbrennen und die Flammen dazu benutzen neues Licht in Dein Leben zu bringen. Das ist die Macht und der Pfad von Ra-Hoor-Khuit und des thelemischen Weges.

Schau noch einmal auf die Stele der Offenbarung. Du kannst sehen, daß Ra-Hoor-Khuit die Zentralgestalt der Stele ist, so wie er die Zentralgestalt all unserer magischen Energien ist. Er thront, um seine Herrschaft über diese Zeit zu versinnbildlichen, und trägt einen Stab, um zu zeigen, daß er seine Macht aktiv einsetzt.

Gegenüber Ra-Hoor-Khuit auf der Stele ist eine menschliche Gestalt, gekleidet in eine Leopardenhaut, um zu zeigen, daß er ein Priester ist. Diese Gestalt ist Ankh-af-na-khonsu, eine frühere Inkarnation von Aleister Crowley, aber in einem weiteren Sinne stellt er alle Aspiranten dar, alle Magier, die mit dem magischen Strom von Thelema arbeiten. Du wirst bemerken, daß der Kopf dieses Priesters sich auf der gleichen Höhe wie der des Gottes Ra-Hoor-Khuit befindet. Dies ist sehr wichtig. In den Bildern, die das Verhältnis zwischen Göttern und Menschen in den meisten anderen Glaubenssystemen zeigen, sieht man, daß der Gott immer über dem Priester gezeigt wird, der gewöhnlich auf den Knien nach oben schaut und um göttliche Gnade fleht. Thelemische Magier knien nicht, und sie betteln nicht. Wir nähern uns unseren Göttern als ebenwertig, und wir sprechen direkt zu ihnen: aber mit Respekt für ihr Wissen und ihre Macht. Wir fürchten unsere Götter nicht, wir leben in ihrer Gegenwart.

Ra-Hoor-Khuit beinhaltet für Thelemiten eine ganz besondere Position, da er der Gott ist, der besonders dafür verantwortlich ist, die menschliche Entwicklung zu diesem Zeitraum zu überwachen; Magier reden von unserer Zeit oft als dem Äon des Horus. Die magische Entwicklung der menschlichen Rasse kann nämlich in mehrere verschiedene Zeiträume aufgeteilt werden, jeder einige Jahrhunderte lang, genannt Äonen, von denen das Äon des Horus das Dritte ist.

Im ersten Zeitraum, dem Äon der Isis, war Religion matriarchal und fundierte auf den Mysterien der Kindsgeburt. Es wurde nicht allgemein verstanden, daß Sex und Fortpflanzung miteinander verbunden waren - die meisten primitiven Menschen hatten Schwierigkeiten, sich die Termine zufälliger sexueller Handlungen für neun Monate zu merken (der Filofax war noch nicht erfunden!), aber sie waren sich durchaus der Verbindung zwischen Schwangerschaft und Menstruation bewußt, und der Verbindung zwischen Menstruation und den Mondzyklen. Demgemäß waren zu diesem Zeitalter der Mutter weibliche Mondgöttinnen die Hauptgottheiten, die verehrt wurden.

Nach vielen Jahrhunderten nomadischen Jagens und Sammelns entdeckten die Menschen die Landwirtschaft, und begannen, sich niederzulassen und feste Gebiete aufzubauen, in denen sie die ganze Zeit lebten. Die Arbeit des Mannes wandelte sich vom Jäger auf Nahrung zum Beschützer des Landes und des Viehbestands. Stämme wurden größer

und organisierter. Die Männer kapierten zu letzt, daß sie mit der Fortpflanzung der Gattung auch etwas zu tun hatten, und das ganze Gleichgewicht der menschlichen Rasse wandelte sich in ein patriarchalisches System. Mondgöttinnen wurden nicht länger als die obersten Gottheiten verehrt. Die Sonne war nun viel wichtiger, denn sie war es, die das Getreide auf den Feldern reifen ließ, das die Stämme zum Überleben brauchten. Die Sonne war ein mächtiger und schrecklicher Gott, der jeden Morgen in seiner Stärke über der Welt aufging, und jede Nacht starb. Religion wurde solar in ihrem Wesen, und die Mysterien von Tod und Wiedergeburt bildeten ihre Zeremonien. Die meisten heutigen großen Religionen stammen aus diesem Äon, genannt das Äon des Osiris, das Zeitalter des Vaters. Der Mythos von Jesus, der am Kreuze starb und wiedergeboren wurde ist ein sehr offensichtliches Beispiel einer sonnenbegründeten religiösen Lehre.

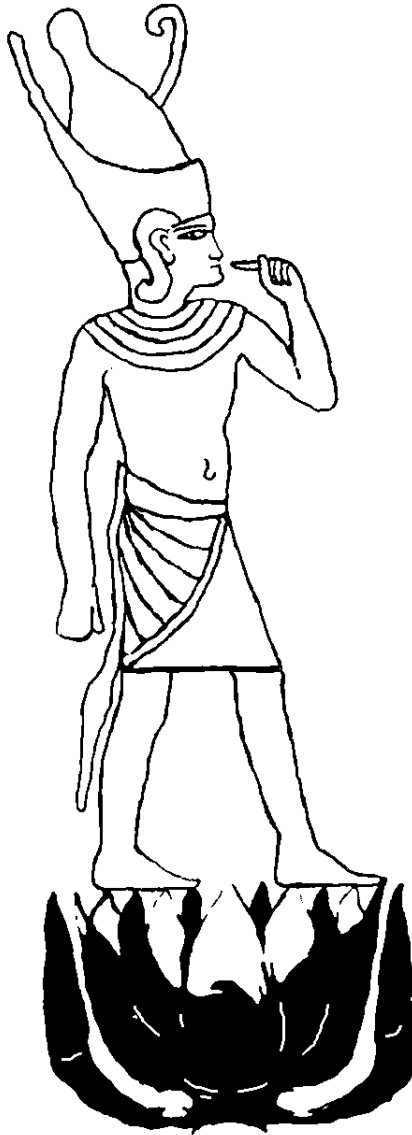
Das Äon des Osiris verlief bis etwa zum Anfang dieses Jahrhunderts, bis 1904 (gewöhnliche Zeitrechnung); dann wurde es abgelöst vom Äon des Horus, dem Zeitalter des Kindes. Wir wissen nun, daß die Sonne nicht jede Nacht stirbt, daß sie die ganze Zeit lebt und daß ihr Tod nur eine Illusion ist. Geburt und Tod sind nur Teile eines fortwährenden Prozesses ewigen Seins. Das Äon des Horus ist das Äon in dem die Formel der Religion 'Leben' ist. Als thelemische Magier wissen wir, daß wir unsterbliche Seelen sind - "Jeder Mann und jede Frau ist ein Stern."

Es ist Ra-Hoor-Khuit, der im Dritten Kapitel von Liber AL spricht, das normalerweise als am schwersten zu verstehende der drei Kapitel angesehen wird. Viele, die zum thelemischen Weg hinzukommen, besonders jene, die in einer verhätschelten „Alte Welt-Lebensweise“ aufgezogen worden sind, finden dieses Kapitel von Liber AL sehr brutal und gewalttätig. Sie haben recht, es IST brutal und gewalttätig, aber das ist die Welt, die wir bewohnen, ja auch, und wenn wir nach unseren ganzen Möglichkeiten leben wollen, müssen wir auch in der Lage sein, mit dieser Brutalität klarzukommen. Thelema ist keine Religion, die einen bequemen Fluchtweg vor den Problemen der Welt bereitstellt, es ist eine Religion, die uns eine Methode gibt, vollkommen innerhalb der Welt zu leben, mit ihren Schwierigkeiten fertig zu werden, sie zu besiegen, und, am wichtigsten, die Welt zu verändern um sie zu einem besseren Ort zum leben zu machen. Um all diese Dinge zu tun, benötigen wir die Kraft und

Energie unseres Herrn Ra-Hoor-Khuit. Denn obwohl seine Kraft die Kraft der Sonne ist, hart, hell, schimmernd, wie die Klinge eines Schwertes, ist sie auch die Kraft, die uns wärmt, und uns all unser Leben und Licht schenkt. Ra-Hoor-Khuit mag ein Kriegergott sein, aber er ist vor allem auch der Gott des ewigen Lebens. Er bringt uns die helle Freude, am Leben zu sein, ein Teil des wilden und sorgenfreien Tanzes des Universums zu sein, frei, einzigartig, individuell, unberührt von Furcht und Drangsal. Mit Ra-Hoor-Khuit an unserer Seite schreiten wir durch die Welt und wissen, daß unser Wille siegreich ist, und daß wir die Fähigkeit haben, zu tun und zu sein, was unser Herz wahrhaftig begehrt.

Die vierte der großen thelemischen Gottheiten ist der Gott Hoor-paar-kraat, allgemein eher bekannt unter der westlichen Version seines Namens, Harpokrates. Du wirst Dich erinnern, daß wir diesem Gott bereits zuvor in dem Ritus der Nu-Sphäre begegnet sind. Hoor-paar-kraat ist der Bruder von Ra-Hoor-Khuit, und während Ra-Hoor-Khuit das Ausströmen von Energie und Kraft ist, ist Hoor-paar-kraat Energie, die im Inneren aufbewahrt wird. Er ist der Gott der Stille und inneren Stärke. Er wird dargestellt als ein Kind, gewöhnlich auf einer Lotusblume sitzend und an seinem Daumen saugend, genauso wie es ein Säugling tut. Die Tarotkarte, die Hoor-paar-kraat meistens zugewiesen wird, ist Atu 0, der Narr, obwohl man ihn in einer traditionelleren Darstellung auch auf Atu XX, Das Äon, sehen kann, wo er "unsichtbar" gezeigt wird. Er wird auf der Stele der Offenbarung nicht gezeigt.

Hoor-paar-kraat hat als Gott der Stille kein eigenes Kapitel in Liber AL. Das ganze Buch jedoch wurde Aleister Crowley von Aiwass diktiert, der der Diener von Hoor-paar-kraat ist, beauftragt mit der Aufgabe, die Wünsche des Gottes mitzuteilen. Hoor-paar-kraat ist ein Gott, der jenen, die danach streben, thelemische Magier zu sein, besonders nahesteht, und es ist für alle Strebenden sehr wertvoll, zu lernen, sich der Stärke dieses Gottes zu bedienen. Der einfachste und schnellste Weg, dies zu tun, ist durch eine Technik, die 'die Annahme von Gottformen' heißt. Alle Götter haben bestimmte Haltungen, Gesten, Kleidung usw., die mit ihnen in Verbindung gebracht werden; und indem man gewissermaßen diese charakteristischen Merkmale nachahmt, kann ein Magier ebenfalls an der Kraft des Gottes teilhaben. Die Annahme der Gottform von Hoor-paar-kraat ist eine der am einfachsten durchzuführenden.



Hoor-paar-kraat

Lies die Beschreibung von Hoor-paar-kraat oben sorgfältig durch und merke sie Dir. Studiere die Tarotkarten, die Hoor-paar-kraat darstellen, und während Du das tust, versuche nicht nur aufzunehmen, wie der Gott aussieht, sondern auch die "Atmosphäre" oder Aura, die ihn umgibt. Falls möglich, besorge Dir ein Buch über ägyptische Mythologie und studiere seine Bilder, oder noch besser, besuche ein Museum, das eine ägyptische Sammlung hat und studiere ihn dort. Wenn Du das Glück hast, London oder Berlin zu besuchen, mach die ägyptischen Sammlungen der Museen dort zu einem Ziel von absolutem Vorrang.

Nun bist Du bereit, die Gottform von Hoor-paar-kraat anzunehmen. Setz Dich zuerst in Deine gewählte Asana (die Du zu diesem Zeitpunkt bereits regelmäßig üben solltest - aber wahrscheinlich nicht getan hast, wenn Du, wie ich, zu ungeduldig bist und lieber das ganze Buch in einem Rutsch durchlesen möchtest und dann zu arbeiten beginnst). Schließ Deine Augen, und atme langsam und tief. Hebe Deinen Daumen und drücke ihn sachte zwischen Deine Lippen. Fang an, Deinen Körper als den eines jungen Knaben zu visualisieren, nackt. Dein Haar lockt sich um ein Ohr (es kann helfen, das auch in Wirklichkeit zu tun, wenn Dein Haar lang genug ist). Du sitzt auf einer großen Lotusblume, die wiederum sanft auf der Oberfläche eines großen Stromes dahintreibt. Dieser Strom ist der Nil, der Ursprung der Fruchtbarkeit der Erde. An den Ufern kannst Du Pyramiden sehen, erhellt von starkem Sonnenschein, den Du auch auf Deinen Körper spürst und der Deinen Leib mit Hitze und Leben erfüllt. Unten in den Tiefen des Nils lauern Krokodile, die nach Dir schnappen, aber sie können Dich nicht angreifen, denn Du bist vor allen Dingen von einem schimmernden schwarz-blauen Ei geschützt, das Deinen ganzen Körper umgibt und einhüllt. Dies ist das Ei des Geistes, und es ist dunkel, da es alle Energie von außen absorbiert, und Deine eigenen Energien in Dir aufbewahrt, für Dich bereit, wenn Du sie benötigst. Du bist ein Säugling, ein Säugling im Schoß unserer All-Mutter Nuit; sie wird Dich leiten und beschützen. Sitz ein paar Minuten lang in Deiner Asana, spüre die Energien von Hoor-paar-kraat sich in Dir aufbauen, spüre, wie Deine Aura gestärkt wird, um Dich vor jedem Schaden zu beschützen, der in den nächsten Tagen vor Dir liegen könnten. Wenn Du spürst, daß der Zeitpunkt richtig ist, werde Deiner selbst langsam wieder vollkommen bewußt, zurück in Deinem Körper, zurück in diese Welt. Klatsche nun kräftig in die Hände. Das Geräusch

des Klatschens und das stechende Gefühl in Deinen Handflächen wird Dir helfen, wieder zurück auf die Erde zu kommen. Steh nun auf, und stampfe mit Deinen Füßen ein paar mal auf den Boden. Das war's, Du hast gerade eben einen thelemischen Gott angerufen.

Dies mag ein ziemlich einfaches Ritual scheinen, und das, weil es eins ist; trotzdem ist es ein sehr, sehr nützliches für den anfangenden Thelemiten, da es Entspannung, Konzentration, Visualisation, Schutz und magische Stärke verleiht, alles in einem Paket bequem zum Nachhause nehmen. Führe es regelmäßig durch! Wenn Du oftmals anrufst, wird Deine magische Energie mehr und mehr anwachsen. Wie ich wieder und wieder betone, regelmäßige Übung baut magische Kraft auf - je mehr Du übst, desto stärker wird die Kraft. Also führe diese Anrufung so oft durch wie Du kannst. Wenn Du Dich mit ihr vertraut genug fühlst, kannst Du sie auch zu deinen täglichen Yoga-Übungen hinzunehmen - sie wird allem, was Du zuvor getan hast, zusätzliche Tiefe geben.

In dem Ritus der Nu-Sphäre werden auch noch zwei andere thelemische Gottheiten erwähnt, die aber nicht Teil der alten ägyptischen Mythologie sind: diese sind Therion und Babalon. Sie werden auf der Stele der Offenbarung nicht gezeigt, werden aber im Tarot auf dem Atu XI, Lust, dargestellt. Diese beiden sind nicht so 'kosmisch' wie die vorhergehend in diesem Kapitel erwähnten Gottheiten, tatsächlich sind sie die weltlichen Gegenstücke.

Babalon ist die Göttin, die auf der Lust-Karte gezeigt wird, die Göttin allen Vergnügens. Sie wird gezeigt als die jungfräuliche Hure: Hure, weil sie alle Dinge annimmt und enthält, Jungfrau, weil sie immer ihre innere Reinheit behält. Sie zeigt, daß Thelemiten sich bemühen sollten, sich nicht von der Außenwelt abzukapseln, von den Vorstellungen und Gefühlen anderer, sondern versuchen sollten, sich mit anderen durch die Kraft der Liebe zu vereinigen. Sie trägt den heiligen Gral in ihrer Hand, den Kelch, der "das Blut der Heiligen" enthält, die angesammelte Kraft aller, die ihre Magie durchführen. Wir können von diesem Kelch trinken, und so an den Energien von Thelema teilhaben.

Das Tier, auf dem Babalon reitet, ist Therion (Therion bedeutet im Griechischen buchstäblich Tier). Therion ist die ungezügelte Kraft der Natur, die Stärke und Potenz des wilden Tieres in uns. Er ist auch eng mit der Sonne verbunden, da die Sonne der Quell der Kraft der Natur ist. Er ist vielköpfig, um zu zeigen, daß er auf viele Arten Gestalt annimmt,

durch Sexualität, durch Gewalt, durch Hunger, durch alle Intensität der körperlichen Bedürfnisse.

Babalon reitet auf dem Tier, und zeigt, daß Liebe auf dem Rücken des Verlangens reist, daß der Körper den Geist unterstützt. Beide sind besonders körperliche Gottheiten. Im Gegensatz zu den Religionen der letzten Jahrhunderte, die lehrten, daß der Körper unrein und sündig ist, und gereinigt werden muß, um Erlösung zu erlangen, glauben wir Thelemiten, daß das Verlangen des Körpers rein und heilig ist, daß es dieses Verlangen ist, das uns am Leben und lebendig hält. Meditiere über diese Gottheiten, versteh in was für einem Verhältnis sie zu Dir stehen, erfahre ihre Energie in Deinem täglichen Leben. Sie leben nur dann wirklich, wenn Du sie mit Dir leben läßt.

Zum weiteren Studium:

"Magick" - Anhang VII: Liber O vel Manus et Sagittae

"Magick" - Anhang VII: Liber O vel Manus et Sagittae
(Teil III)

"Magick without Tears" - Kapitel 36: Quo Stet Olympus

"Magick without Tears" - Kapitel 76: Die Götter

Kapitel 4

Mehr Yoga: Pranayama & Mantrayoga

In Kapitel Eins haben wir mit einigen grundlegenden Yogatechniken begonnen, und haben uns dann in den Kapiteln Zwei und Drei durch verschiedene andere Aspekte des thelemischen Weges bewegt. Nun ist es an der Zeit, diese vorbereitenden Yogaübungen zu erweitern.

Atem ist Leben. Dies ist eine der Tatsachen, die so einfach und offensichtlich sind, daß wir vergessen, wie lebenswichtig sie wirklich sind. Wenn wir atmen, bestätigen wir unser Leben, unseren Willen zu überleben, unseren Platz im Universum. In Deinen ersten Yogaübungen hast Du gelernt, Dich auf Deinen Atem zu konzentrieren, Dich des vorrangigen Prozesses bewußt zu werden, durch den Du lebst. Nun ist es an der Zeit, einen Schritt weiterzugehen und wirklich anzufangen, Deinen Atmen zu kontrollieren, und dadurch, anzufangen Dein Leben auf seiner grundlegendsten Ebene zu verändern.

Diese Kontrolle des Atems ist technisch bekannt als Pranayama. Das Wort Prana hat keine wirkliche Entsprechung in gewöhnlichem Deutsch (wie leider so viele Ausdrücke, die in der Welt der Magie benutzt werden...) Prana bedeutet im Grunde die Lebensenergie, die in der Luft existiert und die wir mit jedem Atemzug in uns aufnehmen. Durch Pranayama können wir lernen, wie wir die Aufnahme von Prana vermehren, und wie wir seinen Fluß durch unseren Organismus verbessern. Daher vermehren wir durch Pranayama die Gesamtenergie, die zu unserem Gebraucht steht.

Wenn Du die ersten Asanas durchgeführt und begonnen hast, Dich auf Deinen Atmen zu konzentrieren, wirst Du vielleicht bemerkt haben, daß Dein Atmen auf natürliche Weise langsamer und etwas tiefer und entspannter geworden ist. Wenn nicht, mach Dir keine Sorgen, denn

jede Person hat seine eigene Geschwindigkeit und Rhythmus. Beachte die Benutzung des eben erwähnten Wortes "auf natürliche Weise". Die meisten von uns atmen überhaupt NICHT auf natürliche Weise; wir atmen flach und ohne richtigen Rhythmus. Die Gründe dafür liegen tief, aber einfach gesagt, ist unsere Atmung eine Widerspiegelung der psychologischen Komplexe, die wir während unseres früheren Lebens aufgebaut haben. Eine gute Übung, die Du während der nächsten Tage versuchen kannst, ist Deine Freunde und Kollegen genau zu betrachten und zuzusehen, wie sie atmen. Du wirst schnell bemerken, daß die mit Problemen des Selbstvertrauens oder der Sexualität dazu tendieren sehr flach zu atmen, und sich oft mit vorgebeugten Schultern zeigen, wodurch sie die Kapazität der Lungen beschränken. Ihre Leben werden oft genauso flach wie ihre Atmung sein. Andererseits werden jene, die die Fähigkeit besitzen, Leben in vollen Zügen zu genießen, dazu tendieren, tief zu atmen und mit ihrem ganzen Körper zu lachen. So kannst Du sehen, daß einfache Kontrolle Deiner Atmung bereits Deine ganze Herangehensweise ans Leben revolutionieren kann.

Wie also gehen wir an diese Revolution heran? Zuerst zurück in Dein gewähltes Asana. Nun will ich, daß Du zu zählen beginnst, einen Schlag oder vier, wie ein gewöhnlicher Rock'n'Roll-Song: 1, 2, 3, 4 - nicht zu schnell, bitte (wir machen hier kein Speed Metal). Wir benutzen einen Takt von vier, da vier die Zahl der Welt der Materie und der Beständigkeit ist. Während des ersten Taktes von vieren möchte ich, daß Du einatmest, für den nächsten Takt von vier, daß Du ausatmest, dann wieder für vier einatmest, und so weiter. Versuch in einer Geschwindigkeit zu zählen, die das Atmen einigermaßen bequem macht, aber vergiß auch nicht, es einigermaßen langsam und gleichmäßig zu machen. Sobald Du erst einmal einen Rhythmus gefunden hast, den Du einhalten kannst, halte ihn regelmäßig und paße Deine Atmung daran an.

Die vorhergehende Übung sollte nicht zu schwierig sein, aber übe sie einige Male um zu verstehen, wie Du Deinen Atem kontrollierst. Wenn Du Dich einigermaßen zuversichtlich fühlst, kannst Du anfangen, die Übung ein wenig auszuweiten. Versuch zuerst, ZWEIMAL so lange auszuatmen wie Du einatmest, also für einen Takt von vier einzuatmen, und dann für zwei Takte von vier auszuatmen. Das mag zuerst ein wenig schwieriger sein, aber es wird im Laufe der Zeit viel natürlicher werden. Wenn Du dies gemeistert hast, kannst Du sogar noch weiter gehen, indem

Du eine Zeitspanne der Ruhe zwischen Ein- und Ausatmen hinzufügst. Atme wie zuvor ein für einen Takt von vier, aber halte diesmal den Atem für einen weiteren Takt von vier an, atme dann für zwei Takte von vier aus. Du wirst das wahrscheinlich ziemlich schwierig finden, aber mach weiter. Dieser "vier mal vier" Rhythmus bildet die Grundlage des Pranayama (es bildet auch die Grundlage vieler anderer Dinge in der Magie).

Du wirst feststellen, daß das Herz wohlmöglich schneller schlägt, während Du diese Übung machst, da Dein Körper versucht, den zusätzlichen Sauerstoff zu verbrauchen, den Du aufnimmst. Wenn das so ist, versuche Deinen Zählrhythmus zu verlangsamen, bis Dein Herz langsam und ruhig schlägt. Bis es Dir gelingt können einige Tage oder mehr verstreichen. Wenn Du die vorhergehende Übung durchführst, wirst Du auch bemerken, wie sich ein interessantes Phänomen ereignet. Nachdem Du die Zahlen 1-2-3-4 einige Minuten lang wiederholt hast, scheinen sie ihre Bedeutung etwas zu verlieren, und hypnotisch zu werden. Versuch nun folgendes Experiment: Such Dir ein zufälliges Wort, irgendein Wort (Du kannst ein Buch benutzen - schlag es einfach auf irgendeiner Seite auf und nimm das erste Wort, das Dir ins Auge fällt). Fang nun an, dieses Wort zu wiederholen, zuerst laut, dann leise. Wiederhole es immer und immer wieder, ohne aufzuhören. Mach das mindestens fünfzehn Minuten. Das Wort wird anfangen für Dich ziemlich eigenartig zu werden. Während Du es weiterhin wiederholst, wird es durch verschiedene Zustände der Bedeutung (oder Un-Bedeutung) für Dich hindurchgehen. Es gibt verschiedene Theorien, warum das so ist, aber das wichtige für unsere Absicht ist, daß diese Wiederholung einen höchst interessanten Effekt auf unser Hirn hat. Wenn die Wiederholung mit anderen magischen Techniken kombiniert wird, haben wir ein Werkzeug um unser eigenes Denksystem zu programmieren (oder, wie es von Dr. John Lilly genannt wurde "den menschlichen Bio-Computer zu meta-programmieren).

Wenn wir, anstelle der Zahlen 1-2-3-4 oder irgendein zufälliges Wort, ein Wort oder eine Phrase wiederholen, die eine besondere Bedeutung für uns hat, können wir unser Bewußtsein ebenso beeinflussen wie unsere Körper während Yoga-Übungen. Für manche mag das offensichtlich sein, aber für andere mag es am Anfang schwer zu begreifen sein. Wie gewöhnlich ist der beste Weg etwas zu verstehen, es

auszuüben, und diese Übung heißt Mantra.

Ein Mantra kann aus jedem Wort oder Ausdruck bestehen, daß über einen Zeitraum wiederholt wird, und als metaprogrammierendes Werkzeug benutzt wird. Dies hat einige Leute zu dem klassischen Irrtum verleitet, anzunehmen, daß wenn man einen Satz wählt wie "jeden Tag auf jede Weise, werde ich besser und besser", und ihn oft genug wiederholt, man auch wirklich besser und besser WIRD. Vielleicht tust Du es, aber ich bezweifle es sehr. Alles, was Du getan hast, ist, einen Teil Deines Bewußtseins davon zu überzeugen, daß Du "besser" geworden bist (was auch immer das heißen soll), während Du es geschafft hast, den Rest Deines Bewußtseins zu verwirren, das sich dessen bewußt ist, daß Du die ganze Zeit vollkommen der gleiche geblieben bist (das Bewußtsein ist KOMPLIZIERT, vergiß das nie!) Tatsächlich ist das, das Du getan hast, eine milde Art von Schizophrenie in Dir zu erzeugen (nun, vielleicht macht Dich das ja tatsächlich zu einer besseren Person, aber ich würde keine Wetten darauf annehmen!)

Das Beste, gerade am Anfang so wie jetzt, ist gewöhnliche Mantras zu benutzen, die schon seit einiger Zeit existieren und eine nachgewiesene Liste von Effektivität aufweisen können. Ein Mantra auszuwählen ist nicht unähnlich dem Prozeß, eine Asana auszuwählen, durch den wir am Anbeginn unserer Yogaübung gegangen sind. Es gibt viele Mantras für viele Zwecke, aber für den Augenblick ist der beste Rat, eines für allgemeine Zwecke zu wählen und bei ihm zu bleiben. Für unsere Zwecke ist das Mantra am besten, wenn es kurz gefaßt ist, so daß man es sich leicht merken kann, und einigermaßen rhythmisch, so daß man es benutzen kann, um unseren 4x4 Atemrhythmus einzurichten. Ich selbst denke auch, daß es gut ist, wenn ein Mantra in einer fremdartigen Sprache ist, da diese Fremdartigkeit uns hilft, unsere Gedanken hinaus in die fremden magischen Reiche zu schießen, die wir erkunden wollen.

Eines der ältesten, und für meinen Geschmack, immer noch eines der besten Yoga-Mantras ist das klassische "Aum mani padme hum". Dies bedeutet buchstäblich "Heil, o Juwel in der Lotusblüte", und da der Gott Hoor-paar-kraat auf einem Lotus sitzend dargestellt wird (wie Du aus der in Kapitel Drei vorgestellten Übung weißt), ist dieses Mantra für unsere Arbeit besonders gut geeignet. Es wird ausgesprochen Aum ma-ni pad-me hum." Wenn Du einen Rhythmus von vier Schlägen pro Takt ansetzt, unseren 1-2-3-4 Atemrhythmus, und dieses Mantra singst, solltest Du

sehen, daß es vollkommen dazupaßt.

Ein sogar noch einfacheres Mantra ist "Aum Tat Sat Aum". Wenn Du das nicht aufsagen kannst, dann besteht wirklich keine Hoffnung für Dich! Ich selbst finde dieses einen Tick zu einfach, aber es mag gerade das sein, das Du brauchst.

Ein anderes Mantra das Du vielleicht ausprobieren möchtest ist "Aum nama shivaya, Shivaya nama Aum", das sich auch sehr gut an einen 4x4 Rhythmus anpassen läßt. ("Aum na-ma shi-va-ya, Shi-va-ya na-ma Aum" - Du kannst es in Form eines Liedes auf Steve Hillages Album "L" finden.) Es ist ein wenig komplizierter als die anderen Beispiele, aber immer noch nicht wirklich schwer. Dieses Mantra verweist auf den Gott Shiva, den Schöpfer/Zerstörergott der hinduistischen Mythologie, der auch ein Schutzherr der Magier ist. Es gibt noch viele andere Möglichkeiten. Crowley gibt in "Magick" eine gute Auswahl, und Du kannst viele andere in anderen Yogabüchern finden. Wie auch immer, für unsere Zwecke empfehle ich eines der einfacheren. Nach einiger Zeit, kannst Du Dein Repertoire wenn nötig ja erweitern.

Versuch zuerst gar nicht, Deine Atmung und dein Mantra zu koordinieren. Vergiß Deine Atmung für eine Weile und konzentriere Dich darauf, Dein Mantra langsam und regelmäßig aufzusagen. Du kannst es anfänglich laut singen, aber laß es nach einer Weile in die Stille herabsinken - aber sag es innerlich weiterhin auf.

Wenn Du diese Übung ein paar Mal probiert hast, wird Dir auffallen, daß Deine Atmung mit dem Rhythmus des Mantras synchron zu werden beginnt. Du kannst nun anfangen, Dich darauf zu konzentrieren, und das Mantra benutzen, um die Regelmäßigkeit Deiner Atmung zu bestimmen, genau wie Du vorher einen Takt von 1-2-3-4 benutzt hast. Natürlich wirst Du, wenn Du das Mantra so als Takthilfe benutzt, es nur innerlich aufsagen - es ist ziemlich schwer, Pranayama durchzuführen und zur gleichen Zeit zu reden!

Nach ein paar Monaten täglicher Praxis des Pranayama, (manchmal auch schon nach ein paar Wochen), wirst Du bemerken, daß Du selbst sowohl in Deinem täglichen Leben wie auch Deiner magischen Arbeit viel aufmerksamer und entspannter wirst. Ein angenehmer Nebeneffekt ist übrigens, daß die Schweißabsonderung Deines Körpers sich verändern werden, und Du solltest bemerken, daß in Folge auch Deine Haut viel weicher und süßduftender wird. Du produzierst auch

mehr Pheromone, was Dich sexuell viel anziehender machen wird - behalte das im Kopf, wenn Du Dich entmutigt fühlen solltest.

Eine andere gute Methode, Deine Mantrapraxis aufrechtzuerhalten wäre, ein Mantra während des Gehens aufzusagen. Paß einfach jeden Schlag Deines vierteiligen Rhythmus an einen Schritt an, time Dein Mantra an Deine Gehgeschwindigkeit, oder andersherum, was auch immer angenehmer scheint. Dies funktioniert ähnlich wie das militärische Mantra "links, rechts, links, rechts", allseits geliebt von Exerzieroffizieren auf der ganzen Welt. Deine Geschwindigkeit an Dein Mantra zu binden hilft Deinen Geist zu exerzieren, und hat den nützlichen Nebeneffekt, lange Spaziergänge viel kürzer erscheinen zu lassen. Wenn Du nicht viel gehst, nimm dies als eine Ermutigung, diesen ungesunden Zustand in Deinem Leben zu verändern - es ist wichtig, daß Du ALLE Fähigkeiten trainierst, die Du besitzt, und vernachlässige nicht das Grundlegende. Auf dem Land oder in einem Park spazierenzugehen ist eine gute Methode, etwas frische Luft zu erhalten und so Deine Aufnahme lebensnotwendiger Pranas zu steigern.

Eine Technik, die mit Pranayama verbunden wird, ist die Vibration von Gottnamen. Dies ist eine gute Methode, alle vorigen Übungen, die wir bereits durchgenommen haben, miteinander zu verbinden. Im Grunde führst Du wie zuvor die Annahme einer Gottform durch, und benutzt den Namen des Gottes dabei als Mantra. In der Annahme von Hoor-paar-kraat, solltest Du seinen Namen langsam immer wieder wiederholen. Wenn Du einatmest, stell Dir den Namen und die Energie des Gottes vor, wie sie in Deinen Körper hereingezogen wird, herab, herab, Deine Stirn durchdringend, Gurgel, Herz, Solarplexus, Nabel, Geschlechtsteile und die Wirbelsäule (Dein chakrisches System). Fühle dann beim Ausatmen die Energie hoch- und nach draußen steigen (dem vorigen entgegengesetzt), bis sie sich über das Universum ausgebreitet hat. Diese Übung wird Dir nicht nur erlauben, Dich passiv als Teil der Götter zu fühlen, sondern auch, an ihren Energien teilzunehmen. Man sollte nie vergessen, daß Götter keine passiven Statuen sind, sondern lebende, atmende Wesen. Götter sind keine DINGE, sie sind PROZESSE.

Ein Mantra, das für thelemische Magier besonders wichtig ist, ist die altägyptische Anrufung von der Stele der Offenbarung:

**"A ka dua
Tuf ur biu
Bi a'a chefu
Dudu ner af an nuteru."**

Dies ist viel komplizierter als die einzeiligen Mantras, die ich oben angegeben habe, aber es wird immer noch in einen 4x4 Rhythmus passen (mit ein wenig Probieren...). Für allgemeine Meditationen ist es vielleicht ein wenig viel, aber es ist sehr gut, um Deine magischen Energie anzuheben, da es vom Stil her viel "aktiver" ist als die anderen. Wenn Du dieses Mantra aufsagst, wirst Du den thelemitischen Strom in Dich herabziehen, und Dich selbst mit Kraft aufladen. Es ist vielleicht am besten geeignet zur Annahme der Gottform von Ra-Hoor-Khuit. Eine gute Übung ist, eine Kopie der Stele der Offenbarung vor Dir aufzustellen, in Deine Asana zu gehen, und über die Stele zu meditieren, während Du dieses Mantra aufsagst. Durch diesen Prozeß magst Du sehr wohl bemerken, wie Du neue Einsichten in Deine Magie erhältst.

Zum weiteren Studium:

"Magick" - Teil I, Kapitel 2

"Magick" - Anhang VII: Liber E vel Exercitiorum, Teil IV

"Magick" - Anhang VII: Liber O vel Manus et Sagittae, teil III

"Magick" - Anhang VI:I: Liber RV vel Spiritus

"Magick without Tears" - Kapitel 25: Fascinations, Invisibility, Levitation, Transmutations, Kinks in Time

Kapitel 5

Alltagsmagie

Zu diesem Zeitpunkt Deiner magischen Entwicklung solltest Du tatsächliche Veränderungen in Deinem Leben sehen, aber bis jetzt waren Dein magisches Leben und Dein "wirkliches" Leben recht getrennt. Um im tiefsten Sinne ein thelemischer Magier zu werden, mußt Du Dein ganzes Leben magisch gestalten. Als Thelemiten verehren wir unsere Götter nicht nur Sonntags in der Kirche, wir sehen, fühlen und berühren das Göttliche zu jedem Augenblick an jedem Tag. Die Welt ist für uns kein böser Ort, ein Ort, aus dem wir uns zurückziehen müssen. Wir leben nicht als Vorbereitung auf den "Himmel", was auch immer das sein soll, wir wollen die Welt, die wir bewohnen, zu einem Himmel für uns selbst machen, und zwar jetzt.

Du wirst wahrscheinlich bereits bemerkt haben, daß die meisten Menschen ihre eigene Wirklichkeit erschaffen. Für jemanden, der bereits glaubt, daß die Welt ein elender Ort ist, ist die Welt garantiert ein elender Ort. Und das, weil Mr. Elends Verstand alle Dinge ausblendet, die ihn vielleicht glücklich machen könnten - er ist sich der meisten guten Dinge, die tatsächlich direkt vor seiner Nase geschehen, nicht bewußt. Ich bin sicher, daß ich Dir diese Art von Mensch nicht erklären brauche: Jeder hat einen Mr. Elend irgendwo in seiner Nachbarschaft. Beobachte ihn, sieh, wie beschränkt seine Sichtweise ist, und sich daher auch sein Potential fürs das Leben verringert.

Und nun hör zu: DU bist Mr. Elend.

Das ist hart, nicht wahr? Aber es ist wahr. Deine Sicht ist tatsächlich extrem beschränkt. Du hast 90% der Zeit kein echtes Verständnis, was zum Teufel um Dich herum vor sich geht. Du glaubst mir nicht? Okay, dann erkläre detailliert, was geschieht, wenn Du den Zündschlüssel Deines Wagens umdrehst. Oder was geschieht, wenn Du den Lichtschalter anmachst. Oder wenn Du eine CD laufen läßt. Oder wenn Du ein gutes Essen ißt. Oder wenn Du in die Augen der Person

schaust, die Du liebst...

Vielleicht bis Du ein Genie und kannst all diese Dinge erklären - aber nicht vergessen, ich sagte detailliert! Hast Du es geschafft, die Quantenwechselwirkungen auf subatomarer Ebene hineinzubringen? Weißt Du, was noch darunter geschieht? Nein, tust Du nicht (und wenn Du's tust, würde ich es gerne von Dir hören). Und wir haben noch nicht einmal angefangen, zu berühren, was gerade jetzt in Deinem Verstand geschieht - was auch immer der Verstand überhaupt ist.

Nun, in Wirklichkeit WEIßT Du genau, wie alle diese Dinge geschehen, es ist nur so, daß dieses Wissen an einem Ort in Dir vergraben liegt, dessen Du Dir normalerweise überhaupt nicht bewußt bist. Es gibt verschiedene Theorien, warum das so ist. Gemäß Dr. Rupert Sheldrake ist unser Bewußtsein mit dem Bewußtsein anderer durch ein "Morphogenetisches Feld" verbunden, das durch die telepathische Übermittlung von Information zwischen uns handelt. (Bells Theorie beweist, daß Information nicht-örtlich ist, d.h. daß Information schneller als die Geschwindigkeit des Lichtes reisen kann (tatsächlich muß).

All diese universelle Information ist "magisch" - wir können sie nicht auf direktem Wege wissen, aber wir können sie durch Folgerung kennen, wir können sie in uns fühlen. Wir fühlen sie die ganze Zeit in uns, aber unser Bewußtsein ist unfähig, zu erkennen, was geschieht, weil wir zu beschäftigt sind, uns aufs "wirkliche" Leben zu konzentrieren. Wenn Du jemals eine Katze vor einem Mauseloch gesehen hast, die darauf wartet, daß ihre Beute erscheint, hast Du eine gewisse Vorstellung davon, was ich meine. Du kannst den Namen der Katze rufen, Du kannst laute Geräusche machen, aber Du wirst die Katze nicht ablenken. Tatsächlich wird die Katze buchstäblich nicht fähig sein, zu hören - ihre Konzentration ist so vollkommen, daß ihr Gehör nicht einmal mehr eine neurologische Verbindung zu ihrem Gehirn hat.

Um ein guter Magier zu sein, muß Du deshalb die ganze Zeit ein Magier sein. Du muß Dich selbst trainieren, Dir all der magischen Dinge bewußt zu sein, die die ganze Zeit um Dich herum geschehen. Die Methode dafür ist "Hintergrundkonzentration". Damit meine ich, daß Du Dein Bewußtsein trainieren muß, den ganzen Tag lang zu arbeiten und zu meditieren. Alles, das Du tust, muß eine magische Bekräftigung Deiner selbst als Magier sein. Dies ist gar nicht so schwer, wie es sich anhört.

Das erste, das Du tun mußt, ist Dir Deines Platzes im Universum bewußt zu werden. Okay, sag mir, genau jetzt, wo GENAU im Universum Du liegst. Schwer zu beantworten? Nein, überhaupt nicht. Ich werde Dir genau sagen, wo Du bist. Du bist, genau jetzt, im präzisen Mittelpunkt des Universums. Die meisten Leute wissen, daß Einstein gezeigt hat, daß alle Dinge im Universum relativ sind, aber die wenigsten machen sich die Mühe, einen Schritt weiter zu gehen und zu fragen, zu was diese Dinge relativ sind. Das Universum ist relativ für den Betrachter - das heißt, für Dich. Du bist, ganz buchstäblich, der Mittelpunkt des Universums, aber Du bist vielleicht erzogen worden, zu glauben, daß Du nur ein kleines unwichtiges Rädchen in der großen Welten-Maschinerie bist. Du bist konditioniert worden, zu denken, daß Dein Platz im Leben irrelevant ist - daß politische Entscheidungen für Dich von Politikern gemacht werden, daß religiöse Entscheidungen für Dich von Priestern gemacht werden; Dir ist beigebracht worden, daß Deine Wünsche und Empfindungen immer einen Kompromiß schließen müssen, weil die moralischen Werte, die Deine Gesellschaft Dir auferlegt hat, wichtiger sind als Dein eigener persönlicher Wille. Es wird Zeit, das zu ändern.

Wenn Du Dein bannendes Pentagrammritual durchgeführt hast, hast Du einen magischen Kreis aufgebaut und ihn mit Sternen umgeben, mit dem Körper der Nuit. Indem Du dies getan hast, hast Du Deinen Platz im Mittelpunkt der Schöpfung bekräftigt, denn der magische Kreis ist das Symbol des Universums, das Du bewohnst. Laß uns also ein Ritual durchführen, das bewirkt, Dein Sein nicht nur einmal täglich, sondern mehrere Male pro Tag zu bestärken. Wir brauchen auch ein Ritual, das Energie in Dein Sein herabrufen wird, und Dir in Deinem Werk, zu leben, von Tag zu Tag helfen wird. Der Quell der Energie in unserer Welt ist die Sonne, und es ist die Sonne, die unseren Tag bestimmt, da ein Tag nur der Name für die Zeit ist, die die Sonne benötigt, während einer vollständigen Umdrehung um auf- und unterzugehen. Unser Alltagsritual wird darin bestehen, den Sonnengott in jedem seiner Aspekte zu grüßen - wenn er aufgeht, scheint, untergeht und uns in Dunkelheit läßt. Das Ritual, das wir benutzen werden, ist eine leichte Variante von einem, das Aleister Crowley geschrieben hat und Liber Resh heißt (Resh ist der hebräische Buchstabe, der der Sonne zugeordnet wird):

LIBER RESH

Kreuze Deine Arme über Deiner Brust, rechts über links (das Zeichen des Auferstandenen Osiris), dann führe die für die Zeit des Tages angemessene Begrüßung durch:

In der Morgenröte, blicke nach Osten, wo die Sonne aufgeht, und sage:

"Heil Dir, der Du Ra bist in Deinem Aufgang, auch Dir, der Du Ra bist in Deiner Stärke, der reist über die Himmel in Deiner Barke beim Aufgang der Sonne. Tahuti steht in Seiner Pracht am Bug, und Ra-Hoor harrt am Ruder. Heil Dir von den Wohnungen der Nacht!"

In der Mittagsstunde, blicke nach Süden, wo die Sonne auf der Mitte ihrer Bahn steht, und sage:

"Heil Dir, die Du Ahathoor bist in Deinem Triumph, auch Dir, die Du Ahathoor bist in Deiner Schönheit, die reist über die Himmel in Deiner Barke in der Mitte des Laufs der Sonne. Tahuti steht in Seiner Pracht am Bug, und Ra-Hoor harrt am Ruder. Heil Dir von den Wohnungen des Morgens!"

In der Abendröte, blicke nach Westen, wo die Sonne untergeht, und sage:

"Heil Dir, der Du Tum bist in Deinem Untergang, auch Dir, der Du Tum bist in Deiner Freude, der reist über die Himmel in Deiner Barke beim Untergehen der Sonne. Tahuti steht in Seiner Pracht am Bug, und Ra-Hoor harrt am Ruder. Heil Dir von den Wohnungen des Tages!"

Um Mitternacht, blicke nach Norden, wo die Sonne am schwächsten ist, und sage:

"Heil Dir, der Du Kephra bist in Deiner Verborgenheit, auch Dir, der Du Kephra bist in Deinem Schweigen, der reist über die Himmel in Deiner Barke in der Mitternachtsstunde der Sonne. Tahuti steht in Seiner Pracht am Bug, und Ra-Hoor harrt am Ruder. Heil Dir von den Wohnungen des Abends!"

Nach jeder Begrüßung, stehe im Zeichen der Stille, dem Zeichen von Hoor-paar-kraat, Daumen auf Deinen Lippen, und spüre die Kraft der Sonne durch Dich strömen.

Oh nein, höre ich Dich gerade aufschreien - in der MORGENRÖTE meditieren? Ich steh' nicht vor halb elf auf! Okay, okay, schon verstanden. Ich würde gerne vorgeben, daß ich ein wirklich großer Heiliger Guru bin, aber um ehrlich zu sein, wie oft ich selbst in der Morgenröte aufgestanden bin, um diese Übung durchzuführen, kann an den Finger von einer Hand abgezählt werden (wenn ich unbescheiden bin vielleicht von zweien,...) WENN Du es schaffst, jede dieser Begrüßungen zu genau der richtigen Zeit durchzuführen, bist Du echt gut, und erntest mein Lob; aber es ist nicht absolut notwendig - wir müssen schließlich in der wirklichen Welt leben, und es kann ein klein wenig schwierig sein, alle diese Dinge genau dann zu machen, wenn sie gemacht werden sollen. Der beste Kompromiß ist, die Morgenmeditation genau nach dem Aufwachen, durchzuführen (genau vor Deinen regelmäßigen Yogaübungen wäre ideal), die des Mittags etwa zur Mittagsstunde (Du BIST bis dann doch wach, oder?), die des Abends zum Sonnenuntergang, und die der Mitternacht entweder wirklich um Mitternacht oder bevor Du ins Bett gehst, was auch immer für Dich besser ist. Wenn Du ein Arbeiter auf Nachtschicht bist, mußt Du natürlich nach einer etwas anderen Zeitplanung arbeiten, aber es sollte nicht unmöglich sein, einen befriedigenden Zeitplan aufzustellen - also bitte keine Ausreden!

Wichtig ist, alle vier zu machen - nur eine oder zwei sind nicht genug. Einer meiner Lehrer, ein thelemitischer Magier mit vielen Jahren Erfahrung, sagte seinen Schülern gewöhnlich, alle vier Begrüßungen als allererstes am Morgen zu machen, weil sie so sicher gehen konnten, keine zu vergessen. Obwohl dies gewiß wahr sein mag, verneint es doch irgendwie den Zweck der Übung, also versuche Dein bestes, alle vier zu Zeiten durchzuführen, die annähernd nahe an den vieren dran sind, die im Text des Rituals aufgeführt werden; es wird so viel effektiver sein.

Allerdings, falls Du auf der südlichen Halbkugel bist, dreht sich natürlich die Nord-Süd-Achse um.

Du wirst feststellen, daß dieses Ritual wirklich einen großen Effekt auf die Art und Weise haben wird, wie Du das Leben um Dich herum siehst. Wir sind so fern von den wirklich grundlegenden Dingen, die unsere Leben bestimmen - die meisten Menschen denken nie über die Wichtigkeit der Sonne in allem, was wir tun, nach - und die Sonne IST wirklich wichtig. Ich bin jahrelang ein Thelemite gewesen, und habe diese

Übung immer ignoriert (vor allem weil ich die Idee gehaßt habe, in der Morgenstunde aufzustehen), aber als ich endlich anfang, sie durchzuführen, machte es einen immensen Unterschied der ganzen Wahrnehmung meiner magischen Arbeit und meines Platzes in der Welt. Ich kann die Wichtigkeit dieses Rituals gar nicht stark genug betonen. Wenn es regelmäßig durchgeführt wird, wird es Deiner Entwicklung immense Kraft und Fortschritt bringen.

Bemerkungen zu Liber Resh: Du wirst bemerkt haben, daß wir die Sonne mit verschiedenen Namen begrüßen, die von der Tageszeit abhängen. Die Ägypter hatten verschiedene unterschiedliche Götter, die der Sonne zugeschrieben wurden. Jeder zeigte einen unterschiedlichen Aspekt der Kraft der Sonne - in Ägypten gibt es schließlich eine Menge Sonne...

Die Sonne am Morgen ist Ra. Wir haben Ra bereits auf der Stele der Offenbarung getroffen, in seiner Erscheinung als Ra-Hoor-Khuit, also brauchen wir über diesen Aspekt hier nicht mehr allzuviel zu sagen. Zu Mittag ist die Sonne Ahathoor, (manchmal Hathor geschrieben), die die Göttin der Liebe und Schönheit ist, ähnlich der Venus in der römischen Mythology. Zum Sonnenuntergang haben wir Tum (oder Atum), den Gott, der der Schöpfer der Menschheit ist; und zu Mitternacht, Kephra, der gewöhnlich in der Form eines Skarabäuskäfers gezeigt wird. Dieser Käfer ist in Ägypten wohlbekannt, weil er seine Eier in einer Kugel aus Dung ablegt, den er mit seinen Vorderklauen am Abend herumschiebt. Dieser Ball, der neue verborgene Käfer gebiert, war ein angemessenes Symbol für die Sonne, die verborgen und schlafend liegt, bevor sie am Morgen neugeboren wird.

Jeder dieser Götter wird mit den zwei angemessensten Charakteristiken gemäß ihrer Stellung beschrieben. So ist Ra aufgehend und stark, Ahathor triumphiert (erlangt den größten Sieg über die Dunkelheit) und schön, Tum untergehend und voll Freude (der Abend ist die Zeit, in der wir uns vergnügen), und Kephra verborgen und still (aber immer noch da!).

Der Sonnengott wird beschrieben, wie er in einer Barke oder einem Schiff reist. Dem Ägypter, dessen Zivilisation größtenteils auf dem Flußverkehr entlang des Nils fußte, war es ganz natürlich, daß der Sonnengott seine lange Reise durch den Himmel auf einem Boot antreten sollte - sie hatten eben keine Raumschiffe, trotz aller Behauptungen von

Erich von Däniken. Diese Barke der Sonne ist permanent mit zwei anderen Göttern bemant. Tahuti (oder Thoth), der ägyptische Gott der Magie, ist dem römischen Gott Merkur ähnlich. Er steht am Bug und hält Ausschau, da er unsere magische Sicht darstellt, die klar durch den Tag hindurch schaut. Tahuti wird beschrieben als "in seiner Pracht", da wir durch unsere Sicht, unsere Kreativität, unser Licht über die Welt ausschütten. Ra-Hoor steht am Ruder. Er stellt den magischen Willen dar, der uns geradeaus und sicher leitet. Er "harrt", denn was wir auch immer tun oder denken, unser Wille ist immer mit uns, immer da, um uns anzutreiben.

Unmittelbar nach der Durchführung von Liber Resh ist eine gute Zeit, über Hoor-paar-kraat zu meditieren, und seine Gottform anzunehmen. Du könntest vielleicht auch das Mantra von der Stele der Offenbarung aufsagen, das ich im letzten Kapitel erwähnt habe. Wenn Du ein Eingeweihter eines thelemischen magischen Ordens bist, wie der OTO, kannst Du anstelle der Allzweckzeichen, die ich angegeben habe, auch die Zeichen benutzen, die man Dich bei Deiner Initiation gelehrt hat.

Du solltest Dich nun daran gewöhnt haben, Atemübungen zu machen, und Du solltest auch bemerken, daß Deine Atmung sich insgesamt verändert, selbst wenn Du kein Yoga machst. Das ist gut, denn der Atem ist, wie ich im letzten Kapitel geschrieben habe, die Grundlage des Lebens - es ist einfach das Wichtigste, das Du tust. Das Zweitwichtigste, das Du tust, ist Essen, und darauf werden wir unsere Aufmerksamkeit als nächstes wenden.

Nein, ich werde Dir hier keine Lektion über die Wichtigkeit einer makrobiotischen Diät für einen Magier geben... Was ich Dir zeigen werde, ist die Wichtigkeit, zu verstehen, was Du wirklich machst, wenn Du ißt.

Warum ißt Du? Einfache Frage, einfache Antwort - weil Du hungrig bist, oder? Aber warum ISST Du? Nun, Du ißt, um am Leben zu bleiben, oder? Also ist die Frage "Warum ißt Du?" letztendlich identisch mit der Frage "Warum lebst Du?" Nun, WARUM lebst Du? Was ist der Zweck Deines Lebens? Dies ist eine Frage über die die meisten Menschen vielleicht einmal oder zweimal pro Jahr nachdenken, aber normalerweise versuchen sie, nicht allzuoft darüber nachzudenken, gewöhnlich weil sie

keine gute Antwort darauf haben. Thelemiten sind sich darüber klar, daß diese Frage die wichtigste ist, die wir uns selbst stellen können, weil dies die Grundlage ist von allem, das wir tun. Wenn Du nicht weißt, was Du willst, wozu werden Deine magischen Kräfte dann gut sein?

Wenn sich Thelemiten zum Essen niedersetzen, benutzen wir dies als eine Gelegenheit, uns selbst und unsere Motive zu untersuchen. Wir tun dies mit einem kurzen Ritual, bekannt als "Willensagen". Am besten ist es, wenn dies von zwei Menschen durchgeführt wird, die zusammensitzen, aber man kann es auch leicht zum Alleingebrauch abwandeln.

1. Person: Pocht mit dem Messer oder einem anderen passenden Werkzeug elfmal auf den Tisch, in der Folge dreimal, dann fünfmal, dann wieder dreimal (gewöhnlich geschrieben 3-5-3). Dann sag:

"Tu was Du willst soll sein das Ganze des Gesetzes."

2. Person: "Was ist Dein Wille?"

1.: "Es ist mein Wille zu essen und zu trinken."

2.: "Zu welchem Zweck?"

1.: "Um meinen Körper zu stärken."

2.: "Zu welchem Zweck?"

1.: "Daß ich das Große Werk vollende!"

2.: "Liebe ist das Gesetz, Liebe unter Willen:"

1.: Pocht einmal, dann sagt sie: "Greift zu!"

Beachte die Phrase "das Große Werk". Das Große Werk ist das Endresultat all unserer Magie, und da wir alle unterschiedlich sind, wird auch das große Werk für uns alle verschieden sein. Die meisten von uns werden noch kein volles Verständnis haben, wo unser Platz im Universum ist, also sagen wir einfach "das große Werk", und jedesmal, wenn wir es sagen, streben wir danach, vollkommener zu verstehen, was das Große Werk für uns sein mag. Wie wir wachsen und uns in unserer magischen Karriere verändern, so wächst auch unser Verständnis unseres Großen Werkes.

Dieses vorhergehende kleine Ritual ist ziemlich einfach, aber tatsächlich sehr nützlich, und Du solltest versuchen, es, wenn möglich, vor jeder Mahlzeit zu benutzen, und besonders jeden Tag vor Deiner Hauptmahlzeit. Zuerst wird es ein wenig wie Hausarbeiten aussehen,

aber nach einer Weile wird es zur Gewohnheit, bist Du anfängst, es ganz natürlich jedesmal wenn Du Dich zum Essen niedersetzt, aufzusagen. Unterschätze die Wichtigkeit, den Willen zu sagen nicht - nach einer Zeit wird die Botschaft der Selbstuntersuchung, die es sendet, tief in Deine Psyche eindringen und Dir auf Deiner Suche, Dein Wahres Selbst zu finden, helfen.

Zum weiteren Studium:

"Magick" - Anhang VII, Liber Resh vel Helios

"Magick without Tears" - Einführung: Brief A

"Magick without Tears" - Kapitel 18: Die Wichtigkeit unserer

Gewöhnlichen Grüße

Kapitel 6

Thelemische Moral

Du hast thelemische Magie nun schon einige Zeit lang durchgeführt, aber bis jetzt habe ich noch nicht wirklich beschrieben, was Thelema eigentlich ist. Das war Absicht, denn Thelema ist im Grunde genommen ein aktives System statt eine passive Glaubenssammlung. Thelema wird viel besser durch Tun als durch Lesen verstanden; obwohl die meisten Thelemiten ironischerweise (mich eingeschlossen) fanatische Bücherwürmer sind.

Die meisten Bücher, die sich mit "New Age" Vorstellungen beschäftigen, beginnen damit, daß sie Dir versichern, daß ihr System "KEINE RELIGION" ist, sondern eine Art wissenschaftlicher Super-Psychologie. Nun, ich habe keine Angst zu sagen, daß Thelema eine Art Religion ist, obwohl es ironischerweise viel weniger eine Religion im traditionellen Sinne ist als fast jedes andere Glaubenssystem (die meisten "wissenschaftlichen" Systeme einbeschlossen). Das Motto von Aleister Crowley's berühmter magischer Zeitschrift The Equinox war: "Die Methode der Wissenschaft, das Ziel der Religion", was meiner Meinung nach die thelemische Haltung perfekt zusammenfaßt. Untersuchen wir kurz, was Religion überhaupt ist.

Die meisten Leute haben heutzutage eine Art Kniereflex auf das Wort Religion entwickelt, der dadurch entstand, daß sie allzusehr erzwungenermaßen solchen irrsinnigen Glauben wie dem traditionellen Christentum oder Islam ausgesetzt wurden. Das Wort "Religion" ist von Priestern solcher Glauben gekidnappt und entstellt worden, bis es zu einem schmutzigen Wort unter intelligenten, klardenkenden Menschen in der westlichen Welt geworden ist. Das Wort "Religion" stammt aus Wurzeln, die Frömmigkeit bedeuten, das lateinische religio ist die entgegengesetzte Vorstellung von negligens, gleichgültig, vernachlässigend, nicht bewußt. Es stammt auch von einer Wurzel, die das Verbinden von Dingen, die getrennt sind, bedeutet. Dies ist tatsächlich die

gleiche Bedeutung wie die des Wortes "Yoga" (vergleiche beispielsweise auch das deutsche Wort "Joch", das Ochsen zusammenbindet). Also ist Religion ein Wort, das den Vorgang der Bewußtwerdung und Einigung beschreibt, das Zusammenfügen aller getrennten Teile; es ist die Vereinigung von Körper und Geist, Selbst und Nicht-Selbst, Mensch und Gott. Dies ist das Ziel von Thelema.

Wie ich im letzten Kapitel gezeigt habe, leben echte thelemische Magier ihre Magie 24 Stunden am Tag. Ich habe ja bereits einige Übungen beschrieben, die Dir helfen werden, Deine tägliche Aufmerksamkeit zu erhöhen, nun ist es an der Zeit, über die Moral zu reden, die damit einheim geht.

Moral - hier haben wir ein anderes sehr aus der Mode gekommenes Wort - und das zu recht. Praktisch jede Religion seit dem Beginn der Menschheit hat ihren Anhängern eine Reihe von Geboten aufgesetzt. Thelema hat nur ein einziges Gebot: "Tu was Du willst soll sein das Ganze des Gesetzes." Das ist alles. So einfach ist das.

Du hast im Leben nur zwei Sachen zur Auswahl: denkst Du, daß Du tun solltest, was andere denken, daß richtig ist, oder denkst Du, daß Du tun solltest, was Du denkst, daß richtig ist? Wenn Du ersteres denkst, solltest Du Dich selbst fragen, warum Du denkst, daß jemand anderes eher wissen sollte, was richtig für Dich ist, als Du selbst - wie können sie sich in Deine Haut versetzen und wissen, wie es sich anfühlt? Wenn Du andererseits zweiteres denkst, dann bist Du ein Thelemit.

Hier hast Du nun wahrscheinlich eine von zwei Reaktionen: Entweder nickst Du weise und sagst "Natürlich, wie sollte es anders sein?" oder Deine Augen öffnen sich weit und Du sagst "Aber - das könnte nie funktionieren" Wenn Du von der ersten Sorte bist, fein, dann bist Du von Natur aus ein Thelemit, aber Du mußt immer noch viel nachdenken. Wenn Du von der zweiten Sorte bist, muß ich Dir sagen, daß Du falsch liegst. Ich weiß aus meinen eigenen Erfahrungen und denen vieler meiner Freunde, daß es sehr gut funktioniert. Immerhin bist Du Dir wenigstens bewußt genug, die Schwierigkeiten zu sehen, die einem so scheinbar einfachen Vorschlag innewohnen.

Untersuchen wir den Satz "Tu was Du willst soll sein das Ganze des Gesetzes." Beachte, daß wir nicht sagen "Tu was auch immer Du magst:" Wir reden hier über Deinen wahren Willen. Dies ist ein Konzept, über das Du schon in früheren Kapiteln gestolpert bist. Das Wort Thelema

selbst ist griechisch für Wille. Was ist Dein wahrer Wille? Es ist Dein Schicksal, der Weg durchs Leben, der zu Deinem Großen Werk führt. Jeder von uns ist individuell und einzigartig; wie Liber AL es sagt "Jeder Mann und jede Frau ist ein Stern." Jeder von uns hat sein eigenes Licht, das er der Welt gibt, jeder von uns hat seine eigene Umlaufbahn, unseren Pfad durch das Universum; ein Weg, der für uns richtig ist, und für uns allein. Moralkodexe, die einen Satz Vorschriften aufstellen, der alle Menschen auf gleiche Weise folgen müssen, verringern die Fähigkeit eines jeden, sich selbst auf eigene Weise fortzuentwickeln.

Per Definition ist sich zu entwickeln, etwas anderes zu werden als das, das vorher geschehen ist. Alle Dinge müssen sich wandeln und wachsen, und ein festgeschriebener Moralkodex kann nicht mit Dir wachsen. Wie der alte chinesische Klassiker, das Tao Te Ching sagt: "Starrheit und Härte sind die Merkmale des Todes; Elastizität und Anpassungsfähigkeit, die des Lebens." Und als Thelemiten umarmen wir Leben, wir leben so intensiv wie wir können, und wir erweitern unsere Fähigkeiten so weit wie möglich, um fähig zu sein, in Zukunft selbst noch mehr erleben zu können. "Weisheit sagt: sei stark! Dann kannst Du mehr Verzückung ertragen:" - Liber AL.

Beachte daß diese Vorstellung von "Tu was Du willst" einfach sein mag, aber nicht LEICHT ist. Festgeschriebene Moralkodexe haben einen "Vorteil" darin, daß die Gläubigen zu jeder möglichen Situation immer genau wissen, was sie tun sollen und was nicht. Thelemiten haben diese Hilfestellung nicht. Wir müssen für uns selbst entscheiden, was wir tun müssen, und das stellt einen der größten Stolpersteine, für die, die versuchen diesen Weg zu gehen. Thelemiten können nicht den einfachen Weg nehmen, einfach Gottes Befehlen zu folgen. Wir sind Götter, wir MACHEN die Befehle, denen wir selber folgen. Dies kann harte Arbeit sein, aber letztendlich ist es sehr viel erfüllender als einfach die Lehren anderer zu befolgen. Wie Robert Anton Wilson sagte: "Convictions cause convicts = Überzeugungen erzeugen Zuchthäusler. Im Englischen stammen beide Worte von der gleichen Wurzel ab. Merkwürdig, nicht wahr? Wir als Thelemiten wollen die Luft der Freiheit atmen, wir sind Meister unseres eigenen Schicksals.

Für viele Leute ist der thelemische Weg am Anfang zu schwer. Sie wollen die Verantwortung, sich um sich selbst zu kümmern ohne einen "Großen Vater" im Himmel, der ihnen erzählt, was sie tun sollen, nicht auf

sich nehmen. Vergiß nicht, daß Du sie normalerweise gar nicht dazu überreden kannst, sich zu verändern, und das solltest Du auch nicht, denn vielleicht ist dieser Weg ja ihr Wille - wenn sie unseren Weg zu dem von ihnen gewählten Zeitpunkt akzeptieren, sollten wir uns freuen, aber wir dürfen uns nicht zu sehr einmischen. Du kannst Leute über die thelemischen Grundsätze informieren, wenn sie etwas über sie wissen wollen, (davon handelt schließlich dieses Buch), aber Du darfst niemals versuchen, sie dazu zu zwingen, daß zu tun, das Du für richtig hältst. Die Linie zwischen Lehren und Predigen ist sehr dünn - sei vorsichtig, daß Du nicht über sie stolperst! Falls Du Dir unsicher bist, sei still und respektiere die Vorstellungen anderer, selbst wenn Du nicht ihrer Meinung bist. Versichere Dich nur, daß sie auch Deine Vorstellungen respektieren...

Diese Frage gegenseitigem Respekts ist ein Grund, warum Crowley Anwärter immer angewiesen hat, andere in Brief und Unterhaltung mit dem Gruß "Tu was Du willst soll sein das Ganze des Gesetzes" zu begrüßen. Indem Du so anfängst, legst Du die Grundregeln für die kommende Wechselwirkung. Du stellst fest, daß Du den Standpunkt des anderen respektieren wirst, und Du erwartest von ihm auch, daß er Deinen Standpunkt respektieren wird. Natürlich wirst Du, einige komische Blicke ernten, wenn Du Unterhaltungen so beginnst! Achte darauf, Leute haben eine überraschende Toleranzschwelle für Dinge, die sie für eine amüsante Exzentrizität erachten... Viele Thelemiten kürzen diese Begrüßung zum einfachen "93" ab, ein Verweis auf den Zahlenwert des Wortes Thelema im Griechischen. Ich persönlich denke manchmal, daß dies einfach albern klingt, obwohl ich sicher bin, daß die Mehrheit der Thelemiten darin nicht übereinstimmt. Ein Vorteil darin "93" zu sagen ist, daß Leute oft danach fragen, was es bedeutet, was zu wirklich interessanten Unterhaltungen mit völlig Fremden führen kann.

Vielleicht sollte ich jetzt gestehen, daß ich jahrelang keine Art thelemischen Grußes benutzt habe, vor allem deswegen, weil ich meine eigene Meinung niemand anderem aufdrücken wollte. Wie auch immer, während ich diese Buch geschrieben habe, habe ich daran gedacht, daß ich es lieber überprüfen sollte, bevor ich ein Urteil fälle, und ich muß sagen, daß das Resultat eine angenehme Überraschung war. Es ist eine wirklich gute Übung in "Alltagsmagie" (siehe letztes Kapitel), und es ist eine einmalige Methode, einige der Arschlöcher, die man trifft, zu verunsichern.

Die offensichtliche Kritik an der Doktrin des Wahren Willens ist das klassische: "Aber wenn jeder einfach macht, was er will, was hält dann jemanden davon ab mich zu vergewaltigen / erschießen / vom Fernsehen abzuhalten, usw." Dies ist eine sehr kurzsichtige Sichtweise, die auf der typischen altäonischen Moralvorstellung der monotheistischen Sklavenreligionen wie dem Christentum fußt. Diese Religionen lehren, daß Menschen innerlich böse sind, daß wir alle schreckliche Monster im Inneren sind, und unsere gemeinen Triebe nur dank der Richtlinien zurückhalten, die Gott uns gnädigerweise gegeben hat. Thelemiten haben keine Vorstellung von "Erbsünde", wir glauben nicht daran, daß Menschen im Grunde satanische Marionetten sind. Der Thelemit ist sich eher darüber klargeworden, daß jede Person ein reiner und vollkommener Stern ist, ein jeder ein wesentlicher Bestandteil des Universums. Wir wissen, daß wenn wir unseren Willen tun, wir kein Verlangen danach haben, andere grundlos zu verletzen, denn so etwas zu tun wäre einen Teil unseres Universums zu zerstören, die Komplexität und das Wunder unseres Lebens zu verringern. Jeder Stern ist schön, und wir befassen uns damit, die Schönheit des Lebens zu vergrößern, nicht zu verringern.

Wenn Du den Drang hast, Dich in die Art und Weise einzumischen, wie andere ihr Leben leben, erlaubst Du ihnen nicht die Freiheit, ihrem wahren Willen zu folgen, und Du darfst nicht vergessen "das Gesetz ist für Alle". Alle Menschen haben das Recht, ihren Willen zu tun, also sollten wahre Willen niemals miteinander in Konflikt geraten. Wenn ein Konflikt auftaucht, sollte man sich selbst genau untersuchen, denn wenigstens eine Person tut nicht ihren wahren Willen. In einer nicht-thelemischen Gesellschaft mag diese Person nicht einmal Du sein, aber der Streit ist zwischen Thelemiten, denn Du magst sehr wohl falsch liegen. Konflikt ist in diesem Fall etwas sehr nützliches, denn es kann auf mögliche Probleme in Deiner eigenen Entwicklung hinweisen.

Liber AL stellt fest "Liebe ist das Gesetz, Liebe unter Willen." Dies zeigt, daß die Grundlage unserer wahren Willen immer Liebe sein muß. Liebe ist das Verlangen danach, Dinge, die getrennt sind, zu vereinigen. Liebe ist wie wir jenseits von uns Selbst nach dem Verlangen, das wir begehren. Obwohl wir individuelle Sterne sind, dürfen wir niemals den Fehler machen, anzunehmen, daß wir in uns allein sind. Wir dürfen uns nicht in Elfenbeintürmen der Selbstbeschäftigung einschließen. Wir

scheinen in unserem eigenen innersten Licht, das ist wahr, aber das Universum ist auch voll von anderen Sternen, die alle vielfarbige Strahlen in unsere Richtung abgeben. Durch Liebe nehmen wir viel mehr Möglichkeiten wahr als wir bereits haben, durch Liebe erlangen wir etwas Verständnis über die Größe des gewaltigen Kosmos, den wir bewohnen.

Beachte trotzdem, daß Liebe unter Willen sein muß. Liebe ist eine Funktion des wahren Willens, und unsere Liebe sollte niemals als eine Waffe oder ein Werkzeug benutzt werden, um den Willen anderer zu manipulieren - noch sollten wir anderen erlauben, unseren Willen einzuschränken, egal wie sehr wir sie auch lieben mögen. Thelemische Liebesbeziehungen unterscheiden sich sehr von der Norm. Spielchen mit den Gefühlen, Egotrips, Eifersucht, all diese Dinge entstammen dem Mangel an Achtung für den Willen anderer, und sollten nicht existieren. Ehrlichkeit, Vertrauen, geteilte Gefühle und Freiheit sollte die thelemische Partnerschaft charakterisieren. Das ist nicht einfach, das weiß ich (ich spreche aus Erfahrung...), und es kann großer Anstrengungen bedürfen, um es zu erreichen. Aber wenigstens wird es nie langweilig!

Du siehst jetzt, daß die einfache Formel von "Tu was Du willst" riesige Verzweigungen mit der Art und Weise hat, wie Du mit Deinem Leben umgehst. Es ist eine Charta universeller Freiheit, aber es ist nicht einfach, sie in die Praxis umzusetzen. Wir leben in einer kranken Gesellschaft, einer Gesellschaft, deren Regeln und Gesetze oftmals der thelemischen Überzeugung entgegenstehen. Selbst unser eigener Verstand kann gegen uns aufbegehren, wenn wir versuchen, thelemische Ideale in die Praxis umzusetzen. Wir sind von unserer naturgemäßen, instinktiven Gottheit forterzogen worden, und die Hemmungen, die in unseren Gedanken von einem frühen Alter an vertieft sind, haben unser Bewußtsein verdreht und machen es schwer unseren wahren Willen vollkommen zu akzeptieren - und machen es oft noch schwerer, die wahren Willen anderer zu akzeptieren. Du mußt Dich bemühen, Deine Handlungen und Reaktionen sorgfältig zu untersuchen, versuche zu sehen, ob das, das Du gerade tust, wirklich das ist, was Du tun willst. Du mußt ehrlich zu anderen sein, aber vor allem, ehrlich zu Dir selbst. Der menschliche Verstand hat ein fast unendliches Selbsttäuschungsvermögen, also achte darauf! Die Übungen, die ich in den vorherigen Kapiteln angegeben habe, werden Dir helfen, ein besseres Verständnis Deiner selbst zu erlangen. Benutze sie.

Um es einfacher zu machen, einige der in Thelema steckenden Ideen zu verstehen, hat Aleister Crowley Liber OZ geschrieben, das ich hier wiedergebe:

LIBER LXXVII OZ:

"Das Gesetz der Starken; dies ist unser Gesetz und die Freude der Welt."

- AL II, 21

"Tu was Du willst soll sein das Ganze des Gesetzes." - AL I, 40

"Du hast kein Recht außer Deinen Willen zu tun. Tue dies, und kein anderer soll Nein sagen." - AL I, 42-43

"Jeder Mann und jede Frau ist ein Stern." - AL I, 3

Da ist kein Gott außer dem Menschen.

1. Der Mensch hat das Recht zu leben nach seinem eigenen Gesetz -

Zu leben auf die Weise, auf die er tun will:

Zu arbeiten wie er will:

Zu spielen wie er will:

Zu ruhen wie er will:

Zu sterben wann und wie er will.

2. Der Mensch hat das Recht zu essen was er will:

Zu trinken, was er will:

Zu wohnen wo er will:

Sich zu bewegen wie er will auf dem Angesicht der Erde.

3. Der Mensch hat das recht zu denken, was er will:

Zu sprechen was er will:

Zu schreiben was er will:

Zu zeichnen, mahlen, schnitzen, radieren, formen, bilden wie er will:

Sich zu kleiden wie er will.

4. Der Mensch hat das Recht zu lieben wie er will:

"Nehmt eure Fülle und Willen der Liebe, wie ihr wollt, wann, wo und mit wem ihr wollt." - AL I, 51.

5. Der Mensch hat das Recht jene zu töten, die ihm diese Rechte nehmen wollen.

"Die Sklaven sollen dienen." - AL II, 58.

"Liebe ist das Gesetz, Liebe unter Willen." - AL I, 57.

Aleister Crowley

Obwohl immer noch einfach und leicht zu verstehen, entwickelt Liber OZ die Vorstellungen etwas detaillierter weiter.

Wenn Du so weit in diesem Buch gekommen bist, solltest Du keine Einwände gegen etwas haben, das in Liber OZ ausgedrückt wird, außer vielleicht gegen Abschnitt 5: "Der Mensch hat das Recht jene zu töten, die ihm diese Rechte nehmen wollen." Die meisten Leute, die dies zum ersten Mal lesen sind tief schockiert - ich selbst war da keine Ausnahme. Aber nachdem ich die ganze Sache durchdacht hatte, begann ich mir klarzuwerden, daß dies tatsächlich ein wesentlicher Teil des Systems war; denn ohne das Vermögen, unsere Rechte zu verteidigen, haben wir keine wirkliche Freiheit. Es ist ja sehr schön, zu predigen "liebe Deine Feinde" (und ich glaube daran, daß man seine Feinde lieben sollte) aber wenn irgendein Arschloch, das nur seine Befehle befolgt, daher kommt, um Dich in ein Konzentrationslager zu stecken, hilft Dir das nicht, Deinen wahren Willen zu erlangen (es sei denn, Befehle zu befolgen ist Dein wahrer Wille - aber irgendwie bezweifle ich das in diesem Fall). Unsere Feinde müssen sich bewußt sein, daß wir unserem wahren Willen folgen, was auch kommen mag, und daß wir kämpfen werden, um unser Recht, auf unsere Weise zu leben, verteidigen werden. Wir wünschen denen, die unsere Rechte achten keinen Schaden - wir ermutigen sie, sich selbst auch zu befreien - aber wir werden uns nicht vor irgendeinem Mann oder Frau verbeugen. Leben ist das kostbarste Geschenk, das wir besitzen, aber wenn uns jemand unsere Rechte nimmt, so nimmt er uns unser Leben. Und wenn mein Feind meint, daß menschliches Leben unwichtig ist, verurteilt er sich damit selbst, denn er ist ja auch ein Mensch.

Thelema ist keine friedfertige Religion - aber auf der anderen Seite, wie viele friedfertige Christen kennst Du? Wenigstens sind wir in bezug auf unseren Glauben nicht scheinheilig. Wir sagen, was wir denken, und wir versuchen uns nicht vor der Wahrheit zu verbergen. Christen sagen "Du sollst nicht töten", aber sie haben von allen Religionen die blutrünstigste Geschichte.

Wenn Du Dich mit all dem immer noch unbehaglich fühlst, vergiß nicht, daß alles, was Liber OZ sagt, daß Du das RECHT hast, jene zu töten, die Dir Deine Rechte nehmen wollen - nur weil Du das Recht dazu hast, heißt das ja noch lange nicht daß Du es auch ausüben MUSST. Es gibt kein thelemisches Gesetz, das aussagt, daß Du rausgehen und jedermann in Sichtweite mit einer .44er Magnum wegblasen muß (bitte

nicht!) - vergiß nicht, daß der größte Feind, der Deinem wahren Willen im Wege steht, gewöhnlich Dein eigenes Ego ist.

Der Satz unter Abschnitt 5 in Liber OZ, "die Sklaven sollen dienen", ist auch oftmals der Grund einiger Verwirrung. Es bedeutet NICHT daß wir andere Leute versklaven sollten - tatsächlich genau im Gegenteil ("Das Gesetz ist für alle", erinnerst Du Dich?). Die Phrase sagt nicht, daß einige Leute für uns Sklaven sein sollten - es bedeutet, daß die Sklaven Diener werden sollen. Sklaven sind jene, die gezwungen sind, etwas gegen ihren Willen zu tun, Diener solche, die aus freien Stücken anderen behilflich sind, und dafür belohnt werden. Wenn es jemandes Wille ist, zu dienen, dann kann er dies auch tun - aber er sollte niemals dazu GEZWUNGEN werden, andere zu bedienen. Selbst wenn sie Sklaven sein wollen, können wir sie nicht versklaven - sie dienen aus eigener Wahl. Hüte dich davor, den Fehler zu machen, anzunehmen, daß jene, die dienen wollen irgendwie weniger wert sind. Derjenige, der das Haus anstreicht ist auf keine Weise weniger wert als der, der das Haus besitzt. Wenn sie ihren wahren Willen tun, wer bist Du, der sie kritisieren will? Es ist besser für Dich, Dich darauf zu konzentrieren, Deinen eigenen Willen zu tun, statt Dich in den Willen anderer einzumischen. Und wenn es Dein Wille ist, anderen zu dienen - tu es! "Du hast kein Recht außer Deinen Willen zu tun. Tue dies, und kein anderer soll Nein sagen."

Lies diesen Satz in Liber OZ noch einmal sorgfältig. Hierin steckt eine wichtige Lektion. Erlaube Dir in der Welt der Magie niemals irgendeinen Satz nach dem ersten Anschein hinzunehmen. Denk sorgfältig über den Inhalt und die Bedeutung nach. Dies ist doppelt so wichtig, wenn Du Liber AL oder eines der anderen Heiligen Bücher von Thelema liest, die oftmals verborgene Botschaften haben, die in scheinbar unschuldigen Sätzen vergraben liegen.

Ich habe mich mit dem Thema des wahren Willens hier einigermaßen tiefgehend befaßt, und habe es ziemlich ernst behandelt, aber nachdem alles gesagt und getan ist, das großartige daran, ein Thelemite zu sein, ist daß es Spaß macht. "Tu was Du willst! BEDEUTET daß Du rausgehen kann und all die Dinge machen kannst, die Du immer machen wolltest, und Du wirst nicht eine Ewigkeit damit verbringen, in der Hölle als Strafe für Deine Sünden zu brennen. Für den Thelemiten "das Wort der Sünde ist Beschränkung". Du sündigst gegen Dich selbst, wenn Du Dich zurückhältst, Deinen Willen zu erfüllen - also halt Dich

nicht länger zurück. Wie die Psychologie uns lehrt, ist die Unterdrückung natürlicher Instinkte die Hauptursache von Neurosen, und der natürlichste Instinkt von allen ist sich zu amüsieren. Wie ein Freund von mir einmal sagte: "Am Ende ist es alles nur Sex and Drugs and Rock'n'Roll, oder?" Ich mußte zustimmen, daß er es ziemlich kurz und bündig zusammengefaßt hatte.

Für den Thelemiten ist der Sextrieb praktisch eine heilige Sache in sich. Unsere Sexualität ist der grundlegendste Ausdruck unseres Willens. Wir haben kein Tabu oder eine Sittenlehre, die sexuelle Aktivität beschränkt. Jeder sexuelle Akt zwischen gleichermaßen zustimmenden Erwachsenen ist etwas wundervolles - es ist tatsächlich etwas heiliges, denn es ist die lebendige Verkörperung unserer Liebe unter Willen.

Drogen sind ein Thema, das ein wenig schwieriger zu behandeln ist. Liber AL sagt "... nimm Wein & seltsame Drogen wovon ich meinem Propheten erzählen werde & seid trunken davon! Sie sollen euch nicht schädigen", was ziemlich deutlich ist. Oder? Beachte den Ausdruck "seltsame Drogen". Die Drogen, die wir nehmen, müssen seltsam sein; in ihre Seltsamkeit liegen neue Erfahrungen. Aber sobald wir diese neuen Erfahrungen aufgenommen haben, sind die Drogen für uns nicht mehr länger seltsam. Wir müssen besonders darauf achten, nicht süchtig nach Drogen zu werden, denn für den Süchtigen ist die Droge ein wesentlicher Bestandteil der Existenz geworden - sie sind überhaupt nicht mehr seltsam. Und uns ist nur versprochen worden, daß SELTSAME Drogen uns nicht schädigen können. Der Süchtige, der Drogen benutzt, die nicht länger seltsam sind, hat keinen solchen Schutz. Seid vorsichtig Leute! Meinetwegen macht Experimente, aber laßt Euch nicht Euren Willen nehmen.

Und der Rock'n'Roll, nun, das ist eine andere Geschichte...

Zum weiteren Studium:

"Magick" - Teil I, Kapitel 3: Yama und Niyama

"Magick without Tears" - Kapitel 15: Sex Moral

"Magick without Tears" - Kapitel 31: Religion - Ist Thelema eine

"Neue Religion"?

"Magick without Tears" - Kapitel 78: Wunde Punkte

Kapitel 7

Konditionierung & Konzentration

"Ein Mann muß seine Grenzen kennen..."

- Detektiv Harry Callaghan

In unseren vorhergehenden Yogaanschnitten haben die angegebenen Übungen sich vor allem damit befaßt, den Körper durch Asana und Pranayama, und dann den Geist durch Mantras zum Schweigen zu bringen. Du wirst bereits bemerkt haben, daß diese Dinge überhaupt nicht von einander getrennt sind, denn wenn Du auf eines einwirkst, wirkst Du automatisch auch auf das andere ein. Geist und Körper sind durch eine Wechselbeziehung eng verbunden, die besonders fein, aber auch so stark ist, daß ich, wenn ich es verstehen würde, leicht ein ganzes Buch mit diesem Thema allein füllen könnte - aber selbst nach all diesen Jahres des Studiums tu ich's nicht. Du bist Dir zweifelsohne der Macht Deines autonomen Nervensystems bewußt, das Du Deine Hand aus einem Feuer ziehen kann noch bevor Dein Gehirn überhaupt zu erkennen begonnen hat, daß es heiß ist. Doch Du hast weder Kontrolle über diesen Teil Deines Systems, noch bist Du, außer in Notfällen, fähig, Dich mit ihm zu verständigen. Wie kannst Du erwarten, die höheren Energien Deiner Psyche kontrollieren und manipulieren zu können, wenn Du nicht einmal mit dem wesentlichsten Teil Deines Geist-Körpers in Wechselbeziehung treten kannst?

Hast Du irgendeine Kontrolle in Bezug auf Furcht? Auf Deine sexuellen Reaktionen? Auf Hunger? Du denkst vielleicht, daß Du sie hast, aber was Du Kontrolle nennst ist größtenteils nur die Fähigkeit, Deine Begierden auf eine Seite Deines Bewußtseins zu schieben und zu versuchen sie zu vergessen, was NICHT Kontrolle ist.

"Und warum brauche ich diese Kontrolle?", hör ich Deinen Ausruf. Der Grund ist derselbe Grund, aus dem wir dieses Buch mit

Yogaübungen begannen: weil so lange wie Du ein Sklave von Ablenkungen bleibst, Du nicht einmal hoffen kannst, Deinen wahren Willen zu finden, noch weniger, ihn auszuführen. Dein Körper ist der Wagen Deines Geistes, und der Verstand die Pferde, die ihn ziehen. Als Magier reisen wir nicht auf der bequemen eintönigen Autobahn des gewöhnlichen Menschen, sondern die unerforschten Bergpfade, die uns bis zu den Gipfeln menschlicher Erfahrung führen. Der Wagen muß robust genug sein, um mit der holprigen Strecke vor uns fertig zu werden, und die Pferde müssen gezügelt werden, fest gelenkt von Deinem Willen. Das Joch, das die Pferde zusammenhält und sie mit dem Wagen verbindet, ist die Verbindung, von der unsere ganze Reise abhängt; wenn diese Verbindung zu schwach ist, werden wir uns ganz unzeremoniell auf unserem Hintern wiederfinden, gerade, wenn wir anfangen, etwas schneller zu werden. Unser Wagenjoch ist Yoga. Bis jetzt sind wir auf unseren Reisen im Lande OZ bloß an den Fußhügeln der Magie entlanggefahren. Bevor wir nun einen Vorstoß auf den Gipfel in Angriff nehmen, ist es an der Zeit, ein wenig Körperarbeit zu machen (und endlich mit dieser allzusehr breitgetretenen Metapher aufzuhören).

In unserer Arbeit werden unser Körper und Geist gelegentlich einer gehörigen Menge Streß unterworfen werden. Woran sieht man also, was zu viel Streß ist? Das Problem mit Streß ist, daß er gewöhnlich dann am Schlimmsten ist, wenn Dein Geist so beschäftigt ist, daß Du kaum fähig bist, ihn zu beobachten, um mit ihm fertig zu werden. Was man machen muß, ist zu lernen, wie weit man in eine angegebene Richtung gehen kann, bevor man schweren Problemen begegnet - seine eigenen Toleranzgrenzen zu finden. Dazu solltest Du Dich nun setzen und die Grenzen Deines Körpers herausarbeiten. Mach eine Liste aller Dinge, die Du überprüfen willst. Zum Beispiel, wie lange Du Deinen Atem anhalten kannst, wie lange Du ohne Essen oder Trinken auskommst; wie lange Du ohne Schlaf auskommst; oder ohne zu sprechen; wie lange Du rennen kannst, bevor Du zusammenbrichst; wie lange Du Sex ohne Orgasmus fortsetzen kannst, usw. Mit ein wenig Überlegung werden Dir noch ein paar andere Beispiele einfallen, da bin ich sicher. Arbeite dann ein Programm aus, um all diese Dinge zu testen. Deinen Atem anzuhalten ist leicht. Setz dich einfach mit einer Stoppuhr hin und überprüfe es. Es sollte nicht länger als ein paar Minuten dauern, es sei denn, Du bist ein Mutant oder irgendwas. Mach dazu eine Anmerkung in Dein magisches

Tagebuch, dann entscheide, was Du als nächstes überprüfen willst - vielleicht, nicht zu sprechen. Wähle eine Zeit, um Deinen Mund zu schließen, und sieh, wie lange Du es aushältst, ohne ihn wieder aufzumachen (ich fand dies ganz besonders schwer!). Vergiß nicht, daß selbst wortlose Schreie als Sprechen gelten, also können vielleicht auch Deine sexuellen Aktivitäten davon betroffen sein...

Wenn Du diese Übungen machst sei Dir bewußt, daß Du Deinen Körper beachtlichem Streß aussetzt, also solltest Du Dir ein wenig Zeit gönnen, Deinen natürlichen Zustand wiederzuerlangen, nachdem Du jede Übung beendet hast, ansonsten wirst Du die Ergebnisse des nächsten Testes nachteilig beeinflussen. Und natürlich solltest Du auf keinen Fall zwei dieser Übungen zur gleichen Zeit unternehmen. Und mach immer sorgfältige Aufzeichnungen zu Deinem Gefühl vor der Übung vor, sowie während und nach ihrer Durchführung. Versuche wissenschaftliche Objektivität mit persönlichem Gefühl zu verbinden - es ist möglich, und definitiv wünschenswert, beides zu haben.

Besonders empfehle ich als Teil dieser Reihe von Übungen, daß Du verschiedene Arten der Wahrnehmungseinschränkung ausprobierst. Die Eingebung dafür hatte ich zum ersten Mal, als ich mich mit einem blinden Mann anfreundete. Als ich ihn das erste Mal besuchte, war ich erstaunt, wie viele alltägliche Dinge für ihn schwierig geworden waren, seit er sein Sehvermögen verloren hatte - zum Beispiel waren alle seine Socken weiß, da er keine andere Möglichkeit hatte, zu sagen, ob sie zueinander paßten oder nicht, und er vor seinen sehenden Freunden nicht albern aussehen wollte, wenn er mit zwei verschiedenen Socken erschien. Wenn dies Dir ein ziemlich harmloses Beispiel scheint, dann hast Du Übungen, die die Wahrnehmung einschränken, hundertprozentig nötig. Erste Übung: Verbinde Dir selbst die Augen. Dazu brauchst Du ein sehr festes Stück dicken schwarzen Stoffes. Falte es so zusammen, daß Du es eng um Deine Stirn binden kannst - nicht um Deine Augen. Wenn der Knoten fest ist und Du sicher bist, daß es nicht rutschen wird, zieh das Tuch herunter, um Deine Augen zu bedecken. Es sollte sehr eng sein und wahrscheinlich zuerst ziemlich unbequem, aber mach Dir darüber keine Sorgen, es wird sich nach einer Weile dehnen. Das Tuch sollte dick genug sein, so daß kein Licht an Deine Augen gelangt - Du mußt Dich in völliger Dunkelheit befinden. So verweilst Du für mindestens 24 Stunden, einschließlich der Zeit, in der Du schläfst

(blind zu erwachen ist ein interessantes Erlebnis). Ich würde Dir raten, daß Du dafür sorgst, daß jemand die meiste Zeit bei Dir ist, um ein Auge auf Dich zu haben (haha), weil in einem blinden Zustand zu sein, ebenso gefährlich wie unbequem sein kann. Selbst etwas so Einfaches wie sich eine Tasse Tee zu machen wird ein sehr gefährvolles Erlebnis, also hab acht. Du solltest auch versuchen, einkaufen und im Wald spazieren zu gehen (mit Deinem Gefährten, um Dich zu führen, natürlich). Trag eine dunkle Brille und einen Hut, um die Bandage über Deinen Augen zu tarnen, so daß Leute nicht automatisch annehmen, daß irgend etwas mit Dir nicht stimmt. Wenn Du diese Übung einen oder zwei Tage lang gemacht hast, wirst Du mehr über das Sehen wissen als Du jemals für möglich gehalten hast. Der Eindruck, den Du erhältst, wenn Du das erste Mal Deine Augenbinde am Ende der Übung abnimmst, ist ziemlich erstaunlich.

Du kannst diese Übung leicht für die anderen Sinne abwandeln - trag Ohrstöpsel, packe Deine Hände in Gips. Benutz Deine Vorstellungskraft um Dir verschiedene Abwandlungen auszudenken. Du bist eine besonders komplizierte Schöpfung, Dein Körper ist eine schöne, wundervolle, mysteriöse Maschine. Forste tief in seinen Mysterien.

Ich habe bereits gezeigt, wie die Reaktionen unserer Körper uns betrügen, wenn wir unsere Hände in ein Feuer stecken. Dies ist eine interessante Funktion unseres Geist-Körper-Systems. Können wir es nicht einfach umdrehen und es zu unserem Vorteil nutzen? Wenn wir dieses automatische Reaktionssystem unter unsere Kontrolle bringen könnten, würden wir tatsächlich ein sehr wertvolles Werkzeug besitzen. Vergiß nicht, daß automatische Reaktionen wie diese (kontrolliert durch das Wirbelsäulenmark) normalerweise viel schneller als jene sind, die auf der normalen Bahn über das Gehirn kontrolliert werden. Und je mehr Funktionen unter automatischer Kontrolle sind, desto mehr freie Verarbeitungszeit ist für unsere Hirne übrig, Verarbeitungszeit, die für andere, wichtigere Dinge genutzt werden kann (wie zum Beispiel, um Spaß zu haben ... em, ich meine natürlich, um komplizierte magische Arbeit zu tun...)

Wenn einem Hund (oder einem Mensch in diesem Fall) Essen

vorgesetzt wird, gibt es eine automatische Körperfunktion, die die Menge von Speichel im Mund verstärkt, um der Verdauung zu helfen. Der russische Wissenschaftler Pavlov zeigte, daß durch das Betätigen einer Klingel während des Fütterns eines Hundes, er die Reaktion des Hundes so konditionieren konnte, daß der Hund jedesmal zu speicheln begann, wenn er die Klingel hörte, egal ob Essen da war oder nicht. Die nächste Übung nimmt diese Grundidee und wendet sie auf magische Arbeit an.

Diese Übung ist eine Abwandlung eines anderen Crowley Werkes namens Liber Jugorum. Es zu benutzen wird Dir verborgene Kräfte in Dir bewußt machen, und gleichzeitig diese Kräfte stärken. Zuerst möchte ich, daß Du Dir eine ganz einfache Handlung des Körpers aussuchst, zum Beispiel, Deine Beine übereinander zu schlagen, Deinen Arm über die Höhe Deines Kopfes anzuheben oder Deine linke Faust zu ballen. Alles, daß Du nicht besonders oft machst, wird ausreichen. Nun wirst Du einen Eid schwören:

"Von diesem Augenblick an, für den Zeitraum einer Woche, werde ich mich bemühen, nicht (füge hier die von Dir gewählte Handlung ein)"

Einfach, was? Du wirst überhaupt keine Probleme damit haben, Dich an Deinen Eid zu halten, ich weiß. Nun, einfach um es ein wenig interessanter zu gestalten, werden wir für Dich eine kleine Bestrafung hinzufügen, wenn das Unmögliche geschieht und Du zufälligerweise jene verbotene Handlung ausführst. Du wirst zu jeder Zeit eine sehr spitze Nadel bei Dir tragen. Jedes Mal, wenn Du das tust, das Du geschworen hast, nicht zu tun, wirst Du diese Nadel in Deine rechte Hand nehmen und Du wirst sie sehr heftig in Deinen linken Handrücken stechen (drehe diese Richtungen um, wenn Du Linkshänder bist). Du wirst sichergehen, daß es schmerzt...

Nach ein paar Tagen wirst Du eine Hand haben, die einer alten Dartscheibe ähnelt. Wenn Du durch zu oft es Stechen das Gefühl in Deiner linken Hand verlierst (und das kann leicht geschehen, glaube mir), wechsle die Hände, oder geh zu den Beinen über. Ich empfehle nicht, Dein Gesicht dazu zu benutzen - dafür bist Du zu schön. Zu jeder Zeit mußt Du die Nadel bei Dir tragen; ein guter Weg, um sicherzugehen, daß Du eine griffbereit hast ist, einen Anstecker an Deiner Jacke oder Hemd zu tragen und die Nadel davon zu benutzen. Es ist WICHTIG, daß Du Dich selbst jedesmal stichst, wenn Du den verbotenen Akt ausführst, also überwache Deine Handlungen während dieser Woche sehr sorgfältig.

Mach jeden Tag ausführliche Aufzeichnungen in Deinem magischen Tagebuch, wie oft Du die unaussprechliche Tat ausgeführt hast. Mach am Ende der Woche einen großen Seufzer der Erleichterung. Und nun wähle eine weitere, andere körperliche Tat für die Übung für die nächsten Woche, und beginne den ganzen Vorgang erneut. Wenn Du willst, werde ich Dir erlauben für einen oder zwei Tage eine Pause einzulegen. Nach ein paar Wochen dieser Übung wirst Du merken, daß Dein Körper sehr viel anders reagiert als vorher. Jedes Mal, wenn Du unbewußt das tust, das Du nicht tun sollst, wird Dein Körper versuchen, sich selbst automatisch zu stoppen. Es ist tatsächlich ein sehr eigentümliches Gefühl, Deinen Arm plötzlich mitten in der Luft innehalten zu sehen, und einen Sekundenbruchteil später zu begreifen, warum Du dies gerade getan hast.

Wenn Du einigermaßen bewandert in dieser Übung bist (vielleicht etwa nach einem Monat oder so), wandle sie ein wenig ab. Für den nächsten Monat, wirst Du anstelle eine körperliche Handlung zu verbieten, ein Wort wählen, das verboten wird. Dies sollte ein einfaches Wort sein, so wie "das" oder "und". Wie Du Dir wahrscheinlich vorstellen kannst, ist dies viel schwerer als vorher, aber nicht unmöglich. Versuche es nach einigen Wochen mit der großen Nummer. Weigere Dich eine Woche lang, das Wort "Ich" oder jedes Wort, das auf Dich verweist, auszusprechen, also "mein", "mich", "mir" usw. Wenn Du auf Dich hinweisen muß, kannst Du einen Ersatz benutzen, so wie von Dir in der dritten Person zu sprechen, also "Diese Person denkt" anstatt von "Ich denke". Dies zu tun wird die Art und Weise, in der Du Dich siehst wirklich verändern, das garantiert Dir diese Person.

Wenn Du nach all dem wirklich zuversichtlich bist, kannst Du die Übung sogar noch ein wenig weiter führen, indem Du einen GEDANKEN verbietest, zu entstehen. Die ist wirklich schwer, also besorge Dir ein paar neue wirklich spitze Nadeln (die alten sollten jetzt schon ziemlich stumpf geworden sein).

Wenn Du denkst, daß diese Übung Dir zu schmerzhaft erscheint, bist Du wirklich viel zu weinerlich, um Dich selbst zu verletzen, und hast dadurch sogar noch mehr Grund, es zu tun. Behalte im Hinterkopf, daß die Methode, die ich beschrieben habe, viel weniger schmerzvoll ist als die Methode, die Crowley angibt. Er rät, daß Du Deinen Unterarm jedesmal mit einem Rasiermesser aufschlitzt, wenn Du den verbotenen

Akt ausführst. Ich habe Fotos eines Schülers gesehen, der dies getan hast, und es ist kein schöner Anblick. Es besteht kein Zweifel darüber, daß ein Rasiermesser zu benutzen, sehr, sehr effektiv ist - also, wenn Du wiiiiirklich eifrig bist, tu's. Das allerwichtigste, was man sich merken sollte, ist, daß Du plötzlichen heftigen Schmerz verursachen mußt, denn das Schmerzsystem in Deinem Körper ist der Pfad entlang dessen Du die Konditionierungs-Nachricht sendest. Der Vorteil der Nadel-Methode (abgesehen von ihrer Bequemheit) ist daß der Schmerz, der verursacht wird, sehr stark ist, aber nur einen kurzen Augenblick andauert. Ein paar Sekunden später wirst Du ihn kaum noch spüren, aber bis dann wird er sein Werk getan haben. Und Du blutest nicht überall auf das nagelneue Hemd, das Du grade von Ameba gekauft hast. Eine weitere Variation hiervon ist, ein Gummiband um Dein Handgelenk zu tragen, und wenn Du die verbotene Tat vollführst, einfach das Band von Deinem Handgelenk wegzuziehen und es heftig zurückschnalzen zu lassen. Gleiches Prinzip, genauso schmerzvoll (wenn man es richtig macht!) Autsch.

Tatsächlich habe ich die Nadel-Methode angewendet, statt ein Rasiermesser zu benutzen, weil ich, als ich diese Übung das erste Mal selbst gemacht habe, noch auf der Schule war, und in der Klasse mit einer scharfen Klinge Teilchen aus meinem Arm zu hacken wahrscheinlich in einer erzwungenen Reise zu einem Psychiater geendet hätte. Eine Nadel zu benutzen war ein Weg, die Übung unauffällig, aber sie effektiv zu machen, denn es ist eine 24-Stunden-Übung, und sie muß die ganze Zeit über gemacht werden, während der Arbeit, während des Fernsehens, wo auch immer. Vergiß nicht, daß trifft auch beim Sex zu - es kann ihn tatsächlich sogar noch interessanter machen...

Ein wichtiger Punkt, den Du nicht vergessen solltest, wenn Du die vorhergehende Übung durchführst, ist daß der Schmerz, den Du Dir selbst zufügst, in keinster Weise eine Bestrafung für Dein eigenes Versagen oder Fehlverhalten ist. Wir werden gewöhnlich erzogen, an die Vorstellung zu glauben, daß wir dafür belohnt werden, daß wir etwas richtig, und bestraft, wenn wir etwas falsch machen, also gibt es eine Tendenz in der Vorstellung vieler Menschen, diese Übung aus solch einer Perspektive zu sehen. Nichts könnte ferner von der Wahrheit liegen. Die Hauptverwirrung entsteht durch ein grundlegendes Mißverständnis der Funktion von Schmerz. Wenn Du verletzt bist, spürst Du Schmerz. Du

fühlst Schmerz nicht, weil Gott versucht, Dich dafür zu bestrafen, daß Du Dich selbst verletzt hast; Du fühlst nur und einfach, weil Schmerz die Art und Weise ist, durch die Dein Körper Deinem Gehirn mitteilt, daß etwas dringend Pflege und Aufmerksamkeit benötigt. Schmerz ist nicht "schlecht" oder "böse". obwohl er natürlich auch nicht erschaffen wurde, um angenehm zu sein. Es hat mit Bestrafung gewiß nichts zu tun - obwohl ihn menschliche Wesen manchmal für solch einen Zweck benutzen, auf die gleiche Weise, wie sie ihn manchmal auch für sexuelle Zwecke benutzen. Schmerz ist wie das Klingeln des Telefons - es ist kein sehr angenehmes Geräusch, es ist laut und lärmend, so daß es unsere Aufmerksamkeit von den anderen Dingen ablenkt, die wir tun. Für sich bedeutet es nichts, aber es signalisiert, daß ein Ereignis auftritt, daß für uns wichtig sein könnte, ob auf gute oder böse Art.

In der Übung des Liber Jugorum, lernst Du aus zwei entgegengesetzten Richtungen auf einmal auf Deine Psyche einzuwirken, indem Schmerz mit einer bewußten Tätigkeit assoziiert wird. Du trainierst Dein autonomes Nervensystem, auf eine bewußtere Weise zu antworten, und indem Du dies tust lernst Dein Bewußtsein mehr über Verbindungen innerhalb Deines ganzen Gefüges. Beide Teile von Dir, normalerweise so weit entfernt von einander, strecken sich aus, um miteinander enger verbunden zu werden.

In Verbindung hiermit, sollte angemerkt werden, daß Liber Jugorum nichts mit dem, was Psychologen "negative Verstärkung" nennen, zu tun hat. In dieser Übung ist überhaupt nichts Negatives (oder Positives). Solche Vorstellungen, daß irgendein Verhalten irgendwie innerlich positiv oder negativ ist, sind meiner Meinung nach, unsinnig. Der Witz an dieser Übung ist nicht, sich selbst zu trainieren, irgendeine "böse Sache" nicht zu tun, sondern die Mechanismen zu erlernen, durch die Du funktionierst, so daß Du dann fähig bist, Dich selbst vollkommener zu verstehen, und so fähig zu sein, Deine eigenen Verhaltensmuster zu wechseln, wann immer und wie auch immer Du wünschst.

Eine weitere Übung, die dieser nahesteht, ist die Annahme verschiedener Persönlichkeiten. Dies ist erschöpfend in Luke Rhinerharts

Buch "The Diceman" erforscht worden, das ich vom ganzen Herzen empfehle. Wir sind daran gewöhnt, von unserer Persönlichkeit als unserem Selbst zu denken. Das ist völlig falsch. Das Wort "Persönlichkeit" stammt von dem griechischen Wort "Persona", was Maske bedeutet - in den altgriechischen Theaterstücken wurden die Charaktere nur durch die Masken unterschieden, die sie trugen; in der modernen Welt ist dies nicht sehr anders. Deine Persönlichkeit ist nur die Kleidung, die Du über Deiner Seele trägst. In thelemischen Ausdrücken, bezeichnen wir die Seele, oder Sternen-Natur, mit dem ägyptischen Wort "Khabs", und die Persönlichkeit mit dem Namen "Khu" (wie in Ra-Hoor-KHU-it, was grob bedeutet 'magische Persönlichkeit der Sonne'). Liber AL sagt:

"Das Khabs ist im Khu, nicht das Khu in dem Khabs.

Verehrt daher das Khabs, und sehet mein Licht ergossen über euch!"

Wir müssen aufhören, uns selbst mit unseren Persönlichkeiten zu identifizieren. Stattdessen müssen wir das Khabs verehren; wir müssen unser wahres Wesen erforschen, das unterhalb der Ebene der Persönlichkeit liegt. Wir tun dies zuerst, indem wir verstehen, was für ein zerbrechliches, künstliches Ding unsere Persönlichkeit wirklich ist.

Hier sind ein paar Dinge, die Du ausprobieren kannst.

Wähle zwei verschiedenartige Persönlichkeiten. Zum Beispiel, eine Person, die an Demokratie und Christentum glaubt, seine Familie liebt und Fleisch isst. Die andere Person ist Kommunist, Atheist, hat eine Abneigung gegen Familie und ist Vegetarier. Wenn Du am Morgen aufwachst, ist das erste, was Du machst, eine Münze zu werfen. Wenn Kopf erscheint, wirst Du für den Rest des Tages Person Nummer eins sein, und alles, was Du während des Tages sagst und tust, muß Deine neue Persönlichkeit widerspiegeln. Wenn die Münze mit Zahl oben liegen bleibt, bist Du Person Nummer zwei, und die gleichen Bedingungen treffen zu. Du kannst hier auch die Nadelbehandlung anwenden, wenn Du es noch ein wenig amüsanter machen willst. Du kannst die beiden Grundpersönlichkeiten nach ein paar Tagen wechseln, oder die Wahlmöglichkeiten erweitern. Ich würde sechs verschiedene Glaubenssysteme vorschlagen, die mit dem Rollen eines sechsseitigen Würfels jeden Morgen ausgewählt werden.

Vielleicht die beste Art, verschiedene Persönlichkeiten auszuwählen, und sicherlich der größte Spaß, sind Fantasy-Rollenspiele wie "Dungeons & Dragons" oder "Heresy". In diesen Spielen kannst Du

lernen, wie man ganze, vollkommen entwickelte, lebende und atmende neue Persönlichkeiten erschafft, die trotzdem im Wesentlichen Du selbst sind. Der große Vorteil hier ist, daß es nicht eine Einzelbeschäftigung ist, sondern eine gemeinschaftliche, und die Rückwirkung, die durch die Wechselwirkung mit den anderen Spielern entsteht, erlaubt einem, sich auf einfache Weise tiefgehend mit einer neuen Persönlichkeit zu identifizieren. Meiner Meinung nach ein Muß für den zeitgenössischen Magier.

Vor ein paar Jahren unternahm ich eine sehr interessante Persönlichkeitswechsel-Übung. Sie wurde hervorgerufen durch eine zufällige Bemerkung, die von meiner damaligen Freundin gemacht wurde. Wir spazierten an einer Baustelle vorbei, als meine Freundin, die unheimlich sexy war, von einigen primitiven männlichen Wesen angemacht wurde, die umgehend auf ihre Gegenwart auf die altherwürdigen Weise mit Nachpfeifen und Brüllen von Bemerkungen ausgesprochen sexueller Natur reagierten. Dies machte sie wirklich sauer. Ich sagte ihr, sie solle es ignorieren, es wäre Energieverschwendung für sie, sich über etwas so unbedeutendes aufzuregen. Sie antwortete, daß es für mich schön und gut sei, so etwas zu sagen, aber ich wäre keine Frau, und könnte nicht nachvollziehen, wie schrecklich es sei. Dies machte mich nachdenklich. Zu dieser Zeit leitete ich ein Geschäft, das wunderschöne Second Hand Kleider aus den Fünfzigern und Sechzigern für Frauen führte, und zufälligerweise traf am nächsten Tag ein Paar sehr großer hochhackiger Schuhe im Laden ein. Ich bin körperlich recht schlank und klein, also war es kein Problem, andere Frauenkleider zu bekommen, die mir paßten. Am nächsten Abend, bevor ich zu einer Party ging, verbrachte ich eine beträchtliche Zeit damit, Make-up auf meinem Gesicht aufzutragen und mein (langes) Haar zurückzukämmen. Ein Pelzschal, um den Adamsapfel zu verdecken und Handschuhe, um die Hände zu tarnen - die offensichtlichsten verräterischen Punkte - und so lange, wie ich nicht sprechen würde, war ich eine Frau und sehr zu meiner eigenen Überraschung sogar eine ziemlich gutaussehende.

Auf den hochhackigen Schuhen zu der Party zu gehen war ... nun... interessant, aber ich hatte den richtigen Hüftschwung schnell drauf. Auf der Party kannten mich über 50 Prozent der Gäste, und ich hatte die faszinierende Erfahrung, zu sehen, wie sich die grundlegenden sexuellen Reaktionen meiner Freunde auf den Kopf stellten. Die Jungen

erschreckten sich entweder vollkommen und wurden sehr aggressiv, oder erschreckten sich vollkommen und versuchten dies sehr erfolglos zu verbergen. Die Mädchen liebten es, weil sie entweder dachten, daß es sehr süß sei, oder andererseits, daß es eine unglaublich gute Anmache wäre. Jeder, und ich meine JEDER, behandelte mich vollkommen anders als vorher, ob sie nun wußten, daß ich ein Mann war, oder nicht. Zum ersten Mal in meinem Leben fühlte ich, daß mir wirklich etwas über die Ursexualität klargeworden war, die die ganze Zeit durch uns fließt. Für die nächsten sechs Monate oder so, teilte ich meine Zeit durch das zufällige Wechseln, als Mann oder Frau zu erscheinen; gelegentlich, einfach um die Dinge weiter zu verkomplizieren, gebrauchte ich auch sehr männliche Ausdrücke, während ich als Frau gekleidet war oder andersherum.

Ich möchte darauf hinweisen, daß ich mich selbst nicht als Transvestit betrachtete - es reizt mich sexuell nicht, Frauenkleider zu tragen, obwohl es eine betont positive Wirkung auf meine Freundin hatte, was natürlich wundervoll war. Ich war viel mehr daran interessiert, die Reaktionen derer um mich herum zu beobachten, und meine eigene Haltung zu Geschlechterrollen, und wie sie sich wandeln. Um ehrlich zu sein, fand ich die Vorstellung eines bestimmten Kleidungsstückes als männlich oder weiblich leicht lächerlich.

Ich habe diesen Teil meines magischen Werdegangs nicht beschrieben um alle Leser anzuweisen, ihre Art, sich sexuelle auszudrücken, zu wandeln - Deine Sexualität ist Deine eigene, es ist nicht meine Aufgabe, sie zu kommentieren. Aber ich möchte, daß Dir klar wird, wie tief Deine Persönlichkeit Dich durchdringt, und wie weit Du gehen kannst, um etwas über Dich selbst und andere um Dich herum zu lernen. **UNTERSUCHE ALLES!**

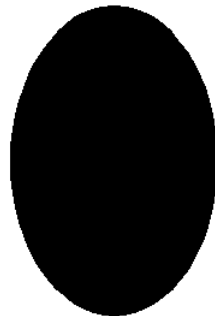
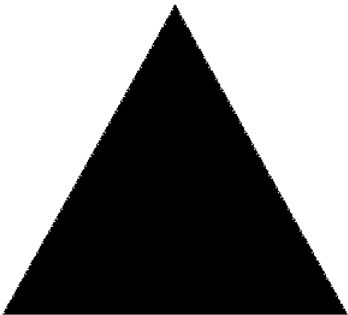
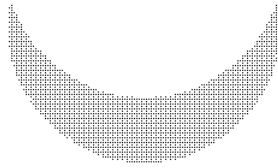
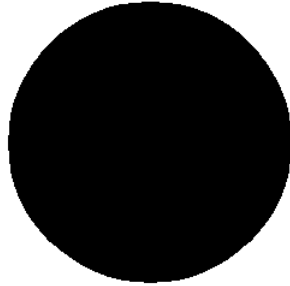
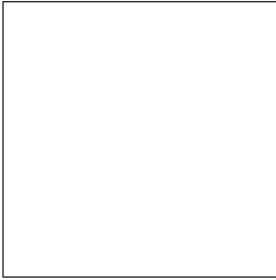
Diese Persönlichkeitswandel-Übungen sind, in meiner Vorstellung, absolut notwendig für alle Magier, denn so wie Du magische Kraft in Deinen Studien gewinnst, so wirst Du versucht sein, Dein Ego auf Kosten Deines wahren Willens auszuweiten. Dein Wille entspringt direkt aus Deinem Khas, Deiner Seele, nicht auf der Ebene des Ego, und die Übungen werden Dir dies sehr deutlich machen. Dies heißt nicht, daß es etwas wesentlich Böses oder Falsches an Deinem Ego gibt - ganz im Gegenteil. Trotzalledem ist das Ego nicht der Platz Deines Bewußtseins, es ist nur ein anderer Teil des vielseitigen Juwels, das Dein Geist ist. Es

muß verstanden und trainiert werden wie jeder andere Teil Deines Körpers und Geistes. Das Ego ist ein guter Diener aber ein schlechter Meister.

Bis hierher haben wir versucht, die eher unbewußten Teile des Geistes zu trainieren. Wenden wir nun unsere Aufmerksamkeit in die entgegengesetzte Richtung, auf die Kräfte geistiger Konzentration. Wohingegen die Praktiken, die oben beschrieben werden, hauptsächlich geschaffen wurden, um Dich zu lehren, wie Du aufhörst, ein bestimmtes Ding zu tun oder zu denken, geht es in den nächsten Übungen darum, zu lernen, sich auf etwas Bestimmtes zu konzentrieren und alles andere auszuschließen. Der Yoga-Ausdruck hierfür ist Dhyana.

Dies ist im wesentlichen, die einfachste Übung von allen. Alles, was Du im Grunde zu tun hast, ist das Bild eines Gegenstandes in Deinem Geist festzumachen, und Dich darauf und auf nichts anderes zu konzentrieren. Du kannst jeden Gegenstand nehmen, aber am Anfang ist das Beste eine grundlegende, zweidimensionale geometrische Form, so wie ein Quadrat oder ein Dreieck. Obwohl diese Übung einfach ist, ist sie nicht leicht - im Gegenteil ist sie wahrscheinlich die schwerste in diesem Buch (hier gibt es eine Lektion...) Die Figur sollte so einfach wie möglich sein, anfänglich ohne Farbe – eine simple Strichzeichnung reicht. Es wird hilfreich sein, diese Figur auf eine Karte zu zeichnen, bevor Du beginnst, dann setz Dich für eine Weile in Deine Asana und starre auf das Bild. Nun schließ Deine Augen und visualisiere die Figur, wie sie vor Dir schwebt. Versuch sie absolut ruhig und fest zu halten, und erlaube ihr nicht, sich zu bewegen oder zu verblassen. Erlaube keinem anderen Gedanken, einzudringen. Ich schätze, daß Du feststellen wirst, daß dies über alle Maßen schwierig sein wird, also versuche es nicht allzu lang in einer Sitzung; selbst eine Minute oder zwei sind genug. Mach eine sorgfältige Aufzeichnung in Deinem Tagebuch, wie oft Deine Gedanken aus Deiner Kontrolle geraten sind.

Nach ein paar Versuchen mit Strichzeichnungen kannst Du zu farbigen Formen übergehen. Die Gruppe elementarer Symbole, die als Tattwas bekannt sind, sind dafür ideal. Die Tattwas bestehen aus: einem gelben Quadrat (Erde), einem hellblauen Kreis (Luft), einem silbernen



Halbmond (Wasser), einem roten gleichseitigen Dreieck (Feuer) und einem dunklen oder dunkelblauen Ei (Geist). Jedes dieser Symbole sollte auf eine Karte mit entweder weißem oder schwarzem Hintergrund gemalt werden. Mit diesen Tattwafiguren wirst Du bemerken, daß Du gelegentlich die Tendenz hast während Deiner Konzentration in eine Art Traumwelt abzudriften. Obwohl dies völlig normal ist, und sehr interessant sein kann, ist es nicht das, das wir zu diesem Zeitpunkt wollen, also versuche der Versuchung zu träumen so sehr wie möglich zu widerstehen. In diesem Stadium ist es wichtig, daß Du Dich konzentrierst - Du wirst Dein Maß an Träumen später, wenn die Zeit reif ist bekommen.

So wie sich Deine Konzentrationsfähigkeit verbessert, so kannst Du diese Übung auf unzählige Weise erweitern. Versuch Dich auf andere Sinne zu konzentrieren, Berührung, Geschmack, Geruch und Gehör (das letzte ist das absolut Schwerste). Statt mit zweidimensionalen Figuren, kannst Du es mit dreidimensionalen Figuren versuchen. Vierdimensionale Figuren sind möglich, aber ich würde sie nicht empfehlen - sie sind ein Rezept für ernsthafte Hirnschmerzen. Versuch dreidimensionale Figuren zu bewegen: Crowley empfiehlt Kolben, was eine ziemlich gute Idee ist, und menschliche Wesen, die Du gut kennst. Figuren können mit Gerüchen, Geräuschen usw. verbunden werden. All dies sollte definitiv NICHT versucht werden, bis Du ausreichend Erfahrung mit den einfacheren Formen hast. So wie in allen Übungen, die ich Dir gezeigt habe, vergiß nicht, zuerst die Grundlagen richtig zu beherrschen, bevor Du weitergehst.

Wenn Deine Konzentrationsübung wirklich vollkommen gut ist - und das kann Monate dauern, wenn nicht Jahre - wird früher oder später etwas sehr Eigenartiges geschehen. Eines Tages wirst Du Dich intensiv auf Deine gewählte Figur konzentrieren und plötzlich totale Konzentration erlangen. Zu diesem Zeitpunkt wird sich die gesamte Beziehung zwischen Dir und der Figur vollkommen wandeln. Du wirst Dich komplett mit dem Zeichen identifizieren; es wird nicht länger auf irgendeine Weise von Deinem Bewußtsein getrennt wahrgenommen werden. Dies ist der Zustand, der im Yoga Dharana genannt wird. Dies wird nicht nur einen Wandel in Deiner Konzentrationspraxis signalisieren, von diesem Moment an ist Deine ganze Wahrnehmung des Universums für immer verändert, denn Du wirst die Dualität der Existenz wahrscheinlich zum ersten Mal in Deinem Leben überschritten

haben.

Es ist praktisch unmöglich, diesen Vorgang detaillierter zu beschreiben, denn die Sprache, die wir benutzen, selbst auf einer dualistischen Grundlage fußt. Wie auch immer, dieser Zustand des Dharana ist so unverkennbar, daß es gar nicht nötig ist, ihn weiter zu erläutern. Es gibt keine spezifische Übung, die benutzt werden kann, um diesen Zustand zu erlangen; reine Konzentration ist der Weg. Versuch auch nicht, es zu erzwingen, weil Du dadurch wahrscheinlich in einem illusorischen Traumzustand enden wirst, von dem Du DENKST, daß er Dharana ist, er es aber sehr wahrscheinlich nicht ist. Das Beste ist, zu versuchen, dem Ansturm des Dharana so sehr wie möglich zu widerstehen, denn danach zu streben wird nur Deine Konzentration behindern - und Dharana kann NUR auftreten, wenn die Konzentration VOLLSTÄNDIG ist.

Mir ist klar, daß ich Dir bis jetzt schon eine ganze Menge schwieriger und oftmals langweiliger und wiederholender Übungen zu tun gegeben habe. Ich weiß, daß es schwer ist (nicht vergessen - ich habe sie schließlich alle selbst gemacht!), aber wie ein großer Lehrer mir einst sagte: "Wenn ich über das Große Werk rede, dann meine ich ARBEIT!" Bleibe dabei, vergiß nie, daß Du Dich die ganze Zeit wandelst, entwickelst, und in Richtung Erkenntnis Deiner eigenen Gottheit wachst. Wenn Du Dich ein wenig entmutigt fühlen solltest, versuche Dein Tagebuch vom Anfang an durchzulesen und sieh, wie Deine Reaktionen sich gewandelt haben seit Du begonnen hast, mit diesem Buch zu arbeiten. Mach Dir keine Sorgen, daß Deine Gedanken manchmal durcheinander sind - das ist ganz natürlich. Du erforschst die Labyrinth Deines eigenen Verstandes, und die Sternenbahnen des Alls. Wenn Du Dich gelegentlich ein wenig verirren solltest, ist das kein Problem, denn "Ra-Hoor harrt am Bug", und am Ende wird der thelemische Strom das Schiff Deines Geistes getreu zu den Küsten der Großen See von Nuit tragen.

Zum weiteren Studium:

"Magick" - Anhang VII, Liber III vel Jugorum

"Magick" - Teil I, Kapitel 4, 5, 6, 7

"Magick" - Anhang VII, Liber E vel Exercitiorum, Teil V

Kapitel 8

Invokation

Bis zu diesem Kapitel haben wir uns mit den grundlegenden praktischen Übungen der Magie befaßt. Du hast Deinen Geist und Körper gestoßen, gezogen und bearbeitet, bis sie nun zu einem nahezu perfekten Werkzeug Deines Willens geschärft wurden. Von diesem Punkt an werden wir sogar noch weiter gehen, bis jenseits Deines normalen Bewußtseins. Statt Dich nur mit Deinen eigenen angeborenen Kräften zu befassen, wirst Du Dich mit jenen gigantischen Lagerhäusern kosmischer Energien befassen, die wir Götter nennen.

Natürlich sind wir schon vorher Göttern begegnet - im Pentagrammritual, in der Annahme der Gottform von Hoor-paar-kraat, und im Liber Resh. Wenn die grundlegenden Ideen dieser drei Übungen miteinander verbunden werden, formen sie die Basis des größeren Werkes des Magiers, der Invokation oder Anrufung.

Was ist eine Invokation? Das Wort stammt von dem lateinischen "invocere", das bedeutet "etwas hineinrufen". Wenn Du invozierst, rufst Du die Götter nicht nur in Deine Gegenwart und redest mit ihnen, Du rufst die Götter in Dein eigenes Selbst hinein. Du wirst buchstäblich zu dem Gott, den Du invozierst oder anrufst.

Viele von uns, die in westeuropäisch beeinflussten Kulturen aufgewachsen sind, haben eine Menge Schwierigkeiten mit diesem einfachen Punkt. Ich habe Magier mit vielen Jahren Erfahrung gesehen, die große Schwierigkeiten damit hatten, selbst nur die volle Bedeutung dessen zu begreifen. Wenn Du das Nu-Sphären-Ritual regelmäßig durchgeführt hast (und das solltest Du getan haben), ist diese Vorstellung der Invokation fast zu Deiner zweiten Natur geworden. Denk zurück an den Text. Du stellst fest, daß Dein Gott über Dir, unter Dir, zu Deiner Rechten und zu Deiner Linken ist, dann bestätigst Du, daß Dein Gott in Dir ist. Wenn Du Dich selbst zu allen Seiten mit dem Gott umgeben hast, dann kannst Du den Gott anrufen, in Deiner Seele zu wohnen. Sobald Du

dies getan hast, gehst Du einen Schritt weiter - Du wirst voll und ganz zu dem Gott. "Da ist kein Gott wo ich bin!", weil Du selbst die volle Identifikation mit dem Gott erlangt hast: Du BIST dieser Gott, Du bist eine vollkommen einzigartige und unteilbare Kraft des Kosmos. Studiere diesen Prozeß sorgfältig, denn hierin liegt der Schlüssel zur Invokation.

Während Du die Rituale durchgeführt hast, die ich in vorausgehenden Kapiteln angegeben habe, wirst Du sehr wohl bemerkt haben, daß sie an manchen Tagen besser funktionieren als an anderen. Dies hängt normalerweise davon ab, in welcher Stimmung Du gerade bist, was für einen Tag Du gehabt hast, zu welcher Zeit Du die Arbeit ausgeführt hast, wie das Wetter war usw. In anderen Worten, die Wirksamkeit einer Invokation ist von der Stimmung des Magiers sehr abhängig, die andersherum sehr abhängig ist von den Umweltbedingungen, die zu diesem Zeitpunkt vorherrschten. Also müssen wir, um die Wirkung unserer Rituale zu maximieren, sichergehen, daß die Umgebung für das Ritual dem Ritual so gut wie möglich entspricht.

Betrachten wir die Umgebung - woraus besteht sie? Nun, im Grunde besteht sie aus allem, was der Magier spüren kann - Anblicke, Geräusche, Gerüche, Gefühle, was auch immer. Der Ort wo Du arbeitest, die Kleider, die Du trägst, die Dinge, die Du benutzt, tragen alle stark zu der Art und Weise bei, in der Du an das Ritual herangehst. Also müssen wir, bevor wir überhaupt anfangen, unsere erste große Invokation zu beginnen, unsere Umgebung vorbereiten, unseren Tempel der Kunst.

In einem Sinn hast Du bereits einen Tempel, denn zu diesem Zeitpunkt solltest Du einen Ort haben, den Du normalerweise für Deine Magie benutzt - vielleicht Dein Schlafzimmer, oder einen Extraraum in Deinem Haus, oder was auch immer. Du weißt, in welcher Richtung Osten ist, und vielleicht hast Du eine Stele der Offenbarung dort aufgestellt. Das Erste, was Du hinzufügen solltest, ist ein Altar.

Der Altar ist ein Symbol Deiner Grundlage für Deine Arbeit. Auf ihm steht Deine Arbeit. Du wirst bereits bemerkt haben, daß vieles in praktischer Magie von der Zahl vier abhängt - wir haben vier Himmelsrichtungen im Kreis, wir atmen in einem 4 mal 4 Rhythmus, usw. Vier ist die Anzahl der materiellen Elemente: Erde, Luft, Wasser und Feuer, und wir werden versuchen, diese vierfache, elementare Zuordnung so oft wie möglich beizubehalten. Daher wird unser Altar

rechteckig sein, vorzugsweise würfelförmig. Traditionell sollte der Altar aus einem doppelten Würfel bestehen, d.h. zwei Würfeln, die aufeinander stehen, und dies ist tatsächlich eine hervorragende Anordnung. Momentan benutze ich selbst bloß einen einzelnen schwarzen Würfel, da er gut in meine Wohnung paßt. Eine andere Möglichkeit ist ein kleines Schränkchen, was den Vorteil hat, daß Du Deine anderen magischen Sachen darin unterbringen kannst. Dein Altar kann von einfacher Farbe sein oder ein Muster auf der Oberseite haben. Ich persönlich ziehe es vor, ihn einfach zu halten, und ihn dann mit einem Tuch abzudecken. Diese Bedeckung kann aus jedem Stoff Deiner Wahl sein, obwohl Seide wahrscheinlich das beste ist, und er sollte von angemessener Farbe und Muster sein. Gebräuchlich und sehr wirkungsvoll ist schwarze Seide, auf die ein großes goldenes oder silbernes Pentagramm abgebildet ist. Eine magische Gruppe aus meinem Bekannkreis benutzt eine europäische Flagge (blauer Hintergrund mit einem Kreis aus zwölf goldenen Sternen), die gut aussieht und Nuit perfekt versinnbildlicht - und die natürlich leicht zu bekommen ist, wenn man in Europa lebt.

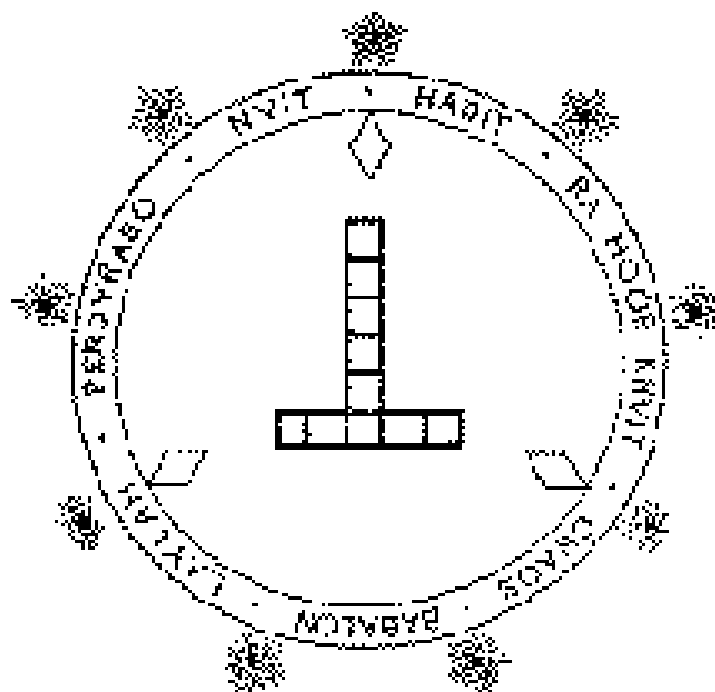
Du weiß aus der Arbeit, die Du mit dem Pentagrammritual gemacht hast bereits, daß magische Rituale normalerweise innerhalb eines kreisförmigen Bereiches gemacht werden, also ist das Nächste, was konstruiert werden muß, ein magischer Kreis. Natürlich konstruierst Du immer einen imaginären astralen Kreis, wenn Du einen Pentagrammritus durchführst, aber es ist immer hilfreich, auch eine materielle Grundlage für Deine Arbeit zu haben. Dein magischer Kreis kann sehr einfach oder sehr kompliziert sein, oder alles, das dazwischen liegt. Das erste, worüber man in diesem Falle nachdenken sollte, sind die praktischen Dinge - in welcher Größe der Kreis sein sollte, und wo Du ihn hinsetzen kannst. Dies hängt vor allem davon ab, wie die Bedingungen in Deinem Tempel sind. Was die Größe betrifft, so sollte der Kreis der Tradition nach neun Fuß (drei Meter) im Durchmesser sein, aber das ist normalerweise ein wenig zu groß für jene von Euch, die in Studios hausen. In diesem Falle würde ich sagen, findet heraus, wieviel Platz Ihr habt und nehmt den maximal größten Kreis, der bequem hineinpassen wird. Behaltet im Hinterkopf, daß Ihr außerhalb des Kreises auch noch ein wenig Platz benötigt, also geht nicht ganz bis an die Wand heran. Wenn Du wirklich knapp an Platz bist, mach Dir keine zu großen Sorgen, aber tu, was Du kannst, um so viel Platz wie möglich zu bekommen. Ich habe in Kreisen gearbeitet, die

gerade groß genug waren, um sich darin hinzusetzen, und es war in Ordnung, wenn auch ein wenig schwierig, wenn es galt, Pentagramme zu ziehen.

Du kannst den Kreis auf verschiedene Arten entwerfen. Der offensichtlichste Weg ist, ihn auf den Boden zu malen, obwohl dies für viele von uns keine geeignete Lösung sein wird. Wenn Du keinen neugierigen Vermieter hast, der vielleicht etwas dagegen hat, und Du nichts dagegen hast, Deinen Boden zu verschandeln, dann mach es meinetwegen so. Wenn Du hingegen sechzehn Jahre alt bist und mit Deinen Eltern zusammen lebst, werde ich Dir sicherlich nicht raten, einen Haufen Töpfe voll Farbe die Treppe hochzuschleppen und sie herumzuklatschen, wenn Deine Mutter einkaufen ist.

Wenn Du keine Farbe auf dem Boden hinterlassen möchtest, könntest Du versuchen, einen Kreis mit Kreide zu zeichnen. Das hinterläßt keine bleibenden Spuren. In meiner Erfahrung ist das keine besonders phantastische Idee, denn die Kreide kann manchmal bleibender sein, als Du gedacht hast, und es kann damit enden, daß Du einige aufregende Stunden mit einem Schrubber und einem Eimer verbringst.

Wenn Du Deinen Fußboden bemalen kannst, aber nicht willst, daß gelegentliche Besucher sich dessen bewußt werden, ist es einfach (und unter Okkultisten ziemlich verbreitet), den Fußboden zu bemalen und ihn während des Alltagslebens mit einem Teppich zu bedecken. So etwas habe ich vor ein paar Jahren in einem Haus getan. Als ich an einen anderen Ort zog, war mir diese Möglichkeit nicht mehr offen, also begann ich, praktisch zu denken und kam zu der Lösung, den Kreis gleich auf den Teppich selbst zu malen und den Teppich auszurollen, wenn ich Magie ausführte. Ja, ich weiß, daß das nun ziemlich offensichtlich erscheint, aber zu der Zeit war es gar nicht so offensichtlich. Dies ist jedoch wirklich eine ideale Lösung zu dem Problem, und ich empfehle sie aus vollstem Herzen. Besorge Dir einfach einen Teppich oder Läufer, vorzugsweise in schlichter Farbe (kein dicker Teppich!), so daß Du ohne große Schwierigkeiten darauf malen kannst. Ich selbst habe eine alte graubraune Militärdecke benutzt, die weich und warm, aber robust und schön neutral in der Farbe war, und sie leistet mir nun schon seit vielen Jahren gute Dienste. Die besten Farben, die man sich besorgen kann, sind wahrscheinlich Erdbraun oder Schwarz für die Grundfarbe des Teppichs,



mit Grün für den Umriss des Kreises selbst und Rot für die Details, die Du später hinzufügen wirst. Dies sind nur Vorschläge, letztendlich denke ich, daß Du selbst darüber urteilen kannst, was für Dich am besten ist.

Der andere große Vorteil, wenn man so einen Läufer oder eine Decke hat, ist, daß er sehr handlich für Yogaübungen ist, und es ist wirklich gemütlich, eine feste warme Decke zum Draufsitzen zu haben, zusammen mit einem magischen Kreis, der Dich umgibt, während Du meditierst.

Wenn Du selbst Probleme damit hast, einen Teppich zu benutzen, ist die einfachste Lösung von allen, eine langes Stück Kordel zu benutzen, und ihn einfach auf den Boden (ungefähr) kreisförmig auszulegen. Dies hat den Vorteil, daß es sehr billig und einfach ist, sehr tragbar - und vor allem keine potentiell peinlichen Flecken auf dem Boden hinterläßt. Das Beste, was man benutzen kann, ist dicke grüne Kordel von der Sorte, wie man sie oft an einem Bademantel findet - man kann sie in jedem größeren Kaufhaus erwerben.

Bis jetzt habe ich nur einen sehr einfachen Kreis beschrieben und obwohl dies vollkommen angemessen ist, kannst Du Deinen Kreis ein wenig interessanter gestalten. Der Tradition nach besteht der magische Kreis tatsächlich aus zwei Kreisen, einer innerhalb des anderen, während der Platz, der zwischen ihnen besteht, für das Schreiben göttlicher Namen benutzt wird. Du kannst jede Namen der Götter benutzen, die Du mit Kraft und Schutz assoziiert - die Namen der thelemischen Hauptgötter, Nuit, Hadit, Ra-Hoor-Khuit und Hoor-paar-kraat könnten eine gute Wahl sein. Du kannst so viele oder so wenige Namen benutzen, wie Du möchtest, doch behalte im Hinterkopf, daß zu viele ein wenig zusammengequetscht aussehen werden, wohingegen nur einer oder zwei ein wenig in die Breite gezogen wirken mögen. Vier sind gut, da dies den Kreis in die vier Elementarrichtungen einteilen wird. Wenn Du einen Kordelkreis benutzt (merkwürdiges Wort, oder?), kannst Du immer noch Papierstücke mit den Namen darauf geschrieben benutzen und sie entlang der Innenseite des Ringes plazieren.

Rund um die Außenseite des Kreises solltest Du Kerzen stellen - mindestens vier sind ratsam, aber jede Zahl ist mehr oder weniger okay. Stell sicher, daß die Kerzenhalter sehr standfest sind, und daß die Kerzen gut in ihren Haltern befestigt sind. Geh sicher, daß es keine hängenden Abdeckungen (oder Altartuch) in der Nähe gibt. Ich habe selbst zu

einigen Gelegenheiten Dinge während Ritualen Feuer fangen sehen, und wenn die Robe in Flammen steht, neigt es irgendwie dazu, die ruhige meditative Stimmung zu stören. Kleine Teelichter von der Art, die man mit eigenen kleinen Metallhaltern bekommt, sind sehr sicher, billig und praktisch, obwohl ich ihnen wohl zugestehen muß, daß sie ein wenig stillos sind. Die Kerzen rund um die Außenseite des Kreises sind nicht nur dazu da, um während Deiner Arbeiten für Erhellung zu sorgen, sondern auch, um das Licht zu versinnbildlichen, daß Du in das Universum jenseits ergießt. Der Kreis stellt Dein eigenes Universum dar, alles, was Du bist und was Du beherrscht, aber Du solltest nicht vergessen, daß außerhalb Deines Universums ein anderes in Dunkelheit und ohne Verständnis liegt. Deine Magie wandelt nicht nur Deine Welt um, sondern die Energie, die Du für Dich und innerhalb von Dir erschaffst, verbreitet sich auch, um die Welt um Dich herum zu erleuchten, und Wärme und Trost denen zu bringen, die noch nicht entdeckt haben, wie sie ihr eigenes inneres Licht sehen mögen.

Um dieses innere Licht am wirksamsten zum Vorschein zu bringen, brauchen wir Werkzeuge, und dies bringt uns zu den vier magischen Hauptwaffen: die Scheibe, das Schwert, der Kelch und der Stab. Beachte, daß wir hier wiederum die Elementarzahl Vier haben. Diese Waffen sind ziemlich schlecht benannt - Werkzeuge oder Instrumente mag eine angemessenere Terminologie sein - aber traditionell sind sie als Waffen bekannt, also bleiben wir dabei.

Die erste Waffe, die Du brauchst, ist die Scheibe, oder Pentakel. Diese wird dem Element Erde zugeordnet, und sollte ein flaches Quadrat oder ein flacher Kreis sein. Die quadratische Form ist passend, um beim vierfältigen Wesen irdischer Dinge zu bleiben, aber vielleicht ist der Kreis besser, da er eher einen Bezug auf Tätigkeit hat, so wie ein sich drehendes Rad. Die Erde mag das "festeste" aller Elemente sein, aber mach niemals den Fehler zu denken, daß irgend etwas, wie stabil auch immer es scheinen mag, sich nicht verändert. Die Erde, auf der wir wandeln, scheint solide und unbeweglich zu sein, aber sie rast ohne Unterlaß um die Sonne in einer enormen Geschwindigkeit. Es ist nur so, daß wir normalerweise nicht wahrnehmen, daß es so ist (hier ist eine wichtige Lektion: Vergiß nie, daß Vorstellungen, die Dir vollkommen logisch und natürlich vorkommen, durchaus so sein können aufgrund eines Defektes in Deiner eigenen Wahrnehmung). Der Kreis erinnert auch an eine

Münze, die definitiv das Symbol der materiellen Welt ist. Dein Erdpentakel kann von jeder Größe und Substanz sein, die Du vorziehst, aber aus praktischen Gründen vielleicht nicht allzu groß. Traditionell ist Wachs ein bevorzugtes Material, und es hat den Vorteil, das man einfach in ihm schnitzen kann; wie auch immer, haltet es nicht zu nahe an heiße Kerzen. Mein Rat ist, sich eine schmale flache Metallscheibe aus Bronze oder Kupfer zu besorgen, die einen Durchmesser von etwa zehn Zentimeter hat.

Auf Deine Scheibe solltest Du nun eine Figur eingravieren, die Du für Dich selbst wählst. Die Figur sollte ein Entwurf sein, die Dein Verständnis des Universums symbolisiert. Dies ist gewöhnlich nicht leicht in ein paar Minuten auszuarbeiten, also solltest Du Dir ein paar Tage (oder vielleicht Wochen) Zeit lassen, um sorgfältig darüber zu meditieren, was für einen Entwurf Du machen kannst, der das Universum für Dich versinnbildlichen kann. Einige Magier benutzen tatsächlich am Ende außergewöhnlich komplizierter Muster, und andere sehr einfache Entwürfe. Keins ist besser als das andere, Du mußt für Dich selbst entscheiden, wie Du die Dinge um Dich herum siehst. Dieser Vorgang des Wählens einer Figur, die das Universum darstellt ist ähnlich dem Vorgang des Herstellens von Mandalas, der in vielen Kulturen gebräuchlich ist, am deutlichsten in denen des indischen Subkontinentes, also schlage ich vor, daß Du Dir einige dieser Mandalas während Deiner Studien ansiehst, es sind einige nützliche Bücher zu diesem Thema erhältlich.

Dein Entwurf besteht vielleicht aus Kombinationen einfacher geometrischer Formen - Kreuze sind gut, die zum Beispiel die vier Elemente darstellen, das Pentagramm ist immer eine gute Wahl, vielleicht ein sechseckiger Stern (Hexagramm), der die Vereinigung des Materiellen und Spirituellen darstellt. Ich habe Leute Dreiecke, siebeneckige Sterne, Tierkreiszeichen und viele Dinge benutzen sehen. Wenn Du Dich entschieden hast, was Du benutzen willst, kannst Du es auf Deine Scheibe malen oder eingravieren. Bemalung ist hübsch, wenn Du Farbe magst, aber eine Gravur ist vielleicht dauerhafter. Jedermann kann mit ein wenig Übung gravieren - ich empfehle, das Du Dir dazu ein elektrisches Gravurinstrument besorgst. Sie sind nicht allzu teuer, und bringen viel Spaß. Nach einer Woche mit so einem Instrument wird jedes Stück Metall, Glas und Keramik in Deinem Haus Gravuren haben...

Trotz all meiner vorherigen Empfehlungen, solltest Du nie vergessen, daß das Pentakel eine sehr persönliche Sache ist und sein muß. Fühle Dich frei, meine Vorschläge abzulehnen, wenn sie Dir falsch vorkommen. Ich selbst habe viele Jahre lang, ein Pentakel benutzt, das aus einer großen Scheibe transparenten Plexiglas gemacht war, auf deren eine Seite eine abgewandelte altägyptische Zeichnung gemalt war. Dies ist hochgradig untraditionell und hat viele meiner Magier-Freunde überrascht, wenn sie es gesehen haben, aber ich mochte es eben einfach, der Symbolismus hat gepaßt, und das ist es, das zählt.

Das Finden eines Pentakelentwurfes ist für sich schon eine hervorragende magische Übung, die Dir hilft all Dein Wissen, Deine Erfahrung und Wünsche in einer Einheit zusammenzuziehen, und letztendlich ist das die Funktion der magischen Scheibe. Sie enthält die gesamte Grundlage Deiner Arbeit in einem kleinen Werkzeug; sie ist die Stabilität in Deinem Werk. Wenn Du Deine Scheibe in Deiner Hand hältst, wirst Du wissen, daß Du eine feste Grundlage hast, daß was auch immer geschieht, Du Dir selbst vertrauen kannst und daß Du vollkommen fähig bist, das Universum herauszufordern und Dich ihm zu Deinen eigenen Bedingungen zu nähern.

Wenn Du Deine Scheibe fertiggestellt hast, solltest Du sie in Seide einwickeln, vorzugsweise in grün (schwarz reicht auch). Der Grund, weswegen wir Dinge in Seide einwickeln ist, daß Seide eine hervorragende psychische Isolierung darstellt. Auf die gleiche Weise wie Gummi gegen elektrischen Strom isoliert, so ist Seide eine Isolierung gegen magische Ströme. Deine Werkzeuge in Seide einzuwickeln bedeutet, daß sie gegen Einflüsse atmosphärischer Störungen geschützt sein werden, die sie vielleicht beeinflussen könnten, wenn sie gerade nicht gebraucht werden.

Die nächste Waffe, die wir uns beschaffen werden, ist das magische Schwert oder Dolch. Nun meinen einige Autoritäten, einschließlich Crowley, daß Schwert und Dolch zwei verschiedene Waffen sein sollten, und für verschiedene Zwecke benutzt werden, aber ich selbst denke, das ist Mäusemelkerei. Der einzige wirkliche Unterschied zwischen einem Dolch und einem Schwert ist die Größe - worüber wir im Grunde reden ist ein Werkzeug, mit dem man schneiden kann, und wenigstens in diesem Sinne ist Größe nicht wichtig. Ich werde die Worte Schwert und Dolch austauschbar im Fortlauf dieses Abschnittes

benutzen. (Erfahrene thelemische Magier mögen einwerfen, daß Crowley ausdrücklich an verschiedenen Orten festgestellt hat, daß das Schwert und der Dolch zwei verschiedene Waffen sind, die verschiedenen Systemen zugehören, so zum Beispiel in seinem Brief an Grady McMurtry vom 25. September 1945. Das ist wahr, aber ich nehme zu meiner Rechtfertigung Liber B vel Magie, Vers 9, der feststellt, daß die dritte Waffe des Magiers der Dolch ist. Ich bin ein Thelemit, nicht ein Crowleyit.)

Der Dolch stellt das Element Luft dar. Dies mag für den Anfänger keine so offensichtliche Zuordnung sein - tatsächlich sind selbst einige wohlbekannte Magier, die es besser wissen sollten, so weit gegangen, ihn Feuer zuzuordnen. Akzeptiere fürs Erste die Zuordnung, die ich hier anführe, sie sollte mit der Zeit besser verständlich werden. Wie die Luft, durchdringt das Schwert alle Dinge, und es enthält über uns die Macht von Leben und Tod.

Das Schwert ist die analytische Fähigkeit des Hirnes, es ist das Werkzeug, das durch die Menge unverbundener Fakten hindurchschneidet und das zerstört, was nicht notwendig ist, bis nur noch die wichtigen Dinge übrigbleiben. Der wissenschaftliche Vorgang ist in seinem Herzen, ein destruktiver, kein konstruktiver, was für den Leser vielleicht als Überraschung kommen wird. Ein kurzer Lesekurs in der Philosophie der Wissenschaft (mit besonderem Verweis auf die Vorstellungen von Karl Popper) wird dies korrigieren. Unsere kritischen Fähigkeiten unterwerfen die egoistischen Komplexe in unserem Geist, so wie das Schwert die bösen Dämonen unterwirft, die in unseren magischen Kreis einzubrechen drohen.

Dolch oder Schwert sollten kreuzförmig sein - eine gerade, zweischneidige Klinge mit einem einfachen Kreuzgriff. Die Klinge sollte am besten aus Stahl bestehen (Eisen ist das Metall des Mars, Gott des Krieges), und der Griff kann so sein, wie es Deinen Vorstellungen entspricht. Ein Kupfergriff ist gut, da Kupfer das Metall der Venus ist, und zeigt, daß Gewalttätigkeit immer unter der Kontrolle von Liebe stehen sollte. Ein hölzerner Griff ist allerdings auch gut, und wahrscheinlich einfacher.

Traditionell sollten Magier ihre Dolche selber herstellen, die Klinge schmieden, den Griff schneiden usw., aber das liegt außerhalb der Fähigkeiten der meisten Menschen. Man könnte das Argument

anbringen, daß der eifrige Schüler bereit sein sollte zu lernen und die Fähigkeiten, die man erlernt, wenn man durch den Fertigungsprozeß durchgeht, sind sehr wertvoll. Der Stolz, zu wissen, daß die Waffe vollständig von Dir allein geschaffen wurde ist ein wundervolles Gefühl. Ich kenne persönlich nur einen einzigen Magier, der seinen Dolch von Anfang bis Ende selbst gemacht hat - ich habe ihm zugesehen, wie er wochenlang daran gearbeitet hat, wie er alte metallurgische Techniken erlernte und seine eigene Schmelze im Hinterhof baute - und ich muß zugeben, daß der Dolch, den er gemacht hat, wirklich ein hervorragendes Werkzeug ist. Trotz allem ist die einfachste Lösung für die meisten Leute, sich einfach einen zu kaufen.

Einen Dolch zu kaufen ist nicht schwer - jeder Campingladen hat eine gute Auswahl. Wie gewöhnlich, je einfacher, desto besser. Überprüf, ob die Klinge nicht bereits eine Gravur hat - sie sollte aus glattem Stahl sein. Wenn Du ein Messer siehst, von dem Du wirklich weißt, daß es für Dich das Richtige ist, aber (zum Beispiel) ein großes Herstellerzeichen auf der Klinge trägt, ist es möglich, das Zeichen durch sorgfältigen Gebrauch eines Gravurinstrumentes zu Hause zu verdecken, doch das ist eine knifflige Arbeit, und nicht empfehlenswert. Ein großes Schwert zu kaufen ist nicht so einfach, aber man kann hervorragende orientalische Schwerter in Antiquitätenläden kaufen, unglücklicherweise haben diese meistens gekrümmte Klingen, was nicht so gut ist. Hier hängt wiederum viel vom persönlichen Geschmack ab. Etwas, das man nicht vergessen sollte, ist, daß das Tragen von großen Hieb- und Stichwaffen auf offener Straße in den meisten Ländern illegal ist, und man dafür im Gefängnis landen kann, wenn man von einem unfreundlichen Polizisten angehalten wird (und alle Polizisten sind unfreundlich zu Okkultisten). Wenn Du also Rituale außerhalb von Zuhause durchführen willst, begnüge Dich entweder mit einem netten kleinen unschuldig aussehenden (!) Messer, oder tarne Dein Breitschwert wirklich gut. Ein Gitarrenkoffer ist zu diesem Zweck perfekt, vor allem wenn Du sowieso schon eine langhaarige, merkwürdig aussehende Person bist. Einen Gitarrenkoffer zu tragen wird Dich harmlos aussehen lassen, aber ein blankes japanisches Katanaschwert auf den Rücken zu schnallen - nie und nimmer. Du hättest großes Glück, wenn Du überhaupt bis zur Bushaltestelle kämest...

Sobald Du einen Dolch hast, ist seine Vorbereitung leicht. Du

mußt ihm nur einen Namen geben. Alle magischen Schwerter haben Namen - Excalibur ist hier vielleicht das berühmteste Beispiel. Für die Scheibe mußt Du Dir einen Entwurf ausdenken, der das Universum darstellt. Für den Namen Deines Schwertes, mußt Du an ein Wort denken, das das Universum darstellt. Dies Wort kann alles sein, das Deine Phantasie anregt, aber ich würde vorschlagen, daß Du Dich einem ähnlichen Vorgang der Meditation unterziehst wie dem, den Du durchgangen bist, als Du Deine Scheibe entworfen hast. Diesmal ist es ein wenig schwieriger, da Du Worte nicht auf die gleiche Weise verbinden kannst wie zuvor geometrische Figuren. Ein gute Stelle, um anzufangen, ist der Gebrauch des linguistischen Äquivalentes von geometrischen Formen, das sind Worte der Macht. Du bist einigen bereits während des Pentagramm-Rituales begegnet, und auch während Deiner Mantraübung. Worte wie IAO oder ABRAHADABRA sind eine hervorragende Wahl, aber Du solltest versuchen, so viel wie möglich über diese Worte herauszufinden, bevor Du Dich für eines entscheidest. Crowley's "Magick in Theory and Practice" hat einige Kapitel, die von magischen Formeln wie diesen handeln. Ich habe alle Namen für meine magischen Schwerter und Dolche durch Bibliomantie gefunden. Das ist ein einfacher Vorgang. Du nimmst ein Buch, vorzugsweise eines, das für Dich eine starke spirituelle Bedeutung hat - Liber AL ist ideal, obwohl das Beste die Heiligen Bücher von Thelema sind. Du konzentrierst Dich tief auf Dein Schwert, und rufst die Götter an, daß sie Dir seinen Namen zeigen mögen. Dann läßt Du das Buch auf einer zufälligen Seite aufgehen, und das erste Wort, auf das Dein Auge fällt, ist der Name. Obwohl dies allzu simpel erscheinen mag, habe ich hiermit jedes Mal hervorragende (und schnelle!) Resultate erzielt.

Nun, da Du den Namen hast, ist es wieder an der Zeit, das Gravurgerät oder die Pinsel herauszukramen. Setz den Namen auf die Klinge, nahe dem Griff. Gravier nichts anderes ein - nur dieses eine Wort. Während Du den Namen anbringst, fühle, wie die Waffe in Deiner Hand auf seine neue Identität antwortet - Dir sollte klar werden, daß Du ihm neues Leben verleihst, eine neue Persönlichkeit. Da diese Persönlichkeit von Dir kommt, sollte es sich in Deiner Hand immer angenehm anfühlen, es ist nur dann völlig am Leben, wenn Du es festhältst. Wenn Du es in einem Ritual benutzt, solltest Du mit Deinem Dolch immer nach unten deuten, auf die niederen Kräfte, die Du beherrschen willst. Zeige mit ihm

nicht nach oben auf die Götter, man muß sie mit Respekt behandeln, und nicht bedrohen. Wenn Du Deinen Dolch nicht benutzt, schlag ihn in gelbe oder himmelblaue Seide ein.

WARNUNG - Hieb- und Stichwaffen SIND Waffen, und als solche gefährlich! Die Klinge Deines Schwertes muß nicht scharf sein - es ist unwahrscheinlich, daß Du mit ihm tatsächlich einmal wirklich etwas schneiden mußt. Wenn Du willst, daß es eine scharfe Klinge hat (und ich muß zugeben, daß es sich für mich besser anfühlt), dann benutze ein großes Schwert nicht eher, als bis Du WIRKLICH weißt, was Du machst. Behalte alle Hieb- und Stichwaffen in der Scheide, wenn sie nicht in Gebrauch sind - trag keine blanke Klinge, die in Deinem Gürtel steckt. Wenn Du mit anderen Leuten zusammenarbeitest, halte die Klinge NIEMALS ausgestreckt, während Du Dich bewegst, außer wenn Du den anderen vorher eine deutliche Warnung gegeben hast, und bewege Dich sehr langsam. Mach zu keiner Zeit irgendwelche ruckartigen Bewegungen - selbst wenn irgend jemand anderes das Schwert hält. Vergiß nie, daß diese Sachen speziell dazu hergestellt wurden, um Leute damit zu töten, und sie sind darin ganz besonders gut. ICH ÜBERTREIBE NICHT! Sei vorsichtig!

Die dritte unserer magischen Waffen ist der Kelch, das Symbol des Elementes Wasser. Der Kelch sollte idealerweise von der Art eines altmodischen Trinkgefäßes sein, und aus Silber bestehen. Ich weiß das silberne Trinkgefäße recht teuer sind, aber sie sind jeden Pfennig wert, weil sie sehr schön sein können, und Schönheit ist eine der Hauptqualitäten des Kelches. So wie das Schwert eine Waffe des Krieges, so ist der Kelch ein Werkzeug der Liebe. Er ist ein sehr feminines Symbol, empfänglich, voll von Nahrung. Obwohl es im wesentlichen passiv ist, vergiß nie, daß auch Wasser stark und voller Macht ist. Meditiere darüber, wie die Felsen an einer Seeküste Stück für Stück von den Wellen abgetragen werden. Die Stärke von Wasser ist eine weibliche Stärke, eine Stärke, die in geheimnisvollen Tiefen begraben liegt, aber niemals aufgibt.

Zu diesem Zeitpunkt weißt Du bereits, daß jede Waffe auf irgendeine Weise Deine Sicht des Universums in sich einschließt, und in dieser Hinsicht ist auch der Kelch nicht anders. Was Du jetzt tun wirst, ist, eine ZAHL zu finden, die auf irgendeine Weise das Universum darstellt. Vielleicht siehst Du das Universum als eine große Einheit, also würde die Zahl Eins passen. Oder vielleicht erkennst Du, daß alles auf der Welt

zweifach ist, sowohl negativ als auch positiv, also scheint Zwei angemessener. Oder die Zahl elf, die die Zahl der Göttin Nuit ist: "Meine Zahl ist elf, wie die Zahlen all derer, die zu uns gehören." - Liber AL. Die Zahl vier kennst Du bereits als die Zahl der Elemente, der Dinge, die auf der Erde manifestiert sind, also ist dies vielleicht auch gut. Gerade wie Du geometrische Figuren kombinieren kannst, um den Entwurf für Deine Scheibe zu schaffen, kannst Du Zahlen für den Kelch kombinieren. Du machst dies durch Multiplizieren. So ist zum Beispiel elf die Zahl der thelemischen Magie, und vier ist die Zahl der Manifestation. Also würdest Du, wenn Du die Manifestation thelemischer Magie auf Deinem Kelch versinnbildlichen möchtest, 4 mal elf multiplizieren = 44. Beachte, daß numerologische Systeme durch Multiplikation arbeiten, nicht mit Addition und Subtraktion, wie oft geglaubt wird. Meditiere wie gewöhnlich für ein paar Tage, um die Zahl zu finden, die wirklich perfekt paßt.

Also zurück zum Graviergerät, um eine Zahl auf den Boden Deines Kelches zu setzen, und presto, es ist vollbracht. Nicht allzu schwierig. Schlage ihn in tiefblaue oder silberne Seide ein, und stell ihn auf den Altar.

Die vierte und letzte Elementarwaffe ist die allerwichtigste von allen: der magische Stab. Der Stab ist das Symbol des Feuers, der wesentlichen Grundenergie, die durch das ganze Leben strömt. Der Kelch ist Liebe, der Stab ist Wille, zusammen "Liebe unter Willen". Der Stab ist eine Erweiterung Deiner Hand, Deiner Fähigkeit, nach etwas zu greifen und die Welt um Dich herum zu verändern. Um die volle Wirkungsweise des Stabes zu verstehen, meditiere über den Dirigenten eines Symphonieorchesters mit seinem Taktstock, und auch über die erste Szene aus Kubricks Film "2001", wenn die Urmenschen lernen, Stöcke aufzuheben, um sie als Keulen zu benutzen. In beiden Fällen siehst Du den Stab in Aktion, und es ist wichtig, daß Du verstehst, daß es im wesentlichen die GLEICHE Aktion ist. Es ist Wille, der sich in die Wirklichkeit ausdehnt.

Von allen magischen Waffen ist der Stab am einfachsten selbst zu machen, und ich empfehle, daß Du es in diesem Falle machst.

Traditionell solltest Du einen Zweig von einem Baum schneiden und ihn in die richtige Form schnitzen. Ich kenne viele Magier, die dies getan haben, und die Ergebnisse sind hervorragend. Wenn Du das

machen willst, schärfe Deinen Dolch und mach einen langen Spaziergang im Wald. Find einen hübschen Baum, der Dich anspricht, vorzugsweise eine Esche oder Hasel. Wenn Du einem Baum nicht vom anderen unterscheiden kannst, besorge Dir ein erklärendes Buch oder frage einen Freund, der auf dem Lande wohnt. Schneide einen Ast ein wenig länger als Dein Unterarm ab (mit einem Schlag, wenn möglich, aber das wirst Du wahrscheinlich nicht können). Bevor Du schneidest, berühre auf jeden Fall den Baumstamm und erbitte seine Erlaubnis, einen Teil seines Lebens zu nehmen, damit er Dir bei Deiner Arbeit helfe. Wenn Du das Gefühl bekommst, daß der Baum nicht allzu glücklich darüber ist, einen seiner Äste abzugeben, nimm ihn nicht, sondern geh stattdessen zu einem anderen Baum. Dies ist sehr wichtig. Bäume zählt man zu den lebensten aller Kreaturen auf diesem Planeten, aber ihre Bewegung ist so langsam, daß wir dies oft vergessen. Du mußt sichergehen, daß Du den Baum, dessen Ast Du haben willst, respektierst. Einige Magier ziehen es vor, das Holz für ihren Stab im Herbst zu besorgen. Wenn Du zu dieser Zeit oft im Wald spazierengehst, kannst Du einen Ast finden, der gerade herabgefallen ist und noch nicht zu faulen begonnen hat. An diesen Ast ist kein Karma gebunden, aber er wird auch nicht die Fülle Leben haben, die ein Ast hat, der von einem lebenden Baum geschnitten wurde.

Sobald Du Deinen Stab hast, nimm ihn mit nach Hause und beginne, ihn mit Deinem Dolch in die richtige Form zu schnitzen. Versuche, ihn so gerade wie möglich zu bekommen, aber versuche auch in die natürliche Richtung des Holzes zu gehen. Stutze die Länge, so daß sie dem Abstand von Deinem Ellenbogen zur Spitze Deines Mittelfingers entspricht. Wenn Du den ganzen Ärger, Dich der vorigen Prozedur zu unterziehen, vermeiden willst, kannst Du auch einfach in Deinen Baumarkt vor Ort gehen und ein Dübhelholz kaufen. Versuch hier wieder Esche oder Hasel zu bekommen. Miß die Distanz von Deinem Ellbogen zum Mittelfinger bevor Du von zu Hause weggehst, das macht es im Laden ein wenig einfacher! Dübhelholz ist schon grade und rund, vollkommen angemessen (mein liebster Stab ist so gemacht worden!).

Besorge Dir im Baumarkt ein Paar Metall- oder Gummizwingen. Eine Zwinde ist eine Art Kappe, die über das Ende eines Spazierstocks paßt, um zu verhindern, daß das Holz splittert oder anderweitig beschädigt wird. Metall ist besser, aber ich habe bereits welche aus Gummi benutzt, und merkwürdigerweise funktionieren sie sehr gut. Paß

sie zu Hause an beide Enden Deines Stabes an.

Viele Magier lieben es, ihre Stäbe mit mystischen Inschriften zu verzieren, und obwohl dies toll aussehen kann, empfehl ich es zu diesem Zeitpunkt nicht. Wie immer rate ich zur Schlichtheit. Was Du jedoch tun solltest, ist ein bißchen gutes magisches Öl zu besorgen - das beste ist Abramelin-Öl, erhältlich in okkulten Läden, aber ein wesentliches Öl wie Sandelholz wird auch ausreichen. Hänge Dir eine Schürze um oder zieh ein paar alte Kleider an, und träufele dann ein paar Tropfen in die Handfläche einer Hand. Nimm den Stab in Deine andere Hand und fang an, das Öl rhythmisch in das Holz zu reiben. Während Du dies tust, wiederhole ein Mantra, entweder innerlich oder auch laut. Du solltest versuchen, dies wenigstens eine halbe Stunde lang zu machen. Mach es jeden Tag für wenigstens eine Woche, vorzugsweise für etwas mehr als vier Wochen. Obwohl es wie ein Haufen Arbeit aussieht, ist es tatsächlich ziemlich leicht, weil Du es machen kannst, während Du fernsiehst, oder selbst, während Du Dich mit Freunden unterhältst. Die Mantraübung, die Du in den letzten paar Wochen gemacht hast, sollte Dir die Fähigkeit verliehen haben, das Mantra aufzusagen, während Du Dich auf etwas anderes konzentrierst.

Nachdem Du den Stab einige Tage lang balsamiert hast, wird er weicher geworden sein und die ganze Zeit süß riechen, aber was viel wichtiger ist, der Stab wird vollkommen zu einem Teil von Dir geworden sein, und sich wie eine Erweiterung Deiner selbst anfühlen, und das ist er letztendlich. Ich habe einen Stab, den ich so für über eine Stunde jeden Tag über drei Monate balsamiert habe, und jetzt, zehn Jahre später, riecht er immer noch nach Sandelholz. Das Öl wird das Holz schützen und helfen, es rein zu halten - ungeöltes Holz wird mit der Zeit verderben.

Schlag Deinen Stab in ein Viereck roter Seide ein, da es die Waffe des Feuer ist. Du wirst nun über den Stab meditieren, und eine HANDLUNG erarbeiten, die für Dich das Universum darstellt. Das ist schwierig, aber wenn Du die Regeln für die vorigen Waffen im Kopf behältst, sollte es nicht unmöglich sein. Die Verbindung einfacher Gesten zu einer Handlung oder eine Abfolge von Handlungen ist eine offensichtliche Methode, sich diesem anzunähern. Du kannst an Gesten denken, die bestimmte Botschaften mit sich bringen - die Gesten, die Du vollziehst, um das Pentagramm zu ziehen, um ein offensichtliches magisches Beispiel zu wählen. Eine eher alltäglicher Geste, aber immer

noch magisch sehr bezeichnend, könnte das "Daumen Hoch"-Zeichen sein. Die Zeichen von Ra-Hoor-Khuit und Hoor-paar-kraat sind Zeichen, die Du zu diesem Zeitpunkt bereits sehr gut kennst (hoffe ich..), also sind diese vielleicht sinnvoll. . Wie immer muß Du entscheiden, was am besten Deine Sicht des Universums vermittelt. Ich kenne einen Profimusiker, dessen Stab-Handlung darin besteht, daß er ihn jeden Abend während einer Tournee mit auf die Bühne nimmt und ihn benutzt, um den Anfang des Konzertes zu bezeichnen.

Der Stab ist ein vollkommen aktives Werkzeug. Er stellt rohe Urenergie dar, er ist vollkommen Teil Deines Seins, also setzt kein Zeichen darauf, nicht so wie auf die anderen Waffen. Wie also sollst Du die von Dir gewählte Handlung dem Stab zufügen? Du wirst diese Handlung durchführen, wenn Du dazu kommst, Deine Waffen zu weihen, was als nächster Schritt folgt...

Du solltest Dir nun einen kompletten Satz magischer Waffen zugelegt haben, aber obwohl Du ihnen während des Vorgangs des Machens und Gravierens Deine eigene persönliche Kraft eingeflößt hast, sind sie im magischen Sinne immer noch 'träge'. Sie enthalten keine göttliche, nur menschliche Energie. Um wirklich magische Waffen zu werden, müssen sie geweiht werden, was heißt, daß sie den Göttern gewidmet werden, und von ihnen gesegnet werden. Nur wenn dies geschieht, werden die Waffen fähig sein, jenseits dieser Ebene zu greifen und Wirkungen in anderen Sphären hervorzubringen. Also wirst Du nun eine Invokation vollführen, ein Herabrufen der Götter auf die materielle Ebene.

Zu diesem Zeitpunkt solltest Du das Pentagrammritual schon einige Male durchgeführt haben, also weißt Du bereits, daß Rituale generell eine symmetrische Gestalt haben sollten. Im Pentagramm-Ritus beginnst Du mit dem Kreuz des Lichtes, dann ziehst Du die Pentagramme und rufst die Götter Nuit und Hadit an, dann führst Du das Kreuz des Lichtes wieder durch. Eine vollständige Invokation ist im Grunde eine erweiterte Version dieses Vorganges. Zuerst beginnst Du mit einem Pentagrammritual, dann führe den Mittelteil durch, wo Du die spezifischen Energien anrufst, mit denen Du Kontakt aufnehmen willst, dann machst Du mit einem anderen vollständigen Pentagrammritus Schluß. Symmetrie innerhalb von Symmetrie.

Mit Deinem ersten bannenden Pentagrammritual wirst Du all die

unterschiedlichen Kräfte in Deine Umgebung los, und läßt Deinen Kreis als eine Art magisches Vakuum zurück. In dieses Vakuum kannst Du dann den Gott oder die Göttin herabziehen, die Du möchtest, und den magischen Akt vollziehen, den Du willst. Sobald dieser Akt vollständig ist, vollführst Du eine zweite Bannung um die Atmosphäre wieder "neutral" zu machen. Einige mögen einwenden, daß ein zweites Bannen nicht notwendig sein sollte, da der Gott, den Du invoziert hast, wahrscheinlich einer ist, der Dir nützen kann - also warum ihn wieder bannen? Zugegeben, der Gott mag wirklich eine Energie enthalten, die für den Magier sehr nützlich ist, aber er wird nur eine beschränkte Form all der vielen unterschiedlichen Energien enthalten, die existieren können. Indem Du dem Einfluß eines Gottes erlaubt vorzuherrschen, beschränkst Du die möglichen Einflüsse der anderen Götter, und dies ist tatsächlich sehr gefährlich. Ich betone erneut das keine Energie für sich selbst gut oder schlecht ist, aber das unausgeglichene Energie nicht sehr ergiebig ist.

Auf ähnliche Weise ist es auch wichtig, sich klarzuwerden, daß das Anrufen von Göttern und Göttinnen, zu denen Du leicht eine Beziehung herstellst - langfristig gesehen - die beste Methode der Invokation ist. Obwohl es gerade für den Anfänger viel leichter und erfüllender ist, einen Gott anzurufen, der seinem eigenen Wesen nahe steht, wirst Du, wenn Du dies kontinuierlich machst, nur erfolgreich die Teile Deiner Psyche verstärken, die bereits stark sind, während Du den schwächeren Teilen Deiner Psyche erlaubst, zu verkümmern. Also geh sicher, daß Du, wenn Du durch Deinen magischen Werdegang fortschreitest, viele verschiedene Götter und Göttinnen anrufst, vor allem jene, zu denen Du Dich nicht hingezogen fühlst. Auf diese Weise wirst Du anfangen, Teile Deines Bewußtseins zu verstehen und zu entwickeln, die Du vielleicht vorher gemieden hast. Ganz besonders solltest Du sichergehen, daß Du wenigstens gelegentlich eine Gottheit anrufst, die ein anderes Geschlecht als Du selbst hat - vergiß nicht, daß es Götter in drei Geschlechtern gibt: weiblich, männlich und androgyn.

Genug Abschweifung, zurück zum bevorstehenden Ritual. Du bist kurz davor, ein Ritual durchzuführen, um Deine neuen magischen Waffen zu weihen. Wie immer kommen zuerst praktische Überlegungen. Du solltest bereits einen Tempelraum haben, und einen magischen Kreis, um darin zu arbeiten. Du wirst einen kleinen Altar brauchen, vorzugsweise mit einer Art Abdeckung. Du wirst die Waffen, die geweiht

werden sollen, auf Deinem Altar plazieren, eine Kerze, ein Thuribel, ein Buch und eine Glocke. Wie Du weißt, solltest Du mehr Kerzen um die Außenseite des Kreises aufstellen. Jede Anzahl Kerzen funktioniert, aber acht sind vielleicht für diesen Ritus das Beste.

Die Kerzen können jede Farbe haben, die Dir recht ist (es gibt verschiedene symbolische Vorstellungen hinter jeder Farbe, aber für diesen Ritus ist das nicht so wichtig) - schwarze Kerzen bringen eine schöne gruftige Stimmung mit sich, wie auch rote; weiße Kerzen sind leicht zu besorgen, haben aber nicht ganz so viel Atmosphäre. Benutz was auch immer für Dich am besten ist, aber benutz keine seltsam geformten oder vielfarbigen "künstlerischen" Kerzen, sondern bleibe bei etwas einfachem und elegantem.

Ein Thuribel ist ein Räucherungshalter, das gewöhnlich ein Bronzebehältnis ist, das eine Tablette Räucherkohle enthält, und ein wenig Räucherung. Wenn Du nicht weißt, wo Du ein ordentliches Thuribel bekommen kannst, reicht auch eine kleine Bronze- oder Keramikschale. Füll sie halb mit Sand oder Erde bevor Du die Räucherkohle anzündest, denn diese so unschuldig aussehenden schwarze Kohlescheibe wird superheiße Temperaturen erreichen, und kann Dir ernsthaften Schaden zufügen, wenn sie nicht isoliert ist. Geh sicher, daß wie bei Kerzenhaltern der Thuribel standfest steht, und nicht zu nahe an losem Papier oder Stoff - zünde Deinen Tempel nicht an! Was die Räucherung betrifft, die Du verbrennen wirst, es gibt eine enorme Menge an Räucherungen, unter denen Du auswählen kannst. Versuch Dich von den typischen New Age Zodiak Räucherungen fernzuhalten - sie sind für gewöhnlich nicht nur nicht besonders gut, sie sind auch viel zu spezialisiert für diese Arbeit. Vielleicht wird eine Merkurräucherung genügen, wenn Du eine finden kannst. Wenn Du Kontakt zu einem spezialisierten Laden für okkulten Bedarf hast, ist die beste Räucherung für Invokationen, die Du kriegen kannst, Abramelin-Räucherung, die wirklich phantastisch ist. Einige okkulte Versorger liefern jetzt Tempel of Thelema-Räucherung, die ich empfehlen kann, da das ursprüngliche Rezept von Frater Marabo und mir selber im Laden The Sorcerer's Apprentice in England zusammengestellt worden ist. Deine Räucherung wird wahrscheinlich in einem Plastikbeutel geliefert werden, aber Du solltest sie in einem luftdichten Behältnis lagern, denn wenn sie in einem Plastikbeutel gelassen wird, wird sie nach einer Weile etwas von ihrer

Stärke verlieren. Wenn Du keinen Kontakt zu einem guten Lieferanten für okkulten Bedarf hast, kannst Du Deinen Bedarf bei einem römisch-katholischen Laden decken, von denen es im Westen viele gibt. Christliche Altarräucherung oder Weihrauch ist vollkommen in Ordnung, obwohl er ziemlich komplexe Bedeutungen für diejenigen haben kann, die am Busen der Kirche aufgezogen wurden. Ein Vorteil der Läden für römisch-katholischen Bedarf ist, daß das Zeug gewöhnlich eine ganze Ecke billiger ist als bei einem okkulten Lieferanten. Aber Du möchtest ihnen Dein Geld vielleicht nicht geben...

Im schlimmsten Fall ist die einfachste Lösung von allen, Räucherung in Form von Räucherstäbchen- oder Kerzen zu benutzen. Diese sind nicht einmal annähernd so gut wie richtige Räucherungen, aber sie werden im Notfall ausreichen. Benutz eine Kombination von Jasmin und Rosen, in gleichem Maße von beidem.

Das Buch auf Deinem Altar sollte das Buch sein, das Dein magisches Streben für Dein Leben am besten ausdrückt; es ist die Materialisation des göttlichen Willens. Es sollte idealerweise ein Buch inspirierter Schriften sein. D.h. von Schriften, die nicht aus menschlichen Vorstellungen stammen, sondern von den Göttern. Für einen Christen würde dies Buch offensichtlich die Bibel sein, für einen Moslem der Koran. Da wir uns hier aber mit thelemischer Magie beschäftigen, sollte das Buch auf Deinem Altar das Liber AL vel Legis sein, da dies der Grundstein von allem ist, das wir gemacht haben. Es gibt auch noch einige andere thelemische "Heilige Bücher", die von nicht-menschlichen Quellen inspiriert wurden, einschließlich Liber B, Liber Cheth, und Liber A'Ash, diese drei sind im Anhang VII von "Magick in Theory and Practice" nachgedruckt, so daß Du diesen Band benutzen kannst, wenn Du keine Ausgabe von Liber AL besitzen solltest.

Du wirst Deine magische Glocke leuten, um Deine Gegenwart während des Rituals anzumelden. Sie dient dazu, die verschiedenen Teile des Rituals zu unterbrechen, und dazu, die astralen Wesen "aufzuwecken", mit denen Du Dich befassen wirst. Wenn Du die Glocke schlägst, stell Dir dabei vor, daß der Nachhall, den Du erzeugt hast, durch das ganze Universum hindurch schwingt. Tatsächlich brauchst Du dir dies nicht vorzustellen, weil es buchstäblich wahr ist, daß jede Vibration, die Du erzeugst, bis in alle Ewigkeit weitergeht. Die magische Glocke sollte vorzugsweise vom orientalischen Glockentyp sein, der mehr eine

tiefe Metallschüssel mit einem tiefen, langanhaltenden Ton ist, aber im Notfall genügt jede Glocke. Ein kleiner Essensgong läßt sich leicht beschaffen und kann tatsächlich sehr effektiv sein, wenn Du ihn auf Deinem Altar aufstellst.

Okay, jetzt hast Du alle Deine äußeren Vorbereitungen getroffen, aber Du bist noch nicht bereit, zu beginnen, denn Du mußt Dich selbst genauso vorbereiten, wie Du es mit Deinem Tempel machst. Vor jedem wichtigen magischen Ritual solltest Du fasten. D.h. nimm für wenigstens vier Stunden keine Speisen zu Dir, oder vielleicht auch einen ganzen Tag, wenn das Ritual wirklich wichtig ist. Während dieser Zeit, kannst Du Mineralwasser trinken (Leitungswasser ist für gewöhnlich nicht zu empfehlen, es enthält zu viele Unreinheiten), oder Fruchtsaft, oder vielleicht Tee, wenn es kalt ist. Kaffee ist keine gute Idee, denn dadurch wirst Du nach einer Weile zu überdreht. Du solltest auch darüber nachdenken, was Du tun wirst, um Deine Gedanken in einen angemessenen Zustand bringen. Es ist auch am besten, wenn Du während dieser Zeit zu anderen so wenig wie möglich sprichst - zieh den Telefonstecker raus, oder stell Deinen Anrufbeantworter auf die Minimallautstärke. Kurz bevor Du anfängst, solltest Du Dich überall waschen, nimm nach Möglichkeit ein Bad mit ein wenig duftendem magischen Öl. Zieh nach dem Waschen nicht Deine normalen Kleider an, sondern trag stattdessen Deine Robe. Von diesem Moment an, da Du Deine Robe anziehst, legst Du Deine "magische Persönlichkeit" an. Du bist nicht länger Franz Schmidt, sanftmütiger Reporter, Du bist jetzt Neophytmagier Nemo, und wenn Du Deinen Tempel betrittst und vor Deinem Altar stehst, garantiere ich, daß Du Dich ganz anders fühlen wirst, als Du Dich jemals gefühlt hast (Du wirst Dich wahrscheinlich verdammt albern fühlen, wenn Du einen Blick auf Dich selbst im Spiegel erhaschst, aber keine Sorge, das tun wir alle beim ersten Mal).

Pack nun alle Deine neuen magischen Waffen aus und leg sie auf den Altar. Du solltest etwas Wasser in den Becher gießen, und dann ein wenig Salz in das Wasser streuen - Meersalz ist das Beste. Zünde die Kerzen an und die Räucherkohle (Ich wette, Du hast ein Feuerzeug vergessen...), und wenn die Räucherkohle glüht, füge eine gehörige Portion Räucherung hinzu. Alles ist bereit...

DIE WEIHUNG DES MAGUS

Beginn die Arbeit mit dem Pentagrammritual. Danach, mit dem Gesicht nach Osten, heb die Glocke auf und schlag sie langsam elfmal im Rhythmus 1-3-3-3-1. Setz die Glocke ab und mach das Zeichen des Öffnen des Schleiers, dann intoniere die Worte:

"Ich erkläre diesen Tempel für geöffnet im Namen von Ra-Hoor-Khuit."

Heb die Scheibe auf, sie mit beiden Händen senkrecht vor Dich haltend, und sage:

"Ich verkünde, daß mein heiliger Ort durch die Jahrhunderte unberührt bleiben soll."

Leg die Scheibe nieder, heb Deinen Dolch auf und halte ihn mit beiden Händen vor Dich ausgestreckt, etwas nach unten deutend. Visualisiere die Spitze mit solarer Energie glühend. Nun drehe Dich langsam widdershins (nach links) und ziehe einen brennenden Kreis aus Kraft um Dich. Wenn Du den Kreis vollendet hast und wieder nach Osten blickst, senke den Dolch und sag laut:

"Bahlasti! Ompehda!"

Im Namen des Mächtigen und Schrecklichen verkünde ich, daß ich die Hüllen in ihre Behausungen verbannt habe."

Tausche den Dolch mit dem Kelch aus. Halte ihn in einer Hand und tauche den Daumen der anderen Hand in das Wasser. Mach mit Deinem Daumen ein Kreuz auf Deine Stirn, dann einen Kreis rund um das Kreuz.

Setz den Kelch ab und erhebe Deinen Stab. Halte ihn senkrecht vor Dir erhoben, beide Hände um den Schaft gefaltet, die Finger verschränkt, vor Deine Brust. Verkünde Deine magische Absicht:

"Ich (Dein magischer Name) bin zu diesem heiligen Ort gekommen um die Weihung meiner magischen Waffen zu erlangen."

Leg den Stab ab und mach das Zeichen der Isis in Trauer. Halte in dieser Haltung einen Moment lang inne, tief und langsam atmend.

Heb die Scheibe auf und tritt nach Osten vor. Visualisiere die Gestalt eines großen männlichen Löwen außerhalb des Kreises, mit leuchtend goldenem Fell, und einer Mähne aus schimmerndem, zottligem Haar. Er steht in einer grünen Savanne, und seine königliche

Statur verkündet, daß er die ganze Welt beherrscht, und alles, das in ihr lebt. Zeige ihm das Muster auf der Scheibe, welches das Universum darstellt. Wenn er es sieht, gibt er ein gewaltiges Brüllen von sich, und sein Atem füllt die Scheibe mit den Kräften der Erde. Brüll seinen Namen als Antwort:

"THERION"

Leg die Scheibe nieder, heb den Dolch auf und schreite voran nach Norden. Visualisiere den Nachthimmel und den Leib der Göttin des Raumes. Halt den Dolch in beiden Händen an der Klinge, den Griff nach oben, ein aufrechtes Kreuz vor Dir formend. Sprich den Namen des Dolches, der das Universum darstellt. Die Göttin neigt sich herab und küßt den Dolch, ihn mit den Kräften der Luft erfüllend. Sag ihren Namen:

"NUIT"

Kehre zum Altar zurück und tausche den Dolch gegen den Kelch. Schreite voran nach Westen und visualisiere die Gestalt einer schönen, üppigen, nackten, rothaarigen Frau. Hebe den Kelch mit beiden Händen zu ihr empor und sprich die Nummer, die das Universum darstellt. Sie greift nach Dir und streichelt den Kelch mit den Spitzen ihrer Finger, ihn mit den Kräften des Wassers erfüllend. Wispere ihren Namen:

"BABALON"

Geh zurück zum Altar, setz den Kelch ab und heb den Stab auf. Schreite voran zum Süden und sieh vor Dir einen Feuerball, mit einem gewaltigen Paar von Schwingen, die sich aus ihm entfalten, und in den Flammen, eine zusammengerollte Schlange. Vollziehe die Handlung, durch die der Stab das Universum darstellt; am Ende der Handlung halte den Stab vor Dich ausgebreitet. Die Schlange springt aus den Flammen, die Zunge ausgestreckt, und speit Gift über den Stab, ihn mit den Kräften des Feuers erfüllend. Belle seinen Namen:

"HADIT"

Kehre zum Osten zurück, immer noch den Stab vor Dir festhaltend, und vollziehe den Ruf. (Mach nach jedem "Dich, Dich rufe ich an" das Zeichen des Apophis.)

(I)

"Ich rufe Hermes an, den Herrn der Weisheit und Sprache, den Gott, der aus dem Schleier hervorkommt."

(A)

"O Du! Hoheit der Gottheit! Weisheitsgekrönter Hermes! Herr der Tore des Universums! Dich, Dich rufe ich an!

Dich, der Geist und Materie ist, Dich, der Frieden und Kraft ist! Dich, Dich rufe ich an!

Dich, der den Stab der Doppelkraft trägt! Dich, Dich rufe ich an! Dich, dessen Wort der Wille der Götter ist! Dich, Dich rufe ich an!"

(O)

"Sieh! Ich bin Gestern, Heute und der Bruder des Morgens! Ich werde wieder und wieder geboren.

Mein ist die ungesehene Kraft, daraus die Götter kommen! Die wie Leben ist den Wohnern in den Wachtürmen des Universums!

Ich bin der Wagenlenker des Ostens, Herr der Vergangenheit und der Zukunft.

Ich sehe durch mein eigenes inneres Licht. Herr der Wiederauferstehung, der hervorkommt in der Dämmerung, und meine Geburt ist aus dem Hause des Todes.

KRATOS!"

Tritt zum Altar und kehre den Stab um, so daß er abwärts deutet. Tauche ihn in den Kelch, mit den Worten:

"Mit dem Stab erschafft er."

Bewege Dich deosil (nach rechts), bringe den Stab in den Süden und leg ihn innerhalb des Kreises auf den Boden. Dann fahre deosil fort, bis Du wiederum nach Osten blickst.

Nimm den Kelch und gieß einen Tropfen Wasser auf die Klinge des Dolches und sprich:

"Mit dem Kelch erhält er."

Beweg Dich wieder deosil und setz den Kelch im Westen ab. Kehre deosil nach Osten zurück, hebe den Dolch auf und halte ihn mit der Spitze nach unten, während Du die Scheibe schlägst und sprichst:

"Mit dem Dolch zerstört er."

Geh wiederum deosil und bringe den Dolch nach Norden, kehre dann nach Osten zurück. Heb die Scheibe auf und presse sie einmal gegen Deine Stirn, einmal gegen Deine Lippen, zuletzt einmal gegen Deine Brust und sprich:

"Mit der Scheibe erlöst er."

Leg die Scheibe auf den Boden im Osten nieder, dann stehe im

Mittelpunkt des Kreises. Mach das Zeichen des Auferstandenen Osiris und sprich:

"Seine Waffen erfüllen das Rad."

Schlag die Glocke elfmal im Rhythmus 3-5-3.

Vollführe noch einmal das Pentagrammritual und beende die Arbeit dann mit dem Zeichen des Schließens des Schleiers und sprich:

"Ich erkläre diesen Tempel für geschlossen im Namen von Ra-Hoor-Khuit."

Klatsch einmal kräftig und laut in die Hände, dann stampfe mit Deinen Füßen einige Male auf den Boden. Blas die Kerzen aus und wickle Deine frischgeweihten Waffen in ihre Hüllen. Der Ritus ist zu Ende.

Anmerkungen zum Ritual der Weihung:

Die Glocke wird nach dem Pentagrammritual geschlagen, um den Übergang von der materiellen Ebene zu geistigen Ebene anzukündigen. Sie wird elfmal geschlagen, da elf die Nummer der Magie ist (wie Dir nach Deinen Studien über den Kelch wahrscheinlich bereits bewußt ist).

Das Zeichen des Öffnen des Schleiers wird gemacht, indem man seine Hände vor die Brust hält, wobei sich die Handrücken berühren, dann bewegt man sie auseinander, als ob man Vorhänge auseinanderzieht. Das Zeichen zeigt, daß man nun über die Linie tritt, die uns normalerweise von der Astralwelt trennt, und daß man als ein Magier sein Recht bestätigt, auf das zu blicken, das dem größten Teil der Menschen verborgen ist. Beachte, daß diese Abtrennung ein Schleier ist, kein Vorhang. Ein Schleier läßt Licht von der anderen Seite durchdringen, maskiert aber die wahre Natur dieses Lichtes. So ist das normale Bewußtsein sich des Einflusses der Götter bewußt, kann außer durch Magie ihr wahres Sein aber nicht begreifen. Die logische Folge des Zeichnens des Öffnens des Schleiers ist das Zeichen des Schließens des Schleiers, daß man am Ende des Ritus durchführt. Dieses Zeichen besteht darin, die Arme zu den Seiten auszustrecken, die Hände zu losen Fäusten geballt und sie zusammen zu bringen, genau als ob man ein Paar Gardinen schließen würde.

Du erklärst den Tempel nun für geöffnet im Namen von Ra-Hoor-Khuit. Du benutzt diesen Namen, weil er der Herr der Magie in diesem Äon ist. Alle Deine Tempelarbeiten stehen unter seiner Aufsicht, ungeachtet welchen Gott oder welche Göttin Du anrufen magst. Er ist Dein Führer und Beschützer jedesmal, wenn Du den Kreis betrittst.

Im nächsten Abschnitt des Ritus führst Du eine Art Bannung und Weihung zweiter Klasse Deiner selbst durch. Die Scheibe wird hier als ein Schild benutzt, das Dich vor Schaden bewahrt, und der Dolch als eine Bewaffnung, um Deine Feinde zu bedrohen. Die Worte "Bahlasti" und "Ompehda" sind sehr mächtige Worte der Bannung aus Liber AL, die schädliche Einflüsse vertreiben werden. Das Wasser aus dem Kelch weihst Dich, wenn Du es auf Deine Stirn aufträgst; das Kreuz innerhalb des Kreises kennst Du natürlich; indem Du dieses Zeichen benutzt bekräftigst Du Deine Hingabe an den thelemischen magischen Strom. Du hältst den Stab, während Du Deine magische Absicht verkündest, weil der Stab die Darstellung Deines Willens ist. Du kannst diesen ganzen Abschnitt des Rituals bei zukünftigen Arbeiten benutzen, da er dazu dient, Dich für die Anrufung "einzurichten". Natürlich solltest Du den Wortlaut des Stababschnittes ändern, je nachdem, was Deine magische Absicht bei einer bestimmten Arbeit ist.

Das Zeichen der Isis in Trauer wird gemacht, indem man die rechte Hand anhebt, die Handfläche vorwärts deutend, und die linke Hand senkt, die Handfläche nach hinten deutend. Leg Dein Gewicht auf Deinen linken Fuß, und bewege Deinen rechten Fuß ein wenig zurück, auf den Zehen balancierend. Senk Deinen Kopf und drehe ihn leicht nach links. Beachte, daß man diese Angaben NICHT umkehrt, wenn man Linkshänder ist. Dieses Zeichen stellt den herausfließenden Strom der Natur dar, und das Streben nach dem göttlichen Geist.

Die Gestalt des Löwen in östlicher Richtung ist eine Darstellung von Therion, der die lebendige Verkörperung des thelemischen Stromes ist. Osten ist die Richtung von Erde, und der Löwe ist der Herr der Erde. Erinner dich, Du kannst Therion auf der Tarot Karte XI, Lust, dargestellt sehen, wo er in seiner siebenköpfigen Gestalt gezeigt wird. Wenn Du es bevorzugst, kannst Du auch diese Form benutzen, wenn Du ihn visualisierst, obwohl es am Anfang ein wenig schwerer sein kann, dies zu tun. Sein Gebrüll ist das Gefährt seiner Kraft, denn er ist der Logos des Äons ("Logos" ist Griechisch für "Wort"). Als Herr der Natur ist sein Wort Gesetz, und sein Gesetz ist Freiheit.

Zu diesem Zeitpunkt solltest Du keine Vorstellung der Göttin Nuit mehr benötigen, unserer Herrin der Nacht. Sie sendet ihre Kraft durch ihren Kuß, denn Ihr Wort ist Gesetz.

Im Westen ist die Göttin Babalon, die Göttin der Sexualität, die

jungfräuliche Hure. Sie empfängt alle, die zu ihr kommen, in Reinheit. Sie ist eine Göttin ohne Scham; sie ist die Frau ohne Fesseln, nicht länger an sterbliche Konventionen gebunden, sie ist stolz und wild in ihrer Sinnlichkeit. Sie streichelt den Kelch, und er füllt sich mit Leben.

In südlicher Richtung ist Hadit. Er ist "die Flamme, die im Herzen jedes Menschen brennt und im Kern eines jeden Sterns", es ist der Lichtpunkt im Inneren, der alle Dinge bewegt. Daher wird er als Ball aus feuriger Urenergie dargestellt, dem Antrieb von allem, das lebt, mit schlagenden Schwingen, um seine Kraft der Bewegung zu zeigen. Die Schlange im Inneren ist Inspiration, der plötzlich zuschlagende Funken der Erleuchtung, der alle Illusion zerstört. Er speit Gift auf den Stab, ihm die Kraft der Lichtes verleihend.

Du kehrst nun in den Osten zurück und rufst Hermes an. Dieser Teil des Rituals ist der wirkliche Haken an der ganzen Operation, denn zu diesem Zeitpunkt rufst Du wirklich die göttliche Kraft in Dich herab, nicht bloß in Deine Werkzeuge. Es gibt drei Abschnitte in diesem Ruf, zugeschrieben I, A und O. Diese Buchstaben stehen für Isis, Apophis und Osiris. Du wirst dieser Formel IAO in Zukunft in Deiner Arbeit oft begegnen, besonders während Anrufungen. Zu diesem Zeitpunkt aber gibt es keinen Grund, sich besonders um die Bedeutung von IAO zu kümmern - die wird Dir klarer werden, wenn die Zeit (und dieses Buch) vorübergeht.

Im ersten (Isis) Abschnitt, redet der Magier den Gott in der dritten Person an: "Ich rufe Hermes an... (usw.)" Im zweiten (Apophis) Abschnitt, wird der Gott näher herangezogen, und wird unmittelbar in der zweiten Person angeredet: "O Du!... Dich, Dich rufe ich an!" Im letzten (Osiris) Abschnitt, wird der Gott in der ersten Person angeredet, denn Magier und Gott sind nun eine Einheit: "Ich bin Gestern, heute und der Bruder des Morgens!"

Studiere diese Stelle genau, es ist wichtig, daß Du den Vorgang, der sich hier ereignet, vollkommen verstehst. Wenn der Gott nicht in Dich gebracht wird, hast Du nicht die Fähigkeit, Deine Magie durchzuführen. Erwinnere Dich daran: ein Thelemite betet nicht auf gebeugten Knien zu einem desinteressierten ewigen Gott. Der Thelemite wird zu Gott, vollständig und wortwörtlich.

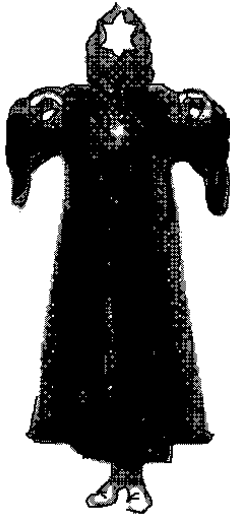
Das Zeichen des Apophis kennst Du bereits aus dem Ritual der Nu-Sphäre - wirf Deine Arme empor und nach außen, ein V bildend.

Genau wie damals, machst Du es, um zu zeigen, daß Du den Gott vernichtet hast - daß heißt, daß Du die Illusion zerstört hast, daß der Gott ein eigenständiges Wesen außerhalb Deiner selbst ist; Du zerstörst das Abbild des Gottes, denn Du wirst der Gott werden.

Hermes ist der griechische Gott der Magie und Sprache, und als solcher ähnlich dem römischen Merkur und dem ägyptischen Thoth (Thoth). Er wird als ein junger Mann dargestellt, der geflügelte Sandalen und einen Caducäus trägt (ein Stab mit zwei Schlangen, die sich um ihn winden - ein gebräuchliches internationales Symbol für Ärzte und Heiler). Er ist augenscheinlich der Schutzgott aller Magier, und trotz seiner Vorliebe für Streiche und Schabernack ist er ein Gott, der in rituellen Arbeiten sehr hilfreich sein kann und seine Kraft aus freien Stücken gütig denen gibt, die nach ihr verlangen. Er ist ein sehr schöpferischer Gott, voll von Leben und Energie, und behender wirbelnder Bewegung. Man kann ihn in seiner klassischen Form auf dem Atu I sehen, der Tarotkarte des Magus (Beachte, daß einige Ausgaben des Crowley-Thoth Tarots drei verschiedene Versionen dieser Karte anbieten - jede von ihnen genügt zum Visualisieren, wähl die, die Dir am besten gefällt).

Wenn Du diese Anrufung vorträgst, sind die Visualisierungen, die Du durchführst, von überragender Wichtigkeit. Zu Beginn solltest Du Hermes als eine schwache allumfassende Gegenwart sehen, die sich mit blindmachender Geschwindigkeit durch das All bewegt. Wenn Du zum zweiten Abschnitt des Rufes kommst, visualisiere, wie er immer greifbarer wird und über Dir und um Dich herum schwebt; wende Dich direkt an ihn. Sprich langsam und deutlich, aber voller Kraft, und gib der Kraft reichlich Zeit, sich in Dir aufzubauen. Wenn Du zum dritten Abschnitt des Rufes kommst, solltest Du erleben, wie der Gott direkt in Deinen Körper hereintritt, und gleichzeitig spüren, wie Dein ganzes Sein sich ausweitet und gottähnlich wird. Visualisiere, wie sich Deine Aura in die Gestalt des Hermes umwandelt, spüre Dich selbst durch Raum und Zeit fliegen (Deine Übungen in der Annahme von Gottformen sollte jetzt recht nützlich sein).

Erlaube der Identifikation ein wenig Zeit, um vollständig zu sein, und in dem Moment, wenn Du Dich vollkommen mit Hermes vereint fühlst, sprich das Wort KRATOS aus. Dies ist ein Wort der Macht, das besonders mit der schöpferischen Kraft dieses Gottes verbunden ist. Es ist



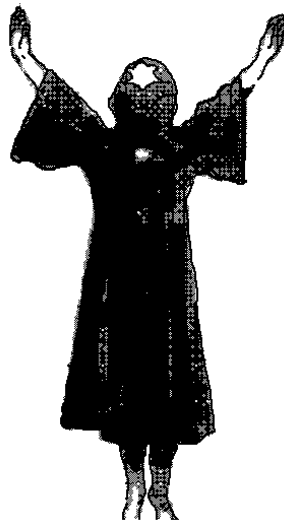
Oeffnen des Vorhangs



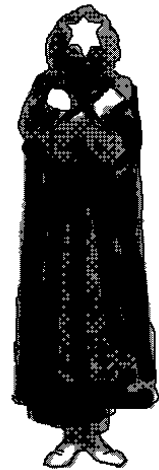
Schliessen des Vorhanges



Trauernde Isis



Apophis



Auferstehender Osiris

schwer zu beschreiben, wie dieses Moment der göttlichen Besessenheit genau aussieht - es ist, per Definition, jenseits der rationalen Überlegung. Es ist für Magie was ein Orgasmus für Sex ist (lies diesen Satz noch einmal sorgfältig - er bedeutet NICHT daß göttliche Besessenheit das GLEICHE ist wie ein Orgasmus.) Wenn Du das Wort KRATOS aussprichst, sollte es auf ähnliche Art wie der eines Schreies sexueller Ekstase hervorkommen, fast als ob er entgegen Deiner bewußten Kontrolle hervorgezwungen wird. Das Wort sollte aus den tiefsten Gründen Deiner Seele hervorspringen, direkt von dem Lichtpunkt in Dir, den wir das Sternenwesen nennen. Auf diese Weise vereinigt sich das Göttliche im Inneren mit dem Göttlichen im Äußeren.

Auf diese Art kann man sehen, daß in unseren Anrufungen der Magier nicht den Gott kontrolliert, oder der Gott den Willen des Magiers übernimmt, oder was auch immer, entgegen verbreiteter Vorstellungen. Die Beziehung zwischen Gott und Magier ist eine der Liebe, von zwei Dingen, die sich vereinigen um ein neues Wesen zu schaffen. "Da ist kein Band das das Getrennte vereinen kann außer der Liebe." (Liber AL I, 41). Beide, Gott und Magier, sind vollkommene Wesen, aber in ihrer Vereinigung werden sie zu etwas anderem, etwas, das alle Begrenzungen übersteigt, etwas das Ergebnis des Willens des Magiers und der Macht des Gottes ist. "Das Vollkommene und das Vollkommene sind ein Vollkommenes und nicht zwei" (AL I, 45).

Nun, da Du die Kraft des Gottes in Dir hast, kannst Du weitermachen, Deine Waffen ganz zu weihen. Beachte, daß Du vorher die Waffen in der Reihenfolge Scheibe, Dolch, Kelch, Stab benutzt hast; Du hast Dich von Erde zu Luft zu Wasser zu Feuer bewegt, voran und empor zum Reich des Geistes, dem Reich, in dem Du Deine Anrufung des Hermes vollzogen hast. Nun ist es an der Zeit, die Kraft wieder herab zur Erde zu bringen, daher verfährt Du nun in umgekehrter Reihenfolge; Stab, Kelch, Dolch, Scheibe. Dies ist eine der Bedeutungen der Phrase: "der den Stab der Doppelkraft trägt" - dieser Stab ist doppelt in dem Sinne, daß er sich in zwei Richtungen zu bewegen vermag - es ist das Streben des Willens des Magiers nach dem Göttlichen und das Instrument des göttlichen Willens in der Welt.

Am Schluß preßt Du die Scheibe gegen Deinen Körper, an die Stirn, Symbol Deiner Sicht (spirituelle Sicht, um genau zu sein - das Dritte Auge oder Ajna Chakra), Deine Lippen, Symbol Deiner Sprache, und an

Dein Herz, Symbol Deiner Liebe. Durch diese Handlung bringst Du die Kraft wieder an den Ausgangspunkt zurück, von Dir (dem Gott) umgewandelt durch Deine Waffen zurück zu Dir (dem Magier). Du hast einen Kreislauf geschaffen, ziemlich ähnlich eines Stromkreises, durch den die Kraft fließt - "Seine Waffen erfüllen das Rad." Du gibst das Zeichen des wiedergeborenen Osiris, denn Du bist als Mensch gestorben und bist wiedergeboren worden als ein Gott; der Kreislauf der Natur, des Todes und der Wiedergeburt hat stattgefunden, das Rad ist erfüllt worden.

(Merke zur weiteren Meditation: TARO = Magisches Buch des Thoth/Hermes, ROTA = ein Rad, TORA= Das Gesetz)

In dem Du die Waffen mit den vier symbolischen Handlungen durchgehst, überträgst Du die Kraft des Hermes von einer Waffe auf die andere, während Du gleichzeitig alle vier Elementarkräfte zu einem vereinigten Ganzen verbindest. Die Phrasen, die Du benutzt, während Du dies tust, stammen aus dem Thelemischen Heiligen Buch namens Liber B vel Magi, das speziell vom Magus und seinen Waffen handelt. Aus diesem Grund sollte die Wortwahl, die benutzt wird, nicht von "Er" verändert werden, selbst wenn Du auf Erden gegenwärtig in einem weiblichen Körper Gestalt gefunden hast. Der "Er", auf den hier hingewiesen wird, ist nicht Du der menschliche Magier, sondern der göttliche "Er", Hermes, der Magus; das heißt, Du der Gott.

Weiteres Studium:

"MWT" - Kapitel 23: Improvising a Temple

"Magick" - Anhang VII: Liber A vel Armorum

"Magick" - Anhang VII: Liber B vel Magi

Kapitel 9

Magische Modelle

Zu diesem Zeitpunkt Deiner thelemischen Karriere solltest Du anfangen, etwas über die Grundideen hinter der magischen Praxis zu lernen. Tatsächlich hast Du wahrscheinlich gerade genug gelernt, um langsam wirklich verwirrt zu sein, um zu sehen wie alles wirklich zusammengehört. Wie ich fortwährend im Laufe dieses Buches betont habe, ist das Leben komplex, und wir befassen uns hier mit dem Studium von Energien, die nicht nur außerordentlich fein, sondern auch außerordentlich kraftvoll und von großer Reichweite sind. Es ist einfach, sich in all diesen Komplexitäten zu verirren. Früher oder später muß der heranblühende Magier (das bist Du) anfangen, ein Klassifizierungssystem aufzubauen, einen magischen Aktenschrank, der alle Daten auf bequeme und benutzerfreundliche Weise enthält.

Über Jahrhunderte hinweg haben Okkultisten verschiedene Systeme entwickelt, wie sie ihr Gelerntes aufbewahren konnten, von denen die am weitesten verbreitete bekannt ist als die Kabbala. Die Kabbala wurde ursprünglich aus alten mittelalterlichen jüdischen Quellen abgeleitet, aber sie hat sich fortwährend entwickelt, da Magier unserem Vorrat an okkultem Wissen etwas hinzufügten, so daß sie jetzt ein enormes Vorratslager an arkanem Wissen geworden ist. Dies läßt Dich vielleicht denken, daß Kabbala, wenn sie wirklich so groß ist, wirklich schwierig zu lernen ist, aber es ist tatsächlich wirklich das Gegenteil - die Kabbala ist vom Wesen her ein sehr einfaches Diagramm, das man leicht auf ein einziges Blatt Papier zeichnen kann. Dieses Diagramm ist als der Baum des Lebens bekannt (siehe Illustration).

Schauen wir uns mal die Form dieses Baum des Lebens an. Sie besteht aus einer Anordnung von Kreisen, die durch Linien verbunden werden. Tja, fast, da dies tatsächlich eine dreidimensionale Darstellung ist, die auf eine zweidimensionale Seite gezeichnet wurde, wäre es zutreffender zu sagen, daß der Baum des Lebens aus Kugeln, oder Bällen

besteht, die von tunnelförmigen Pfaden verbunden werden. Betrachte die Form des Baumes des Lebens sorgfältig für einige Minuten, dann schließe Deine Augen und versuche den Baum des Lebens dreidimensional vor Dir stehend zu visualisieren. Stell ihn Dir als einen echten Baum vor, einen Weihnachtsbaum, an dessen Äste Du all die wundervollen Geschenke aufhängen wirst, die Dein magisches Training Dir einbringen werden. Dies ist eine Übung, die für Dich sehr nützlich sein wird, wenn Du sie in Zukunft in Deine regelmäßigen Meditationsübungen einfügst.

Da unser magischer Baum des Lebens aus jüdischen Wurzeln gewachsen ist, wirst Du oft hören, wie auf seine Teile mit ihren jüdischen Namen verwiesen wird - wie wir im Yoga dazu neigen, technische Ausdrücke aus dem Sanskrit zu benutzen, neigen wird in der Kabbala dazu, hebräische Ausdrücke zu benutzen. Das hebräische Wort für eine Kugel am Baum des Lebens ist Sefhira (Plural: Sefhiroth), und Du wirst diesem Ausdruck oft begegnen. Ich werde wahrscheinlich sowohl das Hebräische und Deutsche benutzen, da es wirklich egal ist, welche Sprache wir benutzen, das Konzept, auf das wir hinweisen, ist immer das gleiche.

Schauen wir noch einmal ein wenig genauer auf den Baum. Du siehst elf Kugeln (offensichtlich, da elf die Zahl der Magie ist - ich denke, daß Du das nun mit Sicherheit weißt. Die Kugeln sind alle etwas unterschiedlich, und gewöhnlich mit einer punktierten statt mit einer durchgezogenen Linie gezeichnet, aber warum das so ist, dazu kommen wir später. Schauen wir zuerst einfach auf das Muster: die Kugeln sind in drei Säulen zugeordnet, eine lange Säule in der Mitte mit einer kürzeren auf jeder Seite. Diese Säulen sind die Pfeiler des Baumes des Lebens, und sorgen für die Stabilität des ganzen Baumes, wie die Pfeiler, die einen Tempel aufrechterhalten. Die Pfeiler zu beiden Seiten des Mittelpfeilers sorgen für die dynamischen Energien, die das System antreiben, während der Mittelpfeiler für die Harmonie dieser gegensätzlichen Kräfte sorgt. Das ganze Diagramm ist ein Modell des Fortschreitens der Kräfte, die in unserem Universum zu jeder Zeit am Werke sind.

Über dem Diagramm der Sefhiroth kannst Du drei gebogenen Linien sehen, die mit Ain, Ain Soph und Ain Soph Aur (auf deutsch: Nichts, Grenzenlos, und grenzenloses Licht) beschriftet sind. Diese drei Linien werden die drei Schleier des Absoluten genannt. Jenseits von ihnen liegt - nun, irgend etwas, was weder ich noch Du der Definition

nach beschreiben kann. Tatsächlich ist es selbst falsch zu sagen, daß es überhaupt etwas ist. Wie Liber AL sagt: "... laßt sie von Dir nicht als Einer sprechen, sondern von Keiner, und laß sie von Dir überhaupt nicht sprechen, denn Du bist fortlaufend..."

Was jenseits der drei Schleier des Absoluten liegt, ist das Absolute ES: Das, das wir von der Göttin Nuit versinnbildlicht haben, da Worte nicht einmal anfangen können, zu beschreiben, was "ES" ist.

Doch Nuit manifestiert sich schrittweise durch diese drei Schleier und wird endlich zum bekannten Universum. Die erste Manifestation ist als ein Punkt im Raum, und dies wird versinnbildlicht durch die erste Sphira am Baum des Lebens. Diese erste Kugel ist die oberste am Baum und wird Kether genannt, das bedeutet Krone. Es ist die Nummer Eins in einer Reihe, es ist pures weißes Licht, es ist die Urquelle von allem innerhalb des manifestierten Universums. Als solcher hat es viele der Qualitäten des Gottes Hadit - kannst Du schon sehen, wie dieses einfache Diagramm unsere magische Lehre in sich enthält?

Nun stell Dir vor wie die solchermassen erschaffene Kraft sich nach außen ausbreitet, um alle Dinge zu formen. Nuit hat sich selbst geteilt, um Hadit zu erschaffen, und das Wechselspiel zwischen ihnen schafft, was die alten Taoisten Yin und Yang nannten, die ursprünglichen männlichen und weiblichen Energien. Diese formen die nächsten zwei Kugeln. Sphira Nummer Zwei heißt Chokmah, oder Weisheit. Wie Hadit mit Nuit in ihrer ewigen kosmischen Liebe spielt, wird das ganze Konzept der "Zweiheit" manifest. Wenn zuerst da Nichts ist, und dann Nichts und eins, bekommen wir nun unmittelbar die Vorstellung, daß nun zwei Dinge da sind. Wenn Kether ein Punkt aus Licht ist, ist Chokmah eine Linie aus Helligkeit, die Verbindung von zwei Dingen, die getrennt wurden, und die Richtung der Bewegung zwischen ihnen. Chokmah ist die erste Weisheit, das erste Zeichen des Wunsches von Hadit, seinen Willen durchzuführen. Aber es hat nicht mehr den reinen Glanz von Kether, die Farbe von Chokmah ist grau geworden.

Die dritte Sphira heißt Binah, was Verständnis bedeutet. Wenn der erste Wille wirklich wird, wenn die Yangenergie im Universum manifest wird, muß gleichzeitig die Yin- oder weibliche Urenergie in Existenz treten, um sie auszugleichen. Da alle Dinge von der ersten Teilung des Nichts zwei Teile werden (Nuit und Hadit), müssen alle Energien ihr Gleichgewicht halten. Für jede positive Energie muß es eine

gleichwertige negative Energie geben - denn jede enthält die Saat des anderen in sich. Wenn sich der Wille erhebt, wächst das Verständnis, ihn zu entfalten. Wie Kether durch einen Punkt, und Chokmah durch eine Linie, so wird Binah durch ein Dreieck symbolisiert, die einfachste begrenzte Figur in der Geometrie. Chokmah wird oft als der Große Vater des Alls bezeichnet, daher ist Binah die Große Mutter des Alls. In Chokmah finden wir die göttliche Kraft von Therion, die Urkraft des Willens, und in Binah, unsere Herrin Babalon, die ihn empfängt, die alle Eindrücke empfängt, und alle Wünsche. Da sie alles Licht aufnimmt, ist die Farbe von Binah daher schwarz.

Aus dem Wechselspiel dieser Energien stammen die unteren Sefirot. Doch wir haben hier nicht länger mehr die Reinheit von Nuit und Hadit, von Therion und Babalon, denn ihre Kinder sind eine Mischung der reinen Yin- und Yangenergien. Alles, was von ihnen abstammt, sind Zwitter, Mischblute, die die wesentlichen Qualitäten ihrer Eltern verloren haben. Also haben wir hier im Baum einen weiteren Schleier, der die drei höchsten Sphären von den niederen Sphären abschneidet. Dieser Schleier heißt der Schleier des Abgrundes, denn dies ist eine gewaltige Kluft, die das Niedere vom Höheren trennt.

Ich denke, ich sollte Dich hier bitten, eine Pause einzulegen, vielleicht die vorhergehenden Absätze noch einmal zu lesen, und einige Zeit damit zu verbringen, über diese Vorstellungen zu meditieren. Es ist wichtig, daß Du verstehst, was oben gesagt wurde, bevor wir den Baum weiter herabschreiten. Diese drei obersten Sphären, genannt die überirdischen, sind die Grundkräfte, die alle anderen erschaffen. Wie Laotse im Tao Te Ching sagt:

"Das Tao schuf die Eins. Die Eins atmete die zwei aus. Die Zwei waren Eltern der Drei. Die Drei waren Kinder aller Dinge. Alle Dinge gehen durch Dunkelheit zur Manifestation, harmonisch erfüllt vom Atem der Leere."

Genau, zurück zum Baum. Genau den Schleier des Abgrundes überschreitend ist eine geheimnisvolle "unsichtbare" Sefira namens Daath, die Wissen bedeutet. Diese Sphäre ist nicht die Nummer Vier, wie Du vielleicht vermuten würdest. Es ist die Nummer Elf. Auf vielen Diagrammen des Baumes des Lebens wird sie selbst völlig ausgelassen. Daath ist Wissen, Logik, Denkvorgänge. Sie ist die erste Manifestation der Dualität, im Sinne, daß sie das erste verwirrte Kind der überirdischen ist.

In der modernen Gesellschaft, in der wir leben, ist vielen von uns beigebracht worden, daß Wissen ein Ziel für sich selbst ist, aber Du solltest nicht vergessen, daß Wissen nicht das gleiche ist wie Verständnis oder Weisheit. Weisheit ist die Fähigkeit, den richtigen Weg festzulegen und diese Handlung durchzuführen. Verständnis ist die Fähigkeit, die Handlungen anderer zu verstehen, und Bezug auf diese Handlungen zu nehmen. Aber Wissen - das ist Wahrnehmung ohne Gefühl, Verstehen ohne Bewegung, Gedanke abgeschieden von tieferen Wurzeln. Es ist die falsche Krone des Egos, die uns von Kether zu verbergen trachtet, der wahren Krone des Willens. Es ist ein verwirrtes Kind, das weiß, daß es sich verirrt hat, aber kein Verständnis hat, um den Weg nach Hause zu finden, oder Weisheit, den Weg zu suchen.

Daäth wird keinem Gott zugeordnet, stattdessen ist es die Heimat des Dämons Choronzon, des Dämons, der lügt, argumentiert, debattiert und die Strebenden verwirrt, und letztendlich in Stücke reißt. Ungleich den anderen Sphären des Baumes, wird Daäth keine Farbe zugeordnet - Daäth ist so voll Verwirrung, um überhaupt irgendwelche Zuordnungen zu haben. Ich schätze, es könnte durch das Spektrum symbolisiert werden, das reine weiße Licht Kethers, das in die einzelnen Teile seiner Zusammensetzung durch die Kraft des Wissens aufgeteilt wurde. Die berühmte Regenbogenbrücke der nordischen Mythologie, die die Welt der Materie mit der Welt des Göttlichen verbindet, ist ein offensichtliches Symbol von Daäth.

So wie ich gerade eben Daäth beschrieben habe, läßt es alles ein klein wenig "böse" klingen, aber hüte Dich, soetwas zu denken!!!! Keine Sefhira kann in sich gut oder böse sein - sie sind alle einfache universelle Kräfte, und als solche vollkommen wichtig und notwendig, ohne moralischen Wert. So wie sie auch der Quell der Verwirrung, so ist Daäth auch die Brücke zu den überirdischen Drei; es ist durch Daäth, durch das die Energien der überirdischen in die Sefhiroth unterhalb fließen. Als thelemische Magier sind wir Gnostiker - und Gnosis bedeutet Wissen! Nur durch Wissen können wir das Überirdische erreichen.

Dies ist ein großes und heiliges Geheimnis der Magie: die Energie, die wir benutzen stammt aus dem Chaos. Nur indem wir sie mit unseren wahren Willen lenken, ordnen wir sie in Mustern, die wir benötigen. Ohne Verständnis und Weisheit muß unsere Magie immer in Verwirrung enden. Daäth ist die einzige Sefhira, die keine Pfade hat, die sie mit dem

Rest des Baumes verbinden - wir als Magier sind es, die diese Pfade in uns selbst erschaffen müssen.

Die vierte Sphäre am Baum des Lebens liegt auf dem rechten Pfeiler unter Chokmah und heißt Chesed, was Gnade bedeutet. In Chesed sehen wir die erste Formulierung der materiellen Welt. Daher ist die geometrische Figur von Chesed der Würfel, die ursprüngliche dreidimensionale Figur. Wie Du bereits aus Deiner vorhergehenden Arbeit weißt, ist vier immer die Nummer der Stabilität, von Energie, die an ihren Platz gestellt wird. Dies ist die Aufgabe der Sphäre der Gnade. Die Götter von Chesed sind daher Götter, die Schöpfer-, Erbauergötter sind, und Götter, die das materielle Universum durch ihren Glauben an die Stabilität beherrschen. Der römische Gott Jupiter ist hierfür ein perfektes Beispiel, oder tatsächlich der jüdisch-christliche "Gott". Da diese Götter hauptsächlich Götter sind, die im Himmel leben, ist die offensichtliche Farbe dieser Sphäre blau.

Dieser Konservatismus von Chesed muß immer sein Gegenteil hervorrufen, und wenn es einen Exzeß von Stabilität gibt, wird es auch immer eine gewalttätige revolutionäre Kraft geben, die versucht, sie zu zerbrechen. Dies ist die nächste Sphäre, die Geburah heißt, oder Stärke. Geburah ist energetisch, immer in Bewegung und zerstörend. Sein Symbol ist das Pentagramm, der Stern von Kraft und Feuer. Wo es Geburah gibt, gibt es Blut, daher ist seine Farbe rot. Die Götter von Geburah sind die Götter des Krieges - wie der römische Mars.

Die Verbindung dieser zwei Sphären ist dazu bestimmt, schwierig zu sein. Wir haben die erste wirkliche Dualität ins Spiel gebracht. Oberhalb des Abgrundes, unter der überirdischen Triade von Kether, Chokmah und Binah, herrscht Harmonie. Aber unterhalb des Abgrundes beschäftigen wir uns nicht länger mit der Reinheit von Yin und Yang. Die Energien sind durch Verwirrung verunreinigt worden. Um diese sich einander gewalttätig bekämpfenden Kräfte in Einklang zu bringen, brauchen wir ein neues Kind, und dies ist die nächste, zentrale Sphäre des Baumes, Tiphareth oder Schönheit.

In der Triade von Chesed, Geburah und Tiphareth haben wir eine Spiegelung der Triade der überirdischen, und ungleich Daath hat Tiphareth einen Pfad, der es direkt mit Kether, der Krone des Systems, verbindet. Es ist die einzige Sphäre unterhalb des Abgrundes, die diese Verbindung besitzt. Die Aufgabe von Tiphareth ist, alle Dinge

miteinander in Einklang zu bringen. Es ist das Kind von Chesed und Geburah, und bringt ihre Kräfte ins Gleichgewicht, daher ist seine Farbe gelb, so daß in dieser zentralen Triade der Sephiroth wir die drei Primärfarben blau, rot und gelb haben. Tiphareth ist der Mittelpunkt des ganzen Baumes, der die Energien von Kether nimmt und sie an die anderen Sphären weitergibt. Es wird durch das heilige Hexagramm versinnbildlicht, den sechseckigen Stern, der das Dreieck des Göttlichen mit dem Dreieck des Menschen verbindet. Es ist wie die Sonne in unserem Sonnensystem der Mittelpunkt, um den sich alles dreht und sein Licht bezieht. Alle Sonnengötter sind Tiphareth heilig, Götter wie Apollo, Mithras, Osiris, selbst Jesus Christus; Götter, die sterben und wiedergeboren werden, so wie die Sonne jeden Abend stirbt und jeden Morgen wiedergeboren wird.

Wiederum rate ich den Leser, hier einen Moment lang Pause zu machen und über diese Triade zu meditieren. Mach Dir in Deinem Geist hiervon ein Bild als eine dreidimensionale Figur. Konzentriere Dich nacheinander auf jede dieser Sphären, verstehe ihre Funktionen, und wie sie harmonisch miteinander zusammenarbeiten. Sieh, wie sie die Triade der Überirdischen auf andere Weise widerspiegeln. Nur wenn Du dies getan hast, geh zur unteren Triade weiter.

Die siebte Sefhira ist Netzach, was auf Deutsch Sieg heißt. Hier fangen wir an, zu sehen, wie die starken Energien der vorigen Sphären ein wenig sanfter werden, und durch den zivilisierenden Einfluß von Tiphareth weniger roh. Netzach ist die weibliche Qualität, die die Natur nährt, daher ist ihre Farbe das helle Smaragdgrün von Blättern und neuen Schößlingen - dieses grün wird aus der Kombination des blauen Strahles von Chesed und des Gelbs von Tiphareth geformt. Was auch immer geschieht, die Natur erneuert sich selbst, sanft aber sicher. Die Gottheiten von Netzach sind gewöhnlich schöne Göttinnen, wie die römische Venus, und das geometrische Symbol ist der siebeneckige Stern.

Das Gegenteil dieser rein sinnlichen Sefhira ist die achte Sphäre namens Hod, was Pracht bedeutet. Während Netzach träges und gefühlsbetontes Leben ist, ist Hod blitzschnelle Geschwindigkeit und gleißende Blitze. Es ist der Geist, wo Netzach der Körper ist. Alle Produkte menschlicher Gewitztheit gehören hierhin - Geschäfte, zählen, reisen. Seine Farbe ist orange - rot von Geburah und gelb von Tiphareth, und sein Symbol ist der achteckige Stern, der aus zwei Quadraten besteht,

die in einem Winkel zueinander gesetzt wurden. Der perfekte Gott von Hod ist der römischer Merkur. Voller Ideen, mit Schwingen an den Füßen, die Botschaften der Götter tragend, ist Merkur der Schutzgott sowohl der Händler und Diebe...

Die neunte Sefhira liegt wieder einmal auf dem Mittelpfeiler und sie bildet in Verbindung mit Netzach und Hod die dritte Triade am Baum des Lebens. Sie heißt Jesod und ist die Grundlage des Baumes. Jesod ist zuerst eine seltsam zu verstehende Sphäre, da man erwarten würde, daß die Grundlage fest und bestimmt ist. Doch wenn sie so wäre, gäbe es keine Energie, nur Stagnation. Wir werden dazu verleitet, zu glauben, daß unser uns umgebendes wahrgenommenes Universum gefestigt und unwandelbar ist, aber das stimmt nicht. Sogenannte feste Materie ist überhaupt nicht fest, sondern besteht aus sich ohne Unterlaß bewegenden und wirbelnden Teilchen. Dies ist die wahre Grundlage - eine ohne Unterlaß fließende Wirklichkeit, die willensmäßig geformt werden kann - genauso ist es mit Jesod. Jesod ist die Sphäre der Astralebene, der wahren Wirklichkeit, die unter der Illusion der Materie liegt. Es ist die Sphäre des Mondes, die das Sonnenlicht von Tiphareth oberhalb wiederspiegelt, ihr Symbol ist der Halbmond, seine Farbe Purpur, das die Farben verbindet, die zu allen Seiten strömen. Jesod ist daher die Heimat aller Mondgöttinnen, aus allen Zeiten und Orten. Der Wahlspruch von Jesod ist einer der größten der ganzen Magie: Wandel ist Stabilität.

Nun haben wir die drei großen Triaden des Baumes gesehen. Unter all diesen ist eine letzte Sefhira, die von Malkuth, dem Königreich. In Malkuth finden wir den letzten Verwahrungsort all der Kräfte, die sich durch den Baum des Lebens bewegt haben. Sie ist die letzte Tochter der Ehe von Nuit und Hadit, die den gesamten Prozess der Manifestation begann. Malkuth ist unsere Erde. Sie, wie Da'ath, ist nicht einfarbig - ihre Farben sind zitrone, olive, rostbraun und schwarz. Das sind die Farben der Erde, der Felder, der Pflanzen. Bemerke das sie vier Farben hat und ihr Symbol ist das von einem Kreis umgebende Kreuz. Die Göttinnen von Malkuth sind die Gottheiten die in vergangen Zeiten für Getreide und Land zuständig waren, so wie Demeter und Ceres.

So wie der Mittelpfeiler den Stamm des Baumes bildet, so ist Malkuth seine Wurzeln, die tief in der Erde vergraben für die Nahrung sorgt, die der Baum benötigt, Jesod das Wurzelgefüge, das für die Stabilität sorgt, Tiphareth der Leib des Stammes, von dem die Zweige

abhängen, und Kether seine blühende Krone. Nimm Dir nun ein wenig Zeit, um wiederum den ganzen Baum vor Dir zu visualisieren, mit all der Kraft, die durch ihn kreist. Versteh, daß er ein lebendiges, wachsendes Wesen ist, nicht nur ein totes Schaubild in einem Buch. Obwohl es zuerst schwierig sein mag, versuche die Form des Baumes auswendig zu lernen, ebenso die Farben der Sphären. Schau, wie die Götter und Göttinnen zu den Kräften passen, die jede Sephira enthält. Der einfachste und beste Weg, den Baum des Lebens zu erlernen, ist ihn für Dich selbst zu malen, jede Sphäre richtig zu färben, und zu jeder die passenden Symbole hinzuzufügen. Wenn Du dies getan hast, wirst Du angefangen haben, Deinen eigenen ganz persönlichen Baum des Lebens wachsen zu lassen, der immer da sein wird, um Dir beizustehen, wenn Du lernst.

Eine hervorragende Angewohnheit, die Du Dir aneignen kannst, ist zu versuchen, alles, was Dir zustößt, in Bezug zum Baum des Lebens zu setzen. Schau einfach um Dich, wenn Du einen Spaziergang machst und versuche alles, was Du siehst, an einen Ast Deines Baumes zu hängen. Sagen wir mal, Du siehst zum Beispiel einen Postboten - wo gehört er hin? Hod, augenscheinlich, da er ein Bote ist, so wie Merkur. Ein großer Wachhund rennt herbei und greift ihn an - Geburah, Gewalt. Du bemerkst, daß der Hund selbst ein Pitbullterrier ist, also mag er auch Daäth zugeordnet werden, das oft "die Grube der Vernunft" <Anm. "Pit" - engl. Grube> genannt wird. Dann siehst Du den Hund zu seinem Zwinger zurückrennen, wo er schläft. Der Zwinger ist Chesed, viereckig und sicher; der Schlaf ist Jesod, beherrscht vom Mond. Siehst Du, wie es funktioniert? Übe dies, und Du wirst anfangen, Verbindungen zwischen Dingen wahrzunehmen, an die Du zuvor niemals gedacht hättest. Dies weiterzumachen wird buchstäblich Dein Bewußtsein erweitern, indem es neue Nervenverbindungen in Deinem Hirn hervorruft. Du wirst es auch nützlich finden, in Liber 777 nachzuschlagen, das einige der Zuordnungen des Baumes des Lebens in Tabellenform enthält. Du kannst die wichtigsten Abschnitte hiervon aber auch in "Magick in Theory and Practice" finden.

Eine weitere Übung, die mit der vorigen verwandt ist, ist sich zuhause vor ein leeres Diagramm des Baumes des Lebens zu setzen und einen völlig neuen Satz von Zuordnungen einzufügen - versuche es zum Beispiel mit der Besetzung Deines Lieblingsfilmes oder -fernsehshow. Du wirst es selten schaffen, die gesamte Besetzung perfekt in den Baum

einzuführen, aber der Versuch kann bereits sehr erhellend sein. Nehmen wir doch einen der Größten aller Zeiten: Raumschiff Enterprise. Jeder kennt Raumschiff Enterprise, oder? Wie paßt dies in die Kabbala?

Kether ist die Föderation, die transzendente Einheit, zu der alle Wesen streben. Chokmah ist die Weisheit, die alles lenkt und informiert, also wäre Mr. Spock vielleicht hier passend, seine zweifaches Wesen wäre die Widerspiegelung von Chokmah als der Sphäre Nummer 2. Lt. Uhura wird Binah zugeordnet, der Schwarzen Mutter, die alle Sendungen empfängt. In Chesed finden wir Dr. McCoy, den geradlinigen, konservativen Landmann, der das Leben der Crew erhält. Geburah ist Mr. Sulu, der tollkühne schwertragende Krieger. Captain Kirk gehört offensichtlich nach Tiphareth, er ist das glänzende Zentrum um das sich die ganze Crew dreht, voll Edelmut und Energie. Netzach ist die andauernde Kraft der Natur, also können wir hier Schwester Chapell hinsetzen, deren Liebe für Spock trotz aller Schwierigkeiten andauert, und deren Sorge alle nährt, die krank sind. In Hod können wir Mr. Chekov setzen, den jungen Kadetten voller Spaß und Streiche. Die Grundlage der ganzen Crew ist Mr. Scott, der das Schiff durch alle Schwierigkeiten hindurch am Laufen hält. Seine Domäne tief unten im Maschinenraum macht ihn zu einem offensichtlichen Kandidaten für die Zuordnung zu Jesod. Und endlich zu Malkuth - die Erde - oder in diesem Falle, das Raumschiff Enterprise selbst, das die materielle Grundlage und Lebenserhaltung für die Arbeit der Mannschaft darstellt.

Das einzige, worüber ich nicht so sicher bin, ist, wen ich Daäth zuordnen kann - vielleicht Savik, die Schülerin von Spock, die in einigen der Raumschiff Enterprise Filmen auftauchte? Schließlich ist sie ein "falsches" Mitglied der Crew, und als Halbbromulanerin gehört sie nicht ganz zur Föderation. Ihre Betonung der Macht der Logik ist ein deutlich Däathischer Zug. Oh je, ich habe mich scheinbar ein wenig mitreißen lassen. Wie auch immer hoffe ich, daß Du aus diesem Beispiel sehen kannst, wie Du den Baum des Lebens benutzen kannst, um wirklich alles mögliche zu ordnen - und dabei Spaß zu haben! (Wie wär's, wenn Du es mit Raumschiff Enterprise - Die nächste Generation versuchst? Da hast Du mehr Charaktere, aus denen Du auswählen kannst...)

Etwas Wichtiges, das man verstehen muß, ist daß der Baum des Lebens nicht nur eine symbolische Darstellung des Universums außerhalb von Dir ist, sondern auch des Universums in Dir, da jede

Person ein Mikrokosmos ist, eine Widerspiegelung des Ganzen. Wenn Du, zum Beispiel, das bannende Ritual des Pentagrammes durchführst, erschaffst Du den Baum des Lebens in Deiner eigenen Aura. Während des Kreuzes des Lichts ziehst Du die Kraft von Kether herab nach Chokmah-Binah in Deine Stirn ("Mein Gott ist über mir"), dann herab nach Jesod in Deine Geschlechtsteile, über Geburah auf Deiner rechten Schulter zu Chesed auf deiner linken, nach Tiphareth, wenn Du Deine Arme vor Deiner Brust übereinanderschlägst ("Mein Gott ist in mir"). Das nächste Mal, wenn Du das Pentagrammritual durchführst, versuche Dich selbst zu visualisieren, wie Du innerhalb des ganzen Baumes genauso stehst. Eine sehr gute Übung, die man ausprobieren kann, heißt "Der Blitz" und ich bin Frater Muladorio sehr dankbar, daß er sie mir vor so vielen Jahren vorgestellt hat. Diese besondere Version basiert größtenteils auf Vorstellungen, die in Liber A'Ash vorgestellt werden, einem kürzeren Heiligen Buch von Thelema, und es kann nützlich für Dich sein, dieses Heilige Buch durchzulesen, bevor Du die Blitz-Übung durchführst. Du kannst Liber A'Ash im Anhang VII von "Magick in Theory and Practice" finden.

DER BLITZ

Sitz in Deiner Asana und bereite Dich durch die Durchführung einiger grundlegenden Atemübungen vor. Wenn Du vorbereitet bist, beginne Deinen Astralleib in eine knorrige und geschwärzte Eiche verwandelt zu visualisieren, die einsam und aufrecht jahrhundertlang in der Mitte einer einsamen Heide steht. Stelle Dir Deine Wurzeln vor, die weit in die Erde hinein reichen und Wasser aus den Tiefen ziehen. Fühle Deine Äste hoch herauf in den Nachthimmel reichen, schwankend im Wind, der Dich liebkost. Sturmwolken beginnen sich nun über Dir zusammenzuziehen, dunkel, gefärbt mit einem blutroten Glühen. Die Luft verdichtet sich, voll von elektrischer Spannung, und das Grollen des Donners dröhnt um Dich, den Boden erschütternd. Plötzlich schießt ein sengender Blitzstrahl aus dem Himmel und trifft Deine Krone und fährt durch Dich herab, dem Weg der Energie durch Deine Äste folgend (rechte Hirnhälfte, linke Hirnhälfte, Gurgel, rechte Schulter, linke Schulter, Brustkorb, rechte Hüfte, linke Hüfte, Geschlechtsteile, Ansatz der

Wirbelsäule). Der Blitz schießt herab in die Erde unter Dir, sie bis in ihre tiefsten Tiefen durchdringend, und das vulkanische Urfeuer der Erde steigt in Dich empor. Deine Wurzeln winden sich vor Ekstase, und der Saft steigt durch Deine Äste empor, Dich mit schöpferischer Kraft erfüllend, bis es vom Wipfel des Baumes in den Nachthimmel birst und ein flammender Stern im Unendlichen Raum wird. Ruhe nun, und schließe die Übung dann, indem Du die Gottform von Hoor-paar-kraat annimmst.

Bis jetzt haben wir uns nur mit den Sphären des Baumes befaßt - was ist mit all diesen Pfaden, die sie miteinander verbinden? Es gibt im ganzen 22 Pfade, und jeder dieser Pfade hat auch eine Kraft, die mit ihm verbunden ist. Nun, genaugenommen, hat jeder Pfad einen ganzen Komplex von Kräften, die mit ihm verbunden sind, denn wohingegen die Sephiroth Gruppierungen relativ einfacher Urenergien sind, sind die Pfade, die sie verbinden, viel feinere Energiesätze. Als solches ist es nicht so einfach, die Zuordnungen dieser Pfade zu erlernen wie die Zuordnungen der Sphären. Glücklicherweise haben dies einige sehr weise Adepten schon vor vielen Jahren herausgefunden, und uns eine sehr wundervolle Methode geschenkt, den gesamten Baum des Lebens zu verstehen. Sie heißt Tarot.

Zu Beginn dieses Buches habe ich Dir, dem Leser, geraten, sich ein Tarotset zu beschaffen, vorzugsweise die Ausgabe, von Aleister Crowley und Lady Frieda Harris. Wenn Du einen Tarotsatz hast, solltest Du nun die Karten vor Dir ausbreiten. Der Satz enthält 78 Karten, in drei Hauptgruppen unterteilt. Die erste Gruppe besteht aus 22 Karten, numeriert von 0 bis XXI, genannt Trümpfe, und jede entspricht einem Pfad des Baumes. Such jetzt all diese Trümpfe zusammen, und sortiere sie in Reihenfolge. Wenn Du einen dieser merkwürdigen neuen Sätze hast, die drei Karten enthält, die mir I numeriert sind, schmeiß zwei von diesen Magus-Karten weg, damit Du genau eine Karte für jede Nummer hast. Du hältst nun in Deiner Hand einen Führer durch die Pfade des Baumes des Lebens. Die Trumpfkarten werden wie im Diagramm gezeigt den Pfaden zugeordnet. Beachte, daß jeder Trumpf auf sich auch einen hebräischen Buchstaben zeigt und ein astrologisches Zeichen oder etwas

ähnliches.

Ich habe nicht vor, in diesem Buch in eine volle Erklärung der Tarottrümpfe und der Pfade zu geben, denn dies würde viel zu viel Platz einnehmen und viel zu viele Details in etwas bringen, das schließlich als ein Buch für Anfänger gedacht ist. Im nächsten Kapitel wirst Du lernen, wie man diese Pfade für sich selbst erforschen kann, so daß Du lernen kannst statt einfach nur gelehrt werden. Für die Zukunft empfehle ich dringend, daß Du Dir ein Buch beschaffst, daß sich speziell mit dem Tarot befaßt, und es genau studierst. Crowleys Buch von Thoth ist bei weitem das beste in diesem Bereich, und ich kann nicht einmal hoffen, seiner Tiefe auch nur nahe zu kommen.

Die anderen Karten des Tarotsatzes können in zwei Gruppen aufgeteilt werden. Eine Gruppe besteht aus vierzig Karten, unterteilt in vier Farben oder Sätze von jeweils zehn. Sortiere sie aus in Reihenfolge, dann nimm Dir eine Farbe. Du wirst sehen, daß sie von As bis 10 numeriert ist, und daß jede Nummer mit der passenden Sphäre am Baum des Lebens korrespondiert - das As entspricht Kether, die 2 Chokmah, 3 Binah usw. Merke, daß Daäth keine Karten hat, da es eine Sphäre ohne feste Zuordnung ist. Nun gibt es vier Sätze von kleinen Karten. Jeder Satz zeigt eine unterschiedliche Facette der Sephiroth des Baumes des Lebens. Der Satz der Stäbe zeigt den Feueraspekt der Sphären, der Satz der Kelche zeigt die Wasserseite, die Schwerter zeigen die Luftseite, und der Satz der Scheiben zeigt die Erdseite. Zum Beispiel zeigt die 2 der Kelche den Wasseraspekt von Chokmah, und heißt daher Liebe, denn dies ist der grundlegende emotionelle Aspekt des Willens; oder die 6 der Schwerter heißt Wissenschaft, den Wissenschaft ist die Harmonie gedanklicher Prozesse. Indem Du diese kleinen Karten sorgfältig studierst, kannst Du Dich schnell einem viel tieferen Verständnis der Sphären des Baumes des Lebens nähern, als es Dir normalerweise möglich wäre.

Die am Ende übrigbleibende Gruppe von Karten sind die Hofkarten, die 16 Karten enthalten, die in vier Sätze aufgeteilt werden. Jeder Satz besteht aus einem Ritter, Königin, Prinz und Prinzessin. Dir ist bereits klargeworden, daß die Zusammensetzung der Sätze der grundlegenden magischen Konvention von Feuer, Wasser, Luft und Erde folgt - genauso tun es die Familienbeziehungen der Hofkarten. Die Ritter werden Feuer zugeordnet, Königinnen Wasser, Prinzen Luft und Prinzessinnen der Erde. So haben wir nicht nur Elemente, sondern

Unterelemente. Nehmen wir die "Kelch"-Familie als Beispiel: die Königin der Kelche wird Wasser von Wasser zugeordnet - in der Welt der Materie könnte dies zum Beispiel die See sein. Der Prinz der Kelche ist Luft von Wasser, was Wolken beschreiben könnte, Wasser in gasförmigem Zustand; und die Prinzessin der Kelche ist Erde von Wasser, was durch Eis versinnbildlicht werden könnte, Wasser in fester Form. Der Ritter der Kelche ist Feuer von Wasser - dies könnte Dampf sein, Wasser in seiner heißesten Form - oder vielleicht Alkohol!

Die Hofkarten können auf andere Weise auch an den Baum des Lebens angepaßt werden, bekannt als die vier Welten der Kabbala. Die Vier Welten sind: Atziluth, die Welt der Archetypen; Briah, die Welt der Schöpfung; Yetzirah, die Welt der Formen; und Assiah, die Welt der Materie. Für unsere Zwecke betrachten wir Atziluth als Chokmah ähnlich, und den Rittern entsprechend. Briah ist Binah, und entspricht den Königinnen. Yetzirah besteht aus allen Sephiroth von Daäth bis Jesod, die mit Tiphareth in seinem Mittelpunkt ein Hexagramm bilden, und den Prinzen zugeordnet werden. Die letzte der Vier Welten ist Assiah, das in Malkuth ist, und den Prinzessinnen entspricht. auf den ersten Blick scheint es, daß diese Vier Welten eine unnötige Komplikation des Systems sind, aber sie können in gewissen Situationen auch ein nützliches Konzept sein, also behalt sie im Hinterkopf.

Eine sehr gute Methode, um die Kabbala wirklich in den Griff zu bekommen, ist Divination. Da der Baum des Lebens eine Landkarte ist, die alle Möglichkeiten enthält, sollte man theoretisch auch in der Lage sein, die Antwort auf jedes Problem in seinen Grenzen zu finden. Indem wir also die Tarotkarten benutzen können wir Muster von Energielinien aufbauen, die wir nutzen können, um eine tiefere Wahrnehmung der Wirklichkeit zu erlangen. Es gibt viele verschiedene Methoden, das Tarot zu lesen. Ich empfehle die Legemethode des Hexagramms.

Die Legemethode des Hexagramms basiert auf der kabbalistischen Welt von Yetzirah, der Welt der Formen, und besteht aus dreizehn Karten - eine Karte in der Mittelposition umgeben von sechs Kartenpaaren. Die Vorgehensweise ist wie folgt. Nimm zuerst alle 78 Karten in Deine linke Hand und sitz einen Augenblick lang still, während

Du Deine Gedanken zum Schweigen bringst. Zeichne mit Deiner Rechten (oder dem magischen Stab) ein Hexagramm in die Luft über den Karten, und sprich:

"Ich rufe Dich an, großer Tahuti, dessen Weisheit diese Karten erschaffen hat, leite mich in meiner Suche nach Verständnis."

Visualisiere Deine Frage klar und deutlich, und misch die Karten gründlich durch. Leg die Karten nun auf folgende Weise aus:

Leg die erste Karte in die Mittelposition (Tiphareth, die Sonne). Die zweite Karte geht unter diese, an den Platz von Jesod, dem Mond. Die Dritte oben links, in die Position von Geburah, Mars. Die Vierte oben rechts, Chesed, Jupiter. (Diese drei letzten Karten bilden ein nach unten deutendes Dreieck.) Leg die fünfte Karte unter Chesed, in die Position von Netzach, Venus. Die sechste unten links, Hod, Merkur. Die Siebte rechts oben, Daäth, Saturn. Wiederhole diesen Vorgang nun indem Du eine zweite Karte neben die bereits abgelegte legst, außer für die mittlere Sonnenkarte, die allein bleibt. Du wirst im ganzen dreizehn Karten ausgegeben haben, genau ein Sechstel des ganzen Packens.

Die mittlere Karte ist im Platz der Sonne, und stellt die Situation dar, in der Du Dich momentan befindest. Die sechs Kartenpaare können in zwei Hauptgruppen unterteilt werden - ein abwärts deutendes Dreieck, das von den Karten in den Plätzen von Jesod, Geburah und Chesed gebildet wird, und ein aufwärts deutendes Dreieck, das von den Karten in den Plätzen von Netzach, Hod und Daäth gebildet wird. Das abwärts deutende Dreieck stellt die Kräfte dar, die in dieser Situation anwesend sind, das aufwärts deutende Dreieck den möglichen Ausgang der Zukunft.

Beginne mit dem abwärts deutenden Dreieck: die Karten im Platz von Jesod, dem Mond, zeigen Dir Deine unbewußten Beweggründe. Die Karten im Platz von Geburah zeigen Deine bewußten Wünsche. Das Kartenpaar im Platz von Chesed zeigt die äußeren umweltbedingten Einflüsse, die auf das Problem einwirken.

Das aufwärts deutende Dreieck: die Karten, die den Platz von Netzach besetzen, zeigen die wahrscheinlichste Lösung der Situation, wenn Du nicht handelst, um die Dinge zu ändern. Die Karten in Hod, die Sphäre des Merkur, raten Dir eine bestimmte Handlungsweise, die Du wählen kannst. Und die Karte an der Spitze der Figur, im Platz von Saturn, zeigt was geschehen wird, wenn Du in der geratenen Weise

handeln wirst.

Merke, daß es in jeder der äußeren Positionen zwei Karten gibt. Dies macht diese Legemethode ein bißchen schwieriger zu lesen als manch andere Tarotlegemethoden, aber es hat den Vorteil, daß es sehr viel mehr Feinheiten zeigt. Die Kartenpaare arbeiten zusammen, versuche also herauszukriegen, was für eine Bedeutung eine bestimmte Kombination von Karten haben kann, wenn Du diese Legung zu lesen ausprobierst.

Divination ist auf zwei Weisen nützlich. Erstens kann sie Dir helfen, Dinge zu sehen, die um Dich herum geschehen, und die Du manchmal verpaßt, und Dir Fingerzeige geben, in bezug auf das, das Du dagegen unternehmen kannst. Zweitens kann es Dir wirklich helfen, zu lernen, wie Du die Kabbala als ein dynamisches lebendiges System nutzen kannst, Dir zu helfen, Deine Gedanken und Gefühle zu ordnen. Obwohl Divination in mancher Hinsicht albern scheinen mag, funktioniert sie letztendlich, und funktioniert sogar außerordentlich gut. Behalt sie als wertvollen Teil in Deinem Magier-Werkzeugkasten.

Anmerkung für erfahrene Studenten: ich habe in diesem Kapitel den dreidimensionalen Aspekt des Baumes des Lebens gründlich betont. Unglücklicherweise scheinen viele okkulte Autoren sich dessen nicht bewußt zu sein, und sie haben in ihren Büchern angenommen, daß der Baum eine zweidimensionale Figur ist, und die Sephiroth wie flache Münzen geformt sind, nicht wie Sphären. Dies hat die Spekulation hervorgebracht, daß es eine "Rückseite des Baumes" gibt, vollständig mit völlig anderen Zuordnungen der Sephiroth und Pfade. Obwohl dies eine interessante intellektuelle Übung sein mag, mit der man sich an einem öden Winternachmittag die Zeit vertreiben kann, hat es meiner Meinung nach tatsächlich nur geringen magischen Wert. Jede Sefhira ist ganz definitiv von sphärischer Form (d.h. wie ein Tennisball) und können daher gar keine "Rückseite" haben. Man kann sich nur wundern, was für Gründe diese Autoren haben, Rückseiten zu erforschen...

Weitere Lektüre:

"Magick Without Tears": Kapitel 4: Die Kabbala: Das beste Training für das Gedächtnis

"Magick Without Tears": Einleitung: Brief F

"Magick": Teil III, Kapitel 0: Die Magische Theorie des Universums

"Magick": Anhang V

"Magick": Anhang VII: Liber A'Ash vel Capricorni Pneumatici

Kapitel 10

Astralreisen

Was ist Wirklichkeit? Hier haben wir die sprichwörtliche 64.000 Mark-Frage. Antwort: ich weiß es nicht, und Du auch nicht, ansonsten würdest Du Deine Zeit nicht damit verschwenden, weiterzulesen. Das eine, das wir wissen, ist daß alles, was wir über die Wirklichkeit wissen, das ist, was wir wahrnehmen, und daß unsere Wahrnehmungen nur beschränkt sind. Dies kann man einfach beweisen - kannst Du die Monde des Saturn von dort aus sehen, wo Du jetzt sitzt? Ich nehme an, die Antwort ist Nein. Doch diese Monde existieren, und sie sind riesig. Dennoch ist die Sicht Deiner Augen beschränkt, daher kannst Du sie nicht sehen. Alles, was Du sehen kannst, ist alles, das Du siehst. Du kannst niemals das volle Ausmaß der Wirklichkeit kennen, indem Du Deine Sinnesorgane benutzt. Alles das Du wissen kannst, ist das, das Du wahrnehmen kannst. Mit anderen Worten: Dein gesamtes Universum ist ein Produkt Deiner Wahrnehmung. Und da Deine Wahrnehmung nur ein Teil Deiner inneren Fähigkeiten ist, existiert Dein gesamtes Universum in Deinem Kopf.

Es gibt zwei, und nur zwei, mögliche Sichtweisen der Wirklichkeit. Entweder gibt es etwas da draußen außerhalb unseres Verstandes, oder nicht. Wir können die Antwort auf diese Frage niemals wissen, da all unsere Wahrnehmungen innerhalb unseres Verstandes stattfinden. Aus einer praktischen Sichtweise ist es wirklich nicht wichtig, ob eine äußere Wirklichkeit existiert oder nicht, da wir letztendlich handeln, als ob wir wissen, daß sie existiert, selbst wenn wir nur unsere innere Wirklichkeit kennen können.

Wenn die gesamte Wirklichkeit innerhalb unseres Verstandes liegt, wie können wir dann am Ende entscheiden, welche Dinge ein Produkt unseres Verstandes sind, und welche eine objektive Existenz außerhalb von ihm haben? Die Antwort darauf ist einfach. Wir können es nicht. Wir können niemals wissen, welche Dinge "realer" sind als andere,

da es keinen absoluten Test gibt, den wir machen können. Ganz ehrlich kann dies einen Magier, der die Wirklichkeit verstehen muß, um in ihr erfolgreicher funktionieren zu könne, ziemlich nerven.

Ja, ich weiß, daß dies ein Kapitel über Meditation sein soll, nicht eins über Philosophie, aber in diesen letzten Kapiteln verschwimmt die Grenze zwischen Theorie und Praxis zunehmend, da wir tiefer in den Gebrauch magischer Energie dringen werden. Auf was ich hier hinaus will, ist ein wichtiger Punkt, einer, den ich schon in vorhergehenden Kapiteln berührt habe: WIRKLICHKEIT IST EIN STANDPUNKT. Da unser Verstand das komplizierte Ding ist, das er ist, legt das auch nahe, daß unsere Wirklichkeit wenigstens genau so komplex ist. Und dazu noch, da unser Verstand das veränderliche Ding ist, das es ist, legt das auch nahe, daß sich unsere Wirklichkeit in einem kontinuierlichen Zustand des Flusses befindet. Wirklichkeit kann kein ständiger Zustand sein. So wie sich unser Verstand verändert, verändert sich die Wirklichkeit. So wie unsere Wahrnehmung wächst, so tut es das Universum. Da unser Universum aus unserer Wahrnehmung stammt. Jedesmal, wenn Du Dich hinsetzt, um zu meditieren, veränderst Du die Welt. Hoffentlich machst Du es zu einem Ort, in dem Du mehr Spaß hast...

So haben wir gesehen, daß Wirklichkeit anpassungsfähig ist. Wenn das so ist, warum wachsen diesem Stuhl, auf dem ich sitze, nicht Schwingen und warum trägt er mich nicht fort zu den Monden des Saturn? Gute Frage... sagen wir einfach, daß etwas, das Wirklichkeit braucht, Zusammenhang ist, daß heißt, einen Satz von Regeln, die festlegen, wie die Wirklichkeit sich selbst zusammenhält. Es mag schon sein, daß die äußere Wirklichkeit (wenn es so etwas wirklich gibt) keine Regeln hat, reines Chaos ist, aber unsere Wahrnehmung braucht gewiß Regeln, um ordentlich zu funktionieren, also HABEN wir Regeln.

Eine scheinbare Ausnahme zu all diesem ist die Traum-Wirklichkeit. Ich nenne dies auch eine Wirklichkeit, denn sie geschieht in unseren Köpfen, und hat eine tiefe Wirkung auf uns - und während wir in ihr sind, ist sie völlig wirklich für uns.

Doch in einem Traum scheinen die normalen Gesetze des Universums aus dem Fenster zu fliegen. Wie ich gesagt habe, Wirklichkeit ist anpassungsfähig. Gleichzeitig hast Du vielleicht bemerkt, daß Träume ihre eigene Logik besitzen. Obwohl sehr seltsame Dinge geschehen, handelst Du, während Du träumst in den Parametern der Gesetze der

Traumwelt, und diese seltsamen Geschehnisse scheinen überhaupt nicht seltsam zu sein. Erst beim Aufwachen bemerkst Du ihre Seltsamkeit. Wenn etwas geschieht, das nicht in die Wirklichkeit paßt, die der Traum aufgebaut hat, wie es manchmal während eines Traumes geschieht, steht es aus dem Traum heraus wie ein verstimmtes Blasinstrument in einem Symphonieorchester. Dies kann oft so aufdringlich sein, daß es Dich aus dem Traum aufweckt, da dein Verstand etwas, das eine unzusammenhängende Wirklichkeit zu sein scheint, nicht akzeptieren will.

Wir haben nun eine Vorstellung davon, warum meinem Stuhl in einem Traum Schwingen wachsen und er fliegen kann, aber nicht im "normalen" Bewußtsein. Es hat mit den Gesetzen der besonderen Wirklichkeit mit der wir uns befassen zu tun. In der "normalen" Wirklichkeit der meisten Leute können Stühle nicht fliegen, aber sie können es in manchen ihrer Traumwirklichkeiten. Es ist einfach eine Frage des Zusammenhanges, der Logik der besonderen Welt, in der wir zu diesem Zeitpunkt leben. Die Gesetze der meisten Leute "normaler" Wirklichkeit scheinen ziemlich streng zu sein, wohingegen die Gesetze einiger anderer Wirklichkeiten formbar sind, und es leicht machen, diese Wirklichkeit in verschiedene Formen zu formen. Beachte, daß ich hier begonnen habe, von Wirklichkeiten im Plural zu reden. Ein Traum ist wirklich, das weißt Du, wenn Du jemals vor Furcht schweißüberströmt aus einem Alptraum, oder stark körperlich erregt aus einer tiefgehenden sexuellen Phantasie aufgewacht bist. Wenn etwas so sehr auf den Körper wirken kann, ist es wirklich. Und wenn es wirklich ist, sich aber von unserer normalen Wirklichkeit unterscheidet, dann können wir annehmen, daß es eine andere Form der Wirklichkeit ist, ja, tatsächlich eine vollständig andere Wirklichkeit. Wir bewohnen vielfache Wirklichkeiten, wir wechseln andauernd von einer zur anderen. Vergiß nicht, daß Wirklichkeit ein Standpunkt ist!

Es gibt einen weiteren Gesichtspunkt bei unseren Erfahrungen in diesen vielfachen Wirklichkeiten, die wir bewohnen. Jede Erfahrung, die wir machen, hat einen Einfluß auf die Art, wie wir andere Dinge in Zukunft wahrnehmen werden. Wenn unsere Wahrnehmung daher verändert wird, ist sie für immer verändert, und für alle Wirklichkeiten. Wenn Du die Übung der verbundenen Augen gemacht hast, die ich in Kapitel 7 vorgeschlagen habe (und wenn nicht, mach sie bald!), wirst Du wissen, worüber ich hier rede. All die vertrauten Dinge um Dich herum

wurden plötzlich seltsam und fremd, während Du im Zustand verbundener Augen warst, aber selbst als Du die Augenbinde wieder abgenommen hattest, war Deine Wahrnehmung dieser vorher so vertrauten Dinge nicht länger die gleiche. Sie sahen anders aus, fühlten sich anders an. Also hat Deine Erfahrung einer Wirklichkeit, der "Blinden"-Wirklichkeit, eine andere Wirklichkeit verändert - die "Sehenden"-Wirklichkeit. Mit anderen Worten, jede Veränderung, die in einer Wirklichkeit geschieht, verändert für immer alle anderen Wirklichkeiten. Da alle Wirklichkeiten jedesmal durch Deine Wahrnehmung erscheinen, werden alle Wirklichkeiten verändert, wenn unsere Wahrnehmungen sich ändern.

Die Entdeckungen der vorhergehenden Absätze bilden die theoretische Grundlage eines ganzen Magiesystems. Es kann in drei Theoremen zusammengefaßt werden:

I: Wirklichkeit ist vielfach und anpassungsfähig, aber immer zusammenhängend

A: Einige Wirklichkeiten sind anpassungsfähiger als andere

O: Jede Veränderung in einer Wirklichkeit ruft eine entsprechende Veränderung in allen Wirklichkeiten hervor

Siehst Du daraus, wie unsere Magie funktionieren kann? Da wir in einer Welt leben, in der die Gesetze der Physik streng und unnachgiebig scheinen, können wir, wenn wir etwas verändern wollen, dies um so leichter tun, indem wir zu einer anderen Welt reisen, in der die Gesetze nachgiebiger und unseren Willen leitender sind, und unsere Veränderung dort ausführen. Wenn wir dann zu dieser Welt zurückkehren, werden wir herausfinden, daß eine entsprechende Veränderung auch dort eingetreten ist.

Beachte, daß ich über eine entsprechende Veränderung rede. Das bedeutet nicht, daß die in einer Wirklichkeit erzeugte Veränderung notwendigerweise genau die gleiche ist wie die Veränderung, die in einer anderen Wirklichkeit erzeugt sein wird, nur daß die Veränderungen miteinander verwandt sind. Da die Gesetze jedes Universums verschieden sind, müssen die Veränderungen, die in diesen Universen geschehen, auch irgendwie unterschiedlich sein. Gleichwohl, da die Veränderungen vor allem dadurch erzeugt wurden, daß wir unsere

Wahrnehmung veränderten, und wir die gleichen Sinne in allen Wirklichkeiten benutzen, wenn auch ein wenig unterschiedlich, müssen sie von ähnlicher Art sein, ganz gleich in welcher Wirklichkeit wir uns bewegen.

Um diese Magie wirksam zu machen, brauchen wir etwas, um überprüfen zu können, wie Dinge in einer Wirklichkeit denen in anderen Wirklichkeiten entsprechen. Hier wird die Kabbala unschätzbar wertvoll, da die Kabbala selbst ein System ist, das das Verhältnis zwischen allen Dingen aufzeigt. Mit der Kabbala als Deinem Führer, kannst Du sicher in jede Wirklichkeit hinaustreten, egal wie fließend; sicher in der Annahme, daß Du eine Karte besitzt, um Dir den Weg zu zeigen. Es gibt eine riesige Sammlung anpassungsfähiger Wirklichkeiten, und für fast alle von ihnen kann die Kabbala benutzt werden, um den Kurs zu Deiner Bestimmung zu steuern.

Magier nennen diese Sammlung sehr anpassungsfähiger Wirklichkeiten die Astralebene. Die Astralebene ist in vieler Hinsicht den Traum- oder Phantasie-Wirklichkeiten ähnlich. Sie ist eine Gruppe von Umgebungen, die fast alles enthalten, das sicher unser Verstand vorstellen kann; und unser Verstand ist sicherlich in der Lage, sich eine Menge vorzustellen! Eins ist sicher: er gibt keinen Menschen, dem Vorstellungskraft fehlt, egal wie öde sie von außen erscheinen mögen. Die Vorstellungskraft selbst ist unsere Transportart zu den Astralreichen; sie ist der Schlüssel, der die Türen zwischen den Welten aufschließt.

Wie wirken wir also in diesen Welten, diesen alternativen Wirklichkeiten? Wenn die alle so verschieden, so bizarr sind, jede mit verschiedenen Gesetzen, wie wissen wir, was wir machen müssen, sobald wir dort sind? Ein thelemischer Magier zu sein hilft hier wirklich. Da ist ein Gesetz, und nur eines, das quer durch alle Teile der Astralebene zu schneiden scheint: das Gesetz von Thelema. Tu was Du willst soll sein das Ganze des Gesetzes. Thelema sorgt für die beständige Basis, von der alle Wirklichkeiten abhängen. Ich sage beständig, aber ich meine nicht fest. Das Gesetz von Thelema selbst ist dynamisch, muß es tatsächlich sein, um durch alle Veränderungen hindurch, die diese Wirklichkeiten durchmachen, durchführbar zu bleiben. Auf der Astralebene ist Veränderung das einzig beständige.

Nicht-thelemische Magier haben auf der Astralebene gewöhnlich ein GROSSES Problem. Ihr magisches System setzt einen bestimmten Satz

festgelegter Regeln und Gesetze voraus, denen ihre Wirklichkeit gehorchen sollte. Dies beschränkt ihr Vermögen, sich frei durch wirklich anpassungsfähige Räume zu bewegen, da alles, das sie verstehen können, die Dinge sind, die in ihre Gesetze passen. Alles, dem sie begegnen, das nicht in ihre beschränkte Weltsicht paßt, kann von ihnen nicht verstanden werden. Als Thelemiten können wir alle Dinge und alle Wesen akzeptieren und verstehen, da sie sich dem Schicksal ihres eigenen Willens fügen müssen. Wenn sie gegen ihre eigenen Willen gehen, schwächen sie ihre eigene Position innerhalb der Wirklichkeit, die sie bewohnen, da sie gegen das grundsätzlichste Gesetz angehen, das allen Wirklichkeiten zugrundeliegt.

Ich denke, das ist nun genug Theorie - Dein Kopf dreht sich wahrscheinlich und versucht die letzten paar Absätze vollkommen zu verstehen. Ich weiß, daß meiner's tut... Wie mit allem anderen in diesem Buch, ist der beste Weg zu lernen, die Theorie in die Praxis umzusetzen. Das machen wir im nächsten Abschnitt.

Bringen wir einen Mythos gleich zu Anfang zum Platzen - daß das erfahren verschiedener Wirklichkeiten schwer ist. Das ist es nicht. Du tust es die ganze Zeit. Träumen ist ein perfektes Beispiel dafür, aber es hat das Problem, daß Du normalerweise auf der Traumbene keine Kontrolle über Deinen Willen hast. Die Geisteszustände, die durch halluzinogene Drogen hervorgebracht werden, sind ein weiteres gutes Beispiel, und wenn Du diese Substanzen probiert haben solltest, brauchst Du von mir nicht von ihrer Wirksamkeit überzeugt werden. Dagegen kann es recht schwierig sein dem Willen zu folgen, vor allem, wenn die Drogen suchterzeugend sind.

Anmerkung: ich empfehle den Gebrauch irgendeiner halluzinogenen Droge nicht, um veränderte Bewußtseinszustände zu erreichen, AUSSER, wenn Du willens und fähig bist, den empfohlenen Vorgehensweisen zu folgen. Diese schließen ein, aber sind nicht darauf beschränkt: eine gute Kenntnis der chemischen Zusammensetzung der Substanz, die Du zu Dir nimmst; eine gute Kenntnis seiner Geschichte und der Kultur, die seinen Gebrauch umgibt; ein wirksames Wissen grundsätzlicher schamanischer Techniken; eine angemessene Umgebung für die Arbeit, die Du durchführen willst; eine "Kontrolle", oder ein Führer, der sich all dieser Vorgehensweisen auch bewußt ist, und der ausreichend erfahren ist, um die völlige Kontrolle aller mentaler und

physischen Fähigkeiten zu behalten; die Telefonnummer der nächsten Notaufnahme. Ach ja - und verkaufe vorher auch all Deine Carlos Castaneda Bücher. Trau wirklich keinem Rat, der seine Herkunft in den Sechzigern hat. Du willst nicht so enden wie Deine Eltern.

Der einfachste Weg, andere Wirklichkeiten zu erfahren ist zurück zum allergebräuchlichsten zu gehen - der Traumwirklichkeit. Die besonderen Gesetze der Traumwelten machen sie zu einigen der flüssigsten aller Wirklichkeiten, der große Nachteil ist, daß sie so schwierig zu kontrollieren sind. Wenn wir einen Weg finden können, um diese Kontrolle auszuüben, dann erreichen wir etwas. Dies bedeutet im Wesentlichen, daß wir lernen müssen, "aufzuwachen" während wir immer noch träumen. Es gibt verschiedene Techniken, um dies zu erreichen.

Das erste, das Du machen mußt, ist Dein magisches Tagebuch mit einem Stift neben Dein Bett zu legen. Wenn Du morgens aufwachst (oder nachmittags, wenn Du wie einige Magier bist, die ich kenne!), ist das absolute Erste, das Du tun mußt, all die Erinnerungen an Deine Träume der Nacht aufzuschreiben. Wenn Du einen Bettpartner hast, kann es auch hilfreich sein, ihm alles sofort zu erzählen. Dies kann peinlich sein, aber auch sehr therapeutisch. Am Anfang kann es sehr schwierig sein sich zu erinnern, aber jeden Tag, an dem Du dies tust, wird es ein wenig einfacher werden, bis Du nach ein paar Wochen oder so, anfangen wirst, Dich viel lebhafter zu erinnern. Nachdem Du Deine Träume aufgeschrieben hast, kannst Du versuchen sie mittels der Kabbala zu analysieren, um zu sehen, welche Dinge den Dingen in Deiner wachen Wirklichkeit entsprechen mögen.

Du wirst Dich nicht nur an Deine Träume viel lebhafter erinnern, die Träume selbst werden oft viel lebhafter und vor Symbolik strotzend sein. Dies zeigt, daß Dein Verstand bereits viel tiefer in diese seltsame neue Welt herabreicht. Nun ist es an der Zeit, in Deinem Traum aufzuwachen. Dieser Vorgang heißt luzides Träumen. Die Technik besteht im Wesentlichen darin, einen Auslösemechanismus in Deinen Verstand einzupflanzen, der wie eine Art Wecker für die Traumwelt wirken wird. Dieser Auslöser kann wirklich jedes Objekt sein, aber es sollte etwas sein, von dem Du sicher sein kannst, daß Du ihm auf Deinen Reisen auf der Traumebene begegnen wirst. Deine eigenen Hände sind ein guter Auslöser. Halte Deine Hände jede Nacht, bevor Du schlafen gehst, vor

Dich und starr sie ein paar Minuten lang intensiv an. Wiederhole die Worte "Wach auf, wach auf!" als ein Mantra, während Du das tust. Wenn Du Dich dann ins Bett legst, schließ Deine Augen und visualisiere wieder Deine Hände vor Dir und wiederhole still "Wach auf, wach auf!", bevor Du einschläfst. Wenn Du jetzt träumst, besteht eine gute Chance, daß Du Deine Hände irgendwann während des Traumes sehen wirst und das Mantra Dir unmittelbar wieder einfallen wird. Zu diesem Zeitpunkt besteht eine starke Möglichkeit, daß das Bewußtsein Deiner selbst wieder zu Dir zurückströmen wird und Du wirksam wach sein wirst, während Du immer noch in der Traumwelt bist. Nun fängt der Spaß an. Du kannst fast alles tun, was Du willst, und die Traumwelt wird Dir zu Diensten sein. Mein liebster Trick ist zu fliegen, was so unheimlich wundervoll ist, daß ich mir wünsche, ich könnte es die ganze Zeit tun (ohne ein Flugzeug, natürlich).

Okay. Ich muß zugeben, daß es nicht so einfach ist, wie ich es dargestellt habe. Manche Leute werden lange Zeit brauchen, selbst einen luziden Traum zu erlangen, und es wird niemals etwas, das Du Nacht für Nacht vollführen kannst, aber es ist die Anstrengung wert, wenn man den Spaß, den man haben kann, betrachtet. Selbst wenn Du es anfänglich überhaupt nicht schaffst, mach Dir keine Sorgen, es ist wirklich nicht so wichtig, außer als ein Schritt zur nächsten Stufe, der wirklich wachen Astralreise.

Was Du jetzt machen muß, ist einen Weg zu finden, jederzeit zur Astralebene zu reisen, mit voller Kontrolle und vollem Bewußtsein. Der einfachste Weg ist durch geführte Meditation, oder Pfadarbeit, wie es oft genannt wird. Der folgende Abschnitt ist eine Pfadarbeit, die Dich durch das Erbauen Deines eigenen astralen Tempels führt, genannt der Tempel von Thelema. Dieser Tempel ist ein sehr nützliches Gebäude, da es Dir die Fähigkeit gibt, jederzeit in der Lage zu sein, vollständige magische Rituale zu machen, egal ob Du die richtige Umgebung oder Ausrüstung hast oder nicht. Die ganze Ausrüstung, die Du für Deine Magie benötigst, kann in astraler Form erschaffen und im Tempel gelagert werden. Die Vorstellung, einen Tempel in einer anderen Wirklichkeit zu erbauen, mag Dir zuerst seltsam erscheinen, aber das sollte sie nicht. Schließlich erbauen Leute Tempel in dieser Wirklichkeit, und mit dieser Wirklichkeit ist schwerer zu arbeiten als mit den meisten.

Der beste Weg, diese Pfadarbeit zu machen ist, einen

mitfühlenden Partner zu finden, der sie für Dich vorlesen wird. Er sollte sehr langsam und sorgfältig lesen, nach jedem Satz eine Pause einlegen, so daß Du Zeit hast, alles, was beschrieben wird, zu visualisieren. Wenn Du keinen Freund finden kannst, um dies zu tun, kannst Du es fast genauso gut machen, indem Du zuerst Dich selbst auf einem Bandgerät aufnimmst, während Du diese Passage liest, und dann das Band später wiederabspielst, wenn Du die Übung durchführen willst. Für die besten Ergebnisse solltest Du Deinen Raum vorher gut vorbereiten. Erhelle den Raum mit nur einer Kerze, oder genug, um den Text zu sehen, verbrenne etwas Räucherung (eine Kombination von Jasmin und Rosen Räucherstäbchen sind zu diesem Zweck ideal), und Du solltest Deine Robe tragen und in Deiner Asana sitzen. Es ist auch eine gute Idee, ein Bannungsritual des Pentagramms sowohl vor und nach der Übung durchzuführen.

DER TEMPEL VON THELEMA

Der Tempel hat vier quadratische Wände aus Lapislazuli und Jaspis, der Boden ist aus wechselnden Quadraten aus Silber und Gold. Ein Duft von Jasmin und Rosen liegt in der Luft. Du sitzt in der Form von Hoor-Paar-Kraat im Zentrum eines großen grünen Kreises, eine einzelne Kerze beleuchtet jede Kardinalrichtung. Im Umfang des Kreises sind die Worte THERION, HADIT, BABALON, NUIT in roten Lettern geschrieben. Direkt unter Deinen Füßen ist das Taukreuz aus zehn Quadraten gezeichnet, und vor und hinter Dir sind die Karos der Babalon, die ein Dreieck innerhalb des Kreises bilden.

In der Mitte jeder Wand ist eine Pforte, oder ein Tor. Du bist durch keines von ihnen eingetreten, sondern durch eine geheime Tür, die nur Dir gegeben ist, denn dies ist Dein heiliger Ort, ein Ort, der durch die Jahrhunderte unberührt geblieben ist.

Vor Dir ist der Altar im Osten des Tempels. Er ist aus zwei Würfeln geformt, die aufeinander stehen, aus Bronze gemacht, und auf ihm befinden sich ein kleines Kreuz, eine einzelne Rose und die Stele der Offenbarung. Die Stele glüht sanft, denn ihr entströmt die Magie des Äons.

Jenseits der Altares thront der Gott Ra-Hoor-Khuit. Er ist hoch, voller Kraft, mit dem Haupt eines Falken, und trägt in seiner rechten Hand den Doppelstab der Macht, den Stab der Kraft von Coph Nia, doch seine linke Hand ist leer. Du grüßt ihn nun mit den Worten des Gesetzes, im Zeichen des Eintretenden stehend:

"Tu was Du willst soll sein das Ganze des Gesetzes. Liebe ist das Gesetz, Liebe unter Willen."

Stärke und Licht strahlen von dem Gott, und das Zeichen des Schweigens annehmend, fühlst Du Freude und Schönheit steigen und Dich erfüllen.

Hebe nun Deinen Blick über ihn. Da ist keine Decke in dem Tempel, nur der nachtblaue Himmel, gefleckt mit dem feinen Feenlicht der Sterne.

Du singst die Invokation von der Stele der Offenbarung:

"A ka dua

Tuf ur biu

Bi a'a chefu

Dudu ner af a nuteru"

Vom Himmel erschien die Priesterin, in Mondlicht gebadet, brennend ihre Augen, nackt außer dem Schwert, das um ihre Taille gegürtet ist. Sie ruft die Flamme Deines Herzens hervor mit ihrem Liebesgesang:

"ZU MIR! ZU MIR!"

Du magst ein wenig an ihrem Busen liegen; aber sie zieht sich langsam zurück und ist verborgen.

Das Ritual ist nun beendet, mit dem Wort:

"ABRAHADABRA"

Du fühlst Dich selbst durch den Boden herabsinken und wieder in Deinem Leib auf der Erde darunter.

Anmerkungen:

Lapislazuli ist ein türkisblauer, Jaspis ein dunkelgrüner Stein.

Das Taukreuz aus zehn Quadraten ist eine andere Form des Baumes des Lebens. Es ist wie ein umgedrehtes T geformt, mit sechs Quadraten senkrecht und fünf waagrecht laufend. Die senkrechten Quadrate stellen Kether (oben), Chokmah, Binah, Tiphareth, Jesod und Malkuth (unten) dar, die horizontalen Geburah (ganz links), Hod,

Malkuth, Netzach und Chesed (ganz rechts).

Dies ist die Grundlage Deiner Technik für Pfadarbeiten. Jetzt, da Du den Tempel zum ersten Mal besucht hast, ist er für Deinen persönlichen Gebrauch immer erhältlich. Nachdem Du die Pfadarbeit einige Male durchgegangen bist, wirst Du feststellen, daß Du Dich an alle Sachen erinnern kannst, die da sein sollten, und daß sie beginnen eine unabhängige Existenz anzunehmen. Am Wichtigsten ist, daß Du auch herausfinden wirst, daß die Gestalten der Priesterin und des Gottes wirklich lebendige Wesen sind, und daß Du mit ihnen sprechen kannst, um sie um Rat und Unterstützung zu bitten. Dies kann für Dich selbst eine sehr nützliche Methode sein, mehr über Magie zu erlernen. Du kannst auch versuchen, ein wenig herumzuwandern und den Tempel aus verschiedenen Winkeln zu betrachten (oder fliege in Deiner Asana herum, wenn Du das lieber machst - ich tu's gewöhnlich). Wenn Du Dir sicher bist, daß Du mit dem Grundriß des Tempels ganz vertraut geworden bist, kannst Du versuchen, weiter zu entdecken. Erinnerst Du Dich an die vier Tore? Sie führen hinaus zu verschiedenen Gegenden der Astralebene. Das Tor vor Dir führt normalerweise in die Gegenden, die dem Element Erde entsprechen, zu Deiner Linken ist Luft, hinter Dir im Westen des Tempels ist Wasser, und zur Rechten ist das Tor des Feuers. Dies sind natürlich nur grobe Arbeitszuordnungen, die Tore können Dich überall dorthin bringen, wohin Du möchtest.

Man benutzt die Türen folgendermaßen. Finde heraus, welche Gegend des Astralen Du erforschen willst. Sagen wir mal, daß Du die Feuergegend besuchen willst. Wenn Du im Tempel von Thelema bist, wende Dich zu Deiner rechten und geh dort zur Tür herüber. Visualisiere in Augenhöhe auf die Tür das Tattwasymbol von Feuer, das rote Dreieck. Konzentriere Dich intensiv auf dieses Symbol. Halte es in Deinem Geist, schreite durch das Tor, und in das Reich dahinter. Du wirst Dich in einer völlig neuen Landschaft wiederfinden, wo alles, das sie bewohnt, Dinge aus Feuer sind. Du wirst viele seltsame Dinge hier sehen, aber behalte Deine kabbalistische Erziehung immer vorrangig in Deinem Geist. Wenn Du zum Beispiel im Feuerreich bist, wirst Du nicht erwarten, einen frischen Strom kühlen Wassers zu sehen; wenn dies geschieht, kannst Du sicher sein, daß Du irgendwo eine falsche Abzweigung genommen hast, oder daß Dir etwas einen Streich spielt.

Du wirst auch öfters Wesen begegnen, die in diesen Reichen leben.

Du solltest jedesmal, wenn Du einem begegnest, es genau untersuchen und es herausfordern. Damit meine ich, daß Du es überprüfen solltest, um sicherzugehen, daß das Wesen auch wirklich das ist, das es zu sein scheint, denn manchmal lieben diese Elementarwesen es, zu versuchen, ihr wahres Wesen vor Dir zu verbergen. Die beste Art, sie herauszufordern, ist sie mit den Worten des Gesetzes von Thelema zu begrüßen, und/oder mit passenden Worten der Macht, so wie ABRAHADABRA. Wenn sie richtig antworten, kannst Du relativ sicher sein, daß sie in Ordnung sind. Überprüf ihr Aussehen und ihre Kleidung. Entsprechen sie dem Reich, in dem Du Dich befindest? Wenn Du Dich in einem Feuerreich befindest, wird ein sanftmütiges Wesen, das hellblaue fließende Roben trägt, so fehl am Ort wirken wie eine Schullehrerin in einem Wrestlingring. Wenn sie falsch sind, mach vor ihnen ein bannendes Pentagramm, und heiße sie, ihre wahre Form zu zeigen, oder in das Reich zurückzukehren, aus dem sie gekommen sind. Vergiß dies niemals, es ist sehr wichtig, daß Du keinem astralen Wesen und Ding zu erscheinen erlaubst, wo sie es nicht sollten. Wenn Du immer noch Probleme hast, nimm die Gottform von Hoor-paar-kraat an, um Deine Verteidigung aufzubauen, oder die Gottform von Ra-Hoor-Khuit, wenn Du etwas wirklich brutales machen willst. Vergiß nicht, Ra-Hoor-Khuit ist nahe im Tempel von Thelema, und er wird zu Deiner Unterstützung hereinkommen, wenn Du ihn herbeirufst. Wenn Du echte Schwierigkeiten bekommst, eile zurück in die Sicherheit des Tempels. Nichts kann Dir darin schaden zufügen, egal wie abgefahren es auch sein mag. Ich habe tatsächlich einmal gesehen, wie ein Dämon in den Tempel von Thelema einzudringen versuchte. Er lebte gerade noch lange genug, um es wirklich zu bereuen, bevor er knusprig gegrillt wurde.

Du wirst sehen, daß diese Wesen starke Persönlichkeiten haben, und Du kannst mit einigen von ihnen gute Verhältnisse aufbauen. Du kannst auch viel über ihre Reiche herausfinden, indem Du Dich mit ihnen unterhältst oder sie bittest, Dich ein wenig herumzuführen. Du solltest sie bitten, Dir ihre Namen zu geben, denn von ihren Namen kannst Du eine ganze Menge über sie lernen, und Du kannst sie auf späteren Reisen noch einmal rufen. Sei immer höflich zu ihnen, denn du bist ein Gast in ihrem Heim, aber erlaube ihnen niemals, Dich auszunutzen oder Dinge von Dir zu verlangen. Und vor allem, glaube niemals blindlings, was sie Dir erzählen, sondern überprüf es immer mit dem, das Dir zur Verfügung

steht. Wenn Du alles glaubst, was sie Dir erzählen, wirst Du schnell den Ruf erwerben, leichtgläubig zu sein, und das nächste Mal, wenn Du das Astrale betrittst, wird jeder depperte Dämon versuchen, Dich hereinzulegen. Vor allem lieben es diese Dämonen, Deinem Ego zu schmeicheln, falls (wenn) also einer vorbeikommt und Dir erzählt, daß Du der erwählte Lehrer des Lichtes für ein neues Zeitalter der Menschheit bist, tritt ihn freundlich in den Hintern und sag ihm, er soll Dich allein lassen, oder Du wirst ihn mit Deinem magischen Schwert in kleine Stückchen schneiden.

Beachte, daß Du astrale Waffen ebenso leicht erschaffen kannst, wie Du einen astralen Tempel erbauen kannst. Das Beste ist, die astrale Form der Waffen zu benutzen, die Du bereits auf dieser Ebene besitzt, da sie bereits eine starke Verbindung zu Dir haben, aber es gibt keinen Grund, nur bei diesen zu bleiben. Du kannst besondere magische Werkzeuge zum Gebrauch auf bestimmten Ebenen bauen, und Du kannst sie im Tempel von Thelema lagern, wo sie immer zum Gebrauch bereit stehen, wenn Du sie brauchst. Ein Magierfreund von mir, der seine Freude daran hatte, in ziemlich dunklen und feindseligen Astralgebenden zu reisen, entschloß daß ein magisches Schwert einfach nicht genug Feuerkraft hat, also entwarf er ein astrales Sturmgewehr, um es zu ersetzen. Er versichert mir, daß es seine Aufgabe wirklich gut erfüllt.

Vergiß nicht, daß Du, wenn Du Dein Herumreisen beendet hast, Du Deine Schritte zurück zum Tempel von Thelema zurückverfolgen solltest. Mach Dir keine Sorgen, daß Du Dich verirren könntest; das ist unmöglich, denn Du behältst immer eine Verbindung mit Deinem Eintrittspunkt zum Astralen. Konzentriere einfach Deinen Willen, und Du wirst Dich schleunigst zurück zum Tempel gezogen fühlen. Sobald Du da bist, grüße wiederum Ra-Hoor-Khuit, geh zurück in Deine Asana, und sinke durch den Boden zurück in Deinen materiellen Leib. Du kannst Welten erforschen, die zu fast jedem Element, Planeten, Vorstellung oder Symbol passen. Nachdem Du die Tattwasymbole ausprobiert hast, könntest Du es vielleicht versuchen, die Tarotkarten zu erforschen. Du kannst die kleineren Karten erforschen, indem Du die Nummer der Karte auf eine der Tempeltüren malst. Um zum Beispiel die Zwei der Kelche zu erforschen, gehst Du einfach zur Westtür des Tempels von Thelema, weil dies die Tür ist, die dem Element Wasser entspricht, und der Tarotfarbe der Kelche. Zeichne die Zahl Zwei mit Licht auf die Tür, genau wie Du normalerweise ein Pentagramm ziehst, wenn Du das Pentagrammritual

machst. Du kannst vielleicht auch versuchen, den Namen der betreffenden Sphäre am Baum des Lebens als ein Mantra aufzusagen - in diesem Falle Chokmah. Und dann schreite durch die Tür in die Welt dieser Karte. Wenn Du etwas über eine der Hofkarten herausfinden möchtest, dann könntest Du versuchen, eine Krone auf die Tür zu zeichnen, und vielleicht wirst Du Dich selbst am Königshof wiederfinden, wenn Du durch die Tür schreitest (genau wie Alice es tat, als sie durch den Spiegel trat). Wenn Du die Trumpfkarten erforschen willst, ist dies ein wenig schwieriger, da diese Karten sehr komplexe Energien darstellen, nicht elementare Urkräfte wie die anderen Karten. Vielleicht ist es am besten, die Karte als eine besondere Tür zu visualisieren, die genau vor Dir im Mittelpunkt des Tempels, oder über Dir, erscheint und den Himmel über dem Tempel ausfüllt, und dann in es emporzufliegen. Versuch es und schaue, was für Dich funktioniert.

Du kannst auch I Ching-Hexagramme als Tore benutzen, oder geometrische Figuren, oder tatsächlich jedes Symbol, über das Du etwas mehr herausfinden möchtest. Ein guter Tip, wenn man ein Symbol wie dies benutzt, ist es vorher aufzuzeichnen, um sich einfacher daran erinnern zu können. Wenn Du es auf ein kleines Quadrat Papier oder Karton zeichnest, kannst Du es im Ritual benutzen. Am Anfang der Meditation, solltest Du das Symbol mit heiligem Öl salben. Abramelin-Öl ist zu diesem Zweck ideal, aber wenn Du es nicht finden kannst, wird fast jedes wesentliche Öl ausreichen. Salbe Dich dann selbst, zeichne ein Kreuz und einen Kreis auf Deine Stirn, gerade über den Augenbrauen. Nimm das Papier mit dem Symbol darauf und presse es gegen Deine Stirn. Das Öl sollte es an der Stelle kleben lassen. Mach nun mit der Tempel von Thelema-Übung weiter wie gewöhnlich. Du solltest feststellen, daß Dein Eintritt in die Ebene des Symbols sehr erleichtert wird. Wenn Du willst, kannst Du auch ein Mantra benutzen, das der Ebene, die Du besuchen willst angemessen ist; manche Leute finden dies auch hilfreich.

Denjenigen, die die Pfade des Baumes des Lebens in aller Tiefe erforschen wollen, empfehle ich auch besonders, eine Methode zu nutzen, die auf Liber 231 basiert, veröffentlicht in "Die Heiligen Bücher von Thelema". Dieses kurze Dokument liefert die Sigillen und Namen verschiedener Schutzengel, die dazu dienen, thelemische Magier auf ihren Astralreisen zu führen. Es gibt zwei Engel für jeden Pfad, wobei der

eine seine positiven, der andere seine negativen Aspekte darstellt. Oder, in anderen Worten, der eine stellt den Pfad dar, wie er von unten betrachtet nach oben führt, der andere, wie er von oben betrachtet, nach unten führt. Wenn Dich dies verwirrt, denk nur daran, wie es ist, wenn Du auf eine Reise gehst. Der Weg zurück ist der gleiche wie der Weg hin, aber oft fühlt er sich vollkommen anders an und sieht vollkommen anders aus. Wie man Liber 231 benutzt ist ähnlich dem , das ich bereits beschrieben habe. Zeichne das Sigil des Engels, den Du anrufen willst, auf ein kleines Stück Pergament, Karton oder Papier. Memorisiere den Namen des Engels, mach Dein Bannungsritual, salbe dann das Sigil und klebe es auf Deine Stirn. Wiederhole den Namen des Engels als ein Mantra, und visualisiere zur gleichen Zeit das Sigil, das Du gezeichnet hast. Du wirst spüren, wie Du zu einer astralen Landschaft gezogen wirst, und wenn Du weiterhin den Namen rufst, wird der Engel erscheinen und Dich durch die Gegend führen. Ich habe dies einige Male gemacht, und fand, daß diese Engel die hilfreichsten und nützlichsten sind, denen ich irgendwo begegnet bin. Ich empfehle diese Übung denjenigen, die Astralreisen ernsthaft durchführen wollen, ganz besonders. Vergeßt nicht die Engel von mir zu grüßen, falls Ihr ihnen begegnet!

Beachte: In Liber 231 wird von den Engeln als Genii (Genien) gesprochen, was einige Leute dazu verleitet hat, zu spekulieren, daß sie in irgendeinem Zusammenhang zu Aladins Wunderlampe stehen. Gar nicht. Das Wort Genii hier ist der Plural des lateinischen Wortes genius, was Schutzengel bedeutet (ja, dies ist der Ursprung auch unseres Wortes Genie - interessant, nicht?).

Die letzte Bemerkung, die ich machen muß, ist, daß Du vor allem sichergehen muß, Dein Bewußtsein vollständig wieder zu dieser Ebene der Existenz zurück zu bringen, wenn Du Deine kurze Reise zu einer alternativen Wirklichkeit beendet hast. Wenn Du zu Deinem Körper zurückkehrst, klatsche Deine Hände heftig elf Mal in einem 3-5-3 Rhythmus, dann steh auf und stapfe Deinen Fuß elf mal auf den Boden. Geh sicher, daß Du feste genug klatschst, so daß Du ein Stechen in Deinen Händen fühlst - nichts ist so gut wie ein kleines bißchen Schmerz, um Dir Deinen Körper vollständig bewußt werden zu lassen (wie Du sicherlich herausgefunden hast, während Du Liber Jugorum gemacht hast...). Obwohl astrale Welten eine faszinierende Sache sein können, vergiß nie, daß es nirgendwo so schön ist wie zuhause...

Zum weiteren Studium:

"Magick in Theorie and Praxis" - Anhang III

"Magick in Theorie and Praxis" - Kapitel XVIII

"Magick without Tears" - Kapitel 17, Astralreise

Kapitel 11

Magische Kraft

Bis jetzt ist die Magie, die Du während Deiner Ausbildung durchgeführt hast, eine ziemlich nach innen gekehrte Sache gewesen. Das war von meiner Seite aus Absicht, da ich denke, daß dies Dich ermutigt, Dich bei jedem Deiner Schritte weiter zu untersuchen, und in einem Tempo zu arbeiten, das das effektivste für Dich ist. Aber ich muß gestehen, daß ich, der extrovertierte Mensch, der ich bin, es schätze, loszulegen und ernsthafte Rock'n'Role Magie zu betreiben so oft ich kann. Was wir nun in den Griff bekommen müssen ist das Erlangen magischer Kraft. Du hast bereits alle grundlegenden Strukturen, um Magie zu machen; nun werden wir uns damit befassen, diese Strukturen mit Energie zu füllen.

Bis jetzt war das meiste Deiner Magie statisch, durchgeführt entweder während Du bewegungslos in Deiner Asana verharrtest, oder wenn Deine Bewegungen darin bestanden bloß in einem Kreis herumzuwandern. Aber Du solltest bereits von Deinen Yogaübungen wissen, wie sehr der Zustand Deines Körpers Deine magischen Fähigkeiten beeinflusst. Durch Yoga bringen wir alle Aktivitäten des Körpers zum Schweigen, damit sie uns nicht von unserer magischen Absicht ablenken. Das ist wie der Vorgang der Durchführung eines Bannungsrituals - es wird all die Einflüsse los, die auf uns einwirken könnten. Magische Bewegung, auf der anderen Seite, ist wie der Vorgang der Invokation - es ruft nur die spezifischen Energien, die wir benötigen, herab in unsere Körper.

Eines der größten Problem, über Körpertechniken zu schreiben, ist daß Du, der dieses Buch liest, in einer Gesellschaft aufgewachsen bist, die die Funktionen des Körpers mit Tabus umgibt. Für einige kann dies bedeuten, daß sie große Probleme damit haben, Körperenergien auf eine natürliche Weise freizusetzen. Ein thelemisches Leben zu führen, kann hier sehr helfen; deshalb ist die thelemische Moralvorstellung, wie sie in

Kapitel 6 beschrieben wurde, eine wichtige Voraussetzung für viele der Übungen, die in diesem Kapitel beschrieben werden.

Fast die älteste und gebräuchlichste Technik, um magische Energie zu erlangen, ist der Tanz. Musik und Tanz spielen keine große Rolle in den meisten thelemischen Schriften - größtenteils weil Aleister Crowley, was er selbst zugab, ein taubes Ohr hatte, wenn es um Musik ging. Ich andererseits muß meinen Hang zu diesen Dingen zugeben, da ich (in meinem anderen Leben) Berufsmusiker und Plattenproduzent bin. Wie auch immer, Musik und Tanz in Deine Rituale einzubauen ist sehr empfehlenswert.

Wenn Du vorher keine Erfahrung im Tanzen gehabt hast, gibt es zwei Arten, die ich Dir empfehlen kann. Die eine ist sehr primitive schamanistische Musik, die für ihre Wirkung von starken Rhythmen und wiederholtem Gesang abhängt, die andere die sehr moderne elektronische Diskomusik. Diese Musikarten sind magisch nah verwandt, da sie beide als Grundwirkung das Entstehen von Trancezuständen haben. Sie unterscheiden sich sehr von den meisten anderen Musikarten, die vor allem dazu geschaffen sind, bloß zu unterhalten oder eine bestimmte intellektuelle Botschaft herüberzubringen. Nichts ist falsch an Unterhaltung oder Intelligenz, aber in diesem Zusammenhang suchen wir nach magischen Werkzeugen. Du hast wahrscheinlich bereits Beispiele für diese Arten von Musik gehört, aber Hören ist nicht genug. Um als magisches Werkzeug wirksam zu sein, muß Trancemusik durch den ganzen Leib erfahren werden. Bitte beachte, daß ich, wenn ich von Trancemusik rede, ich absolut nicht hin-und-herdriftende "New Age"-Musik meine. Ungeachtet seiner Gültigkeit als künstlerisches Konzept, ist diese Art Musik meiner Meinung nach die vollkommene Antithese von dem, was wir in unserer Magie brauchen. Ich habe aufgehört, die Anzahl von Ritualen mitzuzählen, an denen ich teilgenommen habe, bei denen irgendein flach blubbernder Schwachsinn aus einem Ghettoblaster in der Ecke kam und bloß dazu gedient hat, den Biß aus jeder Kraft zu nehmen, die durchkam.

Praktischer Tip: Wenn Du es noch nicht getan hast, versuche eine ganznächtige "Rave"-Party in Deiner Nachbarschaft zu finden, geh in luftiger Kleidung hin und verbringe wenigstens eine Stunde mit Tanzen. Mach Dir keine Sorgen darum, wenn Du denkst, daß Du zu fett, alt oder schrecklich häßlich bist, ich garantiere Dir, daß nur sehr wenige Leute

darauf achten werden (die meisten werden eh zu high sein, sich darum zu kümmern...) Mach Dir keine Gedanken, ob Du die Musik wirklich magst oder nicht, das spielt keine Rolle - wir sind hier nicht an Unterhaltung interessiert, sondern am Erreichen eines Trancezustandes. Während Du tanzt, versuche andere magische Techniken zu integrieren, wie das Aufsagen eines Mantras usw. Gut ist auch, einfach Deine Augen auf ein blitzendes Licht zu richten und Dich selbst in dieses Licht hineinziehen zu lassen, während Du einen bestimmten Gott oder Göttin anrufst. Ich habe das viele Male gemacht, und es bleibt eine meiner liebsten Arten, Magie durchzuführen (wenn man Glück hat kann man dadurch auch abgeschleppt werden, ..). Unter keinen Umständen solltest Du versuchen, Deine Aufmerksamkeit auf ein Stroboskop zu konzentrieren - das sind die weißen, die sehr hell und sehr schnell blinken. Ein Freund von mir hat das einmal versucht und wand sich am Ende in einem epileptischen Anfall auf dem Boden.

Wenn Du so getanzt hast, wirst Du vielleicht ein ungewöhnliches Phänomen bemerkt haben. Wenn Du tanzt, scheinst Du fähig zu sein, etwas von der Stimmung der Leute um Dich herum zu fühlen. Dies führt uns zu einem sehr wichtigen Thema: daß magische Energie von einer Gruppe von Menschen geteilt werden kann. All die angegebenen Übungen haben bis jetzt vorausgesetzt, daß Du solo arbeitest, aber mit Deiner Magie die ganze Zeit allein zu sein ist gewöhnlich keine ideale Situation. Früher oder später solltest Du mit anderen Magiern zusammen arbeiten. Das größte Problem ist, welche zu finden...

Du magst bereits einen oder zwei andere Menschen kennen, die die gleichen Interessen wie Du haben, und wenn das so ist, solltest Du keine wirklichen Probleme haben, mit ihnen zusammenzuarbeiten, so lang Du sicher gehst, daß Deine magischen Interessen und Deine persönlichen Beziehungen nicht anfangen, einander im Wege zu stehen. Ich kann fast garantieren, daß sie es irgendwann werden. Magie übt großen Streß auf die mentalen und physischen Fähigkeiten aus, und dies kann zwischen Leuten, die zusammenarbeiten, große Probleme verursachen. Ich kann nur besonders stark empfehlen, daß Du immer thelemische Grundsätze im Kopf behältst, wenn diese Streßsituationen

aufzutreten, ansonsten wirst Du wahrscheinlich, ganz ehrlich, irgendwann ganz tief in der Scheiße stecken.

Es kann auch eine gute Idee sein, mit einem aktiven magischen Orden in Verbindung zu treten. Von diesen gibt es viele, von unterschiedlicher Qualität und Kapazität; einige sind kleine örtliche Körperschaften, andere große internationale Gruppen. An erster Stelle der thelemischen Orden steht der Ordo Templi Orientis, von dem ich selbst seit vielen Jahren ein Eingeweihter bin. Wenn Du dem thelemischen Pfad folgen möchtest, empfehle ich Dir sehr, zu erwägen, dem OTO beizutreten. Das System des OTO enthält in sich eine der wichtigsten Quellen magischer Energie - die Einweihung. Eingeweiht zu werden bedeutet fortdauernd mit einem Strom magischer Energie vereint zu werden, der bereits fließt. In einem Sinne hast Du den Vorgang der Einweihung als thelemischer Magier bereits begonnen, indem Du die Übungen in diesem Buch gemacht hast. Du magst bereits fähig sein, den thelemischen Strom wahrzunehmen, der durch Dich strömt, wenn Du arbeitest. Indem Du eine vollständige Einweihung in einen echten magischen Orden durchmachst, wird diese Energie vollständig innerhalb Deiner Psyche aktiviert.

Es gibt viele andere Wege, den Maß der Energie zu vergrößern, die in Deiner Magie erzeugt wird. Eine andere traditionelle Methode ist durch Fasten. Wenn Du Deinem Körper die Nahrung verweigerst, beginnt sich Deine gesamte astrale Aufmachung zu verändern, und Deine magischen Energien wandeln sich rapide. Du mußt hiermit jedoch vorsichtig sein, denn offensichtlich kann es schädlich für Deine Gesundheit ohne Nahrung zu sein. Letztendlich in den meisten Fällen sogar tödlich...

Bevor Du irgendeine größere magische Arbeit durchführst, ist es eine gute Idee, für wenigstens vier Stunden zu fasten, besonders wenn es sich um eine Messe handelt (ich werde später in diesem Kapitel beschreiben, was das ist). Während Du fastest solltest Du viel Wasser oder Kräutertee trinken; dies wird helfen, Giftstoffe aus dem Körper herauszuschwemmen. Wenn Du es vermeiden kannst, dann trinke kein Leitungswasser, Mineralwasser ist viel besser. Viele Magier fasten

manchmal für ein ganzes Wochenende, wenn sie etwas wirklich besonderes zu tun haben. Wenn Du dies versuchen willst, SEI SEHR VORSICHTIG! Ich empfehle Dir, sicherzugehen, daß Du für einen Großteil der Zeit jemanden in der Nähe hast, und daß Du zu diesem Zeitpunkt nicht zu gestreßt bist oder unter psychologischem Druck stehst. Das sage ich, weil Du während eines magischen Fastens leicht in astrale Wanderungen abdriften kannst und Schwierigkeiten haben kannst, Deine Füße wieder zurück auf den Boden zu kriegen. Jedesmal, wenn ich faste, werde ich richtig träumerisch, aber auch wirklich energiegeladen, und ich finde meine magische Kraft massiv verstärkt. Aber es wirkt auch tief auf meine Psyche ein. Sei Dir dessen bewußt. Wenn Du fastest und zu irgendeinem Zeitpunkt spürst, daß Du den Vorgang nicht völlig kontrollierst, brich Dein Fasten sanft ab und führe Dich langsam zum normalen Bewußtsein zurück. Ach ja, wenn Du Dein Fasten abbrichst, schling nicht massenhaft Essen in Dich herein, denn das könnte Dir schlecht bekommen.

Eine Technik, die dem Fasten oft beigelegt wird, ist die Geißelung - genau, das bedeutet Peitschen. Ausgepeitscht zu werden oder auf andere Weise Schmerz ausgesetzt zu werden, macht mit dem Geist ebenso wie mit dem Körper einige sehr interessante Dinge. Das für unsere Zwecke wichtigste ist, daß Schmerz im Körper Endorphine freisetzt, des Körpers natürlicher Schmerzstiller, und diese Endorphine können benutzt werden, um Dein Bewußtsein zu verändern. Peitschen ist eine der besten Arten, dies zu tun, da es enorme Mengen von Endorphinen freisetzen kann, ohne den Körper permanent zu beschädigen.

Wenn Du alleine arbeitest, kannst Du Dich leicht selbst mit einer Peitsche vom Typ der neunschwänzigen Katze geißeln. Diese bestehen aus einem festen Griff aus Holz oder etwas ähnlichem, an dem verschiedenen Streifen aus nachgiebigem Leder befestigt sind. Zieh Dein Hemd aus, packe den Peitschengriff, und wirf den Lederteil über Deine Schulter, so daß die Streifen Deine Rückseite treffen. Du wirst ein mildes Stechen spüren. Mach damit weiter, vorzugsweise, während Du ein Mantra aufsagst und konzentriere Dich auf die Göttin oder den Gott, den Du anrufen willst. Um anzufangen, schlag Dich selbst nicht allzu hart. Es muß nicht wirklich wehtun, um den Effekt zu spüren. Konzentriere Dich einfach darauf, den Rhythmus Deiner Atmung, Dein Mantra und Dein Peitschen im Gleichklang zu halten. Schließlich wirst Du merken, daß Du

in einen etwas veränderten Zustand gerätst. Geh bei den ersten Malen nicht allzu weit - es ist einfach, Dich selbst physisch zu beschädigen, wenn Du allzusehr in eine Trance gerätst. Mit Übung wirst Du anfangen zu spüren, was Deine Grenzen sind.

Mir ist klar, daß einige von Euch dies lesen werden und denken: "Ist dieser Typ irre? Peitschen? Das ist merkwürdig!" Besonders, da die meisten von Euch Peitschen wahrscheinlich mit Bestrafung oder sexueller Stimulierung assoziieren. Hüte Dich davor, eine magische Geißelung zu einem dieser Dinge werden zu lassen, es sei denn, daß Du wirklich überzeugt davon bist, daß Du weißt, was Du machst. Dies ist ganz besonders wichtig, wenn Du Dich zusammen mit jemand anderem mit dieser Praktik beschäftigst.

Das bringt uns zum Sex. Auf diese Stelle hast Du gewartet, oder? Vielleicht hast Du sogar bis hierhin vorgedrungen, während Du das Buch in der Hoffnung, etwas Pikantes zu finden, durchgeblättert hast. Ich weiß, daß ich's tu, wenn ich in einem Laden ein Buch sehe mit "Sexmagie" auf dem Titel.

Sexmagie ist zweifelsohne eine sehr kraftvolle (und spaßige!) Technik, aber ich warne alle Leser dieses Buches ernsthaft davor. Das überrascht Dich, oder? Dies Buch ist für Anfänger bestimmt, und Anfänger sollten meiner Meinung nach definitiv keine Sexmagie ausprobieren. Es ist für sie und andere zu gefährlich. Es ist auch recht schwierig, es richtig zu machen, wenn man es als gegeben betrachtet, daß die meisten Leute in einem Zustand sexueller Erregung dazu neigen, eher mit ihren Genitalien als mit ihrem Gehirn zu denken (vor allem Männer, wenn man mir vergeben kann, sexistisch zu sein!). Da Sex aber eine wichtige Technik ist, werde ich Euch dennoch einige Hinweise liefern.

Das erste, das Du verstehen muß, ist, daß Du, wenn Du Sexmagie machen willst, in allen Yogatechniken bewandert sein solltest, die ich bis jetzt in diesem Buch angegeben habe. Wenn Du es nicht bist, und Du beginnst, Sex in Deinen Arbeiten zu benutzen, steuerst Du auf einen Haufen Ärger zu. Du brauchst die Stärke von Körper und Geist, die Yoga Dir gibt, wenn Du irgendeinen langfristigen Erfolg haben willst.

Das zweite ist, daß Du Dich bemühen solltest der thelemischen Lebensweise zu folgen, wie sie in Liber OZ ausgedrückt wird (siehe Kapitel 8). Wenn Du dies nicht tust, wird die Moralvorstellung, die Dir von Kindesbeinen an einprogrammiert worden ist, Dir große Probleme

bereiten. Nun kann ich Leute, die dies lesen, sagen hören "Ich hab' keine Probleme mit Moralvorstellungen..." Wenn dies so ist, würde ich Dich wirklich gerne einmal treffen. Ich bin schon herumgekommen, und habe einen Haufen Leute getroffen, die mir das erzählt haben. Ich würde sagen, daß die Hälfte von ihnen wußte, daß sie log, und die andere Hälfte log auch und wußte es einfach nicht.

Geh also sicher, meine Worte zu registrieren, bevor Du Deine Hosen ausziehst. Wenn nicht, erwarte ich in sechs Monaten ein Entschuldigungsschreiben von Dir, das aussagt, daß ich recht hatte und Du Dir wünscht, daß Du auf mich gehört hättest.

Also, was ist so gut an der Sexmagie? Hierauf gibt es einige Antworten. Die offensichtlichste ist, daß Sexualität und magische Energie eng miteinander verwandt sind, genauso wie Sexualität und Kreativität nahe miteinander verwandt sind. Verstärke Deine sexuelle Energie und Du wirst Deine potentielle magische Energie verstärken.

Deine ersten Experimente in Sexmagie sollten alleine verlaufen. Wenn jemand anderes dabei ist, wirst Du den Peinlichkeitsfaktor, den Du dabei erleiden kannst vergrößern, und Du wirst es viel, viel schwieriger finden, Dich zu konzentrieren. Selbst wenn Du die engste Ehe in der gesamten Geschichte der Welt führst, rate ich Dir, dieses Geheimnis vor Deinem Partner zu behalten bis Du es einige Male probiert hast und Dich einigermaßen sicher fühlst. Der Hauptgrund dafür ist sicherzugehen, daß das Thema Moral soweit wie möglich ferngehalten wird.

Finde also heraus, was Du anrufen willst, mach ein Bannungsritual, und beginne dann wie gewöhnlich Dein Mantra und die Visualisierung. Während Du dies tust, beginne langsam zu masturbieren. Kümmere Dich nicht um die Reaktion des Körpers. Konzentriere Dich auf den Zweck der Arbeit. Wenn Du zu irgendeinem Zeitpunkt beginnst, mehr in den Sex als in die Magie hereingezogen zu werden (wenn Du verstehst, was ich meine!), hör' auf zu masturbieren und beruhige Dich, bis Deine Konzentration wieder da ist. Ich empfehle Dir, Dir zuerst nicht zu erlauben, einen Orgasmus zu erlangen, obwohl die Versuchung vielleicht stark ist! Laß Deine Erregung einfach nach seinem eigenen Maß verebben, während Du das Ritual beendest. Vergiß nicht, gründlich zu bannen! Schreib jedes Detail von dem, was Du getan und gespürt hast, in Deinem Tagebuch auf. Wenn Du Dich immer noch erregt fühlen solltest (Du bist es wahrscheinlich), kannst Du Dich selbst HINTERHER zum

Orgasmus bringen - und zu diesem Zeitpunkt ist es vielleicht besser, wenn Du dabei Unterstützung hast...

Nachdem Du dies einige Male probiert hast, kannst Du anfangen, Dir zu erlauben, einen Orgasmus zu erreichen - aber verliere Deine Konzentration nicht! Vertue Dich nicht, das ist schwierig. Du wirst herausfinden, daß diese Art der Magie tatsächlich sehr, sehr kraftvoll ist, aber bitte, bitte, bitte sei vorsichtig, und LASS DIR ZEIT. Versuch nicht über Nacht der größte Magier und Liebhaber der Welt zu werden. Es dauert Jahre, wenn nicht sogar Jahrzehnte, um es zu meistern.

Ich werde hier nicht mehr ins Detail gehen, weil es außerhalb des Bereiches dieses Buches liegt. Tut mir leid. Hier bist Du auf Dich ganz allein gestellt. Ich rate Dir wiederum, Dich dem OTO anzuschließen, wenn Du Dinge wie diese etwas ernsthafter betreiben willst. Es macht viel mehr Spaß, wenn Du nicht allein bist...

Bis jetzt waren all die Rituale, über die ich geredet habe, vom direkt anrufenden Typ. d.h. Du rufst die Energie von den Göttern unmittelbar in Dich herab. Dies ist nicht die einzige Methode. Eine hervorragende Form des Rituals, besonders wenn man mit einer Gruppe zusammenarbeitet, ist die Messe.

Grundlegend ist die Theorie einer Messe, daß man einen Gott oder eine Göttin in einen Priester oder Priesterin hineinruft, daß dann diese Person die Kraft in ein anderes Objekt (Essen oder Trank) weiterleitet, die von den anderen Anwesenden verzehrt wird. Indem sie das Objekt (die Hostie oder das Sakrament) konsumieren, nehmen alle Teilnehmenden an der Kraft der Götter teil. Da die göttliche Kraft in der Hostie ist, ist die Kraft in Dir, wenn die Hostie in Deinem Körper ist. Von dieser einfachen Theorie kann man sehr komplexe Rituale entwickeln. Die Gnostische Messe, die von vielen Thelemiten überall auf der Welt praktiziert wird, ist ein gutes Beispiel einer einigermaßen komplizierten Messe.

Das Folgende ist ein Beispiel einer sehr einfachen Messe: Die Messe des Baphomet. Es ist ein Gruppenritual, obwohl Du, wenn Du vollkommen allein arbeiten solltest, fähig sein solltest, es für Soloarbeiten anzupassen. Es wurde dafür geschaffen, von Anfängergruppen durchgeführt zu werden, also ist es leicht zu organisieren. Zusätzlich dazu gibt es auch kein Herumrennen, also kann man es ohne größere Probleme in einem Raum von jeder Größe durchführen. Doch sei

vorsichtig bei dünnen Wänden, weil das Singen während des Ritus sehr laut werden kann, besonders wenn Du mehr als ein halbes Dutzend Leute dabei hast.

Zuerst wirst Du ein passendes Essen für das Sakrament benötigen. Rotwein ist immer eine gute Grundwahl als Trank für eine Messe, also kannst Du im Zweifelsfall das benutzen. Eine Gruppe, die diesen Ritus durchführte, benutzte Zuckerwürfel, da der Würfel ein Symbol des Baphomet ist. Dies hat den zusätzlichen Vorteil, daß Zucker eine kristalline Substanz ist, und Kristalle haben die Fähigkeit, eine Ladung magischer Energie sehr gut zu speichern. Zuckerwürfel haben allerdings auch den Nachteil, daß man ein wenig schwer in sie hineinbeißen kann! Die beste feste Nahrung sind Lichtkuchen, deren Rezept Du im Anhang finden wirst. Wenn Du Kuchen oder Würfel benutzt, solltest Du eine für jede teilnehmende Person haben, UND KEINEN MEHR. Wenn Du Wein benutzt, trink den ganzen Wein während oder unmittelbar nach dem Ritual. Die geladene oder geweihte Hostie ist ein heiliges Ding, und darf für keinen anderen Zweck außer dem magischen benutzt werden. Alle Leute, die an der Messe teilnehmen sollten sich vorher bewußt sein, daß sie die geweihte Hostie konsumieren müssen. Es ist eine sehr schlechte Praxis, jemanden zuschauen zu lassen ohne völlig teilzunehmen, da auf diese Weise die magische Energie sehr leicht aus dem Gleichgewicht geraten kann.

Bevor Du anfängst, sollte die Gruppe zwei Offiziere auswählen: einen, um der Offenbarer, einen anderen, um der Banner zu sein. Wenn Du möchtest, kannst Du dies nach dem Zufallsprinzip tun - wirf Spielwürfel, das sind ja schließlich auch Würfel. Mach einen Kreis auf dem Boden, groß genug, daß alle in einem Ring in ihm sitzen können. Acht Kerzen sollten außerhalb des Kreises aufgestellt werden. Wenn Dein Weihrauch außerhalb des Kreises steht, zünde ihn an, bevor Du beginnst, und geh sicher, daß reichlich Weihrauch auf der Kohle ist. Wenn er innerhalb des Kreises sein wird, geh sicher, daß jemandem die Verantwortung übertragen wird, sich darum zu kümmern, das er nicht umgeschmißen wird. Du solltest auch eine kleine Schüssel Salzwasser im Kreis haben.

Du solltest Dich für eine Tracht entscheiden, die Baphomet angemessen ist. Wenn Du eine Kopie des berühmten Bildes von Baphomet besitzt, das Eliphas Lévi gezeichnet hat, könntest Du einige

Ideen bekommen. Eine Halskette oder ein Armband, das magisch aufgeladen wurde oder auf eine andere Weise Baphomet angemessen ist, ist sehr nützlich. Ein magisches Symbol auf einer Karte ist auch eine gute Idee - eine offensichtliche ist Atu XV, Der Teufel, aus dem Tarotdeck. Ich selbst habe oft ein Gemälde auf einer großen Karte benutzt, das das Symbol des Auge im Dreieck zeigte.

Stell sicher, daß jeder das Abbild des Baphomet, wie es auf dem Tarot-Atu oder Lévis Bild gezeigt wird, gesehen und studiert hat. Jede Person sollte versuchen, das Bild so gut wie möglich zu memorisieren.

Alle sitzen innerhalb des Kreises in Asana, zum Mittelpunkt blickend. Wenn Ihr wenig Platz habt kann der Banner zu Anfang im Mittelpunkt sitzen (nach Osten blickend). Der Offenbarer sollte in westlicher Himmelsrichtung sitzen. Fang damit an, daß der Banner sich erhebt und ein Pentagrammritual durchführt. Alle anderen sollten ruhig in Meditation sitzen, während dies geschieht, und die Symbole in den Himmelsrichtungen visualisieren, wenn der Banner sie anruft. Versucht dem Banner astral zu helfen, wenn die Pentagramme geformt werden. Wenn das Pentagrammritual beendet ist, wechselt der Banner mit dem Offenbarer die Plätze, so daß der Banner im Westen ist, und der Offenbarer im Mittelpunkt, nach Osten blickend. Der Offenbarer sollte nun die besondere Tracht anlegen, die er vorbereitet hat und die charakteristische Haltung des Gottes annehmen. Im Falle von Baphomet ist dies, mit unterschlagenen Beinen mit der rechten Hand erhoben und der Linken gesenkt zu sitzen, wobei die ersten zwei Finger jeder Hand ausgestreckt und die letzten zwei Finger jeder Hand auf die Handflächen gekrümmt sind. Wenn Du eine Tarotkarte oder ein anderes Symbol vorbereitet hast, kann es im Schoß des Offenbarers gehalten werden. Das Sakrament sollte genau vor den Offenbarer gestellt werden. Wenn Du möchtest, kannst Du hier jemanden ein Gedicht oder einen Text vorlesen lassen, der angemessen ist, die Bühne vorzubereiten. Das thelemische Heilige Buch Liber A'ash ist hier eine hervorragende Wahl.

Nun kommen wir zu der wirklichen Anrufung. Die Feiernden sollten anfangen, zusammen ein Mantra zu singen. Ein einfaches ist wahrscheinlich am Besten - IAO ist eine gute Wahl. Sie sollten versuchen, zusammen einen guten Rhythmus aufzubauen, hübsch langsam am Anfang, und an Geschwindigkeit zunehmend, wenn der Ritus fortschreitet. Während sie singen, sollten alle visualisieren, daß sie

inmitten einer zerstörten Heide sitzen, einer kalten dunklen Nachtlandschaft, leer außer einem einsamen Eichenbaum, und daß Blitze um sie herum zucken. Wenn dieses Bild ausreichend aufgebaut worden ist, sollten sie den Körper des Offenbarers in der Gestalt von Baphomet visualisieren - eine aktive Abwandlung der Technik der Annahme von Gottformen. Der Offenbarer wird langsam beginnen zu spüren, wie die Energie im Inneren anschwillt, wenn das Mantra und die Visualisation stärker werden. Es kann hilfreich sein, wenn der Offenbarer ebenfalls das Mantra singt, aber das ist freigestellt. Was auch immer am Besten erscheint. Es kann sein, daß für eine ganze Weile nichts zu geschehen scheint, aber macht weiter. Schließlich werdet Ihr an einen Punkt gelangen, wo die Kraft von Baphomet wirklich den Körper des Offenbarers füllen wird. Wenn die Besessenheit vollständig ist, wird der Offenbarer vorwärts fallen, das Wort LASH TAL kreischen und beide Hände auf die Hostie legen, um der angesammelten Magie von Baphomet zu erlauben, in sie zu fließen. Die Feiernden stoppen das Mantra in diesem Augenblick vollständig.

Der Offenbarer wird gewöhnlich danach zitternd dasitzen. Wartet schweigend ein paar Momente, bis sich jeder etwas beruhigt hat. Dann sollte sich der Banner erheben, um vor dem Offenbarer zu stehen und sicherzustellen, daß die Kraft der Besessenheit fort ist. Wenn der Offenbarer nicht vollkommen zurück zu normalem Bewußtsein gefunden hat, sollte der Banner die Schüssel Salzwasser aufheben und etwas über das Gesicht des Offenbarers spritzen, während er den magischen Namen dieser Person ruft. Wenn es klar ist, daß jeder wieder vollkommen zurück auf der Erde ist, sollten die Hostien im Kreis herumgereicht werden, so daß alle Feiernden sie konsumieren können. Alle Feiernden MÜSSEN eine Hostie essen, und die Hostie sollte vollkommen konsumiert werden, bevor das Ritual zum nächsten Teil übergeht.

Wenn alle das Sakrament verzehrt haben, kehrt der Offenbarer in das westliche Viertel zurück und läßt den Banner alleine im Mittelpunkt des Kreises zurück, um ein weiteres Pentagrammritual durchzuführen. Obwohl Du vielleicht versucht sein magst, dieses herunterzureißen, erliege nicht dieser Versuchung. Die abschließende Bannung sollte genau so gründlich sein wie die erste, um die Symmetrie des Ritus zu erhalten und die Luft im Tempel vollkommen zu säubern.

Obwohl dies ein ziemlich simples Ritual zu planen und auch

auszuführen ist, solltest Du merken, daß es einen sehr starken Effekt hat. Wenn Du Mitglied einer magischen Gruppe bist, die sich regelmäßig trifft, ist es eine gute Idee, diese Messe wenigstens einmal im Monat durchzuführen und die Offiziere jedesmal zu wechseln, so daß jede Person die Chance hat, jede Rolle zu spielen. Ein Vorschlag wäre, daß der Banner des ersten Rituals der Offenbarer im zweiten sein sollte und ein neuer Banner gewählt wird, der Banner aus dem zweiten Ritual wird zum Offenbarer im dritten usw. Auf diese Weise muß der Offenbarer lernen, wie man Bannungen macht und ein Gefühl für den Ritus entwickeln, ohne in Schwierigkeiten zu geraten. Verfallt nicht dem Fehler, einem oder zwei Menschen zu erlauben, die ganze Zeit zu dominieren, selbst wenn jemand sagen wird, daß er es nicht machen will, weil er Angst hat oder es ihm peinlich ist oder was auch immer. Geh sicher, daß jeder vollständig daran teilnimmt.

Etwas anderes Gutes an diesem Ritus ist, daß er sehr leicht an andere Gewohnheiten angepaßt werden kann. Wenn Du es einige Male durchgeführt hast und Dich mit ihm vertraut fühlst, kannst Du ihn anpassen, um einen anderen Gott oder Göttin anzurufen. Finde alles über die Gottheit heraus, die Du anrufen willst - wie sie aussieht, was ein angemessenes Mantra wäre, ein angemessener Text zum Vorlesen usw. Und dann packe diese Dinge einfach in die richtigen Stellen im Ritus. Und schon hast Du ein Allzweck-Gruppenritual, mit dem Du Monate oder sogar Jahre lang arbeiten kannst, ohne daß es langweilig wird.

Wenn Leute mich fragen, warum ich so auf Crowleys Werk stehe, erkläre ich das oft, indem ich ACs Verhältnis zur Magie mit dem von Einstein zur Physik vergleiche. Jeder der zwei Männer stellte ein ganzes Glaubenssystem auf den Kopf, indem er eine einfache universelle Formel anwendete. In Einsteins Fall war diese Formel $e = mc^2$, in Crowleys Fall THELEHMA. Aber in jedem Fall gibt es viele anderen Formeln, die spezialisiertere Anwendungen als die universellen haben, da alle Systeme und Teile der Systeme größtenteils durch die Anwendung von Formeln einer Art oder der anderen wirken.

Eine wichtige Formel der Du bereits begegnet bist, ist IAO, die ich als ein Mantra für die Messe des Baphomet erwähnt habe. Die drei

Buchstaben dieser Formel stehen für Isis, Apophis, Osiris. Diese wiederum sind ägyptische Gottheiten, und ich denke die meisten Menschen, die dies lesen, werden bereits von ihnen gehört haben. Isis ist eine Muttergöttin, in vieler Hinsicht der Nuit sehr ähnlich, aber von nicht ganz so universellem Umfang - eher näher an der Erde. Sie wird oft als eine Frau dargestellt, die den Verehrer in ihre Flügel einhüllt. In der Formel stellt sie Geburt und neue Anfänge dar. Apophis ist der Gott der Zerstörung, der oft als ein Drache oder eine Schlange dargestellt wird. Er stellt die Kraft dar, die das Beständige zerbricht und das Alte zerstört, um Raum für das neue zu machen. Osiris ist der Gott der Auferstehung. Er wird mit grüner Haut dargestellt, was die Fruchtbarkeit des Getreides symbolisiert, das aus der Dunkelheit des Grundes hochsteigt. In seinen Armen trägt er einen Hirtenstab und den Dreschflegel eines Bauern, um das Wirken des Menschen mit der Natur zu betonen. Er stellt das wiedergeborene Leben dar.

Diese IAO-Formel schließt daher den gesamten Vorgang der ganzen Existenz in sich ein: Geburt, Tod, Wiedergeburt. Sie kann benutzt werden, Dir zu helfen, fast jeden Vorgang zu verstehen. Nehmen wir das Beispiel, wenn Du versuchst, eine neue Fertigkeit zu erlernen - einen Sport, oder selbst Magie aus diesem Buch (!). Zuerst versuchst Du es, es macht Spaß, Du erzielst ein wirklich gutes Ergebnis - "Anfängerglück". Dies ist die Isis-Phase des Vorgangs. Aber dann entscheidest Du, die Dinge etwas ernsthafter anzugehen. Du fängst an zu üben, und bald wird das, was einst angenehm und einfach war, langweilig und schwer. Du vergißt einfache Dinge und wirst wütend auf Dich selbst. Du bist in der Apophis-Phase. Nichtsdestotrotz ist diese Phase wesentlich, denn schließlich wirst Du sie hinter Dir lassen, und die Fertigkeiten, die Du erlernt hast, kommen automatisch. Nun kannst Du anfangen, wirklich die Essenz des Dinges wiedereinzufangen, das Dich zuallererst in der Isis-Phase angezogen hat; zusammen mit den neuen technischen Fähigkeiten, die Du in der Apophis-Phase erhalten hast. Zusammen bilden sie etwas neues und sogar besseres: die Osiris-Phase.

Dies ist nur eine Erklärung der IAO-Formel, es gibt viele andere. Ich empfehle ganz besonders, daß Du Dich hinsetzt und über diese drei einfachen Buchstaben wirklich meditierst - sie werden in Deiner Arbeit sehr nützlich sein.

Eine IAO verbundene Formel ist eine, die ich ebenfalls in der

Messe des Baphomet erwähnt habe: LASH TAL. Dieses seltsam aussehende Wort ist wiederum dreigeteilt. Es besteht aus LA, was Nichts im Hebräischen bedeutet; ShT, eine Abwandlung des Namens des Gottes Set, ebenfalls ein ägyptischer Gott der Zerstörung; und AL, was im Hebräischen Gott bedeutet. Ich denke, Du solltest in der Lage sein zu sehen, wie sich dies auf IAO bezieht. Aber es ist NICHT das gleiche! Jedes hat einen etwas unterschiedlichen Aspekt. Anstatt dies im Detail zu erklären, werde ich es diesmal Dir überlassen, das für Dich in Deiner Arbeit herauszufinden.

Im Gegensatz zur Gruppenarbeiten wie der oben angegebenen Messe gibt es noch eine sehr wichtige magische Technik, die immer alleine durchgeführt wird. Dies ist die Anrufung des Heiligen Schutzengels. Der Heilige Schutzengel (Holy Guardian Angel oder HGA, wie er oft abgekürzt wird) ist ein Engel, der für jede Person einzigartig ist - eine besondere spirituelle Wesenheit, die Dich leitet und beschützt. Auf die Wirklichkeit dieses oder jedes anderen Engel treffen die gleichen Theorien zu wie auf die Götter - ob sie nun wirklich existieren oder nicht, das Universum VERHÄLT sich, als ob sie es tun. Oder um es anders auszudrücken, nur weil es in Deinem Kopf ist, macht es das nicht weniger wirklich - da alles sowieso die ganze Zeit in Deinem Kopf ist. Tatsächlich stellte Crowley fest, daß eine der wichtigsten Sachen am Heiligen Schutzengel ist, daß es solch ein lachhaftes Konzept ist, daß kein Anwärter es möglicherweise wirklich für buchstäblich wahr nehmen könnte.

Es gibt viele okkulte Bücher, die sich mit dem heiligen Schutzengel als einer Form des Höheren Selbst befassen. Das ist Unsinn, wie jedermann mit selbst dem geringsten Training in Logik und Grammatik sehen kann. Per Definition kannst Du nicht mehr als ein Selbst haben, andernfalls wärest Du es ja nicht selbst, oder? Und die Vorstellung, daß "Höher" irgendwie besser bedeutet, ist dämlich. Große Menschen sind meiner Erfahrung nach nicht besser als kleine. Das andere Problem mit dieser Theorie vom Höheren Selbst ist, daß sie nahelegt, daß Du ein Niederes Selbst bist, auf irgendeine Weise wenig wert, was zu glauben ziemlich gefährlich ist. Wie Du zweifelsohne jetzt schon weißt ist

jeder Mann und jede Frau für den Thelemiten ein Stern.

Mathematisch können wir, wenn wir das Universum "<oo>" (Unendlichkeit) und ich mich selbst "ICH" nenne, den Heiligen Schutzengel folgendermaßen beschreiben:

HGA = <oo> - ICH

Das heißt, mein HGA ist alles im Universum, daß ich nicht bin. Indem ich mich mit meinem heiligen Schutzengel verbinde, erlange ich so Zugang zum ganzen Universum, sowohl innerhalb von und außerhalb von mir. (Natürlich ist eines der interessanten Dinge an dieser Gleichung, daß mathematisch unendlich minus irgendetwas immer noch unendlich ist). Es lohnt sich über diese einfache Gleichung zu meditieren, es ist eine Menge mehr in ihr, als man auf den ersten Blick sieht.

Der Heilige Schutzengel ist nicht ein Höheres Selbst, es ist ein vollständig eigenständiges Wesen mit seiner eigenen Persönlichkeit und Willen. Es ist nur so, daß es sein Wille ist, sich um Deine Entwicklung zu kümmern. Das bedeutet, daß wenn Du mit Deinem HGAKommunizieren kannst, Deine Magie gewaltig verstärkt werden wird, denn der HGA kann Dir raten, wie Du Deine Energien richten kannst, um die effektivsten Ergebnisse zu erlangen. Das Problem ist, das ich Dir nicht sagen kann, wie Du dies tust. Da Du einzigartig bist und Dein HGA ebenfalls einzigartig ist, ist das Verhältnis zwischen Euch ebenfalls einzigartig. Wie ich mit meinem HGA kommuniziere ist nicht notwendigerweise, wie Du mit Deinem kommunizieren wirst. Es gibt dennoch einige Punkte, die man berücksichtigen muß. Zuerst: Das Verhältnis ist eines aus Liebe, da es die Kraft der Liebe ist, die zwei Dinge, die getrennt sind, vereinigt. In diesem Liebesverhältnis spielt der Anwärter gewöhnlich die weibliche Rolle (ungeachtet dessen, was Dein Körper jetzt ist, für Deinen HGA bist Du weiblich), und der HGA spielt die männliche Rolle. Damit klarzukommen kann für heterosexuelle männliche Magier schwer sein, ich nehme an, daß es für weibliche Heterosexuelle und passive männliche Homosexuelle einfacher ist, aber ich habe nicht genug Information darüber. Kommentare von Lesern zu diesem Thema sind mir stets willkommen.

Die Verständigung mit seinem HGA zu erlangen (wovon gewöhnlich als von der Kenntnis und dem Gespräch des Heiligen Schutzengels gesprochen wird) ist nicht einfach. Manchmal benötigt man Jahre der Arbeit. Die traditionelle Methode der Anrufung beinhaltet sich

für sechs Monate konzentrierten Gebetes einzuschließen, was nicht einfach ist, wenn man Miete zahlen muß. Ich persönlich habe diese Methode nicht benutzt, da ich kein privates Einkommen hatte, auf das ich zurückgreifen konnte. Um in Kontakt mit meinen HGA zu treten benutzte ich eine kurze Anrufung aus Liber LXV, ein thelemisches Heiliges Buch, das von dem Verhältnis zwischen dem Anwärter und dem Heiligen Schutzengel handelt. Falls Du daran interessiert bist, in Kontakt mit Deinem Heiligen Schutzengel zu treten, empfehle ich sehr, daß Du dieses Buch zu Deinem fortwährenden Studienobjekt und Begleiter machst. Du kannst auch versuchen, das Wort ADONAI als ein Mantra zu benutzen. Adonai bedeutet "Der Herr" und ist der mystische Titel Deines HGA. Du mußt Dein Verlangen nach Adonai zu Deinem alleinigen Existenzgrund machen. Sehne Dich jeden freien Augenblick nach ihm. Wenn Du jemals überwältigende unerwiderte Liebe für jemanden empfunden hast, der Dich ignoriert (und wer hat das nicht?), wirst Du wissen, was ich meine. Wenn Du willst, kannst Du ein Ritual zusammenstellen, von dem Du denkst, daß es angemessen ist, um IHN zu rufen, und es täglich durchführen, aber Du kannst niemals wissen, wann und wo sich seine Gegenwart spürbar macht. Einer meiner Freunde war verblüfft, herauszufinden, daß sein HGA nur erscheint, wenn er Laufen geht. Es macht ihn wirklich sauer, daß er jedesmal, wenn er einen kleinen Ratschlag braucht, erst fünf Meilen rennen muß, aber so ist Magie nun einmal. Auf welche Weise Du auch immer zu arbeiten entscheidest, vergiß nicht, daß wir über etwas reden, das wahrscheinlich eine sehr lange Zeit dauern wird - vielleicht die Arbeit eines ganzen Lebens, also sei nach einem Monat nicht entmutigt. Du hast nach einem Monat noch nicht einmal die Oberfläche angekratzt. Selbst wenn Du kein offensichtliches Ergebnis erhältst, halt Dein Streben nach der Liebe zu Adonai aufrecht so oft Du kannst. Er wird sowieso immer da sein, und versuchen, Dir zu helfen. Das Unvermögen, sich zu verständigen ist nicht sein Fehler, sondern Deiner. Du bist wie ein Radioempfänger, er die Sendeanstalt. Du mußt lernen, wie Du Dich auf das, was er Dir sendet, einstellen, und alle unwesentlichen Signale abstellen kannst. Sobald Du das getan hast, brauchst Du mich und dieses Buch nicht mehr.

Zum weiteren Studium:

"Magick" - Anhang VII, Liber A'ash

"Magick" - Anhang VI, Die Messe des Phönix

"Magick" - Anhang VI, Die Gnostische Messe

Anhaenge

Einige Abwandlungen des Pentagrammrituals

Es gibt Dutzende (vielleicht Hunderte) verschiedener Abwandlungen des Pentagrammrituals. Das ich im Hauptteil des Buches angegeben habe, ist als die grundlegendste Version entworfen worden, so daß Du die zugrundeliegende Struktur des Ritus lernst. Sobald Du diese Struktur völlig verstanden hast, kannst Du andere Versionen ausprobieren, oder gar Deine eigenen entwerfen. Wenn Du Deine eigenen entwerfen willst, versuche dem "Grundriß", den ich Dir gezeigt habe genau zu folgen - dies wird sicher stellen, daß Du nicht allzu großen Mist baust...

Die erste Abwandlung hier ist ein Ritus, der von dem magischen Orden des Golden Dawn benutzt wird. Der G.D. ist in magischen Kreisen sehr gut bekannt, und es war in diesem Orden, in dem Crowley seine erste Arbeit tat. Während des letzten Jahrhunderts ist das G.D. kleinere Pentagrammritual die Standardform geworden, obwohl ich persönlich meine, daß es ein wenig veraltet ist. Ich bin niemals ein Fan dieses Rituals gewesen, und ich empfehle es nicht wirklich. Aber versuch es trotzdem selbst, vielleicht stimmst Du nicht mit mir überein (viele Leute tun's!) Beachte daß man sich in diesem Ritus deosil bewegt, um zu bannen, nicht widdershins. Nein, das ergibt auch für mich keinen Sinn.

DAS KLEINERE BANNENDE RITUAL DES PENTAGRAMMS

A. Kabbalistisches Kreuz, nach Osten blickend

I. Ateh, (Dein ist), Stirn

II. Malkuth, (Das Königreich), Brust

III. Ve-Geburah, (und die Kraft), rechte Schulter

IV. Ve-Gedulah, (und die Herrlichkeit), linke Schulter

V. Le-Olam, Amen, (in Ewigkeit, so soll es sein), Brust

B. Pentagramm

OST

VI. Ziehe das bannende Pentagramm der Erde, (J H V H)

SÜD

VII. Ziehe das bannende Pentagramm der Erde, (A D N I)

WEST

VIII. Ziehe das bannende Pentagramm der Erde, (A H I H)

NORD

IX. Ziehe das bannende Pentagramm der Erde, (A G L A)

OST

X. Nimm die Form eines Kreuzes an und vibriere:

XI. Vor mir **RAPHAEL**

XII. Hinter mir **GABRIEL**

XIII. Zu meiner Rechten **MICHAEL**

XIV. Zu meiner Linken **URIEL**

DENN UM MICH FLAMMT DAS PENTAGRAMM

UND IN DER SÄULE STEHT DER SECHSSTRAHLIGE

STERN

C. Wiederhole kabbalistisches Kreuz

Die nächste Abwandlung ist ein weiteres meiner eigenen Rituale. Es war einer der ersten Versuche, die ich machte, ein eigenes magisches Ritual zu entwerfen, und ich habe immer noch eine große Zuneigung zu ihm. Ich bin mit dem G.D. Pentagrammritual groß geworden und ich wurde zunehmend unzufriedener mit ihm. Zum einen war ich zu dieser Zeit kein großer Fan des Hebräischen, und zum anderen finde ich die Erzengel, die angerufen werden, etwas zu männlich für meinen Geschmack. Also beschloß ich ein Ritual zu schreiben, das Altägyptisch anstelle des Hebräischen, und Göttinnen anstelle von Erzengeln nutzte. Der Ritus der Unendlichen Sterne war das Ergebnis. Besonders Frauen scheinen diesen zu mögen.

DER RITUS DER UNENDLICHEN STERNE

Blicke nach Osten und nimm die Gottform von Hoor-paar-kraat an. Atme tief ein. Nun stoße den Atem scharf aus, Deine Hand abwärts stoßend, mit den Worten:

Tua Ra! (Heil Ra!)

Das Kreuz des Lichtes

Berühre die Stirn und sprich:

Tua-tu heru! (Die Wesen der Höhen verehren Dich!)

Berühre die Geschlechtsteile und sprich:

Tua-tu kheru! (Die Wesen der Tiefen verehren Dich!)

Berühre die rechte Schulter:

Neb sésep (Herr des Glanzes)

Berühre die linke Schulter

Khenti Het Hert (Am Haupt des Großen Hauses)

Kreuze die Arme über der Brust:

Háti-a en Kheperu! (Mein Herz, mein Entstehen!)

Die Pentagramme

Zieh ein bannendes Pentagramm der Erde in jede Himmelsrichtung und lade sie mit den folgenden Worten:

Ost: **Tuamauf**

Nord: **Hapi**

West: **Qebsenuf**

Süd: **Amset**

Wieder nach Osten blickend, hebe Deine Arme und forme ein Kreuz. Sprich:

Vor mir Neith

Hinter mir Serq

Zu meiner Rechten Isis

Zu meiner Linken Nephthys

Über mir brennen die Sterne von Nuit

Und in mir brennt der Stern von Hadit

Tua Ra!

Wiederhole das Kreuz des Lichtes wie zuvor, beende im Zeichen von Hoor-paar-kraat.

LIBER V VEL REGULI

A:A: Veröffentlichung in Klasse D.

Was ist das Ritual des Zeichen des Tieres: Eine Anrufung passend die Energien des Äons von Horus anzurufen, angepaßt zum täglichen Gebrauch des Magiers jedweden Grades

[Kommentare von Frater Hermes Eimi O.T.O. 1994 e.v. Der Titel ist Latein und bedeutet Buch 5 oder Buch des Prinzen. Regulus ist auch der Name des Sternes, der den Anfang oder 0° des Sternbildes Löwe bezeichnet.]

DIE ERSTE GESTE

Der Eid der Verzauberung, der genannt wird Das Elffache Siegel.

Der Verweis auf das Äon.

1. Der Magier soll, berobt und bewaffnet wie es ihm passend erscheint, sein Gesicht nach Boleskine House wenden, das ist das Haus des Tieres 666. {Anmerkung 1: Boleskine House ist am Loch Ness, 17 Meilen von Inverness, 57° 14" N, 4° 28" W.}

[Beachte, daß dies einschließt, daß die Richtung von Boleskine als "Osten" im Tempel angenommen werden sollte, wie es in Liber XV, der Gnostischen Messe, ausgeführt ist. Es muß jedoch nicht notwendigerweise so sein.

Da später der Text angibt, daß der Magier seinen Stab packen soll, ist das "berobt und bewaffnet wie es ihm passend erscheint" nicht so großzügig bemessen wie es klingt.]

2. Er schlage 1-3-3-3-1.

[Elfmaliges Klopfen, wobei elf die Zahl der magischen Energie ist - siehe Liber AL I, 60. Beachte, daß es während des ganzen Rituals vier Reihen von elf Schlägen gibt, was insgesamt 44 macht; dies stellt die Materialisation magischer Energie dar, und ist auch eine Nummer von Ra-Hoor-Khuit. Siehe Liber XLIV, Die Messe des Phönix.]

3. Er stecke den Daumen seiner rechten Hand zwischen den Zeige- und Mittelfinger, und mache die hiernach folgenden Gesten.

[Der Daumen ist der Geist zugeordnete Finger, und enthält außerdem ein wichtiges Zentrum chakrischer Energie. Siehe wiederum Liber XV.]

Der Vertikale Bestandteil der Verzauberung

1. Er soll einen Kreis über seinem Haupt beschreiben und rufen **NUIT!**

[Das Sahasrara Chakra, über dem Kopf, wird Ain Soph Aur am Baum des Lebens zugeordnet.]

2. Er ziehe den Daumen vertikal nach unten und berühre das Muladhara Chakra, rufend **HADIT!**

[Das Muladhara Chakra (das Erdzentrum, zugeordnet Malkuth am Baum des Lebens) wird am Anfang der Wirbelsäule gefunden, oder am Perineum gerade hinter den Genitalien, Meinungen sind hier unterschiedlich. Ich würde das zweite in der Praxis vorschlagen, da es während des Ritus ziemlich schwierig ist den Anfang der Wirbelsäule zu berühren.]

3. Er berühre, die Linie nachzeichnend, den Mittelpunkt seiner Brust und rufe **RA-HOOR-KHUIT!**

[Das Anahata Chakra - das Sonnenzentrum, zugeordnet Tiphareth, oder vielleicht genauer dem Dreieck Chesed, Geburah, Tiphareth. Dies wird besonders für die Eingeweihten des Zweiten Grades des O.T.O. Sinn ergeben. Beachte daß das Symbol von Ra-Hoor-Khuit ein nach unten weisendes rotes Dreieck aus Feuer ist.]

Der Horizontale Bestandteil der Verzauberung.

1. Er berühre den Mittelpunkt seiner Stirn, seinen Mund, und seinen Kehlkopf und rufe **AIWAZ!**

[Der Mittelpunkt der Stirn ist der Lageort des Ajna Chakra, zugeordnet Chokmah, der Kehlkopf der Lageort des Vishuddhu Chakra, zugeordnet Saturn

und Daäth. Der Mund ist der einzige von diesen, der nicht ein Hauptchakra ist - vielleicht weil Aiwaz die Stimme der Götter ist - siehe Liber AL. Interessanterweise ist der Mund ein Nebenchakra - das Kala Chakra.]

2. Er ziehe seinen Daumen von rechts nach links über sein Gesicht in Höhe seiner Nüstern.

[Dies formt den Kreuzpfad am Baum des Lebens von Binah nach Chokmah, den Pfad der Kaiserin. {D = 4}]

3. Er berühre den Mittelpunkt seiner Brust und seinen Solarplexus, rufend THERION!

[Wieder das Anahata und das Manipura. Diese beiden zusammen werden dem Chesed, Geburah, Tiphareth-Dreieck zugeordnet; ich weiß daß das seltsam ist, aber das ist nur eines der Probleme, zwei so unterschiedliche Systeme zueinander in Beziehung zu setzen. Der Baum des Lebens hat nur fünf Sephiroth auf dem Mittelpfeiler, wohingegen das Yogasystem, das hier benutzt wird, sieben Hauptchakras kennt.]

4. Er ziehe seinen Daumen von links nach rechts über seine Brust, auf der Höhe des Brustbeines.

[Der Kreuzpfad, der Chesed mit Geburah verbindet, der Pfad der Lust.

5. Er berühre das Svadisthana, und das Muladhara Chakra und rufe BABALON!

[Das Svadisthana ist im Bereich der Geschlechtsteile zu finden und wird Jesod und dem Mond zugeordnet.]

6. Er ziehe seinen Daumen von rechts nach links über seinen Unterleib in Höhe der Hüften.

[Der Kreuzpfad, der Hod und Netzach am Baum des Lebens verbindet, der Pfad des Turmes. {P = 80} beachte, daß der Zahlenwert dieser drei Kreuzpfade zusammengezählt 93 ergibt. {4 + 9 + 80} Ich weiß nicht, warum die Kreuzbalken

in diese Richtungen gehen. Sie folgen NICHT dem Pfad des Blitzes wie er von Kether zu Malkuth herabschießt - vielleicht mag es ein Hinweis auf die Richtung der Drehung der Chakren sein.]

(So soll er das Sigil des Großen Hierophanten formen, aber herabhängend von dem Kreis.)

[Das Sigil des großen Hierophanten ist das dreifache Kreuz.]

Die Beteuerung der Zauber.

1. Der Magier falte seine Hände um seinen Stab, seine Finger und Daumen verschränkt, und rufe **LAShTAL! THELEMA! FIAOF! AGAPE! AUMGN!**

(Solcherart sollen die Worte der Macht verkündet werden durch die die Energien des Äons von Horus seinen Willen in der Welt wirken.)

[Jedes dieser Worte hat den Zahlenwert 93. Da fünf von ihnen da sind, und sie einmal wiederholt werden, und einem zusätzlichen THELEMA in der Mitte, gibt es insgesamt elf "93"-Worte im Ritual. Beachte, daß die Fs in FIAOF stumm sind, genauso wie das GN in AUMGN. Für weiteres über diese Worte siehe Buch 4 Teil III, Magick in Theorie und Praxis.

Weiterhin werden in dieser ersten Geste sechs Gottnamen erwähnt: Nuit, Hadit, Ra-Hoor-Khuit, Aiwaz, Therion, Babalon; und fünf "93"-Worte. Elf Anrufungen im ganzen, daher wird es Das Elffache Siegel genannt. Die Kombination der Sechs und der Fünf ist eine sehr wichtige Facette des Rituals - siehe Abschnitt 23, Zeilen h und i.]

Die Verkündung der Ausführung

1. Der Magier schlage 3-5-3 und rufe **ABRAHADABRA**.

DIE ZWEITE GESTE

Die Verzauberung

1. Der Magier trete, während er immer noch nach Boleskine blickt, bis zum Umfang des Kreises vor.

2. Er wende sich selbst nach links, und schreite mit der Heimlichkeit und Gewandtheit eines Tigers die Umgebung seines Kreises

ab, bis er eine Umkreisung desselben vollendet hat.

3. Er gebe das Zeichen von Horus (oder des Eintretenden) wenn er vorbeischiebt, um die Kraft, die fortstrahlt von Boleskine, vor sich zu projizieren.

[Dies Zeichen wird gemacht, indem man sich vorlehnt, den linken Fuß vorsetzt und die Arme horizontal vor sich wirft, mit den Zeigefingern deutend wie um Energie aus ihnen zu feuern.]

4. Er beschreite seinen Pfad bis er zum Norden kommt; dort halte er und wende sein Angesicht nach Norden.

[Das heißt, man geht eine und eine Viertel Runde.]

5. Er ziehe mit seinem Stab das Averse Pentagramm passend Luft anrufen (Wassermann).

[Ein averages Pentagramm ist eines mit der Einzelspitze nach unten deutend, zwei Spitzen nach oben. Das averse Luftpentagramm wird gezogen, indem man am linken Fußpunkt beginnt und horizontal herüber zum rechten geht, dann links hoch, in der Mitte herab, rechts hoch, links herab, d.h. es geht widdershins (gegen den Uhrzeigersinn). In anderen Worten ist es wie ein aufrechtes Luftpentagramm um 180° gedreht.]

6. Er bringe den Stab zum Mittelpunkt des Pentagrammes und rufe NUIT herbei!

[Man sollte den betreffenden Gott oder Göttin visualisieren, der in jeder Himmelsrichtung gerufen wird. Im Zweifelsfalle benutze die Bilderwelt des Tarot. Für Nuit, siehe Atu XVII, Der Stern; Atu XX, Das Äon; oder Atu XXI, Das Universum.]

7. Er mache das Zeichen genannt Puella, mit seinen Füßen zusammen stehend, den Kopf geneigt, seine Linke schirme das Muladhara Chakra, und seine Rechte seine Brust (Haltung der Venus von Medici).

[Und wo soll man seinen Stab halten, während man das macht? Eine Lösung ist, es zwischen seine Knie zu klemmen, wenn man diese Zeichen macht. Ja, ich weiß auch, daß das nicht allzu elegant klingt, aber es funktioniert.]

8. Er wende sich wiederum nach links, und folge seinem Pfad wie zuvor, die Kraft von Boleskine projizierend, wenn er vorbeischiebt; er halte, wenn er das nächste Mal nach Süden kommt und blicke nach draußen.

[d.h. gehe einen Halbkreis weiter.]

9. Er ziehe das Averse Pentagramm, das Feuer anruft (Löwe).

[Beginne unten in der Mitte und gehe deosil (im Uhrzeigersinn) d.h. links hoch und dann herum bis Du das gesamte Pentagramm vollendet hast.]

10. Er deute mit seinem Stab zum Mittelpunkt des Pentagrammes und rufe **HADIT!**

[siehe Atu XX, das Äon - Hadit ist die Flügelscheibe.]

11. Er gebe das Zeichen Puer, mit geschlossenen Füßen stehend und aufrechtem Haupt. Seine Rechte (den Daumen ausgestreckt im rechten Winkel zu den Fingern) erhebe sich, der Unterarm im rechten Winkel zum Oberarm, der horizontal ausgestreckt wird in einer Linie, die die Schultern verbindet. Seine Linke, den Daumen nach vorne gestreckt und die Finger zur Faust geballt, ruhe an der Verbindung der Lenden (Haltung der Götter Mentu, Khem usw.).

12. Er fahre fort wie zuvor; sodann mache er im Osten das Averse Pentagramm, das Erde anruft (Taurus).

[Diesmal geht man einen Viertelkreis weiter. Das Pentagramm wird von der Mitte unten widdershins zum rechten oberen Punkt und so weiter gezogen.]

13. Er deute mit seinem Stab zum Mittelpunkt des Pentagrammes und rufe **THERION!**

[Siehe Atu XI, Lust - Therion ist das abgebildete Tier.]

14. Er gebe das Zeichen genannt Vir, die Füße zusammen. Die Hände, mit geballten Fingern und den Daumen vorgestreckt, werden an die Schläfen gehalten; der Kopf wird dann geneigt und vorgestoßen, wie um das Zustoßen eines gehörnten Tieres zu symbolisieren (Haltung von Pan, Bacchus usw.). (Frontispiez, Equinox I, 3).

15. Fortfahrend wie zuvor, mache er im Westen das Averse Pentagramm durch das Wasser angerufen wird (Skorpion).

[Das Averse Pentagramm von Wasser: Beginne unten rechts und gehe nach links unten und so deosil einmal herum. Beachte, daß die Pentagramme jedesmal die Richtung ändern - zuerst widdershins, dann deosil, dann wieder widdershins, dann deosil.]

16. Den Stab zum Mittelpunkt des Pentagramms deutend, rufe **BABALON** herbei!

[Siehe wiederum Atu XI - Babalon ist die Göttin, die auf dem Tier reitet. Beachte, daß man Nuit und Babalon "herbeiruft", aber die anderen Namen "ruft". Dies könnte bedeutsam sein, indem die LA (femininen) Kräfte als außerhalb Deiner direkten Einflußsphäre wahrgenommen werden, und sie auf weichere Weise als die maskulinen Kräfte erbeten werden.]

17. Er gebe das Zeichen Mulier. Die Füße sind weit auseinander und die Arme erhoben um einen Halbmond anzudeuten. Der Kopf ist zurückgeworfen (Haltung von Baphomet, Isis im Willkommen. Der Mikrokosmos des Vitruvius). (Siehe Buch 4, Teil II).

[Man kann seinen Stab hier nicht zwischen die Knie klemmen! Also halt' ihn in Deiner Hand...]

18. Er verfallende in Tanz, eine zentripetale Spirale widdershins beschreibend, angereichert von Drehungen um die eigene Achse, wenn er jede Himmelsrichtung passiert, bis er zum Mittelpunkt des Kreises kommt. Dort halte, nach Boleskine blickend.

[Man geht hier eine ganze Umdrehung um den Kreis herum. Man hat nun dreieinhalb Kreise vollzogen, die Nummer der Schlingen der Kundalini, unter anderem. Vergleiche den Tanz der Priesterin in Liber XV, Die Gnostische Messe, und beachte, daß $15 = 3 \times 5$ ist. Beachte auch, daß man von Erde durch Luft, Wasser und Feuer gegangen ist, und daher Geist in der Mitte ist. Man hat sich selbst von der Welt des Materiellen zur jenseitigen Welt erhoben.]

19. Er erhebe den Stab, zeichne das Zeichen des Tieres, und rufe AIWAZ!

[Das Zeichen des Tieres ist ein Zeichen in Form eines solaren Kreises mit einem Punkt in der Mitte, und unter ihm ein lunarer Halbmond mit zwei kleinen Halbmonden darunter. Man kann es in einer Bewegung zeichnen indem man um den Kreis einmal geht, dann einen weiteren Bogen macht, um den Halbmond zu zeichnen, und dann in zwei Bögen unter dem Halbmond zurückgeht. Ja, ich weiß auch, daß das ziemlich vage klingt, aber es ist das Beste, was mir momentan einfällt. Da die Pentagramme Symbole der vier materiellen Elemente sind, ist das Zeichen des Tieres das Symbol des Geistes. Aiwaz sollte visualisiert werden als "ein großer dunkler Mann in seinen Dreißigern, muskulös, aktiv und stark, mit dem Antlitz eines wilden Königs, und Augen verschleiert, auf daß ihr Blick nicht zerstöre, was sie sahen."]

20. Er zeichne das anrufende Hexagramm des Tieres.

[Dies ist das Unikursale Hexagramm, vom Oberen Mittelpunkt deosil gezogen zum rechten unteren, linken oberen, unteren Mittel-, oberen rechten, unteren linken, oberen Mittelpunkt.]

21. Er senke seinen Stab und schlage die Erde damit.

[Die Vorstellung hier ist, daß man den thelemischen Strom von oben herab zur Erde bringt. Man steht in beiden Welten und kann als eine Brücke zwischen ihnen wirken.]

22. Er gebe das Zeichen von Mater Triumphans (Die Füße zusammen; der linke Arm gebogen als ob er ein Kind trage; der Daumen und Zeigefinger der rechten Hand kneifen den Nippel der linken Brust,

als ob sie ihn diesem Kind anböten). Er verkünde das Wort **THELEMA!**

[Das Kind ist der thelemische magische Strom, den man in Bewegung gesetzt hat, den man auf der Erde geboren hat.]

23. Vollziehe den Spiraltanz, deosil sich bewegend, widdershins sich drehend.

[So wie man sich vorher widdershins bewegt hat um zu bannen, so bewegt man sich nun deosil um anzurufen.]

Jedesmal beim Passieren des Westens strecke den Stab zur Himmelsrichtung aus, die in Betracht kommt, und verneige Dich:

[Beachte, daß Du den Stab zur Himmelsrichtung ausstreckst, nicht Dich in diese Richtung verneigst. Man verbeugt sich jedesmal nach Westen, nehme ich an, da sich nach oben zu verneigen, zum Beispiel, ziemlich schwierig ist.]

- a. **"Vor mir die Kräfte von LA!"** (nach Westen)
- b. **"Vor mir die Kräfte von AL!"** (nach Osten)
- c. **"Zu meiner Rechten die Kräfte von LA!"** (nach Norden)
- d. **"Zu meiner Linken die Kräfte von AL!"** (nach Süden)
- e. **"Über mir die Kräfte von ShT!"** (in die Luft springend)
- f. **"Unter mir die Kräfte von ShT!"** (den Boden schlagend)

[LA bedeutet Nichts, und ist auf West und Nord gerichtet, da dies die negativen, femininen Himmelsrichtungen sind. AL bedeutet Gott, und ist auf die positiven, maskulinen Himmelsrichtungen gerichtet. Beachte, daß wir nicht annehmen, daß positiv "besser" als negativ ist - es ist einfach eine unterschiedliche Polarität, wie in einem elektrischen Kreis. ShT ist das Kind der negativen und positiven Energien, und die Kraft, die sie wieder versöhnt. LA = 31, AL = 31, ShT = 31, daher $3 \times 31 = 93$]

g. **"In mir die Kräfte!"** (In der Haltung von Phthah aufrecht, die Füße zusammen, die Hände um den vertikalen Stab gefaltet.)

[Phthah ist der Schöpfergott von Theben. Die Vorstellung ist, daß man sein eigenes Universum erbaut hat. Ich fand immer, daß dieser Ritus meine kreativen Kräfte sehr vermehrt. Aus diesem Grund sei er besonders all jenen empfohlen, die mit künstlerischen Arbeiten beschäftigt sind.

Beachte, daß Du nun sieben weitere Kreise beschriften hast, was zweimal dreieinhalb ist. Also bist Du in diesem Ritus dreieinhalbmal widdershins gegangen, dann zweimal dreieinhalbmal deosil, was insgesamt dreimal dreieinhalb macht, oder auch nur einmal, je nachdem, ob Du die widdershins Umkreisungen als einen positiven des negativen Betrag betrachtest.)

h. "Um mich flammt meines Vaters Gesicht, der Stern von Kraft und Feuer." {About me flames my Father's face, the Star of Force and Fire.}

[Mein Vater ist in diesem Falle Baphomet, der All-Vater der Templerritter. Das Averse Pentagramm wird gelegentlich mit Baphomets Gesicht in seinen Spitzen gezeichnet, die zwei erhobenen Spitzen sind die Hörner, die niederste Spitze sein Bart. Siehe auch das wohlbekanntes Logo der Church of Satan.]

i. "Und in der Säule steht seine sechsstrahlige Pracht!" {And in the Column stands His six-rayed Splendour!}

[Beachte: flames, father's, face, force, fire. Fünf Fs. Kabbalistisch ist F Vau = 6, daher haben wir die 5 und 6 vereint. $5 \times 6 = 30$. Stands, six-rayes, splendour. Drei S. Kabbalistisch ist S Samekh = 60. $3 \times 60 = 180$. Plus die 30 aus der vorherigen Zeile gibt uns insgesamt $210 = NOX$.]

(Der Tanz mag ausgelassen werden und die ganze Verkündung in der Haltung von Phthah gesungen werden.)

DIE LETZTE GESTE

Diese ist identisch mit der Ersten Geste.

Lichtkuchen

Zutaten:

2 Liter Portwein

Eineinhalb Tassen Vollweizenmehl

Honig (für den Geschmack)

Eineinhalb Eßlöffel Olivenöl

Abramelin-Öl (für den Geschmack - nicht zu viel!)

Andere Zutaten (siehe AL III, 23 & 24)

Zubereitung:

Erhitze den Wein auf niedrigster Stufe. Dampf sollte aufsteigen, aber er sollte niemals kochen. Laß ihn für ca. fünf Stunden simmern. Zuletzt solltest Du etwa einen halben Zentimeter dickflüssigen Wein am Grund des Topfes haben.

Heize den Ofen auf 150° C vor. Vermisch Mehl, Honig, Wein, Olivenöl, Abramelin-Öl und die anderen Zutaten. Knete, bis es Kuchenteig wird - das dauert ein wenig. Füge mehr Mehl zu, wenn es zu klebrig wird. (Du kannst Abramelin-Öl in manchen Läden für esoterischen Bedarf kaufen - oder frag die örtliche OTO-Körperschaft).

Roll den Teig auf einer mit Mehl bestreuten Oberfläche aus. Tu Mehl auf die Küchenwalze und auch auf Deine Hände. Wenn der Teig ausgebreitet worden ist, schneide ihn in Kuchen mit einer kleinen kreisförmigen Form - der Deckel einer Tablettenflasche oder eines Lippenstiftes ist dafür ideal.

Lege die Kuchen auf mehlbestreutes Backpapier und back sie im Ofen nicht länger als fünf Minuten. Normalerweise reichen 3-4 Minuten. Die Kuchen werden nicht gebacken aussehen, wenn Du sie herausnimmst - laß sie einfach für eine Weile abkühlen.

Buecherliste

Im folgendem Teil habe ich versucht, eine strukturierte und umfassende Bücherliste zusammenzustellen, die für den Studenten sinnvoll sein könnte. Nimm zur Kenntnis, daß okkulte Bücher im allgemeinen Sturgeons Gesetzt folgen (wie die meisten Dinge): „90% von allem ist Scheiße“. Bei der Auswahl der zu empfehlenden Bücher habe ich nur die aufgeführt, die ich gelesen habe, und für gut genug gefunden habe, um sie in meiner eigenen Bücherrei zu behalten – es kann gut sein, daß Du mit meiner Auswahl nicht einverstanden bist, oder daß sie Dir nichts geben, und in diesem Fall mußt Du Bücher suchen, die Dir das geben, das Du brauchst. Es ist auf jeden Fall sinnvoll, ein weites Septrum zu lesen, und dabei so kritisch wie möglich zu sein – akzeptiere niemals eine niedergeschriebene Behauptung von Magie (oder allem anderen) als richtig. Teste für Dich selbst, beweise oder stelle Dich gegen die Gültigkeit einer Behauptung. Das bezieht sich auch auf dieses Buch.

In dem Abschnitt Magie findest Du einen großen Teil an Büchern mit einer thelemischen Perspektive, doch sie müssen nicht unbedingt mit den in diesem Buch aufgeführten Methoden übereinstimmen. Hier schlage ich auch wieder vor, daß Du das ausprobierst, das für Dich interessant erscheint, und das Du Dir selber Deine Meinung bildest, was für Deine Arbeit sinnvoll ist. Falls Du Zweifel hast, empfehle ich Dir, den Methoden zu folgen, die ich erwähnt habe, nicht weil ich sie für die besten halte, sondern weil alles in diesem Buch zu einem einzigen System zusammengeführt wird. Betrachte das von mir gegebene als Hauptgericht, und die anderen Sachen als die Sachen vom Salatbuffet – nimm, was immer Du brauchst, um zusätzlichen Geschmack zu bekommen.

Du mußt nicht alle aufgeführten Bücher lesen, doch ich empfehle, daß Du zumindest eins oder zwei von jeder Liste liest. Die Aufteilung in die Gruppen ist manchmal etwas willkürlich, doch sie macht die Sache hoffentlich etwas einfacher für den Leser. Eines der größten Probleme für jeden Anfänger ist, zu wissen, wo er anfangen soll, doch ich hoffe, das dies ein wenig hilft

Du wirst sehen, daß Aleister Crowley in so gute wie jedem Teil auftaucht. Das alleine sollte Dich überzeugen, daß seine Bücher zu einem

Studium sehr wohl geeignet sind, da er eine große Fläche abdeckt, und all seine Arbeit steht im Zusammenhang, so daß jedes Buch, das Du liest, das vorher gelesene leichter verständlich macht.

Du wirst einen großen Teil an Wissenschaft & Philosophie sehen. Ich stimme Crowley von ganzem Herzen zu, daß ein ernsthafter Student ein fundiertes Wissen in diesen Bereichen haben sollte. All zu oft habe ich gut belesene und geübte Okkultisten getroffen, die immer noch keine Tiefe in ihrem Verständnis von Magie hatten, da sie nicht in der Lage waren, die grundlegenden Parameter ihrer eigenen Welt, in sich selbst und außerhalb, zu verstehen. In diesem wissenschaftlichem und philosophischen Teil habe ich sowohl Bücher mit magischem Hintergrund aufgeführt als auch tiefgehende Wissenschaft, ohne zu versuchen, einen Unterschied zu machen. Das ist Absicht, da meiner Meinung nach der Unterschied sehr trügerisch ist. „Wir trauen keiner Jungfrau und keiner Taube – unsere Methode ist Wissenschaft, unser Ziel ist Religion“.

Abgesehen von den Büchern, die in der W & P Rubrik aufgeführt sind, ist es für den Studenten sinnvoll, Grundwissen in allgemeiner Wissenschaft zu haben, sowie eine gute Basis traditioneller Philosophie, insbesondere europäische mathematische Logik und buddhistische religiöse Philosophie (ich verwende den Begriff „religiös“ hier auf sehr lockere Art).

Ein weiterer Tip: Bücher sind teuer, wenn Du also nicht viel Geld hast, dann denke daran, daß es Büchereien gibt, die ihre Bücher umsonst verleihen (Du würdest Dich Wundern, wie viele Leute sich nicht die Mühe machen, daran zu denken). Wenn Deine Bücherei vor Ort von Konservativen geleitet wird, die lieber nicht solche gefährlichen und Gedächtnis erweiternden Arbeiten wie hier aufgeführt haben, bitte sie einfach darum, sie zu besorgen, denn das sollte einfach sein. Als in einem Dorf in Irland aufwachsender Teenager hatte ich überhaupt keine Möglichkeit, okkulte Bücher zu bekommen. In dem Dorf gab es keinen Buchladen, so daß es vollkommen egal war, daß ich kein Geld hatte... Jedoch gab es in dem Dorf eine kleine Bücherei mit EINEM okkulten Buch mit einer Bücherliste wie dieser am Ende. Sechs Monate und einige Anforderunganträge später hat diese Bücherei die beste Sammlung magischer Textbücher im Land, und nur eine Person, die sie lesen wollte. Also! Eine sofortige (kostenfreie) eigene okkulte Bücherei – und eine

hübsche Bibliothekarin als Ersatz für die, die in Rente gehen mußte, da sie überarbeitet war.

Genug in Erinnerungen geschwelgt...

Thelema:

Aleister Crowley:	The Law is for All Magick without Tears Liber Aleph The Holy Books of Thelema
John W. Parsons:	Freedom is a Two-Edged Sword

Magick:

Aleister Crowley:	Book 4)
Israel Regardie:	The Tree of Life
Cat Summers & Julian Vayne:	Seeds of Magick
David Conway:	Magick Primer
Pete Carroll:	Liber Null & Psychonaut
Ray Sherwin:	The Book of Results The Theatre of Magick
Michael Bertiaux:	The Voudon Gnostic Workbook
Anton LaVey:	The Satanic Bible The Satanic Rituals
Lon Duquette:	Enochian World of Aleister Crowley Aleister Crowley's Illustrated Goetia The Magick of Thelema
James Wasserman:	The Magical Diary
Louis T. Culling	The Complete Magick Curriculum of the G.B.G.

Tarot & Qabalah:

Aleister Crowley:
Frater Achad:

The Book of Thoth
Q.B.L.
The Anatomy of the Body of
God

Israel Regardie:
Dion Fortune:

A Garden of Pomegranates
The Mystical Qabalah

Yoga:

Nik Douglas & Penny Slinger:
Aleister Crowley:

Sexual Secrets
Eight Lectures on Yoga
Book Four, Part I

Referenzen:

Aleister Crowley:
Richard Carlyon:
E. A. Wallis Budge:
Fred Gettings:

777
A Guide to the Gods
The Gods of the Egyptians
Dictionary of Demons

Geschichte von Magick:

Kenneth Grant:
Colin Wilson:
King & Sutherland:
Ellic Howe:

The Magical Revival
The Occult
The Rebirth of Magic
The Magicians of the Golden
Dawn

Crowleys Leben:

Aleister Crowley:

The Confessions of Aleister
Crowley

John Symonds:

The King of the Shadow
Realm

Israel Regardie:

The Eye In The Triangle

Gerald Suster:

The Legacy of the Beast

Wissenschaft & Philosophie:

Aleister Crowley:

The Book of Lies

Little Essays Toward Truth

Lao Zi:

Dao De Jing

Nick Herbert:

Quantum Reality

Julian Jaynes:

The Origin of Consciousness
in the Breakdown of the
Bicameral Mind

Fritjof Capra:

The Tao of Physics

Robert Anton Wilson:

The New Inquisition

The Illuminati Papers

Cosmic Trigger

Quantum Psychology

Alvin Toffler:

Future Shock

The Third Wave

Angerford & Lea:

Thundersqueak

Carl Sagan:

Dragons of Eden

Desmond Morris:

The Naked Ape

Manwatching

Stephen Hawking:

A Brief History of Time

Mabel Collins:

Light on the Path

Benjamin Hoff:

The Tao of Pooh

Fiction:

Robert Anton Wilson:

Masks of the Illuminati

The Historical Illuminatus

Chronicles

Robert Shea:

All Things Are Lights

R. A. Wilson & R. Shea:

Illuminatus! (trilogy)

Aleister Crowley:

Diary of a Drug Fiend

Konx Om Pax

Dion Fortune:

The Demon Lover
The Goat-foot God
The Winged Bull
The Sea Priestess
Moon Magic
Jurgen
Little, Big

James Branch Cabell:

John Crowley:

Weiterhin zur Meditation geeignet sind die „Alice“ Bücher von Lewis Carroll und die „Winnie-the-Pooh“ Bücher von A. A. Milne

Rollenspiele:

Star Trek (FASA)

Call of Cthulu (Sandy Petersen)

Ghostbusters (West End)

Talisman (Games Workshop)

Illuminati (Steve Jackson)

Cyberpunk (R. Talsorian)

Paranoia (West End)

Heresy (Rodney Orpheus - when I ever get it finished!)

Epilog

Dies ist das Ende des Buches. Ich weiß, daß es kurz ist, doch ich ziehe es vor nicht durch wichtigtueriesches Geschwafel Bäume zu töten. Ich hoffe, daß hiermit alles, das Du wissen muß, abgedeckt ist. Wenn Du nicht einverstanden bist, laß es mich wissen, und es kommt in die nächste Ausgabe. Ich weiß jedoch, daß hier genug ist, um sogar einen guten Studenten für ein Jahr zu beschäftigen.

Nichtsdestotrotz weiß ich, daß hier viele Dinge nicht abgehandelt wurden – Geisterbeschwörung fällt mir dabei auf anhiel ein, doch eines meiner Ideale beim Schreiben dieses Buches war, nur Rituale und Übungen aufzuführen, die ich selber durchgeführt habe und die einigermaßen originell waren. Obwohl ich oft Geister beschworen habe, empfinde ich nicht, daß ich etwas originelles in diesem Bereich zu bieten habe. Das gleiche gilt für die anderen Sachen, die ich ausgelassen habe.

In diesem Buch wollte ich nicht einfach die Arbeit von Crowley erneut verarbeiten, so wie es viele thelemische und nicht thelemische Autoren zu tun pflegen – oft ohne die Pionierarbeit von AC in geringster Weise zu würdigen. Mit Freude und Bescheidenheit bestätige ich, daß alles hier geschriebene letztendlich von Liber AL abgeleitet ist, und andere thelemische Arbeiten, die aus der Feder von To Mega Therion stammen. Ich möchte außerdem meinen Glauben durchsetzen, daß es unser Job ist, diese Arbeit weiter zu führen, um eine vollkommene thelemisch esoterische und exoterische Kultur zu kreieren.

Es gibt viele Möglichkeiten für weitere Erkundungen, jetzt da Du etwas erwachsener geworden bist, und mich nicht mehr zum Händchen halten brauchst. Ziehe die Bücherliste im Anhang zu rate, und bekomme eine andere Perspektive von allem. Bezweifele alles, das ich gesagt habe. Glaube NICHT, das ich sage (insbesondere diesen Satz). Denke daran, daß nur Erfahrung wirklich etwas in dieser Welt bedeutet, doch vergiß nicht, daß die Erfahrungen, die andere machen, genauso gültig ist, wie Deine eigenen, auch wenn sie vollkommen anders sind.

Kein Buch existiert in Isolation, und dieses ist keine Ausnahme. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um meinen Mitarbeitern, die mich inspiriert und die mir über die Jahre geholfen haben, danken.

Als erstes die drei weisen Magi, die meine ersten Schritte auf

diesem Weg begleitet haben: Bruder Bobby Menary, der mich nicht sah, wie ich war, doch wie ich werden würde, und mir das beste Geschenk gab, daß sich jemand wünschen könnte; Bruder R.B.B., dafür daß er mir zeigt, daß Weisheit das Kind der Erfahrung ist, die wahre Krone; und Frater Marabas, der mich lehrte, daß „The great Work“ wirklich ARBEIT ist, und wie sehr ich in der Lage des Erreichens war, wenn ich es wirklich versuchte.

Als zweites möchte ich meinen Zeitgenossen der Leeds Occult Society danken, die mir halfen, mich als Magier zu entwickeln, insbesondere der drei unweisen Junge: Frater Muladorio 400, dafür daß er mir eine andere Perspektive von Thelema zeigt, obwohl ich selten seine Meinung teilte; Frater Impecunius, der mir mit dem, das zum größten Teil in diesem Buch landete, half zu experimentieren; und Frater Abaddon, dessen Zusammenarbeit mit mir immer produktiv, lehrreich, und vor allen Dingen sehr amüsant war.

An dritter Stelle möchte ich meinen Initiatoren danken, die mich zu diesem Sanktuarium brachten: Frater Hyperion, dessen Wissen und Verständnis (und endlose Geduld) von unbezahlbarer Hilfe war; Soror Laetitia, dafür daß sie eine so perfekte Verkörperung von Nuit war; und Frater 218, da er mich in eine Welt eingeführt hat, die ich schon seit Jahr besuchen wollte.

Weiterhin Dank den Beta-Testern, ohne die das Buch nur die Hälfte von dem wäre, das es jetzt ist. Ruth, Gina, Claus und insbesondere Miriam, deren Fragen mir Ideen gaben. Dustin für ihre Ermutigung und das Lichtkuchen-Rezept. LAW, Bob, Tom und die anderen Mitglieder des New Age Forums von CompuServe. Und natürlich Frater P.A.L., sein Intellekt hat mich sehr zum Nachdenken angeregt.

Doch über alles widme ich dieses Buch meinen Brüdern und Schwestern vom Ordo Templi Orietis, deren Freundschaft, Unterstützung und Begeisterung eine Quelle von endloser Freude für mich waren. Ich hoffe, daß Du durch das lesen dieses Buches einige dieser Freude teilen konntest.

Wenn Du ehrlich fühlst, daß Thelema der Weg für Dich ist, tritt dem OTO bei. Nimm an einer gnostischen Messe teil, wenn sie von der OTO Körperschaft vor Ort praktiziert wird. Assistiere, die thelemische Kultur, von der ich spreche, aufzubauen. Das Wissen, das ich Dir gegeben habe, ist mir frei gegeben worden, mit dem Verständnis, daß es in meiner

Verantwortung lag, es an die weiterzugeben, die es vielleicht benötigen;
nun ist es an Dir auch so zu handeln.

Liebe ist das Gesetz, Liebe unter Willen.

Rodney Orpheus



Ordo Templi Orientis
JAF Box 7666
New York
NY 10116
USA

